

Arbeit im Berichtsjahr

und Siegfried Großmann „Wem gehört $E = m c^2$?“ wurden aus Zeitmangel auf die Fortsetzung der Debatte am 4. Juli 2008 vertagt.

Die *Debatten* werden in der gleichnamigen Publikationsreihe dokumentiert.

Geschäftssitzungen

Die Versammlung wählte im Berichtszeitraum Jürgen Kocka und Klaus Lucas in der Nachfolge von Angela Friederici und Volker Gerhardt zu Vizepräsidenten der Akademie. Sie wählte Martin Grötschel, Hans Joas, Ulrike Kuhlmann und Christine Windbichler zu wissenschaftlichen Mitgliedern im Vorstand. Die Wahlperiode läuft jeweils drei Jahre, beginnend mit dem 1. Januar 2008. Nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode der wissenschaftlichen Mitglieder im Rat wählte die Versammlung die Mitglieder Thomas Börner, Horst Bredekamp, Peter Deuffhard, Olaf Dössel, Rolf Emmermann, Etienne François, Ingolf Volker Hertel, Stefan H. E. Kaufmann, Reinhold Kliegl, Herfried Münkler, Jürgen Trabant, Martin Quack, Ortwin Renn, Hans-Hilger Ropers und Gerhard Roth in den Rat.

Die Versammlung bestätigte Günther G. Hasinger zum Sekretar und Markus Antonietti zum stellvertretenden Sekretar der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse (Amtswechsel 01. 01. 2008) sowie Hans-Hilger Ropers zum Sekretar und Bernd Müller-Röber zum stellvertretenden Sekretar der Biowissenschaftlich-medizinischen Klasse (Amtswechsel 01. 07. 2008). Sie bestätigte die Zuwahl von 12 Ordentlichen Mitgliedern, darunter zwei Frauen, und beschloss die vorübergehende Versetzung von Hans-Peter Blossfeld auf dessen Antrag in den Status eines Außerordentlichen Mitglieds.

Die Versammlung beschloss, die Helmholtz-Medaille der Akademie 2008 an Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Wapnewski und die Leibniz-Medaille an Dr. h.c. Klaus Jacobs zu verleihen. Die Auszeichnung findet auf dem Leibniztag der Akademie am 5. Juli 2008 statt. Sie entschied weiter, im Jahre 2008 PD Miloš Vec (Rechtswissenschaft, Frankfurt a. M.) mit dem Akademiepreis auszuzeichnen, den von der Monika-Kutzner-Stiftung zur Förderung der Krebsforschung gestifteten Preis der Akademie an Prof. Dr. med. Christoph Bremer (Radiologe am Universitätsklinikum Münster) und den von der Peregrinus-Stiftung gestifteten Preis der Akademie an Dr. Valentina Sandu-Dediu (Musikwissenschaftlerin an der Musikuniversität Bukarest) zu vergeben. Die Verleihung des Akademiepreises erfolgt auf dem Leibniztag 2008, die der beiden anderen Preise im Rahmen des Einsteintages am 21. November 2008.

Die Versammlung nahm die Entscheidung der Kommission zur Verleihung des Förderpreises der Akademie an Dr. Lisa Münter (Alzheimerforscherin an der Freien Universität Berlin) und Dr. Janina Wellmann (Wissenschaftshistorikerin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin) zur Kenntnis. Der För-

derpreis tritt an die Stelle des letztmalig 2006 verliehenen Akademiestipendiums und dient der Förderung des herausragenden weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses unmittelbar im Anschluss an die Promotion (siehe S. 480 ff.).

Der Bericht des Präsidenten an die Versammlung mit anschließender Diskussion konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Gründung einer deutschen Akademie der Wissenschaften, auf das Ergebnis der Evaluierung der Jungen Akademie und ihre Perspektive nach 2010, auf den Fortgang der Gespräche mit den für Wissenschaft zuständigen Staatssekretären in Berlin und Brandenburg über den Abschluss der Verfassungsreform, auf die Themenfindung/-ideen für neue interdisziplinäre Projekte, auf das Engagement der Akademie für ein künftiges Humboldt-Forum auf dem Berliner Schlossplatz, auf den Beitrag der Akademie am Jahr der Mathematik 2008, auf die Planungen für das Jubiläumsjahr 2010, auf die Überlegungen für eine künftige Ausrichtung von Archiv und Bibliothek sowie die Einführung eines neuen Corporate Design.

Vizepräsidentin Angela Friederici stellte die aktuellen Entwicklungen beim Ausbau internationalen Beziehungen, namentlich auch die Etablierung des neu inaugurierten Veranstaltungsformats „Academies meet ...“ in den Mittelpunkt ihres Berichts (siehe S. 455).

Der Bericht von Vizepräsident Volker Gerhardt, zugleich Vorsitzender des Ausschusses Akademievorhaben, konzentrierte sich auf die Reform des Betreuungssystems für die Langzeitvorhaben der Akademie, auf Evaluierungen im Bereich des Akademienprogramms sowie die Programmerneuerung durch die Einrichtung neuer Vorhaben und die Öffnung für Anträge von außerhalb der Akademie. Von strategischer Bedeutung für die Akademie werden die perspektivischen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem planmäßigen Ende einer größeren Zahl von Langzeitvorhaben im Jahr 2010 sein.

Mit der im Berichtsjahr erfolgten Verabschiedung der Reform des Preisstatuts durch die Versammlung zielt die Akademie auf eine Schärfung des Profils der von ihr zu verleihenden Preise und die Heraushebung des Akademiepreises als neben der Helmholtz-Medaille höchste wissenschaftliche Auszeichnung der Akademie. Während die Altersbindung bei dem Akademiepreis nunmehr aufgehoben ist, richten sich die von Dritten verliehenen Preise auch weiterhin grundsätzlich an junge Forscherinnen und Forscher. Bei den von Dritten gestifteten Preisen, die i. d. R. fachlich ausgerichtet sind, kommt den jeweiligen Klassen eine größere Verantwortung für die Auswahl der Preisträger zu – ihnen obliegt das Nominierungs- und Auswahlverfahren für diese Preise. Hinsichtlich der von Dritten gestifteten Preise soll mit der Reform mehr Flexibilität bei der Wahrung der Interessen der Stifter geschaffen werden. Die Auslobung von Preisen sowie die Entscheidung über die Preisverleihung auf der Grundlage von Empfehlungen der Klassen bzw. von

Findungskommissionen bleiben auch fortan der Versammlung vorbehalten (siehe S. 477 ff.).

Bereits auf der Grundlage des reformierten Preisstatuts hat die Versammlung die Neuausrichtung des von der Commerzbankstiftung zur Verfügung gestellten Preises verabschiedet. Der auch weiterhin alle zwei Jahre zu verleihende Preis wird fortan für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft vergeben und ist mit 30.000 € dotiert.

Die Versammlung nimmt zur Kenntnis, dass die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

- mit Schreiben vom 19. Juni 2007 die gemäß Beschluss der Versammlung der BBAW vom 5. Mai 2006 erteilte Entlastung des Vorstandes für die Jahresrechnung des Haushaltsjahres 2005 im Einvernehmen mit dem Land Brandenburg genehmigt hat,
- mit Schreiben vom 16. Juli 2007 den von der Versammlung am 15. Dezember 2006 beschlossenen Haushaltsplan 2007 für das Kapitel 01 – Grundhaushalt (in der Fassung vom 21. November 2006), den am 15. Dezember 2006 beschlossenen Haushaltsplan 2007 für das Kapitel 04 – Konferenzdienst und den am 15. Dezember 2006 beschlossenen Haushaltsplan 2007 für das Kapitel 08 – Liegenschaftsverwaltung mit Auflagen genehmigt hat.

Sie stellt auf Empfehlung der Haushaltskommission die Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2006 fest. Der Vorstand der BBAW wird für seine Tätigkeit im Jahre 2006 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin entlastet.

Die Versammlung beschließt auf Empfehlung der Haushaltskommission

- den Nachtrag zum Haushaltsplan 2007 für das Kapitel 02 – Berliner Akademienvorhaben (Stand 21. November 2006) gemäß Sitzungsvorlage,
- den Nachtrag in der Fassung vom 25. April 2007 zum Haushaltsplan 2007 (in der Fassung vom 21. November 2006) für das Kapitel 03 – Drittmittel,
- den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2008 für die Kapitel 01 – Grundhaushalt, Kapitel 04 – Konferenzdienst, Kapitel 08 – Liegenschaftsverwaltung, Kapitel 06 – Brandenburger Akademienvorhaben und Kapitel 03 – Drittmittel in der Fassung vom 22. Mai 2007 und für Kapitel 02 – Berliner Akademienvorhaben in der Fassung vom 1. Juni 2007,
- den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2007 in der Fassung vom 20. Juli 2007 für das Kapitel 09 – Tagungsstätte Blankensee,
- den Nachtrag für den Haushaltsplan 2008 für das Kapitel 02 – Berliner Akademienvorhaben und das Kapitel 06 – Brandenburger Akademienvorhaben in der Fassung vom 12. November 2007.

Aus der Arbeit des Rates

RENATE NICKEL

Sitzungen

22. Februar	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
21. Juni	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
13. Dezember	Geschäftssitzung

Wissenschaftliche Sitzungen

In der wissenschaftlichen Sitzung des Rates im Februar 2007 wurden die Arbeitsergebnisse des im Rahmen der Initiative *Telota* durchgeführten „Projekts des Monats“ (POM) mit Vorträgen über „Wörterbücher und lexikographischer Arbeitsplatz“ (Herr Neumann), „Census und Google Maps“ (Frau Bartsch, Frau Fritze) und „Digitale Editionen“ (Herr Brockmann, Herr Czmiel) präsentiert.

Im Juni 2007 stellten die Interdisziplinären Arbeitsgruppen *Die Welt als Bild* und *Humanprojekt* im Rahmen von Halbzeitberichten ihre Zwischenergebnisse vor.

An der Diskussion zur IAG *Die Welt als Bild* beteiligen sich die Mitglieder Horst Bredekamp, Peter Deuffhard, Martin Grötschel, Wolfgang Klein, Randolf Menzel, Julian Nida-Rümelin, Günter Stock, Jürgen Trabant, Wilhelm Voßkamp und Christine Windbichler. Nach Diskussion einer Reihe von Einzelaspekten konnte festgehalten werden, dass die Arbeitsgruppe mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen ihre Arbeit bis zum Ende der Laufzeit mit Erfolg abschließen wird (siehe S. 273 ff.).

Im Ergebnis der Diskussion zum *Humanprojekt*, an der sich die Mitglieder Angela Friederici, Detlev Ganten, Hans Joas, Jürgen Kocka, Gerhard Roth und Jürgen Trabant beteiligten, stand die Empfehlung, sich in der verbleibenden Laufzeit auf den Abschluss der Arbeiten zu den Schwerpunkten „Die Naturgeschichte der Freiheit“ und „Funktionen des Bewusstseins“ zu konzentrieren und im übrigen ein Anschlussprojekt zu konzipieren (siehe S. 288 ff.).

Geschäftssitzungen

In den Geschäftssitzungen nahm der Rat den Bericht des Präsidenten über die Akademie betreffende aktuelle Entwicklungen und Ereignisse entgegen. Der Präsi-

dent informierte über den Sachstand bei der Gründung einer Nationalakademie, die Planungen für das Jubiläumsjahr 2010 „300 Jahre Wissenschaftsstadt Berlin“ und die konzeptionellen Pläne für einen eigenen Beitrag der Akademie im Rahmen eines Humboldt-Forums auf dem Berliner Schlossplatz. Themen seines Berichtes waren weiter die Konzentration des Engagements der Akademie für Schüler und Schulen sowie die Findung von Themen für interdisziplinäre Projekte.

Im Berichtsjahr beschloss der Rat die Einrichtung des *Zentrums Preußen – Berlin*, verabschiedete die vom Ausschuss Akademievorhaben empfohlene Reform des Betreuungssystems für die Langzeitvorhaben und bestätigte die personelle Zusetzung der Betreuungsgremien. Er beschloss die Einrichtung der *Akademieinitiative für Schüler* sowie der Interdisziplinären Arbeitsgruppen *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* und *Globaler Wandel und räumliche Ordnung – Probleme der Skalierung und der Zurechnung von Verantwortung am Beispiel von Klima, Lebensqualität und Landnutzung*. Der Rat entsprach dem Antrag auf Verlängerung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* bis Mitte 2009 (siehe S. 288ff.). Er bewilligte die Mittelzuweisungen für die interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen für 2008, nahm die Tätigkeitsberichte für das Jahr 2007 entgegen und beschloss über die Förderung von Projekten zur Internationalisierung der Akademie.

Der Rat wählte im Berichtsjahr 20 Ordentliche Mitglieder. Er votierte zu 24 Zuwahlvorschlägen aus den Klassen.

Er wählte Hanfried Helmchen und Jürgen Kocka zu akademiepolitischen Berichterstatlern bei der Einrichtung und wissenschaftlichen Begleitung interdisziplinärer Arbeitsgruppen.

Aus der Arbeit der Klassen

RENATE NICKEL

Klassensitzungen

22. Februar

Geisteswissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Herrmann Danuser spricht über *Weltanschauungsmusik um 1900*

Sozialwissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und wissenschaftliche Sitzung:
Georg Nolte (LMU), spricht über *Zerfasernde Staaten und Grundsätze des Völkerrechts*

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Gisbert Wüstholtz spricht über *Diophantische Gleichungen*

Biowissenschaftlich-medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Steve Frank (Michigan) spricht über *The age of cancer onset and the causes of carcinogenesis*

23. Februar

Technikwissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
mit Vorträgen von Wolfgang Peukert (Erlangen) über *Nanopartikel im Spannungsfeld zwischen Nutzen und Risiko*, Olaf Dössel über *Risiko und Risikowahrnehmung beim Mobilfunk* und Rupert Klein über *Klimarisiko: Anzeichen eines Klimawandels und Prognostizierbarkeit seiner Folgen*

13. April

Geisteswissenschaftliche Klasse

Öffentliche Wissenschaftliche Sitzung:
Gudrun Krämer spricht über das Thema *Unscharfe Grenzen: Zum Verhältnis von Religion und Herrschaft im Islam*

22. Juni

Geisteswissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Karl-Heinz Kohl spricht zum Thema *Das unbekannte Christentum: Indigene Perspektiven*

Sozialwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Klaus M. Schmidt spricht über <i>Explizite versus implizite Verträge</i> , mit Kommentaren von Gerd Gigerenzer und Wolfgang Schön
Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Wolfgang Hackbusch spricht über <i>Hierarchische Matrizen</i>
Biowissenschaftlich-medizinische Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Hans-Hilger Ropers spricht über <i>New perspectives for the elucidation of human diseases</i>
Technikwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung
12. Oktober	
Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse und Biowissenschaftlich-medizinische Klasse	Gemeinsame Wissenschaftliche Klassensitzung im Rahmen von ‚Academies meet‘ – <i>Israel-German Symposion on Nanomedicine</i>
19. Oktober	
Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Onno Oncken spricht zum Thema <i>Planet Erde – Komplexität und Vorhersagbarkeit</i>
26. Oktober	
Geisteswissenschaftliche Klasse	Öffentliche Wissenschaftliche Sitzung: Michal Borgolte, Christian Meier und Heinz Schilling diskutieren unter Leitung von Christoph Marksches über <i>Die Identität Europas und der Islam</i>
14. Dezember	
Geisteswissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Wilhelm Voßkamp spricht über <i>Einbildungskraft als Voraussetzung für eine Politische Ästhetik bei Schiller</i>
Sozialwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Martin Weber spricht über <i>Overconfidence von Anlegern und Investoren</i> ; mit Kommentaren von Gerd Gigerenzer und Klaus M. Schmidt
Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Gerhard Huisken spricht über <i>Die isoperimetrische Ungleichung in Analysis, Geometrie und Physik</i>

Biowissenschaftlich- medizinische Klasse	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung: Anna Wobus spricht über die jüngsten <i>Entwicklungen auf dem Gebiet der Stammzellforschung</i>
Technikwissenschaftliche Klasse	Geschäftssitzung

Breiten Raum in der Arbeit der Klassen nahmen im Berichtsjahr Vorträge und Diskussionen zu *wissenschaftlichen Themen* ein. Geschäftssitzungstermine wurden grundsätzlich mit wissenschaftlichen Sitzungen verbunden, es gab gemeinsame wissenschaftliche Sitzungen mehrerer Klassen bis hin zu gemeinsamen Symposien, zum Teil mit internationaler Beteiligung oder Kooperation. Zum Inhalt der wissenschaftlichen Sitzungen im Einzelnen siehe oben stehende Übersicht.

Die Klassen aktivierten sichtbar ihre Bemühungen um öffentlichkeitswirksame Aktivitäten. Für die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse stand die Vorbereitung des Symposions *Die versiegelte Formel – Wolfgang Döblin und die Anfänge der stochastischen Analysis* in der Reihe „Academies meet ...“ in Zusammenarbeit mit der Académie des Sciences, Paris, in besonderer Aufmerksamkeit und gemeinsam mit der Biowissenschaftlich-medizinischen Klasse die Vorbereitung des Symposions zur Nanobiotechnologie, ebenfalls in der Reihe „Academies meet ...“ in Kooperation mit der Israelischen Akademie der Wissenschaften.

Im Rahmen der vertraglichen Zusammenarbeit mit der Koreanischen Akademie der Wissenschaften bereitet die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse für Juli 2008 ein Symposium zur Biotechnologie in Seoul vor.

Die Technikwissenschaftliche Klasse konzipierte eine neue technikwissenschaftliche öffentliche Veranstaltungsreihe, die ihren Auftakt mit einer Vorlesung über Innovationspotentiale der Weltraumforschung hatte. Künftig sollen jährlich zwei Veranstaltungen in der Reihe stattfinden. Ebenfalls eine Innovation ist der von der Klasse ausgerichtete Tag der Technikwissenschaften mit der international besetzten Auftaktveranstaltung am 22. Februar 2008 zum Thema *Technik als Brücke der Kulturen*, die zugleich im Rahmen des Jahresthemas der Akademie *Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa* stattfand.

In den *Geschäftssitzungen* standen in allen Klassen Überlegungen für die Zuwahl weiterer Akademiemitglieder auf der Tagesordnung. Sie benannten ihre Vorschläge zur Wahl der wissenschaftlichen Mitglieder im Rat sowie für verschiedenste Akademiekommissionen. Die Sekretare berichteten aus den Gremiensitzungen von Vorstand und Rat. Es fanden Aussprachen und Meinungsbildung zum nächsten Jahresthema der Akademie, zu einem möglichen Engagement der Akademie auf dem Gebiet von Neuroeconomics – etwa der Diskussion ethischer Implikationen

im frühen Stadium dieser neuen Entwicklung und zur Gestaltung der Debatten in der Versammlung statt.

In der Geisteswissenschaftlichen Klasse nahmen die Entwicklungen im Bereich der Langzeitvorhaben einen breiten Raum ein. Die Sozialwissenschaftliche Klasse befasste sich ausführlich mit der Vorbereitung einer klassenübergreifenden Arbeitsgruppe zu den Auswirkungen der Exzellenzinitiative auf das deutsche Universitäts- und Fördersystem. Das Projekt wurde im Februar 2008 als interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingerichtet. Die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse befasste sich mit der Übernahme der Verantwortung für die Preisträgerfindung für den Eva und Klaus Grohe-Preis und den von der Monika-Kutzner-Stiftung zur Förderung der Krebsforschung gestifteten Preis der Akademie und benannte eine klasseninterne Preisträgerfindungskommission.

Ausschuss Akademievorhaben

BERICHT VOLKER GERHARDT

Der Ausschuss Akademievorhaben hat im Berichtsjahr 2007 viermal unter der Leitung des Vorsitzenden, Vizepräsident Gerhardt, getagt. Zu den alljährlich wiederkehrenden Aufgaben gehört die Prüfung der Unterlagen zu den Projektevaluierungen und Durchführungskontrollen. Im Mittelpunkt stand dabei im Jahr 2007 die Projektevaluierung der *Leibniz-Edition* mit ihren Arbeitsstellen in Berlin und Potsdam sowie Hannover und Münster, wobei die beiden letzteren durch die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen betreut werden. Aufgrund der durchweg positiven Ergebnisse dieser Überprüfung billigte der Ausschuss einen Verlängerungsantrag für die Berliner Arbeitsstelle und versah diesen für den Rat mit der Empfehlung, das Vorhaben im geplanten Umfang und mit der entsprechenden Laufzeit weiterzufördern. Darüber hinaus wurde auch das Vorhaben *Monumenta Germaniae Historica* im Jahre 2007 positiv evaluiert und der Ausschuss nahm zustimmend die Unterlagen von insgesamt sieben Durchführungskontrollen zur Kenntnis. Inzwischen hat sich die Wissenschaftliche Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften mit den Ergebnissen der Projektevaluierungen und Durchführungskontrollen befasst und ausführliche Kommentare zu letzteren abgegeben.

Im Berichtsjahr hat der Rat der Akademie auf Empfehlung des Ausschusses das dritte Zentrum nach „Sprache“ und „Grundlagenforschung Alte Welt“ gegründet. Dem Zentrum „Preußen–Berlin“ gehören die Vorhaben *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle*, *Berliner Klassik*, die *Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe*, *Preußen als Kulturstaat*, *Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe* und *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe: Schriften zur Sprachwissenschaft* an. Als eine seiner ersten Aufgaben hat das Zentrum maßgeblich an der Gestaltung des Salon Sophie Charlotte am 19. Januar 2008 mitgewirkt.

Im Kontext der Zentrumsgründungen war bereits im Jahr 2006 über die Betreuungsstruktur der Vorhaben intensiv diskutiert worden. In zwei Sitzungen hat der Ausschuss Vorschläge entwickelt, die dazu führten, dass dem Rat in seiner Sommersitzung die Zusammensetzung der Leitungskommissionen für die Zentren und einzelne bzw. mehrere Vorhaben zur Abstimmung vorgelegt werden konnte. Zu den Kernpunkten dieser Vorschläge zählten: die personelle Verkleinerung und Verjüngung der einzelnen Kommissionen, die Übertragung der Entscheidungskompetenz für die in einem Zentrum zusammengefassten Vorhaben auf die Zent-

rumskommission und die Möglichkeit für jedes in einem Zentrum vertretene Vorhaben, sich einen Fachbeirat zur Beratung zu wählen. Auf dieser Basis hat der Rat die Zusammensetzung der neuen Kommissionen einstimmig gebilligt.

Vor dem Hintergrund, dass zwischen 2011 und 2015 die Laufzeit von mehr als der Hälfte der Vorhaben der Akademie nach den jetzt geltenden Beschlüssen endet, hat sich der Ausschuss in zwei Sitzungen intensiv mit den Perspektiven und Planungen der betroffenen Vorhaben auseinandergesetzt; zugleich hat er mehrere Neuanträge, die auf der Basis der von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ausgegebenen Richtlinien eingegangen waren, gesichtet. Wegen der elementaren Bedeutung, die die Vorhaben für das Forschungsprofil der Akademie besitzen, hat der Präsident eine Strategiekommission eingesetzt, der u. a. die Mitglieder des Ausschusses Akademievorhaben angehören.

Da die Fragen zur mittelfristigen Programmplanung auch Finanzierungsfragen berühren, hat sich der Ausschuss in einer Sitzung durch die Wissenschaftsadministration darüber ausführlich informieren lassen. Dabei wurde deutlich, dass u. a. aufgrund der Bestimmungen des Einkommensangleichungsgesetzes und der Unwägbarkeiten, die aus dem Auslaufen des geltenden Tarifvertrages zum Ende des Jahres 2009 resultieren, zukünftig trotz des jährlichen Aufwuchses, den die Zuwendungsgeber inzwischen gewähren, mit einem deutlich geringeren finanziellen Spielraum bei der Durchführung des Programms zu rechnen sein wird.

Im Jahr 2008 werden neben den routinemäßig anfallenden Aufgaben die inhaltlichen und finanziellen Planungen zur mittelfristigen Ausrichtung des Vorhabenportfolios der Akademie im Mittelpunkt der Diskussionen im Ausschuss Akademievorhaben stehen.

Zentren

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

BERICHT BERND SEIDENSTICKER

Im *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* sind die altertumswissenschaftlichen Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einem gemeinsamen Dach zusammengeschlossen. Zurzeit gehören ihm an: das *Altägyptische Wörterbuch*, das *Corpus Inscriptionum Latinarum*, das *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*, die *Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte*, die *Inscriptiones Graecae*, die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, die *Turfanforschung* und das *Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran*. Betreut werden durch das Zentrum auch der Nachlass des 2003 eingestellten Vorhabens *Das Griechische Münzwerk* sowie das 2006 beendete Vorhaben *Prosopographia Imperii Romani*, das inzwischen über Drittmittel finanziert wird.

Ziel des Zentrums ist, die editorische, epigraphische, prosopographische, lexikographische und numismatische Kompetenz der altertumswissenschaftlichen Akademieprojekte in einem deutlich sichtbaren Zentrum zu bündeln. Die *differentia specifica* gegenüber den altertumswissenschaftlichen Zentren der beiden Universitäten (Interdisziplinäres Zentrum Alte Welt, Freie Universität Berlin, August-Boeckh-Antikezentrum, Humboldt-Universität zu Berlin) liegt in der editorischen Kompetenz und Ausrichtung der im Grundlagenforschungszentrum Alte Welt zusammengefassten Vorhaben.

Das *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* stellt sich die folgenden Aufgaben:

- die gemeinsame Entwicklung der Editionstechnik und der historisch-prosopographischen Methode;
- die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses durch regelmäßig angebotene Sommerschulen und Praktika;
- die Förderung einer auch fächerübergreifenden wissenschaftlichen Diskussion, zum Beispiel durch Vorträge und Ringvorlesungen;
- die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Berliner und Brandenburger Universitäten in Forschung und Lehre. Ein erster wichtiger Schritt ist die aktive

- Beteiligung an dem Exzellenzcluster „Topoi. Formation and Transformation of Space and Knowledge“;
- den Ausbau der Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen, wie zum Beispiel dem Deutschen Archäologischen Institut und den Berliner Museen.

Dazu kommt als weitere Aufgabe die effiziente Darstellung der Arbeit der altertumswissenschaftlichen Forschungsprojekte sowohl im Rahmen der Akademie als auch in der wissenschaftlichen und in der breiteren Öffentlichkeit.

Schließlich hat das Zentrum auch das Ziel, die altertumswissenschaftliche Forschung an der Akademie als eine wichtige Forschungssäule zu profilieren, die sich bei der Verlängerung und Neubeantragung von Vorhaben und bei der Beantragung flankierender Drittmittelprojekte anderer Trägerschaft als effizienter erweist, als es einzelne Projekte sein könnten. Es gilt die altertumswissenschaftlichen Langzeitunternehmen, die seit Böckhs Initiierung einer Sammlung griechischer Inschriften am Anfang des 19. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Forschungsvorhaben der Preußischen Akademie der Wissenschaften und ihrer Nachfolgerinnen zählen, unter sich stetig verändernden Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und ihre kaum zu überschätzende Bedeutung für die Wahrung des kulturellen Erbes herauszustellen.

Nach der Konstituierung des Zentrums am 12. Dezember 2005 (auf der Basis des Ratsbeschlusses vom 26. Mai 2005) und der Einsetzung eines Sprechers (Bernd Seidensticker) und eines Stellvertreters (Stephan J. Seidlmayer) hat eine Planungsgruppe eine vorläufige Geschäftsordnung ausgearbeitet, die der Rat auf seiner Sitzung im Juni 2007 angenommen hat.

Die Aktivitäten des Zentrums haben 2006/7 mit einer epigraphischen Sommer- schule und mit sehr erfolgreichen Schülertagen begonnen; die Kommission des Zentrums ist am 19. Januar 2008 zum ersten Mal zusammengetreten und hat über die weitere Entwicklung beraten.

Die Berichte der in diesem Zentrum vereinigten Akademienvorhaben befinden sich auf Seite 316 ff.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

BERICHT WOLFGANG NEUGEBAUER

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat im Jahre 2004 den Weg der Bildung von Zentren beschrritten. In den Jahren 2005 und 2006 wurden die an der Gründung eines Zentrums Preußen und Berlin interessierten Akademienvorhaben eingeladen, sich allen anderen Teilnehmern vorzustellen, Arbeits-

schwerpunkte und Methoden zu präsentieren und Gemeinsamkeiten mit anderen Projekten der BBAW zu entdecken. Der so in Gang gesetzte Prozess war außerordentlich fruchtbar und förderte die Entstehung eines *Zentrums Preußen – Berlin*, das von den Mitarbeitern getragen werden kann und muss. Der Projektleiter des Vorhabens *Preußen als Kulturstaat* wurde mit der Ausarbeitung einer programmatischen Vorlage beauftragt, die das so erarbeitete Profil dieses Zentrums formulieren und vorlagefähig machen sollte.

Dieses Konzept des Zentrums wurde vom Rat der BBAW am 22. Februar 2007 mit einem Einrichtungsbeschluss einstimmig gebilligt. Damit hat sich die BBAW ein Programm zueigen gemacht, das für sechs Vorhaben einen gemeinsamen Entwicklungsrahmen schafft. Es handelt sich im Einzelnen um die Akademie- bzw. DFG-Projekte *Alexander-von-Humboldt-Forschung*, *Berliner Klassik*, *Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe*, *Preußen als Kulturstaat*, *Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe*, und schließlich *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe: Schriften zur Sprachwissenschaft*. Ihnen gemeinsam ist eine quellengestützte und Quellen erschließende Arbeit, die auf einer in Preußen und in dessen geschichtlicher Entwicklung entstandenen, außerordentlich reichen Sammlungs- und Archivstruktur aufruht. Auf diese Kulturtraditionen Preußens und Berlins stützt sich die Arbeit aller Vorhaben des Zentrums, die aber auf die allgemeine, letztlich globale Wissenschaft zielt. In derartige, denkbar weite Bezüge fügen sich dann auch speziellere Fragestellungen zu preußischen Wurzeln von untersuchten Personen und Phänomenen ein.

Auf einer Vollversammlung aller Angehörigen des Zentrums wurden Wolfgang Neugebauer zum Sprecher und Jürgen Trabant zum Stellvertretenden Sprecher gewählt.

Auf Bitten der Akademieleitung hat es das *Zentrum Preußen – Berlin* zunächst übernommen, den „Salon Sophie Charlotte“ am 19. Januar 2008 zu bestreiten. Dieses Angebot bietet die Chance, die Vorhaben und das Programm vor einer weiten und vor einer Fachöffentlichkeit zu präsentieren und zu diskutieren. Einer Steuerungsgruppe, bestehend aus den Sprechern und zum Teil aus den Arbeitsstellenleiter/-innen (Andreas Arndt, Stefan Goldmann, Bärbel Holtz, Ulrike Leitner, Claudia Sedlarz, Ute Tintemann) wurde zunächst die Vorbereitung dieser Veranstaltung übertragen. Gemeinsame Foren und Publikationsangebote des Zentrums wurden bereits in der Programm-Vorlage benannt. Über die Realisierung wird im Haus und mit Verlagen verhandelt.

Schon jetzt hat es sich herausgestellt, dass der Prozess der Zentrumsbildung sehr produktive und nicht nur additive Effekte zeitigt. Themen, die für einzelne Vorhaben am Rande der Arbeit lägen, rücken nun in den Mittelpunkt der Überlegungen im Zentrum und gewinnen einen neuen Erkenntniswert. Die Kooperation der Einzelvorhaben führt zur Neubestimmung von potentiellen Projekten und

zur Entdeckung von attraktiven Aufgaben, die für die BBAW insgesamt, gegebenenfalls auch im Kontext strategischer Entwicklungen der Akademienvorhaben, große Bedeutung gewinnen können. Das Zentrum ist also in der Lage, für das Akademienprogramm Angebote zu erarbeiten. Die weitere Entwicklung und die Auswertbarkeit derartiger neuer Ansätze hängen freilich auch davon ab, ob die Ausstattung des Zentrums als solches gefördert und das Themenfeld „Preußen“ in der Wissenschaftsstruktur Berlins überhaupt gestärkt wird.

Die Berichte der in diesem Zentrum vereinigten Akademienvorhaben befinden sich auf Seite 351 ff.

Kommission Zentrum Sprache

BERICHT WOLF-HAGEN KRAUTH

Dem vom Rat der Akademie eingerichteten *Zentrum Sprache* gehören derzeit neben den drei großen Wörterbuchvorhaben – *Deutsches Wörterbuch*, *Goethe-Wörterbuch*, *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* – das *Deutsche Textarchiv* und das gemeinsam mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften betriebene *Wörterbuchportal* an. Assoziierte Mitglieder sind das *Altägyptische Wörterbuch* und die *Turfanforschung*. Das Zentrum wird von einer Kommission betreut, die sich im Februar 2008 zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen hat.

Hauptziel des *Zentrums Sprache* ist es, auf längere Sicht die verschiedenen lexikalischen Vorhaben allmählich in ein umfassendes *Digitales lexikalisches System (DLS)* zu integrieren. Dieses System soll die Erforschung des deutschen Wortschatzes auf eine neue wissenschaftliche Grundlage stellen. Es soll über die wissenschaftlichen Zwecke hinaus auch für alle anderen, die sich für Fragen des deutschen Wortschatzes interessieren, von Nutzen sein. Das *DLS* besteht aus einer Reihe einzelner Komponenten („Modulen“), die separat entwickelt werden, separat nutzbar sind und auch separat finanziert werden können. Der Aufbau geschieht teils an der Akademie, teils in Kooperationsvorhaben mit anderen Forschungsstätten des In- und Auslandes; dabei kommt der Akademie eine koordinierende Funktion zu.

Die operative Leitung der Zentrumsaufgaben wird durch eine Steuerungsgruppe wahrgenommen, deren Sprecher Wolfgang Klein ist. Ihr gehören Manfred Bierwisch, Alexander Geyken, Gerald Neumann, Michael Niedermeier, Marco Scheider, Hartmut Schmidt, Peter Schmitt und als Gäste Ralf Wolz und Wolf-Hagen Krauth an. Zu den Sitzungen werden eine größere Zahl von interessierten Akademiemitgliedern und externen Forschern eingeladen. Dieser Kreis erhält auch die Protokolle.

Im Berichtszeitraum hat die Steuerungsgruppe in ihren Sitzungen besonderes Augenmerk auf die Intensivierung der internen und externen Vernetzung der Forschungsvorhaben gelegt. Die Verbindung der Wörterbuchvorhaben untereinander wird über die Konzipierung und projektgenaue Anpassung eines lexikographischen Arbeitsplatzes erfolgen. Hieran wird in Zusammenarbeit mit der *Telota*-Gruppe gearbeitet. Paradigmatisch für das Zusammenwirken der Vorhaben ist auch das Projekt eines digitalen „Grimm-Corpus“. Es stellt durch eine Extraktion der Belege aus der elektronischen Fassung des *DWB*, die Implementierung einer phonetisch basierten Ähnlichkeitssuche für die historischen Schreibungen und die Integration des „Grimm-Corpus“ in eine durchsuchbare Internetplattform der Forschung ein ungemein reiches Belegmaterial zur Geschichte der Deutschen von seinen Anfängen bis etwa 1900 über das Internet zur Verfügung. Um den Kommunikationsfluss und die Kontakte zwischen den Projekten zu verstärken, haben die Mitarbeiter einen Jour fixe institutionalisiert. In einem dreiwöchentlichen Abstand werden wissenschaftliche Beiträge der Mitarbeiter sowie von externen Forscherinnen und Forschern vorgestellt und diskutiert.

Neben der Stiftung enger Arbeitsbeziehungen zwischen den Vorhaben der Akademie sieht das *Zentrum Sprache* eine wichtige Aufgabe darin, durch eine Zusammenarbeit vornehmlich mit den Hochschulen die lexikografische Lehre und Forschung in der Region zu stärken. Im Bereich der lexikographischen Forschung hat das Zentrum (federführend *DWDS*) im Rahmen eines von der Akademie geschlossenen Kooperationsvertrages mit dem Dahlem Humanities Center der FU Berlin das von Prof. Dr. Norbert Dittmar erstellte „Berliner Wendekorpus“ erschlossen und in das *DWDS*-Corpus eingearbeitet. Im „Wendekorpus“ sind Sprachdaten aus Befragungen von Ost- und Westberlinern unmittelbar nach der Wende gesammelt. Auf der Grundlage eines Vortrages von Prof. Dr. Ruth Reiher und Antje Baumann (HU Berlin) wurde über die Möglichkeiten des gemeinsamen Ausbaues des DDR-Corpus innerhalb des *DWDS* gesprochen. Angebahnt ist weiterhin eine Zusammenarbeit mit dem Projekt eSciDoc der Max-Planck-Gesellschaft. Auf dem Jour fixe gemeinsam geplant, wurde im Sommersemester 2007 erstmalig von Mitarbeitern der Zentrenvorhaben an der FU Berlin die Lehrveranstaltung „Wörterbücher – Perspektiven aus der Praxis“ durchgeführt; sie ist als Praxismodul im Rahmen der B.A.-Ausbildung angelegt. Daneben wirken einzelne Mitarbeiter durch Lehraufträge an der Ausbildung des Nachwuchses mit. Weiterhin ist durch eine Vereinbarung zwischen dem Zentrum (federführend *DWDS*) und Prof. Dr. Ewald Lang (HU Berlin, Lehrstuhl für Semantik) eine Kooperation zur Nachwuchsförderung in Gang gekommen. Es wurden drei Dissertationsprojekte vergeben, bei denen die Nutzung der elektronischen Ressourcen des Zentrums im Mittelpunkt steht.

Neben diesen auf Vernetzung der lexikographischen Kompetenzen gerichteten Initiativen hat die Steuerungsgruppe einem Auftrag des Ausschusses Akademievorhaben folgend mit den Antragstellern das als Akademievorhaben konzipierte Projekt „Thesaurus Linguae Mandaica“ (Prof. Dr. Rainer Voigt, FU Berlin) diskutiert; das Zentrum wird Hinweise zur Umsetzung der elektronischen Anforderungen geben. Besprochen wurden in der Steuerungsgruppe zudem die Grundlinien für den Bericht an den Rat der Akademie (21. 06. 2007) sowie die Gestaltung des Tages der Geisteswissenschaften (siehe S. 443f.).

Der Bericht des zu diesem Zentrum gehörenden Projektes *Deutsches Textarchiv* befindet sich auf Seite 311 ff.; die Berichte der in diesem Zentrum vereinigten Akademievorhaben befinden sich auf Seite 372 ff.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Projekte und Initiativen. Vorwort

REGINA REIMANN, WOLF-HAGEN KRAUTH

Laufende interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Gentechnologiebericht

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* hat 2007 zwei weitere Ergänzungsbände zum 2005 erschienenen *Gentechnologiebericht* vorgelegt. Sie schreiben insbesondere die Kapitel „Grüne Gentechnologie“ und „Gendiagnostik“ fort. Über das Internet lassen sich diese Veröffentlichungen kostenfrei beziehen. Die Arbeitsgruppe stellte beide Neuerscheinungen auf gut besuchten Pressekonferenzen sowie erstmalig auch im Rahmen eines Hintergrundgesprächs der Öffentlichkeit vor. Anlässlich des Leibniztages diskutierten Vertreter des Vorhabens mit Schülern über Chancen und Herausforderungen der Gentechnologie. Ende des kommenden Jahres sollen die Neufassung des Gesamtberichtes und ein Themenband zur Gentherapie erscheinen (vgl. S. 258 ff.).

Die Welt als Bild

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* hat ihre methodenkritische, auf die jüngste Forschung zu Theorie und Geschichte der Bildmedien bezogene Reflexion im Rahmen von Arbeitsgruppentreffen und Workshops fortgesetzt. Im Frühjahr wurde die zweite Veranstaltung „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Visuelle Modelle“ durchgeführt. Teilnehmer waren junge Wissenschaftler der Kultur- und der Naturwissenschaften, die ihrer aktuellen Forschungsarbeit eine explizit bildwissenschaftliche Ausrichtung geben und dabei einen Schwerpunkt auf die Analyse visueller Medien legen. Im November diskutierten sowohl Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaftler als auch Künstler über die Möglichkeiten und Formen von „Navigation in visuellen Räumen“.

Ihre erste Publikation *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft* präsentierte die AG im Frühjahr. Eine zweite Auflage dieses Buches ist bereits vorbereitet. Fortgesetzt wurden die Arbeiten am „Atlas der Weltbilder“, der Abschlusspublikation der AG. (vgl. S. 273 ff.).

Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur

Die aktuellen Erkenntnisse in den Lebenswissenschaften fordern dazu heraus, das Welt- und Menschenbild neu zu überdenken und verstärkt nach der Einbindung des Menschen in den Zusammenhang der Natur zu fragen. Im Berichtsjahr hat die AG ihre Diskussionen zum Thema „Die Naturgeschichte der Freiheit“ abgeschlossen und die erste Publikation dazu vorgelegt. Diesem Thema waren auch die Akademievorlesungen des Sommersemesters gewidmet, die auf ein großes öffentliches Interesse gestoßen sind. Die Arbeit am zweiten thematischen Schwerpunkt, den „Funktionen des Bewusstseins“, hat die Gruppe aufgenommen; insbesondere wurde die Zusammenarbeit mit der vom BMBF geförderten IAG *Funktionen des Bewusstseins* intensiviert. Im kommenden Jahr wird zu diesem Thema ein weiterer Band in der Reihe HUMANPROJEKT erscheinen.

Der Rat der Akademie hat die Laufzeit der AG bis Juni 2009 für die Bearbeitung von zwei weiteren Themenschwerpunkten „Was ist der Mensch“ und „Koevolution von Kultur und Natur des Menschen“ im Rahmen einer Serie von Workshops verlängert (vgl. S. 288 ff.).

Funktionen des Bewusstseins

Die im Juli 2006 begonnene interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* wird im Rahmen des Programms „Geisteswissenschaften im gesellschaftlichen Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die AG untersucht die Funktionen des Bewusstseins in einem Verbund von Geistes- und Naturwissenschaftlern. Dabei werden empirische Erhebungen aus Psychiatrie und Psychologie, handlungs- und sprachanalytische Untersuchungen aus Linguistik und Philosophie sowie historische Perspektiven miteinander in Beziehung gesetzt. Die Arbeit wird durch einen multidisziplinär zusammengesetzten wissenschaftlichen Beirat kritisch begleitet und unterstützt. Das Vorhaben hat intensive Kooperationsbeziehungen zur AG *Humanprojekt* der BBAW, dem Forschungsverbund „Interdisziplinäre Anthropologie“ der Universität Jena und der Arbeitsgruppe „Humanität und Lebensform“ am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) aufgebaut (vgl. S. 293 ff.).

Abgeschlossene interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation

Die Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* hatte zum Ziel, die Entwicklung der ländlichen Räume Nordostdeutschlands zu analysieren und Prognosen für die nächsten 20 Jahre zu stellen. Daneben sollten Vorstellungen für

zukunftsorientierte Optionen der Landnutzung entwickelt werden, die peripheren Regionen in diesem Raum eine eigenständige Entwicklung ermöglichen. Im Mittelpunkt der Arbeiten standen 2007 die Erarbeitung des Forschungsberichtes sowie anwendungsorientierter Empfehlungen. Gemeinsam mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry organisierte die AG das erste „Academies Meet“-Symposium. Vor dem Hintergrund eines sehr starken Wachstums und einer beachtlichen politischen Förderung von erneuerbaren Energieträgern und insbesondere auch Bioenergieträgern aus Land- und Forstwirtschaft wurde nach der Bedeutung der Bioenergienutzung für die integrierte Entwicklung ländlicher Räume gefragt. Neben Vertretern der Schwedischen Akademie diskutierten auf dem Podium Mitglieder der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizer Akademie der Technischen Wissenschaften. Mit der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie als Kooperationspartner wurde ein Materialienband publiziert. Der Forschungsbericht der Gruppe wird im Frühjahr 2008 publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. S. 266 ff.).

Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie

Aufgabe der AG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* war es, auf der Grundlage einer detaillierten Analyse der verschiedenen Organisationstypen der Politikberatung in Deutschland, Empfehlungen für die Gestaltung ‚guter wissenschaftlicher Politikberatung‘ vorzulegen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete 2007 die Erarbeitung der Leitlinien, mit denen zu einer Verbesserung der bestehenden Beratungsstrukturen beigetragen werden soll. Im Unterschied zu vergleichbaren Initiativen in Großbritannien, Kanada und der Europäischen Kommission richten sich die von der AG erarbeiteten Empfehlungen nicht allein an die Politik als Auftraggeber und Verwender wissenschaftlicher Beratungsleistungen, sondern auch an die beratende Wissenschaft.

Neben den Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/08 hat die AG auch das internationale Expertensymposium „Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft: Wissenschaftliche Politikberatung durch Akademien der Wissenschaft“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Academies Meet“ durchgeführt. Ziel des Symposiums war es, die wichtigsten organisatorischen Modelle wissenschaftlicher Politikberatung durch nationale Akademien der Wissenschaften aus verschiedenen Ländern Europas vorzustellen und zu diskutieren sowie einschlägige Erfahrungen auszutauschen.

2008 erscheint der Forschungsbericht der AG zur Situation der Politikberatung in Deutschland. Im Frühjahr werden die Leitlinien der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. S. 278 ff.).

Förderinitiative Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Mit seiner von der BBAW betreuten Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* strebte das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Unterstützung und Bündelung von Forschungen zu den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft an. Über die wissenschaftliche Erkenntnisproduktion hinaus sollte die sozialwissenschaftliche Beratungskompetenz für forschungspolitische Entscheidungen gestärkt und die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit verbessert werden. 2007 stand die Vorbereitung und Durchführung der Abschlusskonferenz der Förderinitiative im Mittelpunkt. Sechs ausgewählte Projekte stellten die wichtigsten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten einer interessierten Öffentlichkeit vor. Die von den geförderten Projekten erstellten Schlussberichte wurden von Mitgliedern der an der Akademie angesiedelten Steuerungsgruppe begutachtet; ausgewählte Beiträge wurden zur Drucklegung vorbereitet. Die Veröffentlichung des Bandes ist für das Frühjahr 2008 vorgesehen; sie bildet den Schlusspunkt der Förderinitiative (vgl. S. 305).

Neue interdisziplinäre Forschungsvorhaben

Der Rat der Akademie hat in seiner Dezembersitzung 2007 zwei weitere interdisziplinäre Arbeitsgruppen eingerichtet.

Die unter der Federführung von Ortwin Renn vorgeschlagene interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* soll zum einen eine europaweite Bestandsaufnahme und Prognose bei den ingenieurwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Studiengängen und Berufen vornehmen und zum anderen die laufenden Programme zur Erhöhung der Attraktivität von Technik und Naturwissenschaft in den Europäischen Staaten kritisch unter die Lupe nehmen. Ziel ist dabei nicht nur eine verlässliche Diagnose, sondern auch die Erarbeitung von Empfehlungen für nationale und europäische Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen.

Die auf Initiative von Reinhard F. Hüttl zunächst für die Dauer von einem Jahr eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Globaler Wandel und räumliche Ordnung – Probleme der Skalierung und der Zurechnung von Verantwortung am Beispiel von Klima, Lebensqualität und Landnutzung* wird sich mit kontroversen Fragen nach den Ursachen und regionalen Auswirkungen des Klimawandels sowie mit möglichen Interventionsmaßnahmen befassen. Insbesondere sollen die Folgen

eines veränderten Klimaregimes für Lebensqualität und Landnutzung, aber auch die Entwicklungspotentiale neu entstehender Märkte für Klimaschutzleistungen betrachtet werden.

Projekt Deutsches Textarchiv (DTA)

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* hat im Juli 2007 seine Arbeit im *Zentrum Sprache* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Beantragt wurde das Projekt durch die Akademiemitglieder Wolfgang Klein (Projektleiter), Manfred Bierwisch und Martin Grötschel. Die Gesamtlaufzeit des Projekts ist auf sieben Jahre festgelegt, bewilligt sind zunächst drei Jahre.

Ziel des *DTA* ist es, einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu digitalisieren und so aufzubereiten, dass er über das Internet in vielfältiger Weise nutzbar ist. Das *DTA* soll in größtmöglicher Breite widerspiegeln, was seit dem Barock an bedeutenden Werken in deutscher Sprache veröffentlicht worden ist. Gleichzeitig sollen seine Texte repräsentativ für die Entwicklung der deutschen Sprache seit der frühen Neuzeit stehen (vgl. S. 311 ff.).

Drittmittel

Auch 2007 sind im Bereich der interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen erhebliche Mittel von dritter Seite für ihre Forschungsvorhaben und Veranstaltungen eingeworben worden. Zu danken ist hierfür insbesondere dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Heckmann Wentzel-Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung. Insgesamt beläuft sich die Drittmittelsumme auf ca. 702.000 Euro. Dies sind ca. 38 % des Gesamtetats der interdisziplinären Vorhaben.

Weitere Informationen über die interdisziplinären Vorhaben der Akademie finden sich auf den Webseiten der Akademie (www.bbaw.de).

Publikationen

Die Mitglieder und Mitarbeiter der Arbeitsgruppen und Initiativen haben im Berichtsjahr eine Vielzahl von Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften vorgelegt. Darüber hinaus sind folgende Sammelbände erschienen:

International Journal of Lexicography, Volume 19, Number 4, December 2006; Special Issue: *Corpus-Based Studies of German idioms and light verbs*. Guest Editor: Christiane Fellbaum, Oxford Journals, Oxford University Press 2006.

- Fellbaum, Christiane (Hg.): *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*. London: Continuum Press 2006.
- Ash, Mitchell G./Sturm, Thomas (Eds.): *Psychology's territories : historical and contemporary perspectives from different disciplines*. Mahwah, NJ: Erlbaum 2007, 408 S.
- Müller-Röber, Bernd/Hucho, Ferdinand/van den Daele, Wolfgang/Köchy, Kristian/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Schmidtke, Jörg/Sperling, Karl/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Kölsch, Meike: *Grüne Gentechnologie – Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft*. Supplement zum Gentechnologiebericht (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 16). München: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag 2007, 180 S.
- Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2007, 328 S.
- Graulich, Kurt/Simon, Dieter (Hg.): *Terrorismus und Rechtsstaatlichkeit. Analysen, Handlungsoptionen, Perspektiven* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 17). Berlin: Akademie Verlag 2007, 429 S.
- Heilinger, Jan-Christoph (Hg.): *Naturgeschichte der Freiheit* (=Reihe *Humanprojekt Zur Stellung des Menschen in der Natur*). Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2007, 496 S.
- Schmidtke, Jörg/Müller-Röber, Bernd/van den Daele, Wolfgang/Hucho, Ferdinand/Köchy, Kristian/Sperling, Karl/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Domasch, Silke: *Gendiagnostik – Status quo und Problemerkundung*. Supplement zum Gentechnologiebericht (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 18). Limburg: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2007, 208 S.

Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge

Neben den regelmäßigen Arbeitstreffen und Sitzungen der Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation: Akademievorlesungen im Wintersemester 2006/2007*“ mit den Vorträgen: Reinhard F. Hüttl: „Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien“; Wolfgang Fratzscher: „Zur Energiewirtschaft des ländlichen Raumes“ (Moderation: Bernd Hillemeier); Cornelia Buschmann: „Ökonomie der Aufklärung“; Eva Barlösius: „Neuverhandlung der Agrarforschung“ (Moderation: Reinhard F. Hüttl).

- 1. Workshop zur Gentherapie der IAG *Gentechnologiebericht*.
- Klausurtagung der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Pressekonferenz anlässlich des Erscheinens des Bandes *Grüne Gentechnologie: Aktuelle Entwicklungen in der Wissenschaft und Wirtschaft*, Supplement zum *Gentechnologiebericht* der IAG *Gentechnologiebericht*.
- Konstituierende Sitzung des Beirates der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Arbeitstreffen zum Cluster „Nachwachsende Rohstoffe“ der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume*.
- „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Visuelle Modelle“ der IAG *Die Welt als Bild*.
- Öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Gottfried Boehm, Universität Basel, zum Thema „Das Bild als Modell. Ikonisches Wissen“ der IAG *Die Welt als Bild*.
- IAG *Humanprojekt*: Akademievorlesungen im Sommersemester 2007 zum Thema „Naturgeschichte der Freiheit“ mit dem Vortrag von Julian Nida-Rümelin: „Freiheit und Kausalität“ (Einführung und Moderation: Christoph Marksches).
- IAG *Humanprojekt*: Akademievorlesungen im Sommersemester 2007 zum Thema „Naturgeschichte der Freiheit“ mit den Vorträgen von Martin Heisenberg: „Naturalisierung der Freiheit aus der Sicht der Verhaltensforschung“ und Randolph Menzel: „Entscheidung mit implizitem Wissen“ (Begrüßung und Einführung: Jan-Christoph Heilinger).
- Abschlusskonferenz der BMBF-Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft*.
- Internationaler Workshop zum Thema „History of Scientific Policy Advice“ der IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*; eine gemeinsame Veranstaltung mit der Forschungsgruppe „Science in the Context of Application“ des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld.
- Fachgespräch der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* zum Thema „Ethische Aspekte des züchterischen Umgangs mit Pflanzen“.
- Initiativworkshop der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* zum Thema „Globaler Wandel – Regionale Effekte“.
- IAG *Humanprojekt*: Akademievorlesungen im Sommersemester 2007 zum Thema „Naturgeschichte der Freiheit“ mit den Vorträgen von Jens Reich: „Das Kausalitätsprinzip in der Biologie“ und Ferdinand Hucho: „Ursachen und Gründe – Zur molekularen Biologie des Verhaltens“ (Begrüßung und Einführung: Jan-Christoph Heilinger).
- 2. Workshop zur Gentherapie der IAG *Gentechnologiebericht*.
- 2. TeloTag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

- Schülerworkshop zum Leibniztag über Möglichkeiten und Gefahren der Gentechnologie der IAG *Gentechnologiebericht*.
- Podiumsdiskussion zum Thema „Terrorismus und Rechtsstaatlichkeit“ (Moderation: Dieter Simon) anlässlich des Erscheinens des gleichnamigen Forschungsberichtes der Interdisziplinären Arbeitsgruppen.
- IAG *Humanprojekt*: Akademievorlesungen im Sommersemester 2007 zum Thema „Naturgeschichte der Freiheit“ mit dem Vortrag von Volker Gerhardt: „Leben ist das größere Problem – Philosophische Annäherung an eine Naturgeschichte der Freiheit“ (Begrüßung und Einführung: Günter Stock).
- IAG *Humanprojekt*: Zusatzveranstaltung zu den Akademievorlesungen im Sommersemester 2007 zum Thema „Naturgeschichte der Freiheit“ mit dem Vortrag von Merlin Donald (Cleveland/USA): „Darwinian perspectives on the evolutionary emergence of modern human consciousness“ (Begrüßung und Einführung: Volker Gerhardt) zugleich Auftaktveranstaltung zum Workshop der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Workshop „Basic Functions of Consciousness? Memory, Learning and Attention“ der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Klausurtagung zu Empfehlungen zur „Zukunftsorientierten Nutzung ländlicher Räume“ der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation*.
- Pressekonferenz anlässlich des Erscheinens von *Gendiagnostik – Status quo und Problemerkundung*. Supplements zum *Gentechnologiebericht* der IAG *Gentechnologiebericht*.
- Explorativer Workshop „Qualitätsmanagement wissenschaftsbasierter Beratungsleistungen in der Ressortforschung“ der IAG *Wissenschaftliche Politikberatung*.
- Symposium „New Applications of Genetic Engineering in Livestock“ der IAG *Gentechnologiebericht* in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH, gefördert durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung.
- Klausurtagung der IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*.
- Symposium „Academies Meet: A Berlin Symposium on Perspectives of Bioenergy for Rural Development“ der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* in Zusammenarbeit mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry.
- Fachkonferenz der IAG *Gentechnologiebericht* in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung „Anforderungen an ein ‚Gendiagnostik-Gesetz‘“.
- Workshop „Transformationen des Humanen“ der IAG *Humanprojekt* in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg, gefördert durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung.

- 2. Beiratssitzung der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Workshop „Navigation in visuellen Räumen“ der IAG *Die Welt als Bild* in Zusammenarbeit mit Viktor Bedö von der Forschergruppe „Kommunikation im 21. Jahrhundert“ an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.
- Abendvortrag von Friedhelm Hartenstein „Der Tempel als visuelles Medium“ im Rahmen des Workshops der IAG *Die Welt als Bild*.
- IAG *Wissenschaftliche Politikberatung*: Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/2008 „Wissenschaftliche Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ mit dem Vortrag von Peter Weingart: „Die gegenwärtige Situation der wissenschaftlichen Politikberatung in der Bundesrepublik“ (Grußwort: Günter Stock).

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht

MATHIAS BOYSEN, SILKE DOMASCH, BERND MÜLLER-RÖBER

Hintergrund und methodischer Ansatz

Ist die Gentechnologie unsere große Chance auf eine bessere Medizin, auf ertragreichere Nutzpflanzen und wirtschaftlichen Aufschwung? Oder ist sie ein unkalkulierbares Risiko für unsere Gesundheit, die Umwelt und den Zusammenhalt in der Gesellschaft? Keine andere Technologie hat den alten Streit über den Fortschritt als Segen oder Fluch in den vergangenen Jahren so angefacht wie die Gentechnologie. Der Grund ist offensichtlich: Die Gentechnologie betrifft die unterschiedlichsten Lebensbereiche; mit ihr kann unmittelbar in die Erbsubstanz eingegriffen werden – in die der Natur und in unsere eigene. Das macht vielen Menschen Angst.

Vor diesem Hintergrund will die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Voraussetzungen für einen unvoreingenommenen und ergebnisoffenen Diskurs über die Gentechnologie in Deutschland fördern. Die Arbeitsgruppe bietet hierfür ein unparteiisches und langfristiges Observatorium, das die unterschiedlichen Anwendungen der Gentechnologie sorgfältig aufarbeitet und deren Entwicklungen im Blick behält. Betrachtet werden hierbei neben dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung auch die vielfältigen Einsatzbereiche gentechnologischer Verfahren. Wirtschaftliche, ökologische und naturwissenschaftliche Aspekte einzelner Anwendungen der Gentechnologie werden ebenso von der Arbeitsgruppe in den Blick genommen wie ethische, politische und soziale Gesichtspunkte.

Zur Gentechnologie ist zwar eine schier unüberschaubare Menge von Daten und Analysen verfügbar, doch gerade diese Komplexität erschwert eindeutige Aussagen. Um dieses Dickicht zu lichten, wurden und werden geeignete Indikatoren ausgewählt, mit deren Hilfe Sachverhalte abgebildet werden können, die ansonsten nicht direkt messbar sind. Solche Sachverhalte entsprechen den Problemfeldern, mit denen im Bericht die einzelnen Themen- bzw. Anwendungsgebiete der Gentechnologie aufgeschlüsselt und beschrieben werden. Die Zusammenstellung der

Indikatoren wird fortwährend evaluiert und ihre Daten werden laufend aktualisiert. Hierfür erhebt die Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* die erforderlichen Primärdaten nicht selbst, sondern nutzt vorhandene Veröffentlichungen und Datenquellen zur Auswertung.

Mit Hilfe der Indikatoren ist es möglich, technologische Entwicklungen und ihre Anwendungen im Zeitverlauf zu verfolgen. Damit können Trends und die subjektive Wahrnehmung der Entwicklung einer bestimmten Technologie mit qualitativen und quantitativen Fakten empirisch untermauert oder falsifiziert werden. Auf der Basis dieses Monitorings spricht die Arbeitsgruppe Handlungsempfehlungen an Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus.

2007 gehörten der IAG die Akademiemitglieder Ferdinand Hucho (Sprecher bis Juli), Bernd Müller-Röber (Sprecher seit August), Jens Reich, Hans-Jörg Rheinberger, Karl Sperling und Anna M. Wobus an; externe Mitglieder waren Wolfgang van den Daele (Berlin) und Kristian Köchy (Kassel). Im September schied Jörg Schmidtke auf eigenen Wunsch aus der Arbeitsgruppe aus; er steht der Arbeitsgruppe aber weiterhin als kompetenter Ansprechpartner für das Thema Gendiagnostik zur Seite. Die Koordination erfolgte seitens der Geschäftsstelle durch Matthias Boysen (Leiter) und Silke Domasch (wissenschaftliche Mitarbeiterin seit Februar).

Laufende Berichtsarbeit

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*, die seit Beginn 2007 die erste Langzeitaufgabe der Akademie repräsentiert, veröffentlichte ihren ersten, mehrere Anwendungsbeispiele umfassenden *Gentechnologiebericht* im September 2005. Zwei Jahre später kann die Arbeitsgruppe auf drei weitere Veröffentlichungen blicken: 2006 erschien das Supplement zur Stammzellforschung und Zelltherapie und 2007 zwei weitere Ergänzungsbände, die jeweils ein Kapitel des 2005er Berichts ergänzen und fortschreiben (siehe: Veröffentlichungen und Vorträge):

- Das Supplement zur *Grünen Gentechnologie* (Federführung: Bernd Müller-Röber) gibt einen erläuternden Überblick über aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen im Feld der Pflanzengentechnik, die nach wie vor in der Öffentlichkeit höchst umstritten ist. Vorgestellt wird u. a., was sich hinter aktuellen Begriffen wie „Smart Breeding“, „cis-genen Pflanzen“ oder „Biomasseproduktion“ verbirgt. Ein zweiter Schwerpunkt widmet sich den ökonomischen Potenzialen der grünen Gentechnik. Aufgegriffen werden verschiedene, die Diskussion prägende Argumente: Das Anwachsen der Anbauflächen, die Nutzenverteilung, die Vorbedingungen für einen ökonomischen Vorteil bei jetzigen transgenen Sorten, die Chancen zukünftiger transgener Sorten und die Arbeitsplätze, die jeweils damit verknüpft sind. Für Deutschland werden außerdem Kooperations-

modelle unter Landwirten im Umgang mit der Agro-Gentechnik untersucht (gentechnikfreie Regionen, Gentechnikregionen, Koexistenzregionen). Einen Einblick in die kontroverse Beurteilung der Punkte Gesundheit, Ökologie und Rechtsrahmen bietet die Dokumentation eines Gesprächs zwischen Vertretern der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und Mitgliedern der Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*.

- Das Supplement zur *Gendiagnostik* (Federführung: Jörg Schmidtke) informiert über neueste technische Entwicklungen in diesem Gebiet, das eines der wesentlichen Anwendungsgebiete der Gentechnologie darstellt. Das Spektrum reicht von Differenzial- und vorgeburtlicher Diagnostik oder prädiktiven Gentests über den Einsatz in der gerichtlichen Medizin und zum Nachweis der Abstammung bis hin zu Screeningprogrammen ganzer Bevölkerungsgruppen. Einige dieser Verfahren sind bereits seit vielen Jahren in der Anwendung und mittlerweile zur Routine avanciert; andere werden neu eingeführt beziehungsweise diskutiert. Das Supplement gibt einen Überblick über die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie einzelne Anwendungsfelder molekulargenetischer Diagnostik, wie beispielsweise in der Forensik, bei der Präimplantationsdiagnostik oder im Zusammenhang mit möglichen Screeningprogrammen. Außerdem werden Fragen nach dem Status und der Regulierung von genetischer Information erörtert, ausgewählte Daten zu den aktuellen Entwicklungen in Deutschland dargestellt und Einblicke in die aktuelle gesellschaftliche Diskussion gegeben.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier Fachveranstaltungen mit externen Referentinnen und Referenten durchgeführt. Hinzu kam als neuer Veranstaltungstyp ein spezielles Diskussionsangebot für Berliner Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufen im Rahmen des Leibniztages der Akademie. Im Einzelnen:

Themenworkshops zur Genterapie

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen wurden zu zwei Veranstaltungen eingeladen, um zum Thema Genterapie zu diskutieren. Die erste Veranstaltung befasste sich am 9. Februar schwerpunktmäßig mit den naturwissenschaftlichen Grundlagen und der klinischen Erforschung genterapeutischer Anwendungen in Deutschland. Der Workshop wurde von der Geschäftsstelle der Arbeitsgruppe (Mathias Boysen) mit Unterstützung von Bernd Dörken (Charité Berlin) inhaltlich konzipiert und vorbereitet. Es referierten: Christopher Baum (Deutsche Gesellschaft für Genterapie e.V.), Christian Buchholz (Paul-Ehrlich-Institut, Langen), Toni Cathomen (Charité Berlin), Charles Choutelle (Im-

perial College, London), Boris Fehse (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Manuel Grez (Georg-Speyer-Haus, Frankfurt a. M.), Bert Heinrichs (Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften), Stefan Kochanek (Sektion Gentherapie, Universität Ulm), Klaus Kühlke (Fresenius Hemocare Medizintechnik GmbH), Martin Schleaf (Plasmid Factory GmbH), Christof von Kalle (Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg) und Dorothee von Laer (Georg-Speyer-Haus, Frankfurt a. M.).

Um das Thema für das geplante Supplement möglichst breit auszuloten, fand am 15. Juli unter Federführung der Geschäftsstelle (Silke Domasch, Angela Osterheider) ein zweiter Workshop statt, welcher auf die rechtlichen, ethischen und sozialen Aspekte gentherapeutischer Forschung und Anwendung fokussierte. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 20 Personen teil. Es referierten: Mathias Boysen (BBAW), Boris Fehse (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Levke Voß (meyer/meisterernst Kanzlei, München), Arnold Sauter (Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag, Berlin), Petra Gelhaus (Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Universität Münster), Christian Lenk (Abt. Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Göttingen), Bert Heinrichs (Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften, Bonn), Miriam Voß (Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Universität Bielefeld) und Jürgen Hampel (Abt. für Technik- und Umweltsoziologie, Universität Stuttgart).

Beide Workshops dienten der unmittelbaren Vorbereitung des Themenbandes zur Gentherapie in Deutschland, welcher die aktuellen wissenschaftlichen, sozialen und ethischen Aspekte der Gentherapie dokumentieren soll. Neben den inhaltlichen Impulsen für die Tätigkeit konnte mit den Tagungen das Expertennetzwerk der Arbeitsgruppe ausgebaut werden. Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden gewonnen, ihre Expertise aus eigenen Blickwinkeln für den Themenband, der Frühjahr 2008 erscheinen soll, einzubringen.

Tagung „New Applications of Genetic Engineering in Livestock“

Das international besetzte Symposium fand vom 21. bis 22. September in Kooperation mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH in Berlin statt. Margret Engelhard (Europäische Akademie) und Mathias Boysen waren für die Konzeption und die Koordination verantwortlich. Gefördert wurde das zweitägige Symposium u. a. von der Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung, was die Einladung international angesehener Expertinnen und Experten ermöglichte: Heiner Niemann (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Neustadt), Louis-Marie Houdebine (INRA, Frankreich), Adroaldo J. Zanella (Norwegian School of Veterinary Science, Frankreich), Kees G. van Reenen (Institute for Animal Science and Health, Niederlande), Matthias Kaiser (The National Committee for Research,

Ethics in Science and Technology, Norwegen), Gerry Walsh (University of Limerick, Irland) und Angelika Schnieke (Technische Universität München). Schwerpunkte der Tagung waren die aktuelle wissenschaftliche Entwicklung der Gentechnologieanwendung bei Nutztieren, die Marktentwicklung von Biopharmazeutika, die Abschätzung der Tiergesundheit sowie damit im Zusammenhang stehende ethische Aspekte. Geplant ist die Dokumentation der Vorträge in einem Tagungsband, der voraussichtlich im Frühjahr 2008 erscheinen wird.

Tagung „Anforderungen an ein ‚Gendiagnostik-Gesetz‘“

Die Fachkonferenz in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung fand am 11. Oktober in Berlin statt. Vor dem Hintergrund der anstehenden Beratung im Bundestag über ein Gendiagnostik-Gesetz diskutierten auf der Tagung Vertreter der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik über Risiken der Gendiagnostik und den daraus resultierenden regulatorischen Handlungsbedarf. Seitens der Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* waren Wolfgang van den Daele, Ferdinand Hucho und Karl Sperling als Referenten bzw. Moderatoren an der Veranstaltung beteiligt. Weitere Referenten waren: Carola Reimann (MdB, Mitglied der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“), Peter Propping (Direktor des Instituts für Humangenetik, Universität Bonn), Jürgen Schulze (Verband der Diagnostika-Industrie e.V.), René Rösler (MdB, stv. Sprecher der SPD-Bundestagsarbeitsgruppe „Bildung, Forschung und Technikfolgeabschätzung“), Matthias Dietrich (Verbands Deutscher Betriebs- und Werksärzte), Achim Regenauer (Münchner Rückversicherung), Matthias Miersch (MdB, Berichterstatter der AG Recht der SPD-Fraktion), Alexander Dix (Berliner Beauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit) und Dieter Wiefelspütz (MdB, Innenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion). Eine Dokumentation der Tagung ist bei der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin erhältlich.

Schülerworkshop zum Leibniztag

Im Rahmen des Leibniztages der Akademie organisierte die Geschäftsstelle ein spezielles, in dieser Form neues Angebot für Berliner Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, über Möglichkeiten und Gefahren der Gentechnologie zu sprechen. Im Vorfeld des Schülerworkshops wurden das Meinungsspektrum und das Frageinteresse der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt. Die Positionen und Fragen der Jugendlichen konnten so von der Moderation (Mathias Boysen) gezielt mit den Experten der Arbeitsgruppe diskutiert werden (Ferdinand Hucho und Bernd Müller-Röber). Inhalt war die gesamte Bandbreite der Gentechnologieanwendungen. Die etwa zweistündige Diskussion mit dreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmern war ein gelungenes Experiment, die klassische Podiumsdiskussion durch einen wirklichen Meinungsaustausch zwischen einzelnen Wissenschaftlern und interessierten Laien zu ersetzen.

Arbeitsgruppensitzungen

Die IAG traf sich fünfmal zu internen Sitzungen. Dabei wurden u. a. die Handlungsempfehlungen für das Anwendungsgebiet Gendiagnostik beraten und die im Supplement veröffentlichten Expertisen erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema Epigenetik; die Diskussionen hierzu mündeten in Planungen zu einer Fachtagung im kommenden Jahr. Ferner wurde die Überführung der Arbeitsgruppe in das erste Langzeitvorhaben der Akademie zum Anlass genommen, die Entwicklungen der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussionen über die verschiedenen Anwendungsgebiete der Gentechnologie in den Blick zu nehmen und Veränderungen zu identifizieren, die sich innerhalb der letzten Jahre seit Bestehen der Arbeitsgruppe ergeben haben. Diese Überlegungen werden in den nächsten Gesamtbericht 2008 einfließen.

Kooperationen und Drittmittel

Die Geschäftsstelle hat 2006 zusammen mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) einen Forschungsantrag „Szenario-Workshops über ‚Zukünfte der Grünen Gentechnik‘“ erarbeitet (siehe *Jahrbuch 2006*, S. 267 ff.). Dieser Antrag wurde im Rahmen der Ausschreibung „Förderung von Diskursprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung positiv beschieden. Die Arbeiten konnten im November aufgenommen werden, vorgesehenes Ende ist März 2009. Das Ziel des Projektes besteht darin, die Konzeption sogenannter Szenario-Workshops für Laien zu adaptieren und durch Studierende unterschiedlicher Fachbereiche Konzepte über Entwicklungen im Agrarbereich in der Form alternativer Szenarien entwickeln zu lassen.

Ebenfalls erfolgreich war ein Förderantrag bei der Gentechnologiestiftung, mit deren Unterstützung Umfang, Auflage und Verbreitungsradius des Supplements zur Gendiagnostik deutlich erhöht werden konnte. Die für die Tagung „New Applications of Genetic Engineering in Livestock“ begonnene Kooperation mit der Europäischen Akademie wird mit einem gemeinsamen Buch zu dieser Thematik fortgesetzt. Die im letzten Jahr vereinbarte Kooperation mit dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften wurde erstmals durch eine Expertise für das Gendiagnostik-Supplement umgesetzt. Im Bereich der Ethik wurde zusätzlich eine Zusammenarbeit mit der BMBF-Nachwuchsgruppe „ELSA: Würde in der Gentechnologie“ des Ethik-Zentrums Jena aufgenommen. Kontakte konnten auch zu gesellschaftlichen Gruppen außerhalb der Wissenschaft geknüpft werden. Ein fachlicher Austausch zu Fragen der ökonomischen Entwicklung des Biotechnologiesektors in Deutschland wurde u. a. mit der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) vereinbart.

Öffentlichkeitsarbeit

Das originäre Ziel des Gentechnologieberichts besteht darin, einer interessierten Öffentlichkeit fundierte und aufbereitete Informationen über die vielfältigen Anwendungsgebiete der Gentechnologie zur Verfügung zu stellen. Neben den zwei öffentlichen Veranstaltungen dienten vor allem die interdisziplinären Berichte der Arbeitsgruppe diesem Zweck. Die beiden Neuerscheinungen des Berichtsjahres, die Supplemente „Grüne Gentechnologie“ und „Gendiagnostik“, wurden auf zwei Pressekonferenzen am 5. März und am 4. September der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesen Buchpräsentationen nahmen neben der Presse auch viele Vertreterinnen und Vertreter von Fachorganisationen, Ministerien, etc. teil; beide Termine waren mit jeweils ca. 40 Personen erfreulich gut besucht. Zusätzlich lud die Arbeitsgruppe Interessierte zu einem Hintergrundgespräch mit den federführenden Wissenschaftlern der jeweiligen Bände ein. Beide Gespräche entwickelten sich zu einem fundierten Wissens- und Meinungsaustausch. Die anschließende Resonanz sowohl in Fachmedien als auch in publikumsbreiten Medien wie Tageszeitung, Radio und Fernsehsendungen unterstreicht die Aktualität des Ansatzes der Arbeitsgruppe, Informationen für einen öffentlichen Diskurs bereitzustellen, um so zu einer sachlichen Moderation der Debatten beizutragen. Der Erfolg und die Bedeutung der Arbeitsgruppe spiegelt sich u. a. auch darin wider, dass wegen der unerwartet starken Nachfrage des Bandes zur grünen Gentechnologie eine zweite, aktualisierte Auflage besorgt wurde.

Parallel wurden die Möglichkeiten ausgebaut, die Berichte der Arbeitsgruppe kostenfrei via Internet zu beziehen; aktuell stehen der Gentechnologiebericht aus dem Jahr 2005, das Supplement zur Stammzellforschung und Zelltherapie sowie der Ergänzungsband zur grünen Gentechnologie als Download zur Verfügung. Das Supplement zur Gendiagnostik kann durch einen Link zu den Internet-Seiten des Verlags über die Homepage der Gentechnologie-Arbeitsgruppe bestellt werden.

Weitere Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit waren drei Kongress-Poster und eine Selbstdarstellungs-Broschüre, die einen Überblick über die Themenfelder, die Arbeitsweise und Zielsetzung der Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* gibt.

Veröffentlichungen

Müller-Röber, Bernd/Hucho, Ferdinand/van den Daele, Wolfgang/Köchy, Kristian/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Schmidtke, Jörg/Sperling, Karl/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Kölsch, Meike: *Grüne Gentechnologie – Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft*. Supplement zum Gentechnologiebericht (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 16). München: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag 2007, 180 S.

Schmidtke, Jörg/Müller-Röber, Bernd/van den Daele, Wolfgang/Hucho, Ferdinand/Köchy, Kristian/Sperling, Karl/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Domasch, Silke: *Gendiagnostik – Status quo und Problemerkundung*. Supplement zum Gentechnologiebericht (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 18). Limburg: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2007, 208 S.

Boysen, Mathias: Ökonomischer Nutzen der grünen Gentechnologie. In: Köstner B./Vogt, M./van Saan-Klein, B. (Hg.), *Agro-Gentechnik im ländlichen Raum*. Dettelbach: Verlag J.H. Röll 2007, S. 57–102.

Boysen, Mathias: Ethische Aspekte in der Technikfolgenabschätzung gentechnisch veränderter Pflanzen. In: *Tagungsband der Eyba-Tagung der Nachwuchsgruppe „Würde in der Gentechnologie“* (ersch. Frühjahr 2008).

Vorträge

Boysen, Mathias: „Technikfolgenabschätzung der grünen Gentechnik in der Schnittmenge von Ethik und Demokratietheorie“. Klausur-Tagung „Welche Eigenschaften verleihen Pflanzen Würde?“, Eyba, 30. Mai. 2007.

Boysen, Mathias: „Verantwortung in der Gentechnik – Technikfolgenabschätzung und Technikethik am Beispiel der Grünen Gentechnik“. Universität Jena, 2. Juli 2007.

Boysen, Mathias: „Grüne Gentechnik – technologisches Alteisen oder Zukunftstechnologie?“. Impulsreferat, IG BCE, Berlin, 13. Nov. 2007.

Boysen, Mathias: „Ökonomische Chancen und Risiken der grünen Gentechnologie“. Kreistag des Niederschlesischen Oberlausitzkreises, Niesky, 22. Nov. 2007.

Ausblick

Für das kommende Jahr sind ein Themenband zur Genterapie, eine Neufassung des Gesamtberichtes sowie eine Kurzfassung dieses Berichts vorgesehen. Zusätzlich zu diesen Kernaufgaben der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* wird im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie beim Thema Nutztier-Gentechnologie fortgesetzt; konkret in Vorbereitung ist eine Buchpublikation zu dieser Thematik. Ebenso fortgeführt werden die Arbeiten im Rahmen des Kooperationsprojektes „Szenario-Workshops über ‚Zukünfte der Grünen Gentechnik‘“. Geplant ist außerdem ein Kongress zur Epigenetik, der neben der Grundlagenforschung soziale, ethische und rechtliche Fragen thematisieren soll. Über die etablierten Kooperationen hinaus ist außerdem ein Austausch mit thematisch verwandten Arbeitsgruppen im Ausland geplant (nationale Akademien der Wissenschaft, Science and Society Netzwerk in Großbritannien).

Weitere aktuelle Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/gentechnologiebericht/de/Startseite>
www.gentechnologiebericht.de

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation

TOBIAS PLIENINGER, OLIVER BENS, REINHARD F. HÜTTL

Einleitung

Zielstellung der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* war es, die Entwicklung der ländlichen Räume Nordostdeutschlands zu analysieren und Prognosen zu Entwicklungen in den nächsten 20 Jahren vorzunehmen. Gleichzeitig sollten Visionen für zukunftsorientierte Optionen der Landnutzung entworfen werden, die peripheren Regionen in diesem Raum eine eigenständige Regionalentwicklung ermöglichen. Die Arbeitsgruppe traf sich im Zeitraum von August 2004 bis Oktober 2007 zu zehn ein- oder mehrtägigen Arbeitssitzungen. Die sechs Teilgruppen, in die sich die Arbeitsgruppe gliederte, hielten darüber hinaus weitere 17 Arbeitssitzungen in diesem Zeitraum ab. Thematische Einzelaspekte, etwa zu Fragen des Ausbaus der Nutzung erneuerbarer Energien, der Zukunft der Infrastruktur in dünn besiedelten Räumen sowie Aspekten der Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit von Lebensbedingungen, wurden zusätzlich in neun öffentlichen und sieben internen Fachworkshops erörtert. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe schloss ihre Tätigkeit im September 2007 ab. Der Forschungsbericht wird im Frühjahr 2008 in Form eines Buches und ergänzend in Form einer für die allgemeine Öffentlichkeit aufbereiteten Kurzfassung (Broschüre) präsentiert.

Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe *LandInnovation* umfasste 25 Mitglieder, vier wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen sowie zwei Stipendiatinnen. Mitglieder der AG waren die Akademiemitglieder Reinhard F. Hüttl (Sprecher), Carl Friedrich Gethmann (stellvertretender Sprecher), Rolf Emmermann, Wolfgang Fratzscher, Bernd Hillemeier, Ortwin Renn, Helmar Schubert und Herbert Sukopp sowie die externen Mitglieder Eva Barlösius (Hannover), Oliver Bens (Potsdam), Christian Bernhofer (Dresden), Edmund Brandt (Clausthal), Inge Broer (Rostock), Reiner Brunsch (Potsdam), Gerhard Glatzel (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), Gertrude Hirsch Hadorn (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Zürich), Konrad

Hagedorn (Berlin), Andrzej Kędziora (Polnische Akademie der Wissenschaften, Posen), Karl-Dieter Keim (Berlin), Barbara Köstner (Dresden), Dieter Läßle (Hamburg-Harburg), Claudia Neu (Rostock), Alfred Pühler (Bielefeld), Lech Ryszkowski † (Polnische Akademie der Wissenschaften, Posen) und Hubert Wiggering (Müncheberg). Wissenschaftliche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe waren Tobias Plieninger (Koordination), Stephan Beetz, Susanne Hiekel und Anke Serr. Forschungsstipendiatinnen waren Cristina Rus und Andrea Werner.

Arbeitsergebnisse im Jahr 2007

Sitzungen

Am 7. Mai, 4. Juni und 4. Oktober fanden die regulären Arbeitssitzungen der Gruppe statt. Im Mittelpunkt der Sitzungen stand die Erarbeitung des Forschungsberichts. Auch wurden Möglichkeiten des Transfers der Ergebnisse in die Politik für ländliche Räume erörtert. Eine Synthese sowie Empfehlungen erarbeitete die Arbeitsgruppe im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung am 3. und 4. September in Schloss Gusow im Oderbruch.

Am 4. und 5. Juni veranstaltete die Gruppe einen Initiativworkshop mit dem Titel „Globaler Wandel – Regionale Effekte“. Themenschwerpunkte waren der gesellschaftliche Wandel, der Landnutzungswandel, die Transformation der Energiewirtschaft, naturräumliche Veränderungen sowie Veränderungen relevanter Stadt-Land-Beziehungen. Ziel des Workshops war, den Forschungsstand zum Themenfeld *Global Change* aufzubereiten, wichtige Forschungsthemen zu identifizieren und zu bearbeitende Fragestellungen zu strukturieren. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wurde ein Vorschlag zur Einrichtung einer neuen interdisziplinären Akademiearbeitsgruppe formuliert. Referentinnen und Referenten des Workshops waren Eva Barlösius, Jost Heintzenberg, Hartmut Häußermann (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung, Humboldt Universität zu Berlin), Reinhard F. Hüttl, Werner Konold (Universität Freiburg) und Herbert Sukopp.

Expertisen

Im Berichtsjahr vergab die Arbeitsgruppe zwei Expertisen. Karl-Dieter Keim analysierte in drei Einzelarbeiten die aktuelle Debatte um die Zukunft der raumbezogenen Wissenschaftsdisziplinen, Pfadabhängigkeiten der Kulturlandschaftsentwicklung und *Regional Governance*-Modelle zur kooperativen Steuerung regionaler Entwicklung. Stephan Beetz wurde beauftragt, parallel zu dem ausführlichen Gesamtbericht der IAG eine Kurzfassung des Forschungsberichtes für die Zielgruppe politischer Entscheidungsträger zu erarbeiten.

Veröffentlichungen

In der Reihe *Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe LandInnovation* wurden im Berichtszeitraum sieben Texte publiziert:

- Betz, S. (Hg.): Zukunft der Infrastrukturen in ländlichen Räumen. Materialien Nr. 14.
- Ryszkowski, L./Kędziora, A.: Sustainability and Multifunctionality of Agricultural Landscapes. Materialien Nr. 15.
- Hiekel, S./Gethmann, C. F.: Ethische Aspekte des züchterischen Umgangs mit Pflanzen. Materialien Nr. 16.
- Schubert, H.: Lebensmittelwirtschaft. Materialien Nr. 17.
- Köstner, B./Surke, M.: Klimadiagnose der Region Barnim/Uckermark/Uecker-Randow für den Zeitraum 1951 bis 2006. Materialien Nr. 18.
- Serr, A./Pühler, A./Broer, I.: Der Beitrag von Pflanzen mit neuartigen Eigenschaften zur Inwertsetzung ländlicher Räume. Materialien Nr. 19.
- Rus, C.G./Brunsch, R.: Tierproduktion in Nordostdeutschland. Materialien Nr. 20.

Band 13 der *Berichte und Abhandlungen* (2007) versammelte sechs Aufsätze, die aus den Akademievorlesungen im Wintersemester 2005/2006 hervorgegangen waren:

- Sukopp, H.: Dynamik und Konstanz in der Kulturlandschaftsentwicklung.
- Keim, K.-D.: Regionalpolitische Antworten auf die Peripherisierung ländlicher Räume.
- Konold, W.: Moderne Kulturlandschaften gestalten heißt, den Spagat zwischen Vertrautheit und Gewöhnungsbedürftigkeit wagen.
- Plieninger, T./Bens, O./Hüttl, R. F.: Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien.
- Fratzcher, W.: Zur Energiewirtschaft des ländlichen Raums.
- Barlösius, E.: Neuverhandlung der Agrarforschung. Eine Disziplin im *mode 2*-Strudel.

Gemeinsam mit der „Studiengruppe Entwicklungsprobleme der Industriegesellschaft (STEIG) e.V.“ wurde der folgende Sammelband publiziert:

- Köstner, B./Vogt, M./van Saan-Klein, B. (Hg.): *Agro-Gentechnik im ländlichen Raum – Potenziale, Konflikte, Perspektiven* (= Forum für interdisziplinäre Forschung Bd. 22). Dettelbach: Verlag J. H. Röll 2007.

Die Beiträge basieren auf den Referaten der gleichnamigen Tagung vom 15. Mai 2006.

Weitere, im Zusammenhang mit der Arbeit der IAG erschienene Publikationen:

Barlösius, E.: Die Demographisierung des Gesellschaftlichen. Zur Bedeutung der Repräsentationspraxis. In: Barlösius, E./Schiek, D. (Hg.), *Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2007, S. 9–34.

Beetz, S.: Demographisierung ökonomischer, kultureller und sozialer Probleme am Beispiel des ländlichen Raumes. In: Barlösius, E./Schiek, D. (Hg.), *Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2007, S. 221–246.

Glatzel, G.: Wird Biomasse aus dem Wald das Weltklima retten? In: *Forstzeitung* 11 (2007), S. 8–10.

Plieninger, T.: Looking beyond corn and petroleum. In: *Science* 315 (2007), S. 1222–1223.

Plieninger, T./Bens, O.: Produktivismus versus Post-Produktivismus: Prozesse der Umnutzung ländlicher Räume in Nordostdeutschland. In: *Berichte zur deutschen Landeskunde* 81 (2007), S. 313–328.

Plieninger, T./Bens, O./Hüttl, R. F.: Innovations in land-use as response to rural change – a case report from Brandenburg, Germany. In: Mander, Ü./Wiggering, H./Helming, K. (Hg.), *Multifunctional Land Use – Meeting Future Demands for Landscape Goods and Services*. Heidelberg: Springer 2007, S. 369–385.

Veranstaltungen

Am 11. Januar wurden die im Vorjahr begonnenen Akademievorlesungen zur „Zukunftsorientierten Nutzung ländlicher Räume“ fortgesetzt. Reinhard F. Hüttl sprach über „Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien“, Wolfgang Fratzscher zur „Energiewirtschaft des ländlichen Raumes“. Am 18. Januar schloss die Reihe mit Vorträgen von Cornelia Buschmann (Forschungszentrum Europäische Aufklärung, Potsdam) zur „Ökonomie der Aufklärung“ und von Eva Barlösius zur „Neuverhandlung der Agrarforschung“.

Am 1. und 2. Juni fand unter der Leitung von Carl Friedrich Gethmann ein Fachgespräch zu „Ethischen Aspekten des züchterischen Umgangs mit Pflanzen“ statt. Nikolaus Knoepffler (Universität Jena), Susanne Hiekel, Angela Kallhoff (Universität Münster) und Mathias Gutmann (Universität Marburg) trugen Referate bei.

Schwerpunktthema des gemeinsam mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry (KSLA) durchgeführten „Academies Meet“-Symposiums am 4. Oktober war die Bedeutung der Bioenergienutzung für die integrierte Entwicklung länd-

licher Räume. Dieses Thema wurde vor dem Hintergrund eines sehr starken Wachstums und einer beachtlichen politischen Förderung von erneuerbaren Energieträgern und insbesondere auch Bioenergieträgern aus Land- und Forstwirtschaft gewählt. Schweden bietet hinsichtlich von Fragen der Bioenergienutzung und der Entwicklung ländlicher Räume besonders aufschlussreiche Fallstudien. So besteht das Land zu einem großen Teil aus dünn besiedelten ländlichen Räumen. Gleichzeitig nimmt Schweden hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien eine führende Rolle in Europa ein. Im Frühjahr 2006 verkündete die schwedische Regierung den ambitionierten Plan, das Land bis zum Jahr 2020 im Bereich der Energieversorgung vollkommen unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen. KSLA-Präsident Mårten Carlsson sowie Göran Hedman und Sven Hogfors (Mitglieder der KSLA) führten in Ausmaß und Formen der Bioenergienutzung in Schweden ein und gaben praxisnahe Einblicke in die Energiebereitstellung aus Biomasse. Ergänzt wurden die Beiträge durch Korreferate zur Biomassennutzung aus mitteleuropäischer Sicht. Den Stand der Bioenergienutzung in Deutschland vermittelte Frank Behrendt (Technische Universität Berlin). Gerhard Glatzel wies auf die negativen Begleiterscheinungen der in Österreich politisch stark forcierten Bioenergienutzung hin. Eine regionale Perspektive trug Walther C. Zimmerli (Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und Mitglied der Schweizer Akademie der Technischen Wissenschaften) bei. Er forderte eine Orientierung am Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit ein und präsentierte Beispiele für innovative Formen der Biomassennutzung im Land Brandenburg.

Finanzierung und Kooperationen

Die internationale Kooperation der IAG mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry wurde mit Mitteln der Kommission *Internationale Beziehungen* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unterstützt. Damit wurde die Veranstaltung „Academies Meet: A Berlin Symposium on Perspectives of Bioenergy for Rural Development“ finanziert. Ein weiterer Kooperationspartner war im Jahr 2007 die Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, mit der ein gemeinsamer Materialienband publiziert wird.

Ausblick auf die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe

Die Gesamtschau der Arbeit der Gruppe belegt, dass in zahlreichen ländlichen Räumen bereits heute wesentlich mehr innovative Entwicklungsansätze vorherrschen (und unschwer weitere hinzukommen werden), als die landläufigen, überwiegend negativen Gesamteinschätzungen suggerieren – etwa eine moderne Land-

und Forstwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen in Zukunftsbranchen, innovatives kulturelles Leben, vielfältige Landschaften und reiche ländliche Traditionen. Auch verhilft die weltweit steigende Bedeutung natürlicher Ressourcen der Nutzung ländlicher Räume zu einem Aufschwung. Allerdings zeigte sich auch, dass der „Möglichkeitsraum Land“ – dieses bedeutet die Gesamtheit der aus den Besonderheiten ländlicher Räume resultierenden Potenziale – bislang noch in viel zu geringem Maß wahrgenommen und genutzt wird. In Kurzform sollen folgende Thesen, die Anfang 2008 im Forschungsbericht der Gruppe präsentiert werden, ausgeführt werden:

1. **Vielfalt ländlicher Räume:** Die Stärke ländlicher Räume liegt gerade in ihrer Vielfalt und in ihrer Andersartigkeit (gegenüber den Ballungsräumen). Entsprechend sollte eine zukunftsorientierte Politik Abstand nehmen von Beschreibungsmodellen, die eine Angleichung anstreben, und stattdessen die Eigenbedeutung ländlicher Räume betonen. Die derzeit verfolgte Konzentration der Regionalförderung auf Agglomerationen beziehungsweise einzelne, stabile Orte wirkt dieser Vielfalt von Lebens- und Siedlungsformen entgegen.
2. **Gleichwertigkeit:** Eine „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“, die als Angleichung der Lebensverhältnisse ländlicher Räume an diejenigen der Ballungsräume verstanden wird, ist unter den Bedingungen rückläufiger Bevölkerungszahlen weder aus Sachgründen anzustreben noch finanzierbar. Vielmehr sollten allen Regionen gleichwertige Teilhabechancen, Zugehörigkeit und Integrationsmöglichkeiten ermöglicht werden.
3. **Regionale Handlungsautonomie:** Ländliche Räume sind in hohem Maß durch überregionale und globale Prozesse fremdgesteuert. Eine eigenständige Entwicklung ländlicher Räume erfordert, die Bevölkerung der Region dabei zu unterstützen, zu lernen selbst nach Zukunftsperspektiven zu suchen und sich für ihre Realisierung zu engagieren. Dazu ist es angeraten, den geltenden Regulierungsrahmen zu überprüfen, eine angemessene finanzielle Basisausstattung der Kommunen zu sichern und die lokale und regionale Handlungsautonomie zu stärken.
4. **Örtliche Wertschöpfungsketten:** Die Region ist traditionell in der land- und forstwirtschaftlichen Urproduktion verankert, die jedoch nur geringe regionalökonomische Impulse setzt. Der Schlüssel für eine optimierte regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze könnte in der Beteiligung an den nachgelagerten Wertschöpfungsketten liegen, insbesondere in der Verarbeitung und Vermarktung hochwertiger Agrar- und Holzrohstoffe. So tragen in kleinflächige Wirtschaftskreisläufe eingebettete, kleinteilige Bereiche stärker zur regionalen Wertschöpfung bei als die ausschließliche Bereitstellung unverarbeiteter Grundstoffe.
5. **Qualität der Biomassenutzung:** Der Anbau nachwachsender Rohstoffe verbessert die Wirtschaftlichkeit der Land- und Forstwirtschaft, ist jedoch mit erhebli-

chen gesellschaftlichen Kosten verbunden. Insbesondere die Erzeugung von Biokraftstoffen aus Rohstoffen einer monostrukturierten und intensiv betriebenen Landwirtschaft ist in ökologischer, regionalökonomischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht eine Fehlentwicklung. Vorrang vor einem weiteren quantitativen Ausbau des Biomasseanbaus sollte die qualitative Verbesserung der Bioenergienutzung haben, insbesondere durch Entwicklung sowie Einsatz von *low-input-high-diversity*-Anbauverfahren und energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen.

6. **Pflanzen mit neuartigen Eigenschaften:** Neue förderpolitische Rahmenbedingungen der Landwirtschaft, sich verändernde klimatische Standortbedingungen und sich wandelnde Produktionsziele machen Anpassungen in den in der Region praktizierten Agrarsystemen erforderlich. Beiträge hierzu können die konventionelle Pflanzenzüchtung und der Einsatz von innovativen Methoden zur Züchtung neuartiger Kulturarten leisten. Deren Anwendung wird durch die agrarstrukturelle Ausstattung der Region befördert. Hemmend auf Innovationen in der Pflanzenzüchtung wirkt sich jedoch der umfangreiche Regulierungsrahmen aus.
7. **Standortangepasste Tierproduktion:** Aufgrund rückläufiger Viehbestände und deutlicher Rationalisierungsschübe ist die Tierproduktion in Nordostdeutschland derzeit nur wenig in Konzepte der integrierten Regionalentwicklung eingebunden. Verzahnt mit anderen Sektoren (zum Beispiel Biogasproduktion, Landschaftspflege, Tourismus) könnte sie jedoch vielfältige soziale, ökologische und ökonomische Wohlfahrtswirkungen entfalten. Diese ließen sich am zweckmäßigsten durch eine Anpassung der Produktionsintensitäten an die jeweils vorherrschenden Naturraumpotenziale erreichen.
8. **Lebensqualität durch spezifische Infrastruktur:** Die Bereitstellung einer funktionierenden Infrastruktur (verstanden als bauliche Güter sowie Zugang zu Dienstleistungen und Wissen) ist Basis jeder Entwicklung einer Region. Die garantierte Mindestausstattung einer Region mit Infrastruktur sollte sich allerdings weg von technisch definierten Normwerten hin zur Erfüllung der spezifischen Bedürfnisse der Bewohner ländlicher Räume bewegen. Damit ließe sich auch die Lebensqualität ländlicher Räume erhöhen, was positive Auswirkungen auf Wertschöpfungen und Beschäftigung hat.
9. **Honorierung ökologischer Leistungen:** Im Rahmen der Nachhaltigkeitsdebatte erhalten die ökologischen Leistungen verstärkte Aufmerksamkeit, die von ländlichen Räumen erbracht werden, ohne bislang von der Gesellschaft hinreichend entgolten zu werden. Eine Möglichkeit zur Stärkung dieser ökologischen Leistungen ist die Etablierung neuer Marktmechanismen. Damit entstünde erhebliches Wertschöpfungspotenzial für naturnahe ländliche Räume. Möglichkeiten zur Umsetzung liegen in der Raumordnungspolitik, einer ökologischen

Erweiterung des kommunalen Finanzausgleichs zwischen Regionen und einer Umgestaltung der Agrarpolitik.

10. **Interdisziplinäre Forschung:** Die wissenschaftliche Befassung mit Themen der Landnutzung und Raumordnung erfolgt primär sektoral beziehungsweise disziplinär. Eine zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume erfordert dagegen interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aufgabe der Wissenschaftspolitik ist es, bestehende sektorale Ansätze zusammenzuführen und inter- sowie transdisziplinäre Forschungsansätze breiter in der Wissenschaftslandschaft zu verankern, etwa in Form entsprechend ausgerichteter Lehrstühle, Studiengänge und Forschungsprogramme.

Weitere Informationen unter: <http://landinnovation.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Die Welt als Bild

CHRISTOPH MARKSCHIES, INGEBORG REICHLER, STEFFEN SIEGEL, ACHIM SPELTEN

Leitfragen und Arbeitsprogramm

Mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*, der die Tagung „Die Welt als Bild“ im Februar 2004 vorausging und die als Arbeitsgruppe 2005 ihre Arbeit aufgenommen hat (siehe *Jahrbuch 2005*, S. 277 ff. sowie *2006*, S. 287 ff.), ist an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eine speziell der Vielfalt von Bildmedien gewidmete Forschung intensiviert worden. Hat in den zurückliegenden Jahren, unter dem viel zitierten Schlagwort des *iconic turn*, das Interesse an Formen pikturaler Kodierung und bildmediengestützter Kommunikation in erheblicher Weise zugenommen, so ist es das Anliegen der Arbeitsgruppe, diese vielfältigen Forschungstendenzen mit Debatten zu einer Methodologie interdisziplinärer Bildforschung kritisch zu begleiten und mit dem Projekt eines „Atlas der Weltbilder“ ein eigenes bildhistorisches Forschungsprojekt durchzuführen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Akademiemitglieder Horst Bredekamp, Jochen Brüning, Werner Busch, Peter Deuffhard (stellvertretender Sprecher), Eberhard Knobloch, Karl-Heinz Kohl, Christoph Marksches (Sprecher), Dominik Perler, Klaus Pinkau und Richard Schröder sowie als Externe Wolfgang Coy, Friedhelm Hartenstein, Jörn Henrich, Henrik Pfeiffer, Wilhelm Schmidt-Biggemann, Erwin Sedlmayr, Michael Weichenhan und Johannes Zachhuber. Wissenschaftliche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe sind Ingeborg Reichle und Steffen Siegel sowie Achim Spelten.

Die methodenkritische, auf die jüngste Forschung zu Theorie und Geschichte der Bildmedien bezogene Reflexion soll insbesondere anhand von internen Workshops sowie öffentlichen Tagungen geleistet werden. Hierfür hat die Arbeits-

gruppe zwei verschiedene Veranstaltungsformen entwickelt, die jeweils einmal im Jahr an der Akademie durchgeführt werden: im Frühjahr ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“, im Herbst ein Workshop mit wechselnden, jedoch stets dem Verhältnis von Bildlichkeit in Kunst und Wissenschaft gewidmeten Themen. Das „Junge Forum“ dient nicht zuletzt der Intensivierung des Forschungskontaktes zwischen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (Doktorand/innen sowie Postdoktorand/innen). Eine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung des „Jungen Forums“ wird hierbei ausdrücklich angestrebt. Die Workshopreihe soll insbesondere den Austausch zwischen Wissenschaft und Kunst, im Hinblick auf die Theorie und Praxis historischer und aktueller Bildproduktion intensivieren. Daher werden neben Natur- und Geisteswissenschaftler/innen auch Künstler/innen eingeladen, die mit ihrer Arbeit innovative Beiträge zu einer Entwicklung der verschiedenen Bildmedien leisten.

Neben der Organisation wissenschaftlicher Tagungen verfolgt die AG unter dem Titel „Atlas der Weltbilder“ ein eigenes Forschungsprojekt. Mit der Entwicklung eines solchen „Atlas“ reagiert die Arbeitsgruppe auf ein wesentliches Desiderat historischer Bildforschung: die Sammlung, Dokumentation und kritische Diskussion von Bildmedien, denen eine universale Orientierungsleistung zugesprochen werden kann. Die Funktion von Bildern erschöpft sich keinesfalls in einem mimetischen Nachvollzug der sichtbaren Welt; Bilder sind vielmehr wirkungsvolle Instrumente zur Konstruktion und Modellierung von Weltvorstellungen. Befragt werden sollen daher pikturale Kodierungsformen, die von kosmologischen Weltbildern bis hin zu den jüngsten Visualisierungen aus dem Bereich der sogenannten ‚Life Sciences‘ reichen und denen eine konkrete Orientierungsfunktion – etwa im Zusammenhang von Kosmologie, Religion, Gesellschaft oder Wissenschaft – zugesprochen wird. Das Spektrum visueller Medien erstreckt sich dabei von der Buchillustration und der Tafelmalerei über Modellbildungen, Diagramme, Infografiken, Kartographie bis hin zur zeitgenössischen Computervisualistik. Im „Atlas der Weltbilder“ sollen, in diachroner Perspektive, etwa fünfzig Beispiele solcher visuellen Modellierungen von Welt gesammelt werden. Dem Anspruch eines Atlas’ entsprechend werden die exemplarisch ausgewählten Bildmedien hierbei in den Mittelpunkt gestellt. Jedes Bildbeispiel wird in einem begleitenden Kurzesay präsentiert, das heißt hinsichtlich seiner ideengeschichtlichen Bedeutung und ikonographischen Voraussetzungen kritisch analysiert und kommentiert.

Tätigkeiten im Jahr 2007

Atlas der Weltbilder

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe stand im Jahr 2007 in wesentlichen Teilen im Zeichen der Vorbereitung und Erarbeitung des Publikationsprojekts eines *Atlas der*

Weltbilder. Die konzeptuellen Überlegungen und die konkrete inhaltliche Gestaltung dieses Atlas' wurden bereits 2006 intensiv diskutiert und von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe beschlossen. Nunmehr konnten im Frühjahr insgesamt vierzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Mitarbeit an diesem Projekt eingeladen werden, deren Spektrum etwa von der Kunstgeschichte bis zur Astrophysik und von der Philosophie bis zur Biologie reicht. Neben den Mitgliedern der Arbeitsgruppe wurden Expertinnen und Experten der betreffenden Disziplinen angefragt. Die hohe Resonanz auf diese Einladungen und die Vielzahl von Zusagen bestärken die Arbeitsgruppe in dem Vorhaben, die Arbeit an diesem Atlas im Jahr 2008 erfolgreich abschließen zu können.

Die Arbeitsgruppensitzungen am 16. Februar, 30. März und 21. Juni dienten darüber hinaus der Diskussion ausgewählter Beispiele der in diesem Atlas thematisierten Frage nach der Funktion und dem Erscheinen von Weltbildern in verschiedenen Kulturen und Epochen. Am 21. Juni stellten Christoph Marksches, Jochen Brüning und Friedhelm Hartenstein sowie die drei wissenschaftlichen Mitarbeiter Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten dem Rat der Akademie die bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Ergebnisse vor.

Junges Forum für Bildwissenschaft 2007

Im März veranstaltete die Arbeitsgruppe zum zweiten Mal (s. *Jahrbuch 2006*, S. 289 ff.) ein von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten wissenschaftlich konzipiertes sowie ausgerichtetes „Junges Forum für Bildwissenschaft“. Zu dieser zweitägigen Veranstaltung unter dem Titel „Visuelle Modelle“ wurden junge Wissenschaftler/innen der Kultur- und der Naturwissenschaften eingeladen, die ihrer aktuellen Forschungsarbeit (Habilitation oder Dissertation) eine explizit bildwissenschaftliche Ausrichtung geben und dabei einen Schwerpunkt auf die Analyse visueller Medien legen. Als Höhepunkt der Veranstaltung kann der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Gottfried Boehm (Universität Basel) zum Thema „Das Bild als Modell. Ikonisches Wissen“ betrachtet werden, der anschließend intensiv diskutiert wurde. Ziel des diesjährigen „Jungen Forums“ war es, durch Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsprojekte einen Beitrag zur Schärfung des Nachdenkens über visuelle Modelle – genuiner Gegenstandsbereich einer bildwissenschaftlich ausgerichteten Weltbildforschung – zu leisten.

Die Erträge dieser Tagung und ergänzt um weitere Beiträge erscheinen unter der Herausgeberschaft von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten im Frühjahr 2008 im Wilhelm Fink Verlag unter dem Titel *Visuelle Modelle*. Der Band versammelt Beiträge von Carolin Artz (Kunsthistorikerin, Essen), Philipp Ekardt (Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler, Berlin und New Haven), Sebastian Gießmann (Kulturwissenschaftler, Berlin), Sebastian Grevsmühl (Wissenschaftshistoriker, Paris), Jens Gulden (Informatiker und Philosoph, Berlin), Inge Hinter-

waldner (Kunsthistorikerin, Basel), Bernd Mahr (Informatiker, Berlin), Catharina Manchanda (Kunsthistorikerin, St. Louis), Damaris Odenbach (Freie Künstlerin, Mannheim), Ingeborg Reichle (Kunstwissenschaftlerin, Berlin), Stefan Riekes (Kunsthistoriker, Berlin), Tobias Schlechtriemen (Soziologe, Konstanz), Steffen Siegel (Kunstwissenschaftler, Berlin), Achim Spelten (Philosoph, Berlin), Samuel Strehle (Soziologe, Freiburg), Annemieke Verboon (Wissenschaftshistorikerin, Leiden), Reinhard Wendler (Kunsthistoriker, Berlin) sowie Katrin Käthe Wenzel (Freie Künstlerin, Berlin und Bremen).

Workshop 2007

Am 23. und 24. November veranstaltete die Arbeitsgruppe zum dritten Mal (s. *Jahrbuch 2005*, S. 281 sowie *Jahrbuch 2006*, S. 290) einen interdisziplinären Workshop; in diesem Jahr in Kooperation mit Viktor Bedö von der Forschergruppe „Kommunikation im 21. Jahrhundert“ an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Gegenstand des Workshops, zu dem neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften auch Künstlerinnen und Künstler eingeladen wurden, waren die Möglichkeiten und Formen von „Navigation in visuellen Räumen“. Am Abend des 23. November hielt Friedhelm Hartenstein, Mitglied der Arbeitsgruppe, einen Vortrag zum Thema „Der Tempel als visuelles Medium. Orientierung und Bewegung im symbolischen Raum“. Weitere Vortragende waren: Viktor Bedö (Kommunikationswissenschaftler, Budapest/Berlin), die Künstlergruppe FallerMiethStüssiWeck (Berlin), Gabriele Gramelsberger (Philosophin, Berlin), Stephan Günzel (Medienwissenschaftler und Philosoph, Jena), Hans-Christian Hege (Informatiker, Berlin), Gesa Henselmans (Kulturwissenschaftlerin, Konstanz), Birgit Schneider (Kulturwissenschaftlerin, Berlin), Thomas Schneider von Deimling (Geophysiker, Potsdam), Steffen Siegel (Kunstwissenschaftler, Berlin) und Kirsten Wagner (Kulturwissenschaftlerin, Berlin).

Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Vorträge

Die wissenschaftlichen Mitglieder der Arbeitsgruppe folgten der Einladung verschiedener Institutionen und stellten anlässlich von Tagungen und Kolloquien die Ideen und Ziele der AG in Vorträgen vor.

Veröffentlichungen

Im Frühjahr 2007 erschien im Kulturverlag Kadmos Berlin das erste Buch der Arbeitsgruppe: *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgruppe von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten. Im Frühjahr 2008 erscheint dieser Band in einer zweiten, durchgesehenen Auflage.

Die Einleitung der Herausgeber zur „Familienähnlichkeit der Bilder“ thematisiert nachdrücklich Fragen einer für die Weltbildforschung relevanten interdisziplinären Bildwissenschaft. Die insgesamt 16 Artikel dieses Buches stellen wesentliche Vorarbeiten für den Problembereich des *Atlas der Weltbilder* dar.

In weiteren Artikeln haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter fortlaufend Arbeit und Überlegungen der Arbeitsgruppe vorgestellt.

Im Jahr 2007 publizierte Ingeborg Reichle:

Art in the Age of Biotechnology. In: Heil, Reinhard et al. (Hg.), *Tensions. Technological and Aesthetic (Trans)Formations of Society*. Bielefeld 2007, S. 93–104.

Kunst-Bild-Wissenschaft. Überlegungen zu einer visuellen Epistemologie der Kunstgeschichte. In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Verwandte Bilder*. S. 169–189.

setting 04_2006, Herwig Turk, Günter Stöger. In: *SAY IT ISN'T SO. Naturwissenschaften im Visier der Kunst*. Bremen 2007, S. 234–239.

The Art of Making Science. In: Turk, Herwig/Pereira, Paolo (Hg.), *blindspot*. 2007, S. 14–19.

Steffen Siegel publizierte:

Einblicke. Das Innere des menschlichen Körpers als Bildproblem in der Frühen Neuzeit. In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Verwandte Bilder*. S. 33–55.

Die Kunst der Ostentatio. Zur frühneuzeitlichen Bildgeschichte des Selbstverweises. In: Gfriereis, Heike/Lepper, Marcel (Hg.), *Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger*. Göttingen 2007, S. 38–61 (= Marbacher Schriften, N.F. 1).

Achim Spelten publizierte:

Sehen in Bildern. In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Verwandte Bilder*. S. 81–96.

Welche Fragen stellt die Bildwissenschaft? (Tagungsbericht) In: *Zeitschrift für Semiotik* 28 (2006), S. 475–478.

Ausblick auf das Jahr 2008

Atlas der Weltbilder

Das wichtigste Vorhaben der Arbeitsgruppe für das Jahr 2008 ist der „Atlas der Weltbilder“. Die Beiträge lagen bis Ende 2007 vor. Im Lauf des ersten Halbjahres 2008 beginnt die Produktion der Publikation. Die aufwendige Ausstattung des Bandes mit qualitativ hochwertigen Bildern, die dem Anspruch des Projekts im Ganzen Rechnung tragen soll, wird hierbei eine besonders intensive Betreuung der Publikation sowohl seitens des Verlags als auch der Arbeitsgruppe notwendig machen.

Akademievorlesungen

Bereits im Frühjahr des Jahres 2008 werden erste Ergebnisse dieses Projektes der Öffentlichkeit im Rahmen der vierteiligen Akademievorlesung „Weltbilder“ im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt vorgestellt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, Christoph Marksches, Jochen Brüning, Karl-Heinz Kohl und Richard Schröder, werden Abendvorträge zur Weltbildforschung halten.

Junges Forum für Bildwissenschaft 2008: „Maßlose Bilder“

Für den März des Jahres 2008 bereitet die Arbeitsgruppe ein drittes „Junges Forum für Bildwissenschaft“ vor, das, nicht zuletzt mit Blick auf die Arbeit der Arbeitsgruppe, der Frage nach den „Maßlosen Bildern“ gewidmet sein wird. Im Rahmen der Tagung findet wiederum ein öffentlicher Abendvortrag statt, für den Prof. Dr. Sybille Krämer gewonnen werden konnte. Aufgrund des großen publizistischen Erfolgs des Buches *Verwandte Bilder*, das an die Ergebnisse der ersten Tagung des „Jungen Forums“ aus dem Jahr 2006 anknüpft, beabsichtigt die Arbeitsgruppe auch für das dritte, anlässlich des „Jungen Forums“ diskutierte Thema der „Maßlosen Bilder“ eine Publikation der interdisziplinären Debatte. Dieses Buch soll wiederum zeitnah veröffentlicht werden.

Weitere Publikationen

Zu Beginn des Jahres 2008 wird im Walter de Gruyter Verlag der Sammelband *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern*, herausgegeben von Christoph Marksches und Johannes Zachhuber, vorliegen. Der Band enthält Beiträge von Friedhelm Hartenstein, Jörn Henrich, Eberhard Knobloch, Charlotte Köckert, Christoph Marksches, Karin Metzler, Dominik Perler, Henrik Pfeiffer, Richard Schröder, Erwin Sedlmayer, Steffen Siegel, Michael Weichenhan und Johannes Zachhuber.

Im Wilhelm Fink Verlag erscheint im Frühjahr 2008 der Sammelband *Visuelle Modelle*, herausgegeben von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten.

Weitere Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Weltbilder/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie

JUSTUS LENTSCH, PETER WEINGART

Die Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* hat im Januar 2008 ihre Forschungsarbeit beendet. Die Forschungsergebnisse werden in

Form einer Monographie und in zwei Sammelbänden mit Ergebnissen eines internationalen Symposiums zur Qualitätssicherung und mit für die AG kommissionierten Expertisen publiziert. Weiterhin hat die AG Leitlinien guter Praxis wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland erarbeitet, die in Form einer wissenschaftspolitischen Stellungnahme der Akademie separat veröffentlicht werden. Die Leitlinien wissenschaftlicher Politikberatung möchten einen Beitrag zur Entwicklung eines professionellen Ethos wissenschaftlicher Politikberatung und zur Ausbildung einer verantwortlichen Beratungskultur leisten.

Die Arbeitsgruppe

Der Arbeitsgruppe gehörten die Akademiemitglieder Mitchell G. Ash, Axel Börsch-Supan (bis August 2007), Reinhard F. Hüttl, Reinhard Kurth, Renate Mayntz, Herfried Münkler, Friedhelm Neidhardt, Klaus Pinkau, Ortwin Renn, Eberhard Schmidt-Aßmann, Peter Weingart (Sprecher) sowie Peter Graf Kielmansegg (Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und stellvertretender Sprecher der AG) an. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator der Arbeitsgruppe war Justus Lentsch. Die beiden Promotionsstipendiaten waren Katja Patzwaldt und Kai Buchholz.

Darstellung der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe im Jahr 2007

Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2007

Die Schwerpunkte der Arbeit der AG im Jahr 2007 lagen erstens auf der Fertigstellung des Manuskripts für den Forschungsbericht und zweitens auf der Formulierung von Leitlinien guter Praxis für die Organisation wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland. Mit der Formulierung von Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung betrat die AG wissenschaftspolitisches Neuland: Bisherige Initiativen, wie die Leitlinien des wissenschaftlichen Beraters der Britischen Regierung, adressieren in erster Linie die Politik. Sie versuchen, die Qualität des Beratungsprozesses dadurch zu gewährleisten und zu verbessern, dass sie die *Verwendung* wissenschaftlicher Expertise (vor allem durch die Verwaltung) reglementieren. Sie gehen davon aus, dass es eine Sphäre unabhängigen, objektiven und unparteiischen wissenschaftlichen oder technischen Wissens gibt, das die Experten auf Anfrage nur an „die Politik“ zu kommunizieren brauchen. Danach besteht das einzige Problem darin, dies auf integre Weise zu tun. Folgt man dieser impliziten Vorstellung der Leitlinien, so ist die beste Form der Politikberatung diejenige, die sich gleichsam naturwüchsig ergäbe, wenn man sie der Selbstorganisation der wissenschaftlichen Gemeinschaft überließe. Keine dieser Leitlinien thematisiert die Probleme, die auf Seiten der Wissenschaft auftreten und aus der besonderen Art der Wissensproduktion und -vermittlung im Beratungskontext entstehen.

Die Arbeitsgruppe hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dieses Desiderat zu schließen. Im Gegensatz zu den bisherigen Leitlinien in Großbritannien, Kanada und der Europäischen Kommission adressieren die von der AG erarbeiteten Eckpunkte beide Seiten, also die Auftraggeber und Verwender wissenschaftlicher Beratungsleistungen ebenso wie die beratende Wissenschaft.

Inhaltlich gehen die Überlegungen der AG von der Beobachtung aus, dass sich die Spannung zwischen den Logiken der Wissenschaft und der Politik nicht auflösen lässt. Sinnfällig wird dies an den vielfältigen Konflikten zwischen Beratern und Beratenen. Allenfalls lassen sich die oben angesprochene Spannung zwischen den Logiken von Wissenschaft und Politik und die damit verbundenen Konflikte zwischen Beratern und Beratenen durch die angemessene Organisation von Beratungsprozessen und eine funktionsadäquate Ausgestaltung von Beratungsgremien *bearbeiten*. Die Analyse der AG arbeitet die Mechanismen heraus, durch die in verschiedenen Organisationstypen zwischen den verschiedenen Rationalitäten oder Logiken vermittelt wird. In den bestehenden Beratungsformen gelingt dies, wie die Untersuchung der AG zeigt, jedoch nur sehr eingeschränkt.

Der spezifische systematische Ansatz der geplanten Studie der AG zur Situation der Politikberatung in Deutschland orientiert sich daher an den folgenden Leitfragen:

1. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Organisationsform und der faktischen Funktion wissenschaftlicher Politikberatung?
2. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Organisationsform und der Qualität (verstanden als Vermittlung epistemischer und politischer „Robustheit“) wissenschaftlicher Politikberatung?

Eine Antwort auf die Frage nach einem funktionsangemessenen „institutionellen Design“ von Beratungsorganisationen, auf die diese beiden Leitfragen abzielen, muss dem Umstand Rechnung tragen, dass wissenschaftliche Beratung sehr unterschiedliche Funktionen haben kann: Sie kann helfen, die verfügbaren Optionen zu erweitern (wenn es um die Exploration politischer Alternativen geht) oder aber sie zu reduzieren (wenn es um die Stabilisierung einer Entscheidung geht). Beratung muss sich dementsprechend in einen Fall jeglichen Entscheidungsbezugs enthalten, d. h. lediglich Informationen liefern (und riskiert damit, ignoriert zu werden), oder sie muss im anderen Fall Empfehlungen und Ratschläge geben (und riskiert damit, den Beratenen in Begründungszwang zu bringen, wenn er andere, wertbestimmte Präferenzen hat). Wissenschaftliche Beratungsgremien können regulative Verwaltung substantiell unterstützen, wie die Sachverständigenkommissionen, sie können politische Praxis kritisch kommentieren, wie die Beiräte der Ministerien oder der Sachverständigenrat, oder sie können umstrittene Entscheidungen legiti-

mieren, wie die ad-hoc Kommissionen unter Rürup und Hartz. Überdies entsprechen die unterschiedlichen Funktionen zum Teil der Beratung durch unterschiedliche Disziplinen. Das heißt, Beratung wird von unterschiedlichen Wissenskulturen geleistet, in denen unterschiedliche epistemische Qualitätskriterien vorherrschen. Offensichtlich gibt es nicht den einen Typ von Beratung, sondern eine Vielzahl, die je unterschiedlichen Funktionen gerecht werden. Die Analyse der AG dient dazu zu klären, ob die verschiedenen Organisationsformen der Beratung den Funktionen gerecht werden, die sie erfüllen sollen, und ob die Form der Organisation der Funktion entspricht.

Im Laufe der Untersuchung ist deutlich geworden, dass weiterer Forschungsbedarf in Bezug auf Qualitätssicherung und -management in der beratungsorientierten Forschung, vor allem der Ressortforschung, besteht. Eine derartige Untersuchung hätte Auftrag und Ressourcen der AG überschritten und konnte deshalb nicht geleistet werden. Seitens etlicher Einrichtungen der Ressortforschung, die in der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen (AG Ressortforschung) zusammen geschlossen sind, besteht allerdings ein großes Interesse daran, die Entwicklung entsprechender Ansätze des Qualitätsmanagements und der sozialwissenschaftlichen Begleitung weiter zu verfolgen und voranzutreiben. Der Kontakt zu dieser Arbeitsgemeinschaft besteht über das Arbeitsgruppenmitglied Reinhard Kurth und Professor Manfred Hennecke, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung (BAM) und Sprecher der o. g. AG Ressortforschung.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr ist die Arbeitsgruppe zu insgesamt drei Sitzungen und zwei Klauertagungen zusammengelommen. Im Mai 2007 wurde in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Science in the Context of Application“ des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld ein internationaler Workshop zum Thema „History of Scientific Policy Advice“ durchgeführt und im September in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen ein explorativer Workshop zur Qualitätssicherung in der Ressortforschung. Ferner wurden die Akademievorlesungen des Wintersemesters 2007/2008 vorbereitet sowie ein internationales Symposium zur Politikberatung durch nationale Akademien der Wissenschaften im Rahmen der Reihe „Academies Meet“ konzipiert.

Workshop „History of Scientific Policy Advice“, 23. – 25. Mai 2007

Das Ziel des unter Federführung von dem AG-Mitglied Mitchell G. Ash organisierten Workshops bestand darin, die Veränderungen, Transformationen und Variationen von Qualitätsstandards für wissenschaftliche Politikberatung in verschiedenen Anwendungskontexten und im jeweiligen historischen Kontext vor dem

Hintergrund der sich wandelnden Beziehungen von Wissenschaft und Politik einerseits, sowie insbesondere der sich wandelnden Kriterien wissenschaftlicher „Objektivität“ andererseits nachzuvollziehen. Dies ist notwendig, da sich die gegenwärtige Situation der wissenschaftlichen Politikberatung in Deutschland angemessen nur vor dem Hintergrund der historischen Bedingungen der institutionellen Dynamik und der diskursgeschichtlichen Entwicklung des Konzepts der „epistemischen Robustheit“ verstehen lässt. Referenten waren etablierte Wissenschaftshistoriker wie Tal Golan (UC San Diego) und Ted Porter (UCLA) und andererseits Nachwuchswissenschaftler wie Holly van de Wal (University of Notre Dame) und Heiko Stoff (Universität Braunschweig).

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen Fallstudien aus dem 19. und dem 20. Jahrhundert. Diese reichten von der Rolle wissenschaftlicher Expertise und wissenschaftlicher Experten im Rechtssystem bis hin zur Politik bezüglich gefährlicher Substanzen und der gesetzlichen Regelung der Wasserqualität im späten 20. Jahrhundert.

Der Workshop hat Dreierlei deutlich werden lassen: erstens, Qualitätskriterien wissenschaftlicher Expertise für die Politikberatung sind nur aus dem jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext heraus zu verstehen; zweitens, die Frage nach der Qualität von Expertise ist nur sinnvoll im Hinblick auf die institutionellen und organisationalen Kontexte zu stellen; drittens haben die Diskussionen die AG in ihrem Ansatz bestätigt, das Verhältnis zwischen Organisationsmodellen der Beratung und der Qualität wissenschaftlicher Politikberatung in den Mittelpunkt der Untersuchung zu stellen.

Explorativer Workshop „Qualitätssicherung in der Ressortforschung“, 19. September 2007

Dieser Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen bzw. deren Sprecher, Manfred Hennecke (Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung, BAM) durchgeführt. Professionell moderiert wurde er von Malte Schophaus (Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen). Teilgenommen haben etwa 30 Vertreter der Führungsebene der Ressortforschungseinrichtungen (Leitung; Forschungsbeauftragte).

Der deutschen Ressortforschung, die auf eine Tradition bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückblicken kann, kommt eine Schlüsselrolle als Instrument der wissenschaftsbasierten Politikberatung zu (BMBF 2007). Im Unterschied zu den externen wissenschaftlichen Beratungsgremien, die im Mittelpunkt der Untersuchung der Arbeitsgruppe standen, handelt es sich bei den Ressortforschungseinrichtungen allerdings um eine Form der internen wissenschaftlichen Beratung. Der Workshop stellte daher eine wichtige Ergänzung zu der bisherigen Bestandsaufnahme durch die AG dar.

Akademievorlesungen „Wissenschaftliche Politikberatung im Demokratischen Verfassungsstaat“, Wintersemester 2007/2008

In dem Vorlesungszyklus wurden zentrale Problemfelder der Praxis organisierter wissenschaftlicher Politikberatung in einem demokratischen Verfassungsstaat angesprochen. Im Rahmen der Akademievorlesungen wurden auch die von der AG erarbeiteten Leitlinien guter Praxis wissenschaftlicher Politikberatung vorgestellt. Eröffnet wurde der Zyklus am 29. November mit einem Grußwort von Präsident Günter Stock und einem Vortrag zur gegenwärtigen Situation der Politikberatung in Deutschland von Peter Weingart. Die weiteren Vorlesungen befassten sich mit folgende Themen: „Was ist gute wissenschaftliche Politikberatung? Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung“ (10. Januar 2007: Manfred Hennecke & Reinhard Kurth); „Wissenschaftliche Politikberatung – ihre Interessen und ihre Öffentlichkeiten“ (24. Januar 2007: Angelika Zahrt, Ehrenvorsitzendes des Bundes für Umwelt und Naturschutz & Ortwin Renn) und „Eckpunkte ‚guter Praxis‘ wissenschaftlicher Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ (31. Januar 2007: Eberhard Schmidt-Aßmann & Peter Weingart).

Internationales Symposium im Rahmen der Reihe *Academies Meet*: „Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft: Politikberatung durch Akademien der Wissenschaften“, 31. Januar 2008

Akademien der Wissenschaften sind allein den Prinzipien der Unabhängigkeit und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Anders als die großen Wissenschaftsorganisationen stellen Akademien der Wissenschaften unabhängige Einrichtungen der organisierten Wissenschaft dar, die der Politik einen Zugang zu wissenschaftlichen Beratungsleistungen ermöglichen können, der unabhängig von partikularen Interessen ist – dies gilt auch für die Vertretung von forschungspolitischen Standesinteressen, wie sie andere Wissenschaftsorganisationen latent wahrnehmen. Aufgrund ihres unabhängigen Status sind Akademien der Wissenschaften prädestiniert, „nicht-marktförmige“, d. h. nicht unmittelbar nachgefragte Beratungsleistungen zu erbringen, deren Relevanz sich unter Umständen erst in einer langfristigen Perspektive erweist. Somit haben sie das Potential, die gegenwärtige Landschaft der wissenschaftlichen Politikberatung in Deutschland um eine wichtige Beratungsform zu ergänzen und zu bereichern.

Auf der Arbeitstagung wurden die wichtigsten organisatorischen Modelle wissenschaftlicher Politikberatung durch Akademien der Wissenschaften aus verschiedenen Ländern Europas vorgestellt und diskutiert. Im Auftrag der Arbeitsgruppe war dies ebenfalls nicht vorgesehen, stellt aber eine für die gegenwärtige wissenschaftspolitische Diskussion wichtige Ergänzung und Weiterführung der Arbeiten der AG dar. Der Vergleich verschiedener Organisationsmodelle ermöglicht, im besten Sinne eines „benchmarking“, die Identifikation wichtiger Aspekte einer „best practice“ der wissenschaftlichen Politikberatung durch Akademien der Wissenschaften.

Vorträge

Die Erträge der AG wurde unter anderem durch folgende Vorträge international vorgestellt:

Weingart, Peter/Lentsch, Justus: "Scientific Advice to Policy Making: Relation Between Organisational Form and Function". Science and Democracy Network Meeting, Cambridge (UK), Juni 2007.

Lentsch, Justus: „Scientific Advice to Policymaking in Germany: Does Form Follow Function?“ Harvard STS Circle, J.F. Kennedy School of Government, Harvard University, Oktober 2007.

Weingart, Peter: „Truth and Trust: Irreducible Dilemmas of Scientific Advice to Policamaking“, Scientific Council for Government Policy, Niederlande, November 2007.

Weingart, Peter: „Wissenschaftliche Politikberatung in Deutschland“, Wissenschaftsrat, Lorsch, Dezember 2006.

Die Forschungsstipendiaten haben über das Vorhaben insbesondere im Rahmen ihrer Aufenthalte an der Kennedy School der Harvard Universität und der Copenhagen Business School, Department for Management, Politics and Philosophy, berichtet.

Publikationen

Unmittelbar aus der Arbeit sind im Berichtsjahr u. a. folgende Publikationen entstanden (siehe zu weiteren Publikationen jeweils die Internetpräsenz der einzelnen Arbeitsgruppenmitglieder):

Weingart, Peter/Lentsch, Justus: Form follows Function. In: *Gegenworte*, 18. Heft, Herbst 2007, S. 21–24.

Lentsch, Justus: Qualitätssicherung in der Wissenschaftlichen Politikberatung. In: Bröchler, Stefan/Schützeichel, Rainer (Hg.), *Grundwissen Politikberatung – Ein Handbuch*. Stuttgart: UTB (i. E.).

Patzwaldt, Katja: Was leistete Politikberatung in den rot-grünen Arbeitsmarkt-reformen? In: Wolf, Klaus-Dieter (Hg.), *Staat und Gesellschaft – fähig zur Reform?* Baden-Baden: Nomos 2007.

Patzwaldt, Katja: Politik mit Kommission: Zur Instrumentalisierung von Hartz und Experten. In: *Gegenworte*, 18. Heft, Herbst 2007, S. 49–51.

Patzwaldt, Katja: Organiser le conseil scientifique pour les réformes du marché du travail: raison et légitimité. In: Topcu, Sezin et al. (Hg.), *Savoirs citoyens, expertise et démocratie. Perspectives franco-allemandes*. Paris: Éditions L’Harmattan, Collection „Sciences et Société“ (ersch. 2008).

Publikationen in Vorbereitung

Weingart, Peter et al.: *Wissenschaftliche Politikberatung im Demokratischen Verfassungsstaat* (Arbeitstitel) (= Forschungsbericht der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), Velbrück Wissenschaft.

Weingart, Peter/Lentsch, Justus (Hg.): *Quality Control in Scientific Policy Advice*. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie (Hg.): *Comparative Perspectives on Scientific Policy Advice*, Barbara Budrich.

Bericht der Promotionsstipendiaten

„Voraussetzungen und Widersprüche der wissenschaftlichen Politikberatung. Zur Professionalisierungsbedürftigkeit politikberatenden Handelns.“ (Kai Buchholz)

Gegenstand der Dissertation ist die Frage, ob sich wissenschaftliche Politikberatung soziologisch als professionalisierungsbedürftiges Handeln beschreiben lässt. Mit der Bearbeitung dieser Frage soll der Prozess wissenschaftlicher Politikberatung genauer beleuchtet werden. Es werden die strukturellen Bedingungen wissenschaftlicher Politikberatung aufgezeigt, die sich aus den Eigendynamiken der spezifischen sozialen Situation der Beratung erklären lassen und die es nahe legen, wissenschaftliche Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln aufzufassen.

Zur Bearbeitung dieses Vorhabens wird auf der Grundlage von soziologischen Forschungen zur Beratung ein allgemeiner Politikberatungsbegriff entwickelt. Dieser bestimmt Beratung als spezifische soziale Beziehung, die widersprüchliche Rollenerwartungen bereithält und damit die Kommunikation zwischen Berater und Beratenen strukturiert. Diese Anforderungen müssen in der Beratung bearbeitet werden, damit Beratung nicht scheitert und Aussichten auf Erfolg hat. Dann werden diese Anforderungen mit denen verglichen, die nach der Professionalisierungstheorie Handeln in der pädagogischen Praxis oder der Rechtsberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln auszeichnen. Hier werden Strukturähnlichkeiten zwischen professionalisierter Praxis und der Praxis wissenschaftlicher Berater aufgezeigt, die es nahe legen, dass auch Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln aufzufassen ist.

Um diese Annahme zu verifizieren, wird in einem dritten Schritt der theoretisch gewonnene Begriff der Beratung zur Analyse der Praxis wissenschaftlicher Berater herangezogen. Diese Praxis wurde mittels Interviews mit Beratern erhoben, die in unterschiedlichen Politikfeldern beraten. Damit soll geklärt werden, ob die Probleme, die sich in der Praxis zeigen, als spezifische Ausprägungen der typischen Probleme zu interpretieren sind, die durch die theoretischen Überlegungen zu den

widersprüchlichen Anforderungen der Beratung hergeleitet wurden. Wenn sich dies zeigen lässt, ist ein allgemeiner Beratungsbegriff gewonnen, der die Dynamiken von wissenschaftlicher Politikberatung gut erfassen kann. Dies würde weiterhin die Ausgangshypothese erhärten, dass Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln charakterisiert werden kann. Diese Arbeit wurde im Dezember 2007 fertig gestellt und eingereicht.

„Die sanfte Macht. Wissenschaftliche Beratung zu rot-grünen Arbeitsmarktreformen“
(Katja Patzwaldt)

Das Promotionsverfahren konnte auf der Grundlage o. g. Dissertationsschrift an der Bielefelder Fakultät für Soziologie eröffnet werden und wurde im November nach der Disputation mit der Verleihung des Grades einer Doktorin der Philosophie abgeschlossen. Die Dissertation trägt den Titel „Die sanfte Macht. Wissenschaftliche Beratung zu rot-grünen Arbeitsmarktreformen“. Die Formulierung „sanfte Macht“ resultiert aus der eigentümlichen Übereinstimmung im Ausdruck, den zwei maßgebliche Protagonisten der Politikberatung unabhängig von einander und mit dreißig Jahren Abstand wählten. Vom „sanften Hinweis“ sprach Finanz- und Wirtschaftsminister Karl Schiller in Bezug auf den Sachverständigenrat für die Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage (SVR) in den späten 1960er Jahren, und vom „sanften Druck unbestreitbarer Tatsachen“ war bei Wolfgang Streeck, dem Kölner Max-Planck-Direktor und Mitglied der wissenschaftlichen Benchmarkinggruppe beim „Bündnis für Arbeit“, Ende der 1990er die Rede. Bei beiden Gremien sollten wissenschaftliche Argumente die Verbände, vor allem die Gewerkschaften, dazu bringen, sich von lieb gewordenen, aber „utopischen“ wirtschaftspolitischen Vorstellungen zu verabschieden. Der Schmerz der Einsicht sollte offenbar durch den wissenschaftlich, also „neutral“, dargelegten Sachzwang gemildert werden.

Während dies eine wesentliche erhoffte Wirkung der wissenschaftlichen Beratung auch noch in der Gegenwart war, erschöpfte sich der Anspruch der Regierenden an ihre Berater darin noch nicht. In der Arbeit wird untersucht und erklärt, wie sich die Breite der Ansprüche und Erwartungen zur Vielfalt der Beratungsformen verhält, und zwar am Beispiel der Arbeitsmarktpolitik in der Amtszeit Gerhard Schröders. Es ist, nach Kenntnis der Verfasserin, die erste Arbeit, die bei Kontinuität auf der Auftraggeberseite (rot-grüne Koalition) sämtliche Beratungsorganisationen und -interaktionen eines Feldes in den Blick nimmt. Die konkrete Ausprägung des Verhältnisses zwischen Beratern und Beratenen erkläre ich aus den Erwartungen der Regierenden, die sich wiederum durch den Pool der Möglichkeiten, also die Anpassungsbereitschaft und -fähigkeit der Beratungsorganisationen, herstellt. Es konnte auch nachgewiesen werden, dass sowohl politische Akteure als auch Berater aufeinander reagieren und ihr Verhalten aufgrund ihrer

Wahrnehmung (wie treffend oder irrig diese auch immer gewesen war) ändern.

Um nur einige Ergebnisse der Dissertation zu nennen: Herkömmliche Formen der Beratung hielten sich vor allem bei den gesetzlich etablierten Gremien, fanden aber auch in Konfliktsituationen bei den neuen Organisationen Anwendung. Immer wieder drückten aber auch Regeländerungen die veränderten Erwartungen an die Beratung aus. So kopierte die Benchmarkinggruppe in ihrer Zusammensetzung den Sachverständigenrat, aber war bemüht, die institutionalisierte Abspaltung einer „gewerkschaftlichen“ Minderheitsmeinung zu überwinden. Auch in der Hartz-Kommission fanden sich unternehmens- und gewerkschaftsnahe Mitglieder, allerdings war diese Zugehörigkeit zu einer rein rhetorischen verkümmert – die Experten hatten kein Vertretungsrecht für ihre Herkunftsorganisationen. Wesentlich für die Beratung in dieser Zeit war die neue Rolle der Massenmedien, die diesen Prozessen ganz neue Aufmerksamkeit schenkten. Von Regierungsseite war man bemüht, mit Hilfe der Medien den wissenschaftlichen Argumenten mehr Schlagkraft zu geben und so die Debatten zu eigenen Gunsten zu lenken. Über den Abschluss der Dissertation hinaus konnte den Jahren 2006 und 2007 die AG und die genannte Arbeit wissenschaftlich vorgestellt und diskutiert werden (s. o.).

Wissenschaftliche Kooperationen

Im Jahr 2007 sind u. a. folgende internationale wissenschaftliche Arbeitsbeziehungen weiter vertieft worden:

- zur Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS), Paris
- zum niederländischen Projektverbund „Rethinking Political Judgement and Science-Based Expertise“, dessen wissenschaftlichem Beirat Peter Weingart angehört
- zum Science and Democracy Network (SDN), das von Sheila Jasanoff an der J.F.K. School of Government der Harvard University koordiniert wird (Justus Lentsch)
- zum „Science Studies“ Programm der University of California, San Diego (Tal Golan, Naomi Oreskes)
- zur Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen über das AG-Mitglied Reinhard Kurth
- zur Copenhagen Business School, Department for Management, Politics and Philosophy (Kai Buchholz, im Rahmen des PhD-Circulation Programs des PRIME (Policies for Research and Innovation in the Move towards the European Research Area) Network of Excellence
- zur Kennedy School der Harvard Universität bei Sheila Jasanoff (mehrmonatiger Gastaufenthalt von Katja Patzwaldt)

Öffentliche Wahrnehmung der AG

Bereits jetzt erfährt die Arbeit der AG eine beträchtliche Aufmerksamkeit über engere Fachkreise der Wissenschaftspolitik hinaus und wird auch in den Medien wahrgenommen, wie z. B. in dem Beitrag „Für Politik unverzichtbar? Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften über wissenschaftliche Politikberatung in Deutschland“ von Bettina Mittelstraß im Deutschlandfunk am 13. Dezember 2007.

Weitere Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/politikberatung/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur

DETLEV GANTEN, VOLKER GERHARDT, JULIAN NIDA-RÜMELIN,
JAN-CHRISTOPH HEILINGER

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* stellt vor dem Hintergrund der eindrucksvollen und unabsehbaren Fortschritte der Lebenswissenschaften die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen. Die aktuellen Erkenntnisse machen es erforderlich, das Welt- und Menschenbild neu zu überdenken und verstärkt nach der Einbindung des Menschen in den Zusammenhang der Natur zu fragen.

In dieser Absicht wurde im vergangenen Jahr die Arbeit fortgesetzt.¹ Nach Abschluss der Diskussionen zum Thema „Die Naturgeschichte der Freiheit“ hat die gemeinsame Auseinandersetzung der Gruppenmitglieder mit dem zweiten thematischen Schwerpunkt, den „Funktionen des Bewusstseins“, begonnen.

Initiatoren der Arbeitsgruppe *Humanprojekt* sind die Akademiemitglieder Detlev Ganten, Volker Gerhardt (Sprecher) und Julian Nida-Rümelin. Aus dem Kreis der Akademie gehören außerdem Julia Fischer, Carl Friedrich Gethmann, Alfred Gierer, Gerd Gigerenzer, Ferdinand Hucho, Jürgen Mittelstraß, Jens Reich, Gerhard Roth und Richard Schröder der IAG an. Weitere Mitglieder sind Andreas Elefant (Berlin), Giovanni Galizia (Konstanz), Mathias Gutmann (Marburg), Beatrix Himmelmann (Berlin), Geert Keil (Aachen), Kristian Köchy (Kassel), Georg Northoff (Magdeburg), Michael Pauen (Berlin), Michael Stadler (Bremen) und Dieter Sturma (Bonn). Die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Jan-Christoph Hei-

¹ Vgl. zu den vorhergehenden Arbeitsschritten *Jahrbuch 2005*, S. 310 ff., sowie *Jahrbuch 2006*, S. 302 ff.

linger, M.A. (wissenschaftlicher Koordinator) und Dipl.-Biol. Elke Witt., studentische Hilfskraft ist Nicole Wloka.

Die bisherigen Ergebnisse der Arbeit an den beiden Themenfeldern sowie weitere Aktivitäten der AG sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.

Naturgeschichte der Freiheit

Im August 2007 wurden die Ergebnisse der Arbeit zur „Naturgeschichte der Freiheit“ als erster Band der neuen Reihe *HUMANPROJEKT* im Verlag Walter de Gruyter veröffentlicht. Mit Blick auf die neueren Freiheitsdebatten wurde ein Zugang gewählt, der aus einer evolutionären Perspektive die Freiheit des menschlichen Willens behandelt. Auf diese Weise wurde versucht, den in den aktuellen Debatten bislang häufig üblichen einfachen Dichotomien zwischen radikalen Verfechtern der Freiheit und radikalen Freiheitsleugnern ein graduelles Verständnis der Problematik entgegenzusetzen. Die evolutionäre Perspektive betrachtet daher verschiedene Vorformen und Elemente menschlicher Freiheit, um die Genese desjenigen Vermögens zu beschreiben und zu verstehen, das wir beim Menschen als Willensfreiheit bezeichnen. Wichtige Schritte in dieser Absicht sind in dem Band *Naturgeschichte der Freiheit* dokumentiert.

Das die Beiträge verbindende Element liegt darin, Freiheit nicht *trotz* der Natur und ihrer eigenen „Gesetzmäßigkeiten“ zu rechtfertigen, sondern zu zeigen, wie Freiheit sich *unter den Bedingungen der Natur* entwickeln konnte und wie sie eben unter diesen Bedingungen fortbestehen kann. Dieser zentrale Gedanke wurde von der AG unter dem Titel einer „Naturgeschichte“ der Freiheit durchgespielt und erprobt. Das gewählte Vorgehen kann nicht über unterschiedliche Interpretationen von Phänomenen hinwegsehen, die auch innerhalb der AG bestehen. So ist kein einstimmiges Votum bezüglich der angemessenen Interpretation etwa der Libet-Experimente oder bezüglich der wahren Einsicht in die metaphysischen Grundlagen menschlicher Willensfreiheit in der Gruppe erzielt worden. Gleichwohl kann die Bedeutung des evolutionären Entwicklungsgangs zunehmender Komplexitätssteigerung im lebendigen Organismus von allen beteiligten Forschern anerkannt werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt dann die Einsicht besondere Bedeutung, dass *Gründe* nicht ohne einen Rest naturalisierbar sind,² womit ein alleiniger Erklärungsanspruch, sei es von Seiten der Naturwissenschaften oder von Seiten der Geisteswissenschaften, für (freie) menschliche Handlungen, die auf Gründen basieren, abgelehnt werden muss. Zwar konnte insgesamt in der AG keine abschließen-

² Vgl. dazu insbes. den Beitrag von Julian Nida-Rümelin: Freiheit als naturalistische Unterbestimmtheit von Gründen. In: Heiling, Jan-Christoph (Hg.), *Naturgeschichte der Freiheit*. Berlin/New York 2007, S. 229–246.

de Lösung der Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens gefunden werden, dennoch wurden qualitativ neue Schritte in der Auseinandersetzung unternommen, die unter den aktuellen Bedingungen der wissenschaftlichen Gegenwart einen wichtigen Beitrag darstellen.³

Funktionen des Bewusstseins

Seit 2006 widmet sich die AG dem zweiten thematischen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit, den „Funktionen des Bewusstseins“. Mit der Zuwendung zum Problem des Bewusstseins ist ein weiterer zentraler Aspekt der die AG leitenden Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur aufgegriffen worden. Schließlich werden das menschliche Bewusstsein und die darauf basierenden menschlichen Fähigkeiten, wie Sprache, Rationalität etc., als *die* spezifisch menschlichen Eigenschaften angesehen. Ähnlich wie bei der Freiheitsproblematik besteht die Frage darin, wie sich ein Phänomen wie Bewusstsein *unter den Bedingungen der Natur* herausbilden können. Schließlich ist mit der Sphäre des qualitativen Erlebens bestimmter subjektiver Zustände eine neue Dimension „in die Welt gekommen“, die es auf der unbelebten Ebene noch gar nicht und auf der nicht-menschlichen Ebene nur in anderem – vermutlich nicht so stark ausgeprägten – Sinne gibt. Während jeder, der denkt oder spricht, genau zu wissen scheint, was mit „Bewusstsein“ gemeint ist, ist das Phänomen insgesamt nur schwer zu erklären. In der AG wurde daher versucht, das gesamte Phänomen Bewusstsein, das sich einer einfachen und umfassenden Untersuchung zunächst einmal entzieht, in verschiedene Funktionen zu untergliedern, die im Einzelnen einer Betrachtung zugänglicher sind. Als eine zentrale Funktion des Bewusstseins zeichnet sich die Kommunikationsfunktion ab. Bedingt durch die Notwendigkeit der interindividuellen Kommunikation zwischen eigenständigen Organismen, durch die Notwendigkeit einer gezielten Bezugnahme auf gemeinsam erkannte Phänomene (geteilte Aufmerksamkeit) zur Sicherung der eigenen Fortexistenz, hat sich vermutlich das Bewusstsein entwickelt, das diese Bedürfnisse nach interindividueller Kommunikation und „Verständigung“ befriedigt. Diese zentrale Funktion des Bewusstseins, die sich als Funktion der „Mitteilung“ bezeichnen lässt,⁴ wird in der AG noch um Auseinandersetzungen mit weiteren Funktionen des Bewusstseins ergänzt. Dazu zählen u. a.: eine Anpassungs- und

³ Eine ausführlichere Darstellung dieser Position findet sich in der Einleitung zum Sammelband, sowie im abschließenden Beitrag von Volker Gerhardt.

⁴ Vgl. Volker Gerhardt (unveröffentlichtes Manuskript): Mitteilung als Funktion des Bewusstseins. Erscheint in „Funktionen des Bewusstseins“, hg. v. D. Ganten, V. Gerhardt, J. Nida-Rümelin, Berlin/New York: de Gruyter 2008.

Lernfunktion, eine Kontroll- und Korrekturfunktion mit Blick auf Handlungen, eine Speicher- und Gedächtnisfunktion, eine „Self-monitoring“-Funktion.⁵

Im vergangenen Jahr wurden die folgenden Vorträge im Rahmen der regelmäßigen Arbeitstreffen gehört und diskutiert:

Januar 2007: Michael Pauen (Magdeburg): „Das soziale Gehirn – ein Schlüssel zur Funktion von Bewusstsein?“ Wilhelm Gräß (Berlin): „Die Funktion des religiösen Bewusstseins in der Frage des Menschen nach sich selbst.“ Andreas Heinz (Berlin): „Fallstricke evolutionärer Bewusstseinsmodelle.“

März 2007: Peter McLaughlin (Heidelberg): „Funktion und Bewusstsein“. Pietro Pietrini (Pisa): „Seeing in the absence of sight: cerebral mechanisms underlying perception of external world“. Hans Amann (Berlin): „Bewusstsein und Technologie: Denken und Handeln im Rahmen von Modellen“. Volker Gerhardt: „Die Funktion der Mitteilung“.

Mai 2007: Dieter Sturma (Bonn): „Bewusstsein und Selbstbewusstsein. Eine dichte Beschreibung“. Stefan Treue (Göttingen): „To see or not to see – Einflüsse visueller Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung“. Norbert Bischof (München): „Was unterscheidet den Menschen von seinen nächsten tierischen Verwandten?“

Juli 2007: Merlin Donald (Cleveland): „Darwinian perspectives on the evolutionary emergence of modern human consciousness“ (im Rahmen der Akademievorlesungen). Martin Korte (Braunschweig): „Bewusste Neurone mit Gedächtnis und andere neurowissenschaftliche Absurditäten: Anmerkungen eines zellulären Neurobiologen“. Hans Markowitsch (Bielefeld): „Neuropsychologie von Bewusstsein und Gedächtnis“. John-Dylan Haynes (Berlin): „Auslesen subjektiver Bewusstseinszustände aus der Hirnaktivität“.

September 2007: Wolfgang Wahlster (Saarbrücken): „Metakognition in Systemen der Künstlichen Intelligenz“. Michael Stadler (Bremen): „Die funktionale Rolle des bewusst Erlebten“. Rudolf Stichweh (Luzern): „Funktionen des Bewusstseins in sozialen Systemen.“ Wolfgang Prinz (Leipzig): „Subjekte sind Artefakte. Aber das macht nichts“.

November 2007: Ruth Leys (Johns Hopkins/Berlin): „Life, Emotions, Error“. Henrik Walter (Bonn): „Revisionistischer Kompatibilismus und Neurowissenschaft“. Martine Nida-Rümelin (Fribourg): „Bewusstsein, phänomenales Bewusstsein und Subjekte von Erfahrung. Skizze einer dualistischen Emergenztheorie“.

Derzeit werden die Beiträge zur Frage nach den „Funktionen des Bewusstseins“ unter Einbeziehung der Diskussionsergebnisse überarbeitet, gesammelt und für die Veröffentlichung in der Buchreihe *HUMANPROJEKT* vorbereitet. Dabei wird auch der Versuch einer Synthese unternommen, die die in der Gruppe thematisierten

⁵ Vgl. dazu auch Baars, Bernard J.: *A Cognitive Theory of Consciousness*. Cambridge University Press 1988.

Funktionen systematisch zusammenführt. Schließlich ist es das erklärte Ziel der Bemühungen um die *Funktionen* des Bewusstseins, einen Beitrag zur Lösung des *Gesamtproblems* Bewusstsein beizusteuern. Zu diesem zweiten thematischen Schwerpunkt arbeitet die IAG *Humanprojekt* eng mit der neu eingerichteten IAG *Funktionen des Bewusstseins* zusammen, die im Rahmen des *Humanprojekts* beim BMBF beantragt wurde und für insgesamt drei Jahre gefördert wird.⁶

Transformationen des Humanen

Die Abgrenzungen zwischen ‚natürlich‘ und ‚künstlich‘, zwischen ‚biologisch‘ und ‚kulturell‘ sind im Rahmen der Diskussionen der AG *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* immer wieder thematisiert worden. Mit Blick auf die weitere Arbeit wurde in einem gesonderten Workshop unter der Leitung von Matthias Gutmann und Jan-Christoph Heilinger an der Universität Marburg und gefördert von der Heckmann Wentzel-Stiftung, die Frage nach den „Transformationen des Humanen“ bearbeitet. Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Bestimmung der Stellung des Menschen in der Natur zu leisten, stand im Zentrum der Aufmerksamkeit besonders die Unterscheidung zwischen Mensch und Tier. Insgesamt hat die Tagung zwei konkurrierende Beschreibungs- und Erklärungsstrategien mit Blick auf tierisches und menschliches Verhalten aufgezeigt. Auch die Schwierigkeiten, zwischen diesen beiden Perspektiven zu vermitteln, sind dabei zur Sprache gekommen. Als Ergebnis der fruchtbaren gemeinsamen Beratungen hat sich gezeigt, dass die Fortführung des Dialogs unter Auszeichnung von Schlüsselbegriffen – in diesem Falle Natur, Kultur, Transformation, weiterhin aber auch Evolution, Entwicklung, Information – genau das richtige Vorgehen ist, um die nach wie vor großen Differenzen der Fächerkulturen zu überbrücken. Diese Divergenz ist eben nicht nur zwischen den – in dieser Form sicher überholten wiewohl immer noch wirksamen – Wissensformen der „Geistes-“ und „Naturwissenschaften“ zu konstatieren, sondern auch innerhalb der jeweiligen Disziplinen⁷ angezeigt.

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen (Auswahl)

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen aller am *Humanprojekt* beteiligten Wissenschaftler, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können, stellt die Vermittlung der Forschungsergebnisse auch in Bereiche

⁶ Siehe Volker Gerhardt, Jan-Christoph Heilinger, Elke Witt zur IAG *Funktionen des Bewusstseins* in diesem Band, S. 293 ff.

⁷ Im Rahmen der Tagung wurde exemplarisch die Primatenforschung im Freiland und in Forschungszentren verglichen.

außerhalb der wissenschaftlichen Community ein zentrales Anliegen des *Humanprojekts* dar. Die von der AG durchgeführten Akademievorlesungen unter dem Titel „Naturgeschichte der Freiheit“ im Sommer 2007 wurden mit großem Interesse von der Öffentlichkeit wahrgenommen (durchschnittlich besuchten deutlich über 100 Besucher die fünf Veranstaltungen).⁸

Die AG *Humanprojekt* kooperiert u. a. mit den folgenden Institutionen: BMBF-geförderte AG der BBAW *Funktionen des Bewusstseins* (Leiter: Volker Gerhardt) und BMBF-Forschungsverbund *Fortwirken der Evolution im Menschen – Humanspezifika – Objektivitätschancen der Erkenntnis* (Leiter: Wolfgang Welsch, Jena). Eine Kooperation mit der Forschergruppe *Neuroscience in Context. Critical Perspectives, Neuroethics, and Anthropology* (Sprecher: Jan Slaby, Osnabrück, und Jan-Christoph Heilinger, Berlin) ist in Vorbereitung.

Ausblick

Im Jahr 2008 werden die nächsten beiden Publikationen mit Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit in der Buchreihe *HUMANPROJEKT* erscheinen (Band 2: „Funktionen des Bewusstseins“ und Band 3: „Was ist der Mensch?“). Darüber hinaus ist geplant, unter der Überschrift „Ko-Evolution von Kultur und Natur des Menschen“ die bisher aufgeworfene Naturalisierungsproblematik anhand einer Reihe weiterer konkreter Bereiche zu untersuchen. Nach einer Auseinandersetzung mit *Freiheit* und *Bewusstsein* in der Vergangenheit werden in einer Workshopreihe *Kultur, Moral* und *Handlung* interdisziplinär untersucht. Auch die kooperierenden Forschungseinrichtungen sollen in die Diskussion einbezogen werden. Damit wird die leitende Fragestellung der AG *Humanprojekt* nach der Stellung des Menschen in der Natur weiter vertieft.

Weitere Informationen unter: <http://humanprojekt.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Funktionen des Bewusstseins

VOLKER GERHARDT, JAN-CHRISTOPH HEILINGER, ELKE WITT

In der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* arbeiten acht Wissenschaftler aus fünf Disziplinen an Einzelprojekten, die sich aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven mit verschiedenen Fragen zu Funktionen des Be-

⁸ Die Vorlesungen sind dokumentiert in *Berichte und Abhandlungen*, Bd. 13. Berlin: Akademie Verlag 2007, S. 109–216.

wusstseins auseinandersetzen (s. *Jahrbuch 2006*, S. 307ff.). Dabei wird ein übergeordnetes gemeinsames Forschungsprojekt verfolgt, das im Titel des Forschungsvorhabens auf eine knappe Formel gebracht wird: In wie weit kann das Bewusstsein selbst nach Art eines körperlichen Organs verstanden werden, dessen Leistung in unterschiedlichen Funktionen beschrieben werden kann? Der in der Arbeitsgruppe stattfindende intensive interdisziplinäre Austausch dient nicht nur einer Beantwortung spezieller Forschungsfragen aus Anthropologie, Psychologie, Psychiatrie, Kunstwissenschaft, Linguistik, Biologie und Philosophie, sondern zielt vielmehr auch auf die Realisation eines übergeordneten, gemeinsamen Anliegens: Die Rückeroberung des Qualitativen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Bewusstsein. Es ist die Überzeugung der Arbeitsgruppe, dass die Frage nach den funktionalen Bedeutungen qualitativer Zustände und Prozesse einen zentralen Bezugspunkt vieler empirischer Probleme und begrifflicher Debatten bildet. Ein Ziel der gemeinsamen Arbeit besteht zum Beispiel darin, die qualitative Perspektive der Ersten Person als empirisch zugängliche und überprüfbare Komponente kognitiver Leistungen aufzuweisen. Ein anderes Ziel besteht darin, die These von der Leistung der Mitteilung als dominierende Funktion des Bewusstseins zu prüfen.⁹ Über die Mitteilung, wie sie das Bewusstsein möglich macht, kommen interne Vorgänge des Organismus zu einer externen Darstellung. Der einzelne Organismus kann sich, ohne Verzicht auf seine Eigenständigkeit, sozial vermitteln. Andererseits werden soziale Vollzüge im Medium des Bewusstseins der kriteriellen Überprüfung durch den einzelnen Organismus zugänglich.

In dieser die Einzelprojekte verbindenden Absicht wird, neben der Veröffentlichung der in den Teilprojekten gewonnenen Ergebnisse, eine gemeinsame Publikation von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe erarbeitet, in der jedes Mitglied sich aus seiner spezifischen Perspektive heraus mit der gemeinsamen Arbeitsthese auseinandersetzt.

Die IAG *Funktionen des Bewusstseins* wird im Rahmen des Programms „Geisteswissenschaften im Dialog“ seit Juli 2006 für eine Dauer von drei Jahren durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Arbeit wird durch einen Beirat, dem renommierte Forscher aus verschiedenen Fachgebieten angehören, kritisch begleitet und unterstützt. Intensive Kooperationen bestehen derzeit mit der IAG *Humanprojekt* der BBAW, dem Forschungsverbund „Interdisziplinäre Anthropologie“ der Universität Jena und der Arbeitsgruppe „Humanität und Lebensform“ am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI). Weitere Kooperationen, z. B. mit der Scuola Normale Superiore in Pisa, sind in Vorbereitung.

⁹ Dies wurde von Volker Gerhardt in einem programmatischen Beitrag unter dem Titel: „Mitteilung als Funktion des Bewusstseins“ ausführlich dargelegt.

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Volker Gerhardt. Wissenschaftliche Koordinatoren sind Dipl. Biol. Elke Witt und Jan-Christoph Heilinger, M.A.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und ihre Einzelprojekte sind:

Dr. phil. Fiorella Battaglia: „Molekularer Mensch“ und Bewusstsein. Eine Studie über Fühlen und Denken im Zeitalter der Neurowissenschaften ausgehend von Immanuel Kants philosophischer Anthropologie.

Dr. med. Felix Bermpohl: Emotionales Erleben, Aufmerksamkeit und Bewusstsein bei psychiatrischen Erkrankungen.

Dr. phil. Katja Crone: Identitätsbewusstsein, Zeit und Gedächtnis.

PD Dr. phil. Eva-Maria Engelen: Funktion des Bewusstseins – Intrinsische Evaluation und genuine Normativität.

Apl. Prof. Dr. phil. Matthias Jung: Artikulation – Die Anthropologie des bewussten Selbst.

Tanja Klemm, Kunsthistorikerin M.A.: Perceptio. Zur Psychophysiologie von Wahrnehmungstheorien, Betrachtungsformen und Bildkonzepten der Renaissance.

Dr. phil. Sabine Marienberg: Sprache zwischen Natur und Kultur.

Dipl. Psych. Dennis Rüniger: Die Entstehung und Funktion bewussten Wissens in inzidentellen Lernsituationen.

Die gemeinsame Arbeit im Jahr 2007

Zunächst stellten die einzelnen Mitglieder der AG die Fragestellungen und Arbeitsweisen ihrer jeweiligen Disziplin und die konkrete Zielsetzung ihrer Einzelprojekte vor. Im Rahmen monatlicher Treffen wurden zur Erarbeitung von theoretischen Grundlagen relevante Texte aus verschiedenen Bereichen der Bewusstseinsforschung diskutiert. Mit dem Ziel, den interdisziplinären Dialog in der Gruppe zu fördern, eine gemeinsame theoretische Grundlage für die Arbeit an dem gemeinsamen Buchprojekt zu schaffen, das Thema und die These des Buchprojektes zu präzisieren und sich ein gemeinsames Instrumentarium für die weitere Zusammenarbeit zu erarbeiten, fand eine viertägige Klausur im Kloster „Collegio di Maria di Cefalù“ in Sizilien statt. Diese Ziele wurden in einem ergebnisorientierten Gedankenaustausch, mit Mitteln der Begriffs- und Textarbeit, mit Hilfe konzeptioneller Fragen sowie durch freie Diskussionen erreicht.

Im Frühjahr 2007 fand die konstituierende Sitzung des Beirats im Beisein eines Vertreters des Projektträgers statt. Mitglieder sind Eve-Marie Becker, Christian Bermes, Horst Bredekamp, Matthias Bruhn, Giuseppe Cantillo, Alexandra Freund, Giovanni Galizia, Vanna Gessa-Kurotschka, Mario Guazzelli, Michael Hagner, Andreas Heinz, Martin Korte, Thomas Leinkauf, Pietro Pietrini, Jens Reich, Matthias Schroeter, Dieter Sturma, Jürgen Trabant und Henning Witthaus. Der Beirat wird sich halbjährlich zusammenfinden und sowohl die Fortschritte der Gruppe

insgesamt und als auch der Einzelprojekte evaluieren und die von der AG durchgeführten Workshops punktuell unterstützen. Darüber hinaus stehen die Beiratsmitglieder für eine individuelle Begleitung und Beratung hinsichtlich spezieller Aspekte der jeweiligen Teilprojekte zur Verfügung.

Publikationen, Vorträge und Aktivitäten

2007 wurden 40 Vorträge gehalten; es erschienen 24 Publikationen, darunter eine Monographie. Ausführliche Informationen zu den Publikationen und weiteren Aktivitäten der Mitglieder der Arbeitsgruppe befinden sich unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bewusstsein/de/Publikationen>

Veranstaltungen

Diskussionen

Die AG *Funktionen des Bewusstseins* veranstaltet regelmäßig Diskussionsrunden mit hochrangigen Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachgebieten. Spezifische Aspekte aus der aktuellen Arbeit des eingeladenen Spezialisten werden ausgewählt und unter den verschiedenen Gesichtspunkten der in der Arbeitsgruppe vertretenen Disziplinen und Forschungsinteressen diskutiert. Ein eng gefasstes Thema aus verschiedenen Perspektiven in einem kleinen Teilnehmerkreis zu betrachten, ermöglichte intensive Gespräche, die auch von den Gästen als fruchtbar empfunden wurden. 2007 konnten das Akademiemitglied Julia Fischer, Leiterin der Forschungsgruppe *Kognitive Ethologie* am Deutschen Primatenzentrum in Göttingen, und Christof Koch gewonnen werden. Christof Koch ist Professor für Biologie und Ingenieurwissenschaften am California Institute of Technology und leitet dort eine Forschungsgruppe, die sich mit dem menschlichen Bewusstsein, dem visuellen System und der Modellierung von deren biophysikalischen Grundlagen beschäftigt.

Workshops

Neben den regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen und den Diskussionsrunden bilden die Workshops ein drittes wesentliches Instrument der Arbeit der Gruppe. Zu ausgewählten Fragestellungen werden Spezialisten und Mit-Diskutanten eingeladen und so ein weiteres Forum des Austauschs zu dem gemeinsamen Publikationsprojekt geschaffen.

Diese Workshopreihe wurde am 19. Juli 2007 durch einen thematisch übergeordneten Auftaktworkshop „Basic Functions of Consciousness? Memory, Learning and Attention“ eingeleitet. Vorgestellt wurden Bedingungen und Kategorien der Erforschung des Bewusstseins am konkreten Beispiel eines neurowissenschaftlichen Modells der Entstehung von Bewusstsein. Im Anschluss daran wurde die Problematik aus philosophischer Perspektive diskutiert. Axel Cleeremans von der

Freien Universität Brüssel präsentierte in dem Vortrag „Learning to be Conscious“ sein Bewusstseinsmodell, dem zunächst Dennis Rüniger aus neurowissenschaftlicher Sicht anhand eigener Daten ein Alternativmodell entgegengesetzte und das anschließend von Eva-Maria Engelen aus philosophischer Sicht, insbesondere in Bezug auf die ihm unterliegende Ontologie hinterfragt wurde.

John Dupré von der Universität Exeter stellte in seinem Vortrag „Hard and Easy Questions about Consciousness“ die Frage, was der Gegenstand einer wissenschaftlichen Erforschung des Bewusstseins sein könne. Seine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff des phänomenalen Bewusstseins wurde von Matthias Jung durch die Vorstellung eines pragmatischen Ansatzes ergänzt und von Sabine Marienberg in Bezug auf das reflexive Verständnis des subjektiven phänomenalen Erlebens als Ausgangspunkt von Bewusstsein und Zeichenprozessen diskutiert.

Die Vorträge und die Antworten der Mitglieder wurden mit den eingeladenen Workshopteilnehmern ausführlich diskutiert. Sowohl die Vortragenden und Diskutanten, als auch die Teilnehmer schätzten die Veranstaltung positiv ein.

Öffentliche Veranstaltungen

Neben der eigenen Forschungsarbeit hat sich die AG *Funktionen des Bewusstseins* auch eine Vermittlung zwischen den verschiedenen Disziplinen der Bewusstseinsforschung und der Öffentlichkeit zur Aufgabe gesetzt. Ein Mittel, eine solche Vermittlung zu erreichen, stellen öffentliche Vorträge dar. Im Kontext des Auftaktworkshops gelang es, gemeinsam mit der AG *Humanprojekt*, Merlin Donald von der Case Western Reserve University (Cleveland, Ohio) für einen solchen öffentlichen Abendvortrag im Rahmen der Akademievorlesungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zu gewinnen. Merlin Donald stellte in dem Vortrag „Darwinian perspectives on the evolutionary emergence of modern human consciousness“ seine Theorie der Gehirn-Kultur-Symbiose als einer einzigartigen, spezifisch vom Menschen entwickelten evolutionären Strategie vor.

Ausblick

Die IAG *Funktionen des Bewusstseins* wird sich, neben der Fortsetzung der Einzelprojekte, auch im Jahr 2008 auf die Erstellung der gemeinsamen Publikation konzentrieren. Neben den monatlichen Arbeitstreffen ist wiederum eine Klausurwoche als wichtige Form der intensiven gemeinsamen Arbeit vorgesehen. Spezifische Fragestellungen sollen, wie schon im vergangenen Jahr, in kleinen Workshops und Diskussionsrunden vertieft werden. Auch sind weitere Aktivitäten zur Vermittlung der Arbeit der Gruppe an eine breite Öffentlichkeit geplant.

Weitere Informationen zur IAG *Funktionen des Bewusstseins* unter:

<http://funktionen-des-bewusstseins.bbaw.de>

Projekte und Initiativen

Telota-LAB

GERALD NEUMANN

Das aktuelle Telota-Projekt für die Jahre 2007/2008 trägt den Namen *Telota-LAB*. Die Bezeichnung LAB steht für Labor. Sie soll u. a. die veränderte Zielsetzung der Arbeitsaufgaben für die nächsten zwei Jahre verdeutlichen. *Telota-LAB* greift die Ergebnisse aus dem *Telota – Projekt des Monats (TPM)* auf und bearbeitet diese in drei für die Akademievorhaben zentralen Themenbereichen besonders intensiv.

1. Die Personendatenbank und der Archiveditor

Die Personendatenbank zu historischen Persönlichkeiten soll die vorhandenen Personeninformationen aus verschiedenen Akademievorhaben bündeln und gemeinsam verfügbar machen. Zur Unterstützung der strukturierten Eingabe von Personendaten wurde im Rahmen des *TPM* mit den Arbeiten am sogenannten Archiveditor begonnen. Dieser soll im Besonderen die Offline-Arbeit im Archiv unterstützen und gleichzeitig in der Lage sein, die im Archiv erfassten Daten mit der zentralen Personendatenbank abzugleichen. Dabei werden sowohl Personeninformationen mit einer Vielzahl von möglichen Ereignissen, als auch Quelleninformationen erfasst und in strukturierter Form, als XML-Dokument, gespeichert. Der Archiveditor wird in enger Zusammenarbeit mit dem Vorhaben *Preußen als Kulturstaat* entwickelt. Zurzeit findet ein umfangreicher Test – mit großen Datenmengen und unter möglichst realistischen Bedingungen – statt. Die Auswertung der Testergebnisse wird der letzte Schritt vor der Praxis-Einführung sein.

Vortrag

Holtz, Bärbel/Czmiel, Alexander: „Der Archiv-Editor – ein Werkzeug zur modernen Analyse historischer Medien.“ NCCR Workshop „Medien der Ordnung“. Nationaler Forschungsschwerpunkt (NFS) Mediality. Zürich, 25. Juni 2007.

2. Die Digitalen Editionen

Bereits während der Arbeiten am *Telota – Projekt des Monats* wurde von der Arbeitsgruppe das Grundgerüst eines variablen Software-Systems – der „Skalierbaren Architektur für Digitale Editionen (SADE)“ – entwickelt, das die verschiedenen digitalen Editionen und Editionsfragmente aufnehmen konnte, die in den Monatsprojekten entwickelt wurden. Die Weiterentwicklung von SADE konzentrierte sich in den ersten Monaten auf die Erweiterung der Exportmöglichkeiten. Die Implementierung eines Moduls zur automatischen Druckvorlagenerzeugung auf der Basis von XML-Dokumenten ist das Ergebnis dieser Arbeit. Mit Hilfe dieses Moduls wird derzeit, ausgehend von den bereits Online publizierten Texten, die Druckvorlage des ersten Bandes der Reihe VIII der *Leibniz-Edition* erstellt.

Ein weiteres Modul dient der Erstellung kumulativer Gesamtregister und deren Anknüpfung an edierte Texte. Eingesetzt wird dieses Modul im Vorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*, das zusammen mit japanischen Kollegen und im Rahmen des Projektes Gesamtdigitalisierung der *MEGA* an einem Gesamtregister für mehrere Bände der II. Abteilung der *MEGA* arbeitet.

Des Weiteren wird SADE in den Vorhaben *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*, den *Griechischen Christlichen Schriftstellern* und in der *Alexander-von-Humboldt-Forschung* eingesetzt. Vorbereitet bzw. geplant ist der Einsatz beim *Altägyptischen Wörterbuch*, beim *Corpus Coranicum*, bei der *Moritz-Ausgabe* und bei der Briefedition Harnack-Kehr.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit von SADE wurden das System und seine Ergebnisse von den *Telota*-Mitarbeitern und auch von Mitarbeitern der Akademienvorhaben bei Tagungen und Workshops vorgestellt.

Vorträge und Veröffentlichungen (Auswahl)

- Czmiel, Alexander/Fritze, Christiane/Neumann, Gerald: „Mehr XML – Die digitalen Projekte an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.“ In: Braungart, Georg/Gendolla, Peter/Jannidis, Fotis (Hg.), *Jahrbuch für Computerphilologie*. Paderborn: mentis Verlag 2007.
- „Mittagsgespräch: Digitale Editionen an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.“ Internationale Fachtagung aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Akademienvorhabens *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 7. bis 9. Juni 2007.
- 2. TeloTag – Abschlusspräsentation des *Telota – Projekt des Monats*. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 18. Juni 2007.
- Unter Mitarbeit von *Telota-LAB* fand vom 15. bis 17. Oktober der Workshop „Digitale Editionen“ der AG *Elektronisches Publizieren der Akademieunion* statt. Auf diesem Workshop wurden folgende Vorträge gehalten: Neumann,

Gerald: „Die Skalierbare Architektur für Digitale Editionen (SADE)“; Hecht, Hartmut/Hümmer, Christiane: „Parallelpublikationen in der Leibniz-Arbeitsstelle.“

- Roth, Regina/Neumann, Gerald: „Digitales Globalsachregister für die MEGA-Bände: Konzept, Aufbereitung der digitalen Texte und Anbindung der Register-einträge.“ Internationale MEGA-Konferenz in Tokio: „Die Herausgabe der Exzerptheft von Marx und die Erschließung der neuen Dimension für die Forschung über die Bildungsgeschichte des Kapitals“. Japanische MEGA-Arbeitsstelle des IMES, Tokio, 7. Dezember 2007.
- Brunschön, Carl Wolfram/Czmiel, Alexander: „Über ein elektronisches Editionsprojekt von Galens Schrift ‚Über die Gelenke‘“ im Rahmen des Berliner Medizinhistorischen Nachmittags, Berlin, 13. Dezember 2007

3. Der lexikographische Arbeitsplatz

Vorarbeiten für einen lexikographischen Arbeitsplatz sind in den *TPM*-Projekten für die drei Wörterbücher der Akademie, das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*, die *Neubearbeitung des Deutschen Wörterbuchs* und das *Goethe-Wörterbuch* entstanden. Neben den Arbeiten zur Wörterbuchdigitalisierung und -strukturierung digitaler Wörterbücher stehen hier Fragen der strukturierten Erfassung lexikographischer Daten und die Vernetzung der gewonnenen Daten, z. B. im *Wörterbuchportal* der Akademie, im Vordergrund.

Da auf dem Gebiet der Computerlexikographie derzeit intensive Standardisierungsbemühungen stattfinden,¹ wurde vor allem der nationale und internationale Austausch zu diesem Thema gesucht. Dazu gehörte die Teilnahme am Workshop: „Putting the TEI to the test.“ Workshop on TEI projects in Germany des TEI-Council am 26. April 2007 und der Vortrag:

- Neumann, Gerald: „Das Wörterbuchportal und elexiko – ein Vergleich.“ Kolloquium am Institut für deutsche Sprache „Das elexiko-Portal – Präsentation und Diskussion“, 10. bis 11. Mai 2007.

Darüber hinaus fanden die theoretischen Überlegungen durch die Arbeit in der AG „Online-Redaktionssystem für das Goethe-Wörterbuch“ ihren praktischen Niederschlag. Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, ein Online-Artikelredaktionssystem für die drei Arbeitsstellen des Goethe-Wörterbuchs zu konzipieren und einzuführen. Die Umsetzung eines Eingabemoduls für strukturierte Daten, das vor allem die Arbeit der Lexikographen aber auch die anderer Geisteswissenschaftler unterstützen wird, ist ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2008.

¹ Siehe dazu die Projekte und Initiativen TEI-Consortium, TextGrid und eDesk.

Daneben hat *Telota-LAB* vom Vorhaben *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* die Aufgabe der Strukturierung und Aufbereitung des „Etymologischen Wörterbuchs des Deutschen“ übernommen. Dafür wurden in diesem Jahr strukturelle und inhaltliche Korrekturen vorgenommen, die jetzt eine digitale Version des Wörterbuchs erzeugt haben, die im Internet präsentiert werden kann.

Fachberatung

Neben den drei beschriebenen Hauptthemen hat *Telota-LAB* eine Reihe von Aufgaben der elektronischen Fachberatung übernommen.

Zum einen handelt es sich dabei um die Anwendung und Verbreitung von Produkten, die im Rahmen des *TPM* als vorhabenübergreifende Angebote entwickelt wurden. Diese wurden auf zwei sogenannten *Telota*-Werkstätten vorgestellt:

1. *Telota*-Werkstatt (18. April 2007): Entwicklung eines *ZOPE/Plone*-Produktes für die Umsetzung erweiterter Vorhabenpräsentationen im Internet. Mithilfe dieses Produktes wird den Vorhaben ein angepasstes Content-Management-System in die Hand gegeben, das ihnen eine leicht zu pflegende, erweiterte Präsentation des Vorhabens und vor allem der elektronischen Ressourcen des Vorhabens ermöglicht. Von diesem Angebot machen derzeit die Vorhaben *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance*, *Jahresberichte für deutsche Geschichte*, *Corpus Coranicum*, *Berliner Klassik*, *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*, *Kant's gesammelte Schriften*, die *IAG Funktionen des Bewusstseins* und *Telota* selbst sowie das *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* und zukünftig auch das *Zentrum Sprache* Gebrauch.
2. *Telota*-Werkstatt (7. November 2007): Ein Bildserver für die Akademie. Für die Verwaltung und Nutzung großer digitaler Bildbestände wurde das System *digilib*, das am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte entwickelt wurde, für die *BBAW* angepasst. Es ermöglicht eine zentrale, effektive und mit zahlreichen Zusatzfunktionen ausgestattete Verwaltung von digitalen Images. So gestattet es *digilib* z. B. Bilder, Bildausschnitte und individuell vergebene Markierungen eindeutig zu referenzieren und langfristig zitierbar zu machen. Dieses Angebot wird derzeit von den Vorhaben *Leibniz-Edition* Reihe VIII (Ritter-Katalog des *TPM*), der *Schleiermacher*-Forschungsstelle und vom *Corpus Coranicum* genutzt.

Zum anderen handelt es sich bei den Aufgaben der Fachberatung um Unterstützung bei der Konzeption elektronischer Lösungen für Projekte und/oder Förderanträge, um Begleitung und Kontrolle existierender Datenbank-Anwendungen, um die Unterstützung bei der Verbesserung des vorhabeninternen, elektronischen

Workflows und nicht zuletzt darum, als Anlaufstelle für die zunehmende Zahl von Fragen nach der Realisierbarkeit technischer Lösungen, nach der Angemessenheit externer Kostenkalkulationen und nach der Sinnfälligkeit elektronischer Programme und Angebote zu dienen.

Die nachfolgende Liste enthält einige Beispiele der Ergebnisse der Fachberatung und die Internetadressen unter denen diese Ergebnisse zu besichtigen sind:

Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

<http://www.census.de>

Wörterbuchportal

<http://www.woerterbuch-portal.de>

Jahresberichte für deutsche Geschichte

<http://www.jdg-online.de>

Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum

<http://cmg.bbaw.de/>

Altägyptisches Wörterbuch

<http://pom.bbaw.de/erbkam>

Inscriptiones Graecae

<http://pom.bbaw.de/ig>

Weitere und ausführliche Informationen unter: <http://www.telota.de>

Über die Arbeit des Publikationsausschusses im Jahr 2007

SIEGFRIED GROSSMANN

Mitglieder des Publikationsausschusses: Siegfried Großmann, Bärbel Holtz, Wolf-Hagen Krauth, Bernd Seidensticker, Winnetou Sosa; Unterstützung bis/ab November 2007 durch Vanessa Müller-Rees bzw. Anja Wieder.

Die BBAW widmet sich der Weiterentwicklung ihrer Veröffentlichungspraxis allgemein und im Rahmen von *Telota* insbesondere der elektronischen Publikation (Open Access). Wegmarken sind die Beschlüsse des Vorstands vom 15. März 2001, 26. Juni 2003 sowie 23. Februar 2006 zur Einrichtung bzw. Fortsetzung der *Telota-Initiative*. Neben der Einsetzung einer *Telota*-Steuerungsgruppe wurde speziell zur Behandlung von Verlagsverträgen und der damit zusammenhängenden Fragen ein Publikationsausschuss eingesetzt (erstmalig am 26. Juni 2003 und erneut wieder am 18. Januar 2007).

Dokumente der ersten Phase der Entwicklung sind das „Strategiepapier“ vom 16. Januar 2001, der am 26. Juni 2003 vorgelegte Abschlussbericht (beide Doku-

mente siehe <http://dickicht.bbaw.de/Recht/publikation/> – für Mitarbeiter – und www.bbaw.de/Akademie_intern/Formulare/Mustervertraege – für Akademiemitglieder) und die „Handreichungen für Verlagsverhandlungen, Verlagsverträge und elektronische Publikationen der BBAW“ vom 6. Januar 2003, die ihrerseits auf „Leitlinien für eine Publikationsstrategie der BBAW“ vom Juni 2001 basieren.

Im ersten Jahr seit der Neueinsetzung des Publikationsausschusses am 18. Januar 2007 hat sich dieser zunächst der Aufgabe gewidmet, die Eckpunkte einer modernen Publikationsstrategie der BBAW zu formulieren. Auf diesen aufbauend hat er dann Musterformulierungen für einen sorgfältigen Umgang mit unseren Urheberrechten in Verlagsverträgen zusammengestellt. Sie sollen es erleichtern, die Positionen der BBAW bei Verhandlungen mit Verlagen umzusetzen, die Rechtsgewährung an Verlage zu vereinheitlichen und eine sichtbare, allgemein zugängliche Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse der BBAW zu gewährleisten.

Als Eckpunkte für die Gestaltung von Verlagsverträgen wurden formuliert:

1. Veröffentlichungen von Arbeitsergebnissen, deren Entstehung durch die BBAW finanziert oder finanziell unterstützt worden ist, werden durch Verträge geregelt, die die *Akademie* mit Verlagen abschließt. Sie werden deshalb durch Logo und Farbgestaltung als Publikationen der Akademie sichtbar gemacht.
2. Es werden nur diejenigen Rechte an Verlage übertragen, die diese im Interesse der BBAW auch tatsächlich ausüben sollen und die sie auch auszuüben beabsichtigen. Die Übertragung zahlreicher weiterer Rechte „auf Vorrat“ dient nicht den Akademieinteressen.
3. Verlagsverträge sollen eine Kündigungsklausel enthalten. Wenn sie beendet werden oder wenn übertragene Rechte nicht wahrgenommen werden, sollen die eingeräumten Urheberrechte wieder an die BBAW und die Autoren zurückfallen.
4. Eine besondere Rolle spielen die elektronischen Rechte. Die BBAW gehört zu den Erstunterzeichnern der Berliner Erklärung zum Open Access. Deshalb lautet ein Eckpunkt, dass die Rechte zur elektronischen Nutzung ihrer Veröffentlichungen grundsätzlich bei der Akademie verbleiben sollen. Nur so kann sie ihre mit öffentlichen Geldern erbrachten Forschungsleistungen umfassend, effizient, uneingeschränkt und möglichst kostenfrei der Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich machen.

Weitere Einzelheiten der vom Vorstand am 13. Dezember 2007 nach Vorlage durch den Publikationsausschuss verabschiedeten Eckpunkte stehen unter www.bbaw.de/bbaw/Akademie_intern/Formulare/Mustervertraege und unter <http://dickicht.bbaw.de/Recht/publikation> im internen Netz, damit sie schon bei der Vorbereitung von Veröffentlichungen beachtet werden können.

Anstehende Vertragsverhandlungen mit Verlagen werden von der Akademieverwaltung in Zusammenarbeit mit den Herausgebern bzw. Autoren geführt. Nach Vorlage und Beratung ausgehandelter Verlagsverträge im Publikationsausschuss gibt dieser mit einer Stellungnahme an den Präsidenten zur Unterzeichnung weiter.

Auf der Grundlage der Eckpunkte hat der Publikationsausschuss Rahmen-, Prüf- und Formulierungsmuster für Verlags-, Autoren- und Herausgeberverträge erarbeitet. Alle drei Vertragsmuster sollen als Bewertungsschablonen und Formulierungshilfen dienen. Sie sind juristisch geprüft worden, bevor sie dem Vorstand vorgelegt und dort am 13. Dezember 2007 zusammen mit den Eckpunkten verabschiedet worden sind. Sie stehen elektronisch im internen Akademie-Netz unter www.bbaw.de/bbaw/Akademie_intern/Formulare/Mustervertraege und <http://dickich.bbaw.de/Recht/publikation> zur Verfügung.

In einer ganzen Reihe von „Verlagsverträgen“ sind die Anliegen der BBAW inzwischen bereits berücksichtigt worden. Auch gibt es gute Beispiele, in denen die Eckpunkte mit kürzeren, weniger engmaschigen Vertragstexten realisiert werden konnten. In wieder anderen Fällen haben erst intensive Verhandlungen der BBAW zu einer und sei es näherungsweise Berücksichtigung der BBAW Positionen geführt. In weiteren Fällen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Damit die BBAW Urheberrechte an Verlage übertragen kann, müssen diese ihr zuvor von den Autoren eingeräumt worden sein. Die Akademie versteht sich als Sachwalterin ihrer Autorinnen und Autoren. Deshalb hat der Publikationsausschuss, wie oben erwähnt, ein Rahmen-, Prüf- und Formulierungsmuster für Verträge zwischen Autoren und BBAW erarbeitet, das sorgfältig und in Einzelheiten mit dem Muster für Verlagsverträge abgestimmt ist („Autorenvertrag“).

Der Ausschuss ist darauf aufmerksam gemacht worden, dass auch Herausgeber per se Urheberrechte erwerben können, etwa durch die Zusammenstellung und Auswahl von Einzelbeiträgen. Deshalb hat der Publikationsausschuss das erwähnte Rahmen-, Prüf- und Formulierungsmuster für Verträge zwischen Herausgebern und der Akademie entworfen („Herausgebervertrag“).

Um in Übereinstimmung mit der Berliner Erklärung zum Open Access die freie, öffentliche Zugänglichkeit ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse zu gewährleisten, stehen der BBAW für die elektronische Publikation ihrer Arbeiten ihre Webseite sowie ein edoc-Server zur Verfügung, auf denen Text- und Bilddokumente eingestellt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die Wissenschaftsverwaltung und der Bereich Kommunikation helfen dabei gerne. Sie fordern gegebenenfalls vom Verlag die elektronischen Satzdaten an und veranlassen die elektronische Veröffentlichung.

Akademiestützenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird empfohlen, auch im Falle eigener Autorenverträge mit Verlagen ihre elektronischen Rechte zu wahren. Die genannten Vertragsmuster und Eckpunkte können auch dabei behilflich sein. Die Akademie bittet, für die elektronische Publikation solcher eigenen Veröffentlichungen ebenfalls den edoc-Server der Akademie als einen kostenfreien und langfristig sicheren Zugang zu nutzen.

Neben der beschriebenen Grundsatzarbeit hat sich der Publikationsausschuss mit einer Vielzahl von gerade anstehenden Verlagsverträgen befasst. In Zukunft wird die Hauptaufgabe des Ausschusses neben der abschließenden Überprüfung von Verträgen in der Beratung bei zukünftigen Vertragsabschlüssen sowie bei der Nutzung der elektronischen Rechte bestehen.

Förderinitiative

Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

PETER KRAUSE

Die im Jahre 2003 gestartete Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* hatte zum Ziel, durch die Unterstützung thematisch einschlägiger Forschungsvorhaben die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Hierzu sollten u. a. der Diskurs innerhalb der Wissenschaften über Voraussetzungen und Formen der Wissensproduktion und -kommunikation angeregt, die Bedingungen sozialwissenschaftlicher Beratungskompetenz für forschungs- und wissenschaftspolitische Entscheidungen geklärt sowie die Voraussetzungen für die Qualifikation der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit reflektiert werden. Darüber hinaus war es ein zentrales Anliegen der Förderinitiative, die interdisziplinäre Wissenschaftsforschung in Deutschland in ihrer gesamten Breite anzuregen und zu stärken.

Zur Strukturierung des Projektzusammenhangs wurden vier Themenschwerpunkte – sogenannte Cluster – definiert, zu denen besonderer Forschungsbedarf erkannt wurde und die als Kristallisationspunkte für die projektübergreifende Zusammenarbeit dienen sollen:

Cluster A: Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen

Cluster B: Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen Meinungsbildungsprozess

Cluster C: Wissenschaftspolitik und Selbststeuerung von Wissenschaft

Cluster D: Instrumente und Kriterien der Qualitätssicherung im Wissenschaftsprozess

Die an der BBAW angesiedelte Steuerungsgruppe – bestehend aus den Akademiemitgliedern Friedhelm Neidhardt (Vorsitzender), Peter Weingart (stellvertretender Vorsitzender), Renate Mayntz und Herfried Münkler sowie den externen Mitgliedern Ulrich Wengenroth und Simon Joss – und die ihr zugeordnete Geschäftsstelle – Peter Krause (Leiter), Torger Möller und Kathrin Trommler – hatten im Auftrag des BMBF die Aufgabe übernommen, die Förderinitiative wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Insbesondere sollte durch die regelmäßige Durchführung von Workshops die Vernetzung der Einzelprojekte gefördert werden, während die Veranstaltungsreihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ der Außendarstellung und dem Austausch mit Vertretern aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Medien diene.

Als ersten Schritt führte die Steuerungsgruppe 2003/2004 das Gutachterverfahren durch, in dessen Verlauf aus einer größeren Zahl von Anträgen zwölf Projekte ausgewählt wurden (s. *Jahrbuch 2006*, S. 318f.)

Nach dem Abschluss des Gutachterverfahrens zur Projektauswahl im Frühjahr 2004 lag der Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe auf der Förderung der Vernetzung der Einzelprojekte sowie der Kommunikation mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft und wissenschaftspolitischen Akteuren. Auch im Jahre 2007 wurde hierzu eine Reihe von Arbeiten ausgeführt. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf der Vorbereitung und Durchführung der Abschlusskonferenz der Förderinitiative am 9. Mai. Auf dieser öffentlichen Veranstaltung stellten sechs ausgewählte Projekte die wichtigsten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten einer interessierten Öffentlichkeit vor und diskutierten diese mit dem Publikum. So sprachen Dr. Cordula Kropp (München) und Dr. Jens Soentgen (Augsburg) über „Wissen und Nichtwissen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft“, Dr. Alexander Bogner (Wien) und Wolfgang Menz (Frankfurt a. M.) über „Die politische Verwertung von Ethikexpertise“, während sich Prof. Dr. Martina Heßler (Offenbach) und Dr. Gabriele Gramelsberger (Berlin) in ihrem Vortrag der „Simulation und Visualisierung als wissenschaftliche Praxis“ zuwendeten und Prof. Dr. Hans Peter Peters (Jülich) über die „Medialisierung von Wissenschaft und die Wahrnehmung in der Politik“ sprach. Den Abschluss der Tagung bildete ein Vortrag von PD Dr. Jochen Gläser (Australien) über „Evaluationsbasierte Forschungsfinanzierung und ihre Folgen“. Die präsentierten Vorträge stießen auf ein sehr großes Interesse und regten die gut 80 Teilnehmer dieser Konferenz – unter ihnen sowohl Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen als auch Mitarbeiter von Institutionen aus den Bereichen Wissenschaftsadministration, Öffentlichkeitsarbeit, Politik und Verwaltung – zu engagierten Diskussionen an, so dass man von einer gelungenen Konferenz sprechen kann.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Abschlusskonferenz standen auch die intensiven Vorbereitungen zur gemeinsamen Veröffentlichung der Forschungs-

ergebnisse der einzelnen Projekte in einem Sammelband. Die von den Projekten erstellten Beiträge wurden von Mitgliedern der Steuerungsgruppe begutachtet und nach einzelnen Überarbeitungen zur Drucklegung vorbereitet. Die Veröffentlichung des Bandes ist für das Frühjahr 2008 im Verlag transcript vorgesehen und bildet den Schlusspunkt der Förderinitiative.

Neben der Durchführung der Abschlusskonferenz und der Vorbereitung des Sammelbandes lag ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsstelle auf der Pflege der Internetpräsentation (www.sciencepolicystudies.de und www.bbaw.de/forschung/wie) und der projektinternen E-Mailliste. Dazu zählte insbesondere die Erstellung einer englischen Version der Internetpräsentation, die zum 1. Juli ins Netz gestellt werden konnte. Des Weiteren wurde eine Informationsbroschüre über die Arbeit der Förderinitiative erstellt. Ferner wurden von Torger Möller eine Reihe von Aufsätzen verfasst bzw. zur Drucklegung vorbereitet; unter anderem der Beitrag „Die langfristigen Probleme eines erfolgreichen Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit“ sowie der Artikel „Der Index Medicus – Eine diskursive Metaordnung medizinischer Fachzeitschriften“.

Parallel zu diesen Arbeiten haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle bei der Planung und Durchführung des Abschlussworkshops des von Prof. Dr. Hans Peter Peters (Jülich) geleiteten Forschungsprojektes „Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte öffentliche Diskurse“ am 13. und 14. April in Berlin umfangreiche Unterstützung geleistet; Peter Krause moderierte u. a. eine Sitzung. Ebenso unterstützten sowohl die Geschäftsstelle als auch Mitglieder der Steuerungsgruppe Dr. Gabriele Gramelsberger (Berlin), Leiterin des Projektes „Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung“, bei dem vom 20. bis 22. September in Berlin durchgeführten Blankensee-Colloquium. Diese Veranstaltung mit dem Titel „The Societal and Cultural Influence of Computer Based Simulation“ traf auf ein äußerst reges Interesse bei den zahlreich erschienenen Gästen, die die Gelegenheit zur Diskussion mit hochkarätigen Experten über die jüngsten Entwicklungen auf dem Feld der Computersimulationen nutzten.

Neben der Begleitung, Betreuung und Organisation der Veranstaltungen und der Pflege der Internetpräsentation der Förderinitiative war die Geschäftsstelle darum bemüht, den Kontakt zu Vertretern aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Medien herzustellen bzw. zu pflegen, um sowohl die Förderinitiative als Ganzes stärker bekannt zu machen, als auch für den Projektzusammenhang mögliche Kontakte anzubahnen und Kooperationspartner zu gewinnen. Dazu wurden eine Reihe von Gesprächen geführt sowie verschiedene Veranstaltungen besucht. Unter ande-

rem war die Geschäftsstelle der Förderinitiative bei der im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung am 24. und 25. Juni in München veranstalteten Konferenz „Verantwortungsbewusste Wissenschaft in Europa/Science and its Public“ mit einer Posterpräsentation vertreten.

Die Geschäftsstelle der Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse* hat mit dem Auslaufen des Projektes im Dezember 2007 ihre Arbeit beendet.

Weitere Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/wie/de/Startseite>

Kultureller und sozialer Wandel. Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

MARTIN GARSTECKI, REGINA REIMANN

Der gemeinsam von den Präsidenten der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und dem Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin verantwortete und jährlich ausgeschriebene Ideenwettbewerb *Kultureller und sozialer Wandel* verfolgt das Ziel, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potentiale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler als auch zukunftsweisender Themenfelder. Organisatorisch betreut wird das Programm durch eine am Wissenschaftskolleg zu Berlin eingerichtete Geschäftsstelle. Auf die aus Mitteln eines Kooperationsfonds erfolgte Ausschreibung können sich jüngere promovierte Wissenschaftler bewerben. Den ausgewählten Kandidaten wird die Möglichkeit gegeben, ein interdisziplinäres sogenanntes „Blankensee-Colloquium“ zu einem von ihnen vorgeschlagenen Forschungsfeld durchzuführen, um dessen Entwicklungsmöglichkeiten in einem Kreis internationaler Experten zu diskutieren. Aus dem Colloquium sollen Förderinitiativen hervorgehen, die einerseits die jungen Wissenschaftler bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützen, andererseits eine Vernetzung vorhandener Potentiale in Berlin und Brandenburg mit anderen in- und ausländischen Wissenschaftsregionen, Institutionen oder Einzelforschern ermöglichen. Durch eine öffentliche Auftaktveranstaltung sowie durch eine von der Geschäftsstelle des Kooperationsfonds koordinierte Pressearbeit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse des Colloquiums auch in einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit finden (weitere Informationen unter: <http://www.wiko-berlin.de/index.php?id=95>).

Seit 2003 konnten fünf Blankensee-Colloquien durchgeführt werden (s. *Jahrbuch 2006*, S. 329ff.).

Vom 20. bis 22. September 2007 fand an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Dr. Gabriele Gramelsberger (Freie Universität Berlin, Institut für Philosophie) das sechste Blankensee-Colloquium zum Thema „The Societal and Cultural Influence of Computer Based Simulation (Simulation als Kulturtechnik) – Towards a Philosophy of Computational Sciences“ statt.

Simulationen sind (z. B.) in Form von Wetterprognosen oder Klimamodellierungen mittlerweile allgegenwärtig in den Wissenschaften. Ergebnisse ihrer Anwendungen in verschiedenen Bereichen von Wissenschaft und Technik fließen in unseren Alltag ein und nehmen Einfluss auf die Gesellschaft. Auf Einladung von Frau Gramelsberger diskutierte eine Kerngruppe von ca. 25 Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen (Mathematiker, Philosophen, Computerspezialisten, Soziologen, Klimaforscher, Biologen u. a.) mit bis zu 35 Gästen darüber, welchen Einfluss Simulationen auf unsere Lebenswelt haben und wie sie unser Weltbild verändern. Einerseits erhoffen wir uns von Simulationen einen Blick in die Zukunft, andererseits haben die Ergebnisse von Simulationen einen spezifischen epistemischen Wert. Ähnlich wie im 17. Jahrhundert die Einführung von Experimenten nachhaltig das verändert hat, was wissenschaftliche Erfahrung ist, steht zu vermuten, dass Simulationen gegenwärtig das wissenschaftliche Erfahrungsverständnis transformieren. Das Colloquium war in sechs verschiedene Panels unterteilt, die sich jeweils aus einer spezifischen Perspektive dem gemeinsamen Thema Simulation näherten.

Die Veranstaltung wurde von allen Teilnehmern und Gästen als großer Erfolg gewertet, insbesondere wegen der herausragenden Beiträge der Referenten und der sehr anregenden Diskussionen. Das Ziel des Colloquiums, einen breiten Überblick zum Thema Simulation aus Natur- und Geisteswissenschaften zu geben, sowie den transdisziplinären Diskurs anzuregen, wurde erreicht. Nach Meinung der versammelten Experten aus Natur- und Geisteswissenschaften besteht ein großer Forschungsbedarf zu diesem Thema – vor allem auch, weil die Simulation als wissenschaftliche Erkenntnismethode für die Naturwissenschaften immer wichtiger wird. Im Mittelpunkt stand seitens der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie der Wissenschaftsphilosophie die Frage nach dem sozialen und kulturellen Einfluss der Simulation. Das Colloquium bot der bisher nur locker vernetzten Community von Forschern, die in Deutschland und darüber hinaus (in Abgrenzung zur wissenschaftstheoretischen Forschung über die Methode der Simulation) zum Thema arbeiten, Gelegenheit, ihre Kontakte zu intensivieren und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Als eines der unmittelbaren Ergebnisse des Colloquiums hat sich eine 15-köpfige Gruppe meist jüngerer Wissenschaftler zusammengefunden, die den

begonnenen Austausch zum Thema Simulation fortsetzen und ein gemeinsames Forschungsprojekt mit dem Titel „Artificial Time, Space and Event. The Computational Response to Nature“ entwickeln wollen. Geplant ist darüber hinaus die Veröffentlichung eines Teils der Tagungsbeiträge in einem namhaften Fachverlag.

Unter der Federführung des Juristen Dr. Klaus Lampe (Freie Universität Berlin, Forschungsprojekt Organisierte Kriminalität) wird in der Zeit vom 28. Februar bis 2. März 2008 das nächste Colloquium zum Thema „Human Capital and Social Capital in Criminal Networks“ stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung wird es sein, Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Netzwerkanalyse zur Erforschung der organisierten Kriminalität zu diskutieren.

In der letzten Ausschreibungsrunde im Herbst 2007 wurde ein Antrag ausgewählt, der sich mit dem Verhältnis von Regionalwissenschaften und Ökonomie befasst. Das achte Blankensee-Colloquium mit dem Titel „Bridging the Gap Between Economics and Area Studies: Economic Theory and the Diversity of Policies and Institutions“ wird von Professor Dr. Barbara Fritz (Freie Universität Berlin), Professor Dr. Carsten Herrmann-Pillath (Universität Witten-Herdecke) und Professor Dr. Stephan Panther (Universität Flensburg) organisiert.

Die Erträge der letzten drei Colloquien werden gegenwärtig zur Veröffentlichung vorbereitet. Voraussichtlich wird das Förder-Programm zum 15. Oktober 2008 erneut ausgeschrieben.

Weitere Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Wandel1/de/Startseite>

Das Wörterbuchportal – Ein Kooperationsprojekt mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

GERALD NEUMANN

Im Jahre 2007 wurde die Arbeit am *Wörterbuchportal* durch den Ausbau bestehender Ressourcen fortgesetzt.

Nach Abschluss der Erprobungsphase konnten alle Stichwörter des korpusbasierten Informationssystems *elexiko* vom Institut für deutsche Sprache in Mannheim aufgenommen werden. Zusätzlich wurden die Stichwörter des Neologismenwörterbuchs zusammen mit den *elexiko*-Stichwörtern eingebunden. Die Gesamtzahl der Stichwörter aus *elexiko* beträgt jetzt 277.962. Damit ist die Anzahl aller über das Wörterbuch-Portal recherchierbaren Stichwörter auf 783.799 gewachsen.

Daneben wurde die Digitalisierung des *Etymologischen Wörterbuchs des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer vorläufig abgeschlossen. Die digitale Version des Wörterbuchs ist damit fertig gestellt und kann nach Klärung aller rechtlichen Fragen im Internet verfügbar gemacht werden.

Das *Wörterbuchportal* wurde auf der nachstehenden Veranstaltung mit folgendem Vortrag präsentiert:

Neumann, Gerald: „Das Wörterbuchportal und elexiko – ein Vergleich.“ Kolloquium am Institut für deutsche Sprache „Das elexiko-Portal – Präsentation und Diskussion“, Mannheim, 10. bis 11. Mai 2007.

Weitere Informationen unter: <http://www.woerterbuch-portal.de>

Deutsches Textarchiv (DTA)

ALEXANDER GEYKEN UND WOLFGANG KLEIN

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* hat zum 1. Juli im *Zentrum Sprache* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften seine Arbeit aufgenommen. Beantragt wurde das Projekt von den Akademiemitgliedern Wolfgang Klein (Federführung), Manfred Bierwisch und Martin Grötschel. Die Gesamtlaufzeit des Projekts ist auf sieben Jahre festgelegt, bewilligt sind zunächst drei Jahre.

Ziel des *DTA* ist es, einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu digitalisieren und so aufzubereiten, dass er über das Internet in vielfältiger Weise nutzbar ist. In der ersten Projektphase vom 1. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2010 sollen Texte aus dem Zeitraum 1780 bis 1900 digitalisiert werden, eine zeitliche Ausweitung des Textcorpus bis 1650 ist für die zweite Projektphase geplant.

Die digitalisierten Werke sollen der Öffentlichkeit als strukturierte und computerlinguistisch aufbereitete Volltexte angeboten werden. Parallel dazu werden Bilddigitalisate der dem Volltext zugrundegelegten Textausgaben angeboten. In der Regel beruhen die Volltexte des *DTA* auf den Erstausgaben, in begründeten Fällen auch auf einer anderen von der Forschung als maßgeblich angesehenen Ausgabe (z. B. bei unautorisierten Erstdrucken o. Ä.). Volltext und Bilddigitalisate werden miteinander verknüpft.

Die Akademie hat sich 2004 in der „Berliner Erklärung“ verpflichtet, offenen Zugang zu den Quellen und der verwendeten Open-Source-Software zu gewährleisten. Dementsprechend soll das *DTA* nicht nur im Internet frei zugänglich sein, sondern die Texte können auch für Zwecke der Forschung heruntergeladen

werden. Davon sind lediglich einige wenige noch nicht urheberrechtsfreie Texte ausgenommen.

Darstellung der Arbeit

Zusammensetzung der Projektgruppe

Das *DTA* wird von Wolfgang Klein geleitet. Die interne Koordination des gesamten Vorhabens und die Vertretung des Projektleiters obliegen Alexander Geyken. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Oliver Duntze und Christiane Fritze sind für die Projektkoordination, Textbeschaffung und -strukturierung zuständig, Alexander Siebert ist für die Entwicklung von Software-Werkzeugen und den Aufbau der Internetpräsenz verantwortlich und Bryan Jurish für die Implementierung einer morphologischen und phonetischen Suche, die die Durchsuchbarkeit von Texten in historischer Orthographie verbessert. Darüber hinaus unterstützen sechs studentische Hilfskräfte die Projektarbeit. In ihren Aufgabenbereich fallen die Vorbereitung der Bilddigitalisate für die optische Zeichenerkennung (OCR), die Nachstrukturierung der Texte sowie bibliographische und sonstige Zuarbeiten.

Textauswahl

Bereits im Vorfeld der Antragstellung wurde eine vorläufige Liste von ca. 500 Titeln, die in das *DTA* aufgenommen werden sollen, zusammengestellt. Dazu wurde eine Umfrage unter den Akademiemitgliedern nach den für ihren Fachbereich relevanten Texten durchgeführt. Aus den zum Teil sehr umfangreichen Titellisten, die als Antwort auf die Umfrage eingegangen sind, wurde in einem zweiten Schritt ein ausgewogenes Textcorpus zusammengestellt, das die Basis des *DTA* bilden soll.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der ersten Arbeitswochen bildete die bibliographische Recherche der zu digitalisierenden Buchausgaben. Neben der korrekten Ermittlung der Erstausgaben wurde geprüft, in welchen Bibliotheken die erforderlichen Exemplare vorliegen. Zudem wurde der Umfang der für die Digitalisierung heranzuziehenden Ausgaben ermittelt, um so exakte Angaben über die Anzahl der als Bild und Volltext zu digitalisierenden Seiten zu erhalten. Insgesamt ist für die derzeit bewilligte Arbeitsphase mit einem zu digitalisierenden Volumen von ca. 250.000 Seiten zu rechnen.

Um Doppeldigitalisierung zu vermeiden, wurde die Titelliste nach bereits verfügbaren Bilddigitalisaten ausreichender Qualität abgeglichen. Weiterhin wurde Kontakt zu thematisch ähnlich orientierten Digitalisierungsprojekten aufgenommen, um einen Überblick über die dort in naher Zukunft zu digitalisierenden Titel zu erhalten.

In einem weiteren Schritt wurde die Titelliste nach Textsorten klassifiziert, um statistische Auswertungen zur Zusammensetzung des Textcorpus zu ermöglichen. Auf dieser Grundlage kann die Textauswahl des *DTA* ergänzt und eine ausgewogene Corpuszusammenstellung garantiert werden.

Nach der Ermittlung der für die Digitalisierung in Frage kommenden Exemplare wurde Kontakt zu den besitzenden Bibliotheken aufgenommen, um dort die Möglichkeit einer Digitalisierung zu klären.

Organisation der Arbeit

In den ersten drei Monaten nach Projektstart stand neben der Zusammensetzung der Projektgruppe vor allem die Organisation der Arbeitsabläufe im Vordergrund.

Der Projektplan sieht vor, sämtliche Werke der Titelliste bis Februar 2009 als Bild zu digitalisieren. Dazu wurden im August/September 2007 Angebote von verschiedenen Dienstleistungsfirmen eingeholt. Ausschlaggebend bei der Auswahl des Dienstleisters waren nicht allein die für die Digitalisierung anfallenden Kosten, sondern insbesondere auch, dass eine flexible Handhabung bei den unterschiedlichen Anforderungen an den Arbeitsablauf garantiert werden konnte (z. B. beim konservatorischen Schutz der historischen Vorlagen).

Parallel zur Bilddigitalisierung, aber nicht in der gleichen Geschwindigkeit, soll die Volltextdigitalisierung betrieben werden. Sie soll spätestens im März 2010 abgeschlossen sein. Die Volltexte des *DTA* werden auf zwei verschiedene Arten erstellt: im Falle von schwer lesbaren und tief strukturierten Texten sollen die Bilder manuell im double-keying-Verfahren abgetippt werden. Bei regelmäßigen und weniger tief strukturierten Vorlagen sollen die Texte über optische Zeichenerkennung (OCR) in Volltexte umgewandelt werden. Da die Texte meist in Fraktur vorliegen, liegt die Erkennungsrate weit unter der von modernen Texten in Antiqua, weshalb hier ein größerer Arbeitsaufwand für die Nachkorrektur eingeplant werden muss.

Für beide Methoden der Volltextdigitalisierung – der OCR und der manuellen Erfassung – wurden ausführlich dokumentierte Arbeitsanweisungen erstellt, um eine einheitliche Strukturierungstiefe zu gewährleisten. In einem letzten Schritt werden die nach den Vorgaben des *DTA* vorstrukturierten Texte über halbautomatische Transformationen in das Zielformat konvertiert, für das der mittlerweile weit verbreitete Standard der Text Encoding Initiative (TEI) verwendet werden soll (vgl. www.tei-c.org).

Softwareeinsatz und –entwicklung

Da für einige der Arbeitsschritte des Projekts keine maßgeschneiderte Software verfügbar ist, hat sich die Projektgruppe entschieden, die entsprechenden Programme selbst zu entwickeln.

Die Hauptentwicklung im Berichtszeitraum bezieht sich auf eine OCR-Nachkorrekturumgebung, für die ein bereits im *DWDS* verwendeter Prototyp weiterentwickelt und an die speziellen Erfordernisse der Frakturachkorrektur bzw. der XML-Strukturierung angepasst wurde. Die OCR-Nachkorrekturumgebung setzt auf der koordinatengenauen Zeichenerkennung der Scripting-Edition der OCR-Software FineReader auf. Im Unterschied zu den bereits im Projekt Gutenberg bzw. Wikisource verwendeten Korrekturumgebungen kann bei der im *DTA* verwendeten OCR-Nachkorrekturumgebung der von der OCR erkannte Fließtext auf der Basis der Bildvorlage korrigiert werden, ohne dass die Text-Bildverknüpfung verloren geht. Darüber hinaus können die auf das *DTA* zugeschnittenen Mikrostrukturen sowie das Layout innerhalb der Software markiert werden. Die Korrekturumgebung steht unter einer freien Lizenz zur Nutzung und Weiterentwicklung beispielsweise durch andere Digitalisierungsprojekte zur Verfügung.

Die einzelnen Digitalisierungsschritte werden ebenfalls teilweise durch Eigenentwicklungen unterstützt. Für die Vorstrukturierung der Bilddigitalisate wurde eine graphische Oberfläche entwickelt, mit Hilfe derer die Digitalisate in Bereiche unterteilt werden können, denen wiederum Struktureinheiten (Haupttext, Überschriften, Marginalien, Fußnoten etc.) zugewiesen werden können. Dieses Format dient als Vorlage für die manuelle Erfassung bzw. für die OCR-Software. Schließlich wurde für die Abbildung der Digitalisierungsschritte ein vereinfachtes Workflow-Management-System entwickelt, in dem das Werk datenbankgestützt von der Aufnahme als Bilddigitalisat bis zum fertigen „Produkt“ als XML/TEI-Dokument in allen Etappen nachverfolgt werden kann. Dadurch ist gewährleistet, dass zu jedem Zeitpunkt der genaue Digitalisierungsstand ermittelt werden kann.

Kooperationen

Bereits frühzeitig hat das *DTA* mit der Max Planck Digital Library (MPDL) eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Software-Entwicklung, insbesondere mit dem BMBF-geförderten Projekt eSciDoc vereinbart.

Für die Bereitstellung von Digitalisierungsvorlagen wurden Kooperationen mit verschiedenen Bibliotheken eingegangen. Vorlagen für die Digitalisierung werden zurzeit durch die Bibliothek der BBAW, die Arbeitsbibliothek des Deutschen Wörterbuchs in der BBAW, die Zentral- und Landesbibliothek Berlin sowie die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt a. M. bereitgestellt. Mit weiteren Bibliotheken wurden Kontakte auf der Arbeitsebene etabliert, um dort gemeinsam einen Arbeitsablauf für die geplante (Massen-)Digitalisierung zu erarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Das *DTA* konnte sich in den vergangenen Monaten auf folgenden Veranstaltungen der Akademie- und Fachöffentlichkeit präsentieren:

Präsentation des *DTA* auf dem von der Akademienunion ausgerichteten Workshop „Digitale Editionen“ vom 15. bis 17. Oktober (Alexander Geyken, Oliver Duntze, Christiane Fritze)

Präsentation am „Tag der Geisteswissenschaften 2007“ der Akademie (31. Oktober), der in diesem Jahr vom *Zentrum Sprache* ausgerichtet wurde (Wolfgang Klein, Alexander Geyken, Christiane Fritze, Oliver Duntze).

Ausblick

Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten im Bereich der Projektorganisation und der Software-Implementierung hat für das *DTA* ab Mitte November die Bild- und Volltextdigitalisierung begonnen. Im Jahr 2008 wird sich die Arbeit somit wesentlich auf die Koordination der Arbeitsprozesse sowie die Evaluation der Digitalisierungsergebnisse konzentrieren. Ein Schwerpunkt wird die Entwicklung der Online-Plattform für das *Deutsche Textarchiv* sein. Es ist geplant, eine erste Fassung des Textarchivs mit der linguistischen Suchmaschine Ende Juni 2008 öffentlich über das Internet zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen unter: www.deutsches-textarchiv.de

Akademienvorhaben

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

Altägyptisches Wörterbuch

Mit der Gründung des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* wurde das Vorhaben organisatorisch diesem Verband und dem Aufgabengebiet der Kommission *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* eingegliedert; das Mandat des Wissenschaftlichen Beirats lief zum 30. Juni aus. Zum 1. März nahm Simon Schweitzer als neuer Mitarbeiter zur Kompensation einer Alters-Teilzeitregelung an der Arbeitsstelle seine Tätigkeit auf.

Wie immer bildete den Kern der Arbeit des Vorhabens der weitere Aufbau seines digitalen Corpus ägyptischer Texte. Planmäßig wurde das Corpus der Briefe des Neuen Reiches weitgehend abgeschlossen. Ebenso wurde die Arbeit an der Erfassung der Grabinschriften des Alten Reiches in Monumentalgräbern der Residenznekropolen von Giza und Saqqara ergänzt sowie auf die Felsgräbernekropole von Deir el-Gebrawi in Oberägypten ausgedehnt. Auch die Erfassung der spätägyptischen Totenliturgien und der Pyramidentexte nach der Version der Pyramide Pepis I. (6. Dyn.) wurde substantiell vorangetrieben. Felsinschriften vor allem des Mittleren und Neuen Reiches konnten durch eine Projektkooperation mit der Freien Universität (Stephan J. Seidlmayer) gewonnen werden. Mit historisch-rhetorischen Königsinschriften der Ramessidenzeit wurde ein wichtiges neues Corpussegment in Angriff genommen. Insgesamt wurde das Textcorpus um Material im Umfang von rund 50.000 Wörtern erweitert.

Parallel zum Aufbau des Textcorpus wurde die Arbeit an der Systematisierung und Vereinheitlichung der Liste der Lemmata, die Grundlage der lexikalischen Erschließung des Textcorpus ist, intensiviert. Insbesondere mit Blick auf automatisierte, auch statistische Recherchen im Material wurden die Gliederung der Lemma-Einträge und der Ansatz der Lemmata überprüft und bearbeitet. Dabei wurden mehr als 1.000 Lemma-Einträge neu geschaffen. Mit dem Ergebnis dieser Arbeiten ist eine noch bessere Einheitlichkeit der Lemmatisation bei der Texterfassung sowie eine gezieltere Abfrage des Corpus unter lexikalischen Gesichtspunkten gesichert.

Zum 31. Oktober wurde die neue Version der Publikationsplattform des Vorhabens im Internet freigegeben. Auf ihr sind nunmehr Texte im Umfang von über

620.000 Wörtern zur Recherche verfügbar. Zur Darstellung hieroglyphischer Schreibungen wurde ein eigener hieroglyphischer Zeichensatz aufgebaut, dessen Formen an der Handschrift des dänischen Ägyptologen Wolja Erichsen orientiert sind und der damit dem Schriftbild des Wörterbuches der ägyptischen Sprache entspricht.

Aus Sondermitteln der Akademie konnte auch die Arbeit am Digitalisierten Zettelarchiv des Wörterbuches der ägyptischen Sprache weiter vorangetrieben werden. Insbesondere konnten Korrekturen fehlerhafter Scans, die bei der intensiven Nutzung des umfänglichen Materials entdeckt wurden, eingearbeitet werden, so dass dieser wertvolle Datenbestand nun in einer verbesserten Form vorliegt.

Wie stets beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorhabens mit Vorträgen und Präsentationen an den Veranstaltungen der Akademie sowie nationalen und internationalen Fachtagungen. Durch Leihgaben aus seinem Archiv unterstützte das Vorhaben mehrere Ausstellungen. Wie früher engagierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorhabens in den durch die BBAW organisierten Vorträgen an Brandenburger Schulen und in der akademischen Lehre an der Freien Universität Berlin.

Im Rahmen des Jahresthemas der Akademie richtete die Arbeitsstelle eine eigene Ausstellung „Preußen in Ägypten – Ägypten in Preußen. Die Königlich Preussische Expedition nach Ägypten (1842–1845)“ im Museum für Islamische Kunst (SMB/SPK) aus (Laufzeit: 30. November 2007 bis 3. Februar 2008). Vor dem Hintergrund eines aus der Erschließung unpublizierter Tagebücher, Briefe und Archivmaterialien gewonnenen neuen Forschungsstandes wurde hier die Bedeutung der Expedition in ihren historischen und kulturhistorischen Kontexten thematisiert. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung erschien die digitale Publikation der Tagebücher Georg Erbkams über seine Teilnahme an der Königlich Preussischen Expedition im Internet (<http://pom.bbaw.de/erbkam>).

Publikationen

Erbkam, Georg: *Tagebuch meiner ägyptischen Reise* (3 Bde.), in der Transkription von Elke Freier hrsg. von der Arbeitsstelle Altägyptisches Wörterbuch der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (<http://pom.bbaw.de/erbkam/>).

Feder, Frank: Der Kult der ägyptischen Tiere bei den griechischen und römischen Autoren. In: *Ägypten. Ein Tempel der Tiere*, hrsg. von Veit Vaelske u. a. – Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Zoologischen Garten Berlin, Berlin 2006, S. 120–122.

Ders.: Die „Gräzität“ koptischer Bibelübersetzungen. Wege der Übertragung heiliger Schriften. In: *Lingua Aegyptia* 14 (2006), S. 301–310.

- Ders.: Die poetische Struktur der Sinuhe Dichtung. In: *Was ist ein Text? Alttestamentliche, ägyptologische und altorientalistische Perspektiven*, hrsg. von L. Moenz und S. Schorch. Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 362, 2007, S. 169–193.
- Hafemann, Ingelore: Lexikon und Argumentstruktur. In: *Lingua Aegyptia* 14 (2006), S. 349–374.
- Seidlmayer, Stephan J.: Landschaft und Religion – Die Region von Aswân. In: *Archäologischer Anzeiger* 2006/1, S. 223–235.
- Ders.: People at Beni Hassan: Contributions to a Model of Ancient Egyptian Rural Society. In: Hawass, Z.A./Richards, J. (Hg.), *The Archaeology and Art of Ancient Egypt* II, Cahiers ASAE 36, Cairo 2007, S. 351–368.
- Ders.: Beratungsresistenz im Alten Ägypten. In: *Gegenworte* Heft 18 (2007), S. 59–60.

Corpus Inscriptionum Latinarum

Der langjährige Spiritus rector des Vorhabens, Géza Alföldy (Heidelberg), hat die Projektleitung zum 30. Juni aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Akademie und Kommission danken dem verdienten Forscher, dessen Name in der Geschichte des Corpus mit einem völligen Neubeginn der Editionsarbeit nach dem Fall der Mauer verbunden ist: Géza Alföldy hat mit der Reorganisation der Arbeitsstelle wie auch des Projektes insgesamt ein international vernetztes, höchst effizient arbeitendes Instrument altertumswissenschaftlicher Grundlagenforschung geschaffen; er war selbst über 12 Jahre lang als Autor und Herausgeber des *CIL* tätig und legte gemeinsam mit Schülern und Kollegen Neueditionen von mehreren tausend Inschriften aus Rom und Hispanien vor. Seine Arbeiten sind beispielgebend für die Bewahrung Mommsenscher Tradition in einer modernen, textkritischen, historisch kommentierenden Edition des *Corpus Inscriptionum Latinarum*. Auf seinen Wunsch hin wie auf jenen der Kommission hat Werner Eck (Köln) zum 1. Juli die Projektleitung des *CIL* übernommen.

CIL II²: Inschriften der iberischen Halbinsel

CIL II²/14,2: Géza Alföldy hat die Inschriften der Stadt Tarraco und ihres Territoriums erfasst und zur Edition vorbereitet. Da der Autor aus gesundheitlichen Gründen die aufwendige Schlussredaktion nicht selbst übernehmen kann, wird diese von Andreas Faßbender und Manfred G. Schmidt besorgt. Die Drucklegung des ersten ca. 500 Inschriften umfassenden Faszikels – darunter ca. 80 Fragmente der in Metern längsten lateinischen Inschrift aus dem Amphitheater der Stadt unter einer Nummer (n. 14, 921) – ist Ende 2008 zu erwarten.

CIL III²: Inschriften des Illyricum

CIL III²/1–3: Nach der Vereinbarung einer internationalen Kooperation zur Neuedition der Inschriften des Illyricum, die auf der Basis zweier erfolgreicher

Workshops (Berlin 2005; Budapest 2006) getroffen wurde, wird Prof. Dr. Karlheinz Dietz (Würzburg) die Inschriften Rätiens herausgeben, während die Inschriften der Provinz Noricum von einem österreichischen Team und jene Pannoniens von einer internationalen Forschergruppe (Koordination: Dr. Péter Kovács, Piliscsaba) übernommen worden sind. Erste Manuskriptproben aus dem pannonischen Teil (Aquincum) sind von der Redaktion beurteilt und mit den Autoren diskutiert worden.

CIL IV: Inschriften der Vesuvstädte

CIL IV Suppl. IV: Zur Konzeption des Supplements vgl. Jahresbericht 2006. – Bedingt durch seinen Wechsel an die University of Reading hat der Koordinator des Bandes, Peter Kruschwitz, den Abschluss der Arbeiten am Manuskript nun für das kommende Jahr ins Auge gefasst. Die so verbleibende Zeit wurde von Prof. Dr. Heikki Solin (Helsinki) genutzt, um an der Arbeitsstelle Inschriftenscheden der Erstherausgeber Dr. August Mau und Prof. Dr. Karl Zangemeister einzusehen und deren zum Teil unpubliziert gebliebene Inschriftenkopien und Lesevarianten in das Manuskript einzuarbeiten. Der erste Faszikel zu *CIL IV Suppl. IV* wird somit neben ‘Addenda et corrigenda’ zu bereits publizierten Inschriften Pompejis auch diese Inschriften umfassen, die in den Stammband nicht eingeflossen sind.

CIL VI: Inschriften der Stadt Rom

CIL VI 6,4: Andreas Faßbender bereitet den noch fehlenden Index topographicus zu *CIL VI* vor (vgl. Arbeitsbericht 2006). Etwa die Hälfte der stadtrömischen Inschriften (bis *CIL VI 20021*) wurden daraufhin durchgearbeitet; der Abschluss des vor vier Jahren begonnenen Index ist für 2010 vorgesehen. Synergien werden von einer Zusammenarbeit mit Kollegen des *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance* erwartet, die ebenfalls an einer Topographie römischer Monumente arbeiten.

CIL VIII: Inschriften der afrikanischen Provinzen

Fotos, Angaben zu den in Berlin vorhandenen Abklatschen, Konkordanzen und bibliographische Hinweise zu lateinischen Inschriften der afrikanischen Provinzen – auch in einer gesonderten ‘Anthologie’ der Versinschriften – sind nun über das ‘Archivum Corporis Electronicum’ (siehe dort) abrufbar.

CIL IX: Inschriften aus Mittelitalien

CIL IX Suppl. 2: Dr. Marco Buonocore (Città del Vaticano) hat mit der Vorlage weiterer Inschriften aus der italischen *Regio IV* die Revision des Bandes *CIL IX* fortgesetzt – zuletzt zur epigraphischen Hinterlassenschaft der antiken Stadt *Peltuinum Vestinum*. Damit sind die inschriftlichen Zeugnisse etwa der Hälfte aller antiken Städte dieser *Regio* (und ihrer Territorien) erfasst. Die gemeinsame, abschließende Redaktion des umfangreichen Bandes mit dem Autor ist für 2016–2017 in Berlin geplant.

CIL XV Indices: Kleininschriften der Stadt Rom

CIL Auctarium ser. nova 3: Prof. Dr. José Remesal Rodríguez (Barcelona) hat erste Indizes zu gemalten und geritzten Inschriften (*dipinti/graffiti*) von Amphoren aus dem Stadtgebiet Roms (Monte Testaccio) vorgelegt. Geplant ist ein ausführlicher Index-Band, der gegebenenfalls auch andernorts publizierte Indizes zu den Ziegelstempeln etc. einschließen soll, um so einen umfassenden Zugriff auf das Quellenmaterial zu ermöglichen.

CIL XVII: Die römischen Meilensteine

CIL XVII/4, 2: Nach Erscheinen des Bandes zu den Meilensteinen der Provinzen Rätien und Noricum (*CIL* XVII/4,1, Berolini – Novi Eboraci 2005) hat Ulrike Jansen die Bearbeitung der Meilensteine Dalmatiens fortgesetzt, die zusammen mit den pannonischen Zeugnissen in einem Faszikel herausgegeben werden sollen. Während jenes Manuskript weitgehend zum Druck vorbereitet ist, bleibt der Abschluss des von Prof. Dr. Barnabás Lőrincz (Budapest) verantworteten pannonischen Teils noch unbestimmt. – Es ist zu erwarten, dass Manfred G. Schmidt im Rahmen der geplanten Zusammenarbeit mit dem Berliner Exzellenzcluster ‚Topoi‘ einen ersten Faszikel der *miliaria* der iberischen Halbinsel (*CIL* XVII/1) in Angriff nehmen kann.

CIL XVIII: Carmina Latina epigraphica

CIL XVIII/1 (Carmina Latina epigraphica urbis Romae): Das von Prof. Dr. Bengt E. Thomasson (Göteborg) im letzten Jahr übergebene Manuskript zu etwa 350 Versinschriften der Stadt Rom bildet den Grundstock für die umfassende textkritische Edition von etwa 2.000 *carmina Latina epigraphica urbis Romae pagana*. Manfred G. Schmidt, Roberta Marchionni und Prof. Dr. Matteo Massaro (Bari) haben das Manuskript weiter ergänzt und vervollständigt und hierin noch nicht berücksichtigte Inschriften, wie sie der *Schedario* Prof. Dr. Silvio Pancieras (Roma) erfasst, bearbeitet. Einige dieser *Inedita* müssen vor ihrer Publikation noch vor Ort aufgenommen werden, so dass der erste Faszikel dieses Bandes nicht vor 2009 erscheinen wird.

CIL XVIII/2 (Carmina Latina epigraphica Hispaniae): Das spanische Team um Prof. Dr. Joan Gómez Pallarès (Barcelona) und Prof. Dr. Concepción Fernández Martínez (Sevilla) hat die umfangreichen Vorarbeiten zur Edition der Versinschriften Spaniens und Portugals in einer elektronischen Datenbank zusammengefasst und bereitet nun die textkritische Ausgabe der Versinschriften vor. Mit dem Erscheinen dieses Bandes ist 2010 zu rechnen.

Datenbank ACE – ‚Archivum Corporis Electronicum‘

Die Konkordanz-Datenbank ist im Jahre 2006 auf 75.000 Datensätze (Angaben jeweils als Näherungswerte) angewachsen; von diesen beziehen sich 29.500 auf

Inschriften aus Afrika – ein Schwerpunkt der Arbeiten. Der Bestand wird weiterhin kontinuierlich erweitert und umfasst auch Bilddateien. – Die Fotos des *CIL* sind in 8.500 Datensätzen nachgewiesen, die in der Datenbank nun als digitale Bilder verfügbar sind. – Im Rahmen der Akademie-Initiative *Telota – Projekt des Monats* wurden die im ACE bereit gehaltenen Informationen zu den lateinischen Versinschriften der afrikanischen Provinzen auf einer eigenen Oberfläche vorgestellt (Bibliographie, Fotos und Abklatsche, Zuweisung auf geographischer Karte).

Personalia

Manfred G. Schmidt ist für die Periode 2008–2012 zum Vizepräsidenten der ‚Association Internationale d’Épigraphie Grecque et Latine‘ gewählt worden. – Norbert Brauer und Katrin Schwerdtner (beide Universität Trier) waren jeweils einen Monat als Praktikanten, Horacio González Cisteros (Universidad Autónoma de Madrid) auf der Grundlage eines Werkvertrags tätig. Nora Unger (Humboldt-Universität zu Berlin) betreute die Internetpräsentation des *CIL* in eigener Verantwortung und richtete im Rahmen des *Telota – Projekt des Monats* auf der Website des Vorhabens eine eigene Seite für die Versinschriften Nordafrikas ein (‚Anthologie afrikanischer Versinschriften‘). – Dr. Volker Weber (Berlin) hat lateinische Manuskripte auf ihre Sprachrichtigkeit durchgesehen. – Dr. Hans Krummrey (Berlin) unterstützte das *CIL* wie jedes Jahr mit großzügigen Bücherschenkungen. – Gäste der Arbeitsstelle waren u. a. Prof. Dr. Friederike Fless (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Peter Funke (Münster), Dr. Christa von Hees-Landwehr (Freiburg), Prof. Dr. Anne Kolb (Zürich), Prof. Dr. Christof Schuler (München), Prof. Dr. Heikki Solin (Helsinki) und Prof. Dr. Christian Witschel (Heidelberg).

Kongresse, Vorträge, Übungen und Workshops

Anlässlich des 150. Geburtstages von Hermann Dessau hatte die Arbeitsstelle im Jahre 2006 ein Kolloquium veranstaltet, dessen Beiträge – zusammen mit einer Edition der wissenschaftlichen Korrespondenz Dessaus – derzeit von Anne Glock und Manfred G. Schmidt zum Druck vorbereitet werden. – Manfred G. Schmidt hielt auf der „III reunión sobre poesía epigráfica latina“ (Valencia, 12.–15. April 2007) den Vortrag „Walking in Mustis“. Monumentale Versinschriften einer afrikanischen Stadt im urbanen Kontext“ und nahm teil am Kongress „Opinione pubblica e forme di comunicazione a Roma“, der von Prof. Dr. Angela Donati und Prof. Dr. Maria Gabriella Angeli Bertinelli in Bertinoro/Bologna (21. bis 23. Juni) veranstaltet wurde. – Im SS 2007 gab Schmidt an der Humboldt-Universität zu Berlin eine „Einführung in die lateinische Epigraphik: Inscriptiones Africae Latinae“ und veranstaltete, unterstützt von Marcus Dohnicht, gemeinsam

mit Klaus Hallof (IG), Prof. Dr. Christof Schuler (Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des DAI, München) und Prof. Dr. Christian Witschel (Seminar für Alte Geschichte der Universität Heidelberg) eine internationale „Epigraphische Sommerakademie“ (<http://cil.bbaw.de/dateien/aktuelles.html>), deren Fortsetzung in Athen (Frühjahr 2009) und Rom (voraussichtlich 2010) bereits geplant ist.

Marcus Dohnicht beteiligte sich auch dieses Jahr wieder mit seinem Vortrag „Rufus est. Das Römische Reich und die lateinischen Inschriften“ an den Akademievorträgen an Brandenburgischen Schulen wie auch im Hause (15. Februar und 27./28. November).

Publikationen

Dohnicht, Marcus: Kein Volkstribun in Tarracina? Überlegungen zu den Graffiti CIL I² 3109a. In: Kruschwitz, P. (Hg.), *Die metrischen Inschriften der römischen Republik*. Berlin/New York 2007, S. 309–325.

Faßbender, Andreas: Republikanische CLE aus Rom: eine Topographie. In: Kruschwitz, P. (Hg.), *Die metrischen Inschriften der römischen Republik*. Berlin/New York 2007, S. 169–198.

Rüpke, Jörg/Glock, Anne: *Römische Priester in der Antike. Ein biographisches Lexikon*. Stuttgart 2007.

Glock, Anne: Beiträge in Granobs, R. (Hg.), *Antike in Potsdam-Sanssouci*. Führungsblätter. Potsdam 2007, S. 49–67, S. 102–107.

Jansen, Ulrike: CLE 63. Ein Grabgedicht für Salvia. In: Kruschwitz, P. (Hg.), *Die metrischen Inschriften der römischen Republik*. Berlin/New York 2007, S. 261–270.

Marchionni, Roberta: *Corrado di Hirsau, Dialogo sugli autori*. Introduzione, testo, traduzione e note di commento, Pisa/Roma 2007.

Dies.: Eine neue Inschrift des D. Fonteius Frontinianus aus Diana Veteranorum In: *ZPE* 162 (2007), S. 290–292.

Dies.: Art. Pugna. In: *Thesaurus linguae Latinae* vol. X pars 2, fasc. XVI [im Druck].

Schmidt, Manfred G.: Epigrammata Damasiana. Propaganda z rzymskich podziemi. In: *Xenia Posnaniensia* 30, Poznan 2007.

Ders.: *Corpus Inscriptionum Latinarum*, translated by Orla Mulholland. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin 2007.

Ders.: *Corpus Inscriptionum Latinarum*. In: *Sprache – Schrift – Bild. Wege zu unserer kulturellen Gedächtnis*, hrsg. v. d. Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Berlin 2007, S. 24–27.

Ders.: Carmina epigraphica urbis Romae Latina. Alcune considerazioni in margine alla futura edizione CIL XVIII/1. In: Gregori, G.L./Caldelli, M.L. (ed.), *Epigrafi, epigrafia, epigrafisti*. XIV rencontre sur l'épigraphie du monde romain (Roma 18–21 ottobre 2006), Roma 2008, S. 159–167.

Ders.: *Inscriptions from Madauros (CIL VIII 28086ff.)*. In: Mastino, A. et al. (ed.), *L'Africa Romana XVII: Le ricchezze dell'Africa*. Risorse, produzioni, scambi (Sevilla 14–17 dicembre 2006) [im Druck].

Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum

An der Ausgabe Galen, *Über die Verschiedenheit der Symptome*, CMG V 5,1 (Bearbeiterin Beate Gundert, London/Kanada) konzentrierten sich die wissenschaftlich-redaktionellen Arbeiten (zuständig Jutta Kollesch und Diethard Nickel) im Berichtsjahr hauptsächlich auf den umfangreichen Kommentar zum griechischen Text, dessen erste Hälfte nach Abstimmung mit der Verfasserin in revidierter Form vorliegt; die überarbeitete Fassung der zweiten Hälfte wurde ihr zur Stellungnahme übermittelt. Weiterhin sind die endgültigen Fassungen der den gesamten Wortbestand des griechischen Textes dokumentierenden Indizes und des Literaturverzeichnisses hergestellt worden. Was den für die Ausgabe zu leistenden arabistischen Beitrag betrifft, wurden von Oliver Overwien acht die arabische Übersetzung enthaltende Handschriften kollationiert und für die Notierungen im textkritischen Apparat ausgewertet. Das von ihm beizusteuernde Kapitel zur arabischen Tradition, das einen Bestandteil der Praefatio bildet, liegt im Entwurf vor.

Bei den von den ständigen Mitarbeitern des Vorhabens vorzubereitenden Texteditionen wurden im Berichtszeitraum die folgenden Fortschritte erzielt:

Christian Brockmann hat weitere Abschnitte von Galens *Kommentar zu Hippokrates, Über die Gelenke* für die Erweiterung der Online-Teiledition vorbereitet.

Die editorische und inhaltliche Erschließung der als literarische Einheit aufzufassenden hippokratischen Schriften *De genitura/De natura pueri* (Bearbeiter Carl Wolfram Brunschön) wurde fortgesetzt.

Die Arbeiten an der Schrift Hippokrates, *De humoribus* (Bearbeiter Oliver Overwien) konzentrierten sich auf die inhaltliche Erschließung und die literarhistorische Einordnung des Textes sowie auf die weitere Aufarbeitung der orientalischen Überlieferung. Daraus resultierte der Beitrag „Zur Herkunft der arabischen Übersetzung von Hippokrates' *De humoribus*“.

Im Rahmen der langfristig angelegten Digitalisierung von bereits publizierten CMG-Editionen wurden Praefatio, Text und Indizes der von Konrad Koch edierten Galenschrift *De sanitate tuenda* (in: CMG V 4,2) als PDF auf der Homepage des Vorhabens zugänglich gemacht.

Auf Vorschlag des damaligen Projektleiters, Carl Werner Müller, und des Arbeitsstellenleiters wurde Lorenzo Perilli (Università degli Studi di Roma Tor Vergata), der für das CMG eine Galenedition vorbereitet, von der Alexander von Humboldt-Stiftung der Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis verliehen. Mit der Verleihung des Preises ist Herr Perilli eingeladen, ein Forschungsvorhaben in

Deutschland in Kooperation mit dem CMG für den Zeitraum von etwa einem Jahr durchzuführen.

In dem Exzellenzcluster „TOPOI: The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ (FU und HU Berlin) ist die Arbeitsstelle Kooperationspartner im Forschungsprojekt „Spatial Models and Spatial Thinking“ (Research Area D: Theory and Science).

Den wissenschaftlichen Höhepunkt im Berichtsjahr bildete die anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vorhabens *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* von dessen Mitarbeitern ausgerichtete internationale Fachtagung „Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften“, die vom 7. bis 9. Juni im Leibniz-Saal der Akademie stattfand. Eingeleitet wurde die von der Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung geförderte Konferenz durch den Festvortrag des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Günter Stock, über das Thema „Fertilitätskontrolle im Spannungsfeld von Ethik, Medizin und Technologie“. An den beiden darauf folgenden Tagen haben 12 namhafte Wissenschaftler aus Deutschland, aus weiteren europäischen Ländern und den USA die neuesten Ergebnisse ihrer Forschungen präsentiert.

Die Arbeitsstelle war mit folgenden Beiträgen vertreten:

Christian Brockmann: „Gesundheitsforschung bei Galen“ (dieser Beitrag wurde aufgezeichnet und später im RBB Kulturradio gesendet)

Carl Wolfram Brunschön: „Gleichheit der Geschlechter? Die Zweisamentheorie im Corpus Hippocraticum“ (ein im Anschluss an den Vortrag geführtes Kurzinterview wurde im Deutschlandradio Kultur gesendet)

Jutta Kollesch: „Gut Ding will Weile haben. Zur Vorgeschichte des Corpus der antiken Ärzte“

Diethard Nickel: „Pseudepigraphisches zur Anatomie bei Rufus von Ephesos“

Oliver Overwien: „Die parallelen Texte in den hippokratischen Schriften *De humoribus* und *Aphorismen*“

Die auf der Tagung gehaltenen Vorträge werden in der Reihe *Beiträge zur Altertumskunde* (K. G. Saur) publiziert.

Auf der Tagung wurde der informationstechnologischen Beispielfunktion, die die Arbeitsstelle in Form ihrer in Kooperation mit dem *Telota*-Team erarbeiteten Online-Edition einnimmt, durch ein Mittagsgespräch über „Digitale Editionen in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“ Rechnung getragen.

Der Vertiefung der Kenntnisse auf dem Gebiet der EDV diene die Teilnahme mehrerer Mitarbeiter an einschlägigen TUSTEP-Kursen (O. Overwien: „Einführung in TUSTEP I“ und „Einführung in TUSTEP II“ am Seminar für Judaistik der Freien Universität Berlin; C. W. Brunschön: „Einführung in TUSTEP II“ und „Einführung in TUSTEP III“ am Seminar für Judaistik der Freien Universität Berlin, Kurse für Fortgeschrittene in Trier).

Darüber hinaus nahm Carl Wolfram Brunschön am 25. April am TEI-Workshop in Berlin und vom 15. bis 17. Oktober am Workshop zu elektronischen Editionen der Arbeitsgruppe *Elektronisches Publizieren* der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften in der BBAW teil.

Für das CMG wurde die TUSTEP-basierte Editionssoftware vervollkommen. Der Workflow wurde erheblich modifiziert und erweitert, so dass die TUSTEP-Satzroutine jetzt die XML-Quelldateien sowohl für die Druckausgabe (Postscript/PDF) als auch – z. Z. bei einfach strukturierten Dokumenten – für die Online-Edition aufbereiten kann.

Für andere Vorhaben der Akademie konnte die Arbeitsstelle TUSTEP-Lösungen bzw. Musterlösungen entwickeln, z. B. für Christiane Fritze (*Telota – Projekt des Monats*): TUSTEP-Routine für Konvertierung und Satz einer XML-Datenbank der *PmbZ* sowie TUSTEP-Musterlösungen zur Aufbereitung der naturwissenschaftlich-medizinisch-technischen Schriften der *Leibniz-Edition* (Reihe VIII) für den Druck.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind folgende Aktivitäten des Vorhabens zu nennen: die Teilnahme der Arbeitsstelle an dem „Salon Sophie Charlotte“ am 27. Januar; unter dem Titel „Antike Medizin und ihre orientalische Überlieferung“ erfolgte eine Power-Point-Präsentation und wurden Lesungen ausgewählter Texte durch eine Schauspielschülerin dargeboten. Die im Vorjahr am „Schülertag Altertumswissenschaften“ von der Arbeitsstelle abgehaltenen Unterrichtseinheiten zur antiken Medizin und zur Editionswissenschaft wurden aufgrund der großen Nachfrage am 15. Februar für die bis dahin nicht berücksichtigten Griechisch- und Lateinklassen wiederholt.

Den Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Vorhabens bildete das zusammen mit Yvonne Pauly konzipierte und von Oktober bis Dezember durchgeführte „Schülerlabor Geisteswissenschaften zur antiken Medizin“. Nach intensiven Vorbereitungen konnten die Mitarbeiter der Arbeitsstelle an acht Terminen Berliner und Hamburger Oberstufenschüler in Theorie und Praxis mit der antiken Medizin, der Überlieferung medizinischer Texte von der Antike bis in die Moderne und mit der editorischen Arbeit des Vorhabens vertraut machen. Eine erfreuliche Resonanz auf diese Aktivität ist ein Artikel im *Spiegel* (3. Dezember 2007, S. 34–35), in dem das in Deutschland einmalige Konzept des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ am Beispiel des Beitrags der Arbeitsstelle CMG positiv beurteilt wurde.

Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle haben auch in diesem Jahr Vorträge gehalten:

Christian Brockmann: „Galen und Asklepios“. Tagung „Inkubation – Heilung im Schlaf“, ausgerichtet vom Sonderforschungsbereich 644, Teilprojekt A2 „Heil und Heilung“, Humboldt-Universität zu Berlin, 13. 10. 2007.

Carl Wolfram Brunschön zusammen mit Alexander Czmiel und Markus Schnöpf: „Über ein elektronisches Editionsprojekt von Galens Schrift über die Gelenke“, Institut für Geschichte der Medizin, Charité, Centrum 1 für Human- und Gesundheitswissenschaften, Berlin, 11. 12. 2007.

Oliver Overwien: „Ironie in den Briefen des Sidonius Apollinaris“. Ironie-Symposium, Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum, 30. 06. 2007.

Ders.: „Humor aus der Antike in der mittelalterlichen arabischen Literatur“. Internationales Symposium „Humor in der arabischen Kultur“, Seminar für Semiotik und Arabistik der Freien Universität Berlin, 06. 07. 2007.

Ders.: „Zur Wiedergabe von Dichterzitaten in der Übersetzungsliteratur“. XXX. Orientalistentag in Freiburg im Breisgau, 26. 09. 2007.

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiter des Vorhabens das Lehrprogramm der Freien Universität Berlin und der Universität des Saarlandes bereichert: Im Sommersemester hielt Christian Brockmann im Rahmen seiner Lehrverpflichtung als Privatdozent an der Freien Universität Berlin ein Proseminar über Sophokles, König Ödipus. Ebenfalls an der Freien Universität gab Oliver Overwien im Wintersemester 2007/2008 einen Lektürekurs „Einführung in die griechische Prosa I“. Von Carl Wolfram Brunschön wurde an der Universität des Saarlandes im Wintersemester 2007/2008 eine Kompaktveranstaltung „Von der Handschrift zur Edition I: Einführung in die griechische Paläographie und Textkritik“ durchgeführt.

Auch in diesem Jahr gab es eine Reihe von wissenschaftlichen Anfragen sowie Besuche von Wissenschaftlern aus dem Ausland, darunter Vito Lorusso mit einem Stipendium des DAAD (2 Monate), der als freier Mitarbeiter für die Edition der Galenschrift *Methodi medendi libri XIV* gewonnen werden konnte, und David Hernández de la Fuente (Madrid, mit einem Stipendium seiner Universität).

Personalia

Carl Werner Müller hat Ende April 2007 seine Tätigkeit als Projektleiter des Vorhabens beendet. 15 Jahre lang hat er das CMG/CML mit großem Erfolg geleitet. Nachfolger in der Projektleitung ist Bernd Seidensticker.

Christian Brockmann hat einen Ruf an die Universität Hamburg auf den Lehrstuhl für Klassische Philologie (Gräzistik) erhalten. Mit der Annahme des Rufes ist er seit dem 1. Dezember 2007 von der BBAW beurlaubt.

Ana Laura Edelhoff ist zum 31. Juli als studentische Hilfskraft ausgeschieden.

Florian Gärtner war als studentische Hilfskraft von Januar bis August mit 40 Std. und ab 20. August bis 31. Dezember mit 60 Std. monatlich an der Arbeitsstelle tätig.

Publikationen

- Brockmann, Christian/Müller, Carl Werner: 100 Jahre „Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum“. In: *Die Akademie am Gendarmenmarkt 2007*, hrsg. von G. Stock, Berlin 2007, S. 12–18.
- Brockmann, Christian: Katharsis im Streit antiker medizinischer Konzepte am Beispiel der hippokratischen Schrift Über die Natur des Menschen. In: Seidensticker, B./Vöhler, M. (Hg.), *Katharsiskonzeptionen vor Aristoteles. Zum kulturellen Hintergrund des Tragödiensatzes*. Berlin/New York 2007, S. 53–63.
- Brunschön, Carl Wolfram/Sider, David: Theophrastus of Eresus, On weather signs. Leiden 2007
- Kollesch, Jutta: Antike Biologie. In: *Lebenswissen. Eine Einführung in die Geschichte der Biologie*, hrsg. von E. Höxtermann u. H. H. Hilger. Rangsdorf 2007, S. 60–73.
- Kollesch, Jutta/Nickel, Diethard: *Antike Heilkunst. Ausgewählte Texte aus den medizinischen Schriften der Griechen und Römer*, hrsg., bibliogr. erg. Ausg., Stuttgart 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9305).
- Nickel, Diethard [Rez.]: J. Rocca, Galen on the brain. Anatomical knowledge and physiological speculation in the second century AD, Leiden/Boston 2003 (= Studies in Ancient Medicine 26). In: *Gnomon* 79 (2007), S. 105–107.
- Overwien, Oliver: Faszikel 8 des *A Greek and Arabic Lexicon* (GALex), ed. by G. Endreß, D. Gutas (= Handbuch der Orientalistik 1. Abteilung: Der Nahe und Mittlere Osten Bd. XI), Leiden/Boston 2007.
- Ders.: Zur Herkunft der arabischen Übersetzung von Hippokrates' De humoribus. In: *Galenos* 1 (2007), S. 211–216.
- Ders. [Rez.]: R. Simons, Dracontius und der Mythos: Christliche Weltansicht und pagane Kultur in der ausgehenden Spätantike (= Beiträge zur Altertumskunde 186), München/Leipzig 2005. In: *Sehepunkte* 7 (2007), Nr. 1.

Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte

Personalia

Im Berichtszeitraum ist es gegenüber dem Vorjahr zu keinen Veränderungen gekommen: Christoph Marksches ist weiterhin Projekt- und Arbeitsstellenleiter, als sein Stellvertreter im Amt des Projektleiters wirkt Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen), als stellvertretender Arbeitsstellenleiter Christian-Friedrich Collatz.

Aus Mitteln des Akademienprogramms sind mit voller Stelle beschäftigt Cordula Bandt, Christian-Friedrich Collatz und Franz Xaver Risch, mit jeweils einer halben Stelle aus dem Akademienprogramm Peter Habermehl, Barbara Hanus,

Arnd Rattmann. Aus Mitteln der DFG finanziert arbeiten am Lehrstuhl des Projektleiters PD Dr. Karin Metzler sowie zwei Kollationshilfskräfte für die GCS. Aus Berufungsmitteln des Projektleiters ist Marietheres Döhler beschäftigt.

Projektarbeit

Schwerpunkt der Arbeit der GCS sind weiter die Werke des alexandrinischen Theologen und Universalgelehrten Origenes: Karin Metzler ist mit der parallelen Edition der griechischen Fragmente der Genesis-Kommentierung des Origenes und der großen Genesis-Katene des Prokop von Gaza beschäftigt; über grundlegende Probleme der Rekonstruktion von Origenes-Fragmenten aus Prokop orientiert ein Beitrag für die Festschrift Dihle (erscheint 2008). Die Edition der Fragmente des Origenes ist nahezu abgeschlossen; Gleiches gilt für die Vorbereitungen zur Publikation der deutschen Übersetzung (mit knapper Kommentierung) in der zweisprachigen Origenes-Ausgabe, die Alfons Fürst und Christoph Marksches herausgeben. Die ebenfalls für die GCS bestimmte Prokop-Edition wird auf der Basis von Drittmitteln fortgeführt; im Berichtszeitraum wurden viele anonym überlieferte Stücke identifiziert und Autoren zugewiesen. Christian-Friedrich Collatz ediert weiter die Fragmente des Origenes zu den übrigen Büchern des Penta-teuchs und hat die Arbeit an den Stücken zu Exodus weiter vorantreiben können. Peter Habermehl erarbeitete anhand seiner neuen Kollationen einen erheblich revidierten kritischen Text und Apparat der lateinischen Übersetzung der Penta-teuch-Predigten des Origenes. Zudem kontrollierte er seine deutsche Übersetzung des Textes, die in der erwähnten zweisprachigen Ausgabe der GCS erscheinen wird.

Die Arbeiten an der Edition der Psalmenkommentierung des Origenes wurden zügig fortgesetzt. Die Sammlung der sogenannten *Prologi* durch Franz Xaver Risch konnte gegenüber der Rietz-Sammlung (vgl. CPG 1426) wesentlich erweitert werden. Inwieweit sie die *Praefatio* zur Hexapla enthält, ist noch zu untersuchen. Barbara Hanus, Cordula Bandt und Franz Xaver Risch führten die Kollationierung zur Einzelauslegung weiter. Es zeichnet sich ab, dass Sammlung und Kritik der Texte nicht ohne weiteres aus Handschriften der palästinensischen Katene allein zu erstellen sind. Die alten problematischen Ausgaben von Pitra und De la Rue werden eingehend geprüft. Parallel zur Editionsarbeit werden Übersetzungen erstellt und in regelmäßig stattfindenden Sitzungen, die während des Semesters zugleich eine Lehrveranstaltung der Humboldt-Universität zu Berlin sind, an der Arbeitsstelle eingehend besprochen.

Die Revision der Druckfassung für die Ausgabe der Homilien des Origenes zum ersten Korintherbrief von Christoph Marksches durch Christian-Friedrich Collatz wurde weitgehend abgeschlossen; der Band erscheint 2008. Ebenso wird 2008 der erste Band des antihäretischen Werkes des Epiphanius (unter dem Titel „Arznei-

kästlein gegen die Häresien“) in einem unveränderten Nachdruck der magistralen Ausgabe Karl Holl's (1915) mit ausführlichen Ergänzungen von Christian-Friedrich Collatz und Arnd Rattmann erscheinen; damit ist die Neubearbeitung des Werkes durch die Arbeitsstelle abgeschlossen.

Marietheres Döhler wird die *Actus Vercellenses* (CANT 190.III) im Rahmen ihrer Dissertation kommentieren und mit einer Übersetzung zum Druck bringen. Die Arbeit schreitet zügig voran. Die Revision der Druckfassung für die Ausgabe des abschließenden Pseudo-Klementinen-Bandes mit der *Epitome prior* und den *Clementina minora* durch Herrn Risch wurde weitgehend abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit Helen Younansardaroud (Freie Universität Berlin) bereitet Arnd Rattmann aus dem Nachlass von Bruno Violet insgesamt 214 Handschriftenphotographien der Damaskusexpedition des Jahres 1902 digital auf; damals wurden durch das Unternehmen arabische, griechische, lateinische und syrische Textstücke photographiert, die sich in einem Raum der Omayyadenmoschee erhalten hatten. Nur wenige Texte wurden seither ediert; die Photographien sind nach augenblicklichem Kenntnisstand die einzige erhaltene Dokumentation der teilweise bemerkenswerten Textfragmente, deren Verbleib bis zum heutigen Tage unklar ist. Die Transkription der syrischen Überlieferung ist bereits abgeschlossen und wird noch um einen kommentierenden Anhang bereichert. Der Umfang der Ergebnisse erlaubt nunmehr neben einer Internetpräsentation auch eine eigenständige Publikation der Texte im Rahmen der einschlägigen Reihe des Unternehmens.

Unter Zuhilfenahme der Akzessions- und Filmtagebücher konnte eine Filmdatenbank nahezu fertig gestellt werden, die alle im Projekt vorhandenen Handschriftenfilme inventarisiert. Das Gesamtverzeichnis wird in nächster Zeit mit digitalen Filmversionen verlinkt; die Datenbank wird öffentlich zugänglich gemacht, die verlinkten Filme je nach rechtlicher Situation teilweise eingeschränkt.

Von der Arbeitsstelle wurde eine allgemeinverständliche Broschüre zur Vorstellung des Unternehmens erstellt. Sie wurde erstmals auf der „International Conference on Patristic Studies“ in Oxford (6.–11. August) ausgeliefert, auf der sich Leitung und Mitarbeiter ebenso wie auf vielen weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen präsentierten. Dort und bei anderen Gelegenheiten wurden auch Gespräche mit den diversen freien Mitarbeitern und den anderen befreundeten Editionsunternehmen für spätantike Texte geführt; der Projektleiter besuchte sowohl die Wiener Kirchenväterkommission als auch die italienische Origenes-Forschergruppe. Besondere Aufmerksamkeit fand wieder ein herausgehobener öffentlicher Auftritt des Unternehmens: Die zwölfte Hans-Lietzmann-Vorlesung wurde am 30. November von Prof. Dr. Hendrik S. Versnel (Leiden) zum Thema „Fluch und Gebet, Religionsgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen über antike Fluchtafeln“ gehalten; sie wird – wie auch die vorausgehenden – in einer eigenen Reihe veröffentlicht werden.

In den GCS erschien 2007 ein Band, und zwar die umfangliche Fragmentsammlung der ersten christlichen Weltchronographie des Julius Africanus von Martin Wallraff (in Zusammenarbeit mit Umberto Roberto, Karl Pinggera und Wilhelm Adler).

In der Reihe *Texte und Untersuchungen* erschienen im Jahre 2007 insgesamt fünf Bände: Ein Sammelband mit den Ergebnissen eines Projektes zu den petrinschen Apokryphen (TU 158, hrsg. v. Thomas J. Kraus und Tobias Nicklas). Von Gregor Emmenegger erschien *Der Text des koptischen Psalters aus al-Mudil* (TU 159) – als ein Beitrag zur Textgeschichte des Septuaginta und zur Textkritik koptischer Bibelhandschriften, mit der kritischen Neuausgabe des Papyrus 37 der British Library London (U) und des Papyrus 39 der Leipziger Universitätsbibliothek (20123). TU 161 bietet Texte und Analysen zum Codex Tchacos, herausgegeben von Johanna Brankaer und Hans-Gebhard Bethge; damit liegt unmittelbar nach der englischen Erstausgabe dieses hoch umstrittenen Textes (er enthält z. B. ein „Judasevangelium“) eine kommentierte kritische Textedition mit deutscher Übersetzung vor, die die Erstausgabe an vielen Stellen verbessert. Christoph Marksches hat die in unterschiedlichen Zusammenhängen veröffentlichten Beiträge über Origenes und die origenistische Tradition in TU-Bd. 160 unter dem Titel *Origenes und sein Erbe* zusammengefasst. Als TU-Bd. 162 erschien Text, Übersetzung und Kommentar des Traktates „Vom Mysterium der Buchstaben“ von Cordula Bandt (Dissertation Berlin 2007).

Außerhalb der beiden Reihen, aber auch vom Verlag de Gruyter betreut, erschien eine Studienausgabe des größten bekannten gnostischen Textfundes aus Oberägypten unter dem Titel *Nag Hammadi Deutsch* (eingeleitet und übersetzt von Mitgliedern des Berliner Arbeitskreises für koptisch-gnostische Schriften, hg. v. Hans-Martin Schenke †, Hans-Gebhard Bethge und Ursula Ulrike Kaiser unter Mitarbeit von Katharina Schwarz).

Publikationen (Auswahl)

Marksches, Christoph: *Kaiserzeitliche antike christliche Theologie und ihre Institutionen. Prolegomena zu einer Geschichte der antiken christlichen Theologie*. Tübingen 2007.

Ders.: *Origenes und sein Erbe*. TU 160. Berlin 2007.

Bandt, Cordula: *Der Traktat ‚Vom Mysterium der Buchstaben‘*. Kritischer Text mit Einführung, Übersetzung und Anmerkungen. TU 162. Berlin 2007.

Habermehl, Peter: Orfeus in Niedersaxn. Arno Schmidts Erzählung „Caliban über Setebos“. In: *Antike und Abendland* 53 (2007), S. 190–205.

Ders.: Petrus und Petronius. Ein Seitenblick auf neue christliche Lesarten der Satyrica. In: Lefèvre, Eckard (Hg.), *Petronius*. München 2007.

Risch, Franz Xaver: Die porphyrische Schrift ad Gaurum als Hieros Logos. In: *ZAC* 10 (2007), S. 260–275.

Inscriptiones Graecae

Im Berichtsjahr ist erschienen:

IG IV² Inscriptiones Argolidis, Fasc. 2: Inscriptiones Aeginae insulae. Schedis usus quas condidit Hans R. Goette edid. Klaus Hallof. – XIII, 200 S., XXVIII Tab.

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen *IG*-Bände ist zu berichten:

IG II³ (Attika): Prof. Dr. Michael J. Osborne und Dr. Sean G. Byrne (Melbourne) haben erste Teile des von ihnen übernommenen Fasc. 4 (Gesetze und Dekrete aus den Jahren 300/299–230/29) der Arbeitsstelle vorgelegt.

IG III³ (Attika): Jaime Curbera hat in den Museen von Piräus, im Epigraphischen Museum und im Nationalmuseum gearbeitet und weitere attische Weihinschriften aufgenommen. Für diese Inschriftengruppen hat er ferner im Archiv der Archäologischen Gesellschaft in Athen aus den dort vorhandenen Grabungsunterlagen die Angaben zu den genauen Fundumständen exzerpiert.

IG IV² 3 (Korinth und Corinthia): Die Weiterführung der seit 1998 unterbrochenen Arbeit an den Inschriften aus der Corinthia wurde in die Hände von Prof. Dr. Ralf Behrwald (Bayreuth) gelegt; eine Bereisung zur Aufnahme des neuen Materials ist für 2008 geplant. Die Erstedition der wichtigen hellenistischen Dekrete aus Isthmia ist durch die Leiterin der Grabung, Prof. Dr. Elisabeth Gebhardt, an Peter Funke und Klaus Hallof übertragen worden, die als externe Mitglieder des Grabungsteams der Universität von Chicago die ca. 80 Fragmente im Juni 2007 aufgenommen haben.

IG IX 1², 6 (Ost-Lokris): Daniela Summa besuchte im August die Museen von Atalanti, Lamia und Theben sowie die ostlokrischen Orte Theológos, Martino, Larimna, Livanates, Malesina, Martino, Mendenitza und Naryx. Bei der Suche nach den antiken Inschriften erfuhr sie von den griechischen Kollegen großzügige Unterstützung. Im September revidierte sie die ostlokrischen Inschriften im Department of Greek and Roman Antiquities des British Museum in London.

Die ehemalige Ephorin von Lamia, Dr. Fanouria Dakoronia, hat im März während eines Forschungsaufenthaltes an der Arbeitsstelle die Inschriften der Stadt Alope bearbeitet, die sie in den 90er Jahren bei Ausgrabungen gefunden hat. Sie hat ferner angeboten, im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes zwischen ihr, der jetzigen Ephorin und den *IG* die von ihr gefundenen Graffiti im Corpus zu publizieren. Eine entsprechende Vereinbarung ist in Vorbereitung.

Prof. Dr. Denis Rousset (Paris) ist für das Jahr 2007/2008 zum Fellow am Institute for Advanced Study in Princeton gewählt worden und hat die Arbeit am Corpus von Phokis zum Gegenstand seines Forschungsaufenthaltes gemacht.

Sebastian Prignitz (Berlin) hat die Aufnahme der epigraphischen Funde aus der Grabung des Deutschen Archäologischen Instituts im phokischen Ort Kalapodi, dem antiken Abai, fortgesetzt. Es ist geplant, dass er die Inschriften aus Abai auch im Corpus edieren wird.

IG XII 4 (Kos): Klaus Hallof hat einen weiteren Aufenthalt auf Kos im Mai/Juni der Aufnahme der Neufunde und der Revision und Entzifferung besonders schwieriger Texte gewidmet, die 2008 im dritten Teil des gemeinsam mit dem Epimeliten der Altertümer, Dr. Dimitris Bosnakis, herausgegebenen Aufsatzes „Alte und neue Inschriften aus Kos“ ediert werden sollen. Im Berichtsjahr sind ferner zwei Monographien erschienen, in denen die Sepulchralinschriften aus den italienischen (1912–1945) und griechischen Grabungen (seit 1945) vorgelegt werden: Mario Segre, *Iscrizioni di Cos* (= Monografie della scuola archeologica di Atene e delle missioni Italiane in Oriente VI 2), und Dimitris Bosnakis, *Unedierte Inschriften aus Kos I*; diese Inschriften können nun in das Corpus aufgenommen werden.

Im Archiv der Ephorie in Rhodos sind zahlreiche ältere Abklatsche aus der Zeit vor 1945 aufgefunden worden, die für das Corpus noch revidiert werden müssen; ebenso der Nachlass des griechischen Archäologen Jakobos Zarraphtis (1853–1933) in der Bibliothek von Kos.

IG XII 4, 2 (Kalymnos): Die zuständige Ephorie erteilte Klaus Hallof im April 2007 die Erlaubnis zum Studium aller edierten Inschriften (ca. 250) der Insel Kalymnos. Die Neufunde (ca. 50) aus den griechischen Grabungen wurden Dimitris Bosnakis übertragen. Bereits im Juni konnten alle auf der Insel noch vorhandenen Inschriften aufgenommen und abgeklatscht werden; die Funde aus der alten Grabung befinden sich im British Museum London.

IG XII 6, 3 (Chios): Klaus Hallof hat 2007 für das Archiv in Berlin etwa 110 Inschriften im Museum von Chios aufgenommen. Angelos P. Matthaiou und Dr. Georgia Malouchou setzten die Arbeit an den ihnen übertragenen Teilen des Corpus (archaische und klassische Zeit bzw. 4.–3. Jh. v. Chr.) fort.

IG XV (Zypern): Das Corpus von Zypern ist als Gemeinschaftsprojekt der Akademien in Leipzig und Berlin im Jahre 1909 inauguriert worden (Bearbeiter: Rudolf Meister), kam aber 1914 zum Erliegen. Im Jahre 2006 unterbreitete Prof. Dr. Maria Kantirea von der Universität in Nikosia den Plan einer Sammlung der Alphabetinschriften im Rahmen der IG. Vorbereitende Gespräche zur Realisierung dieses Planes wurden während einer internationalen Tagung im November 2007 in Nikosia mit den zyprischen Kollegen geführt und konkrete Schritte für eine Zusammenarbeit festgelegt. Die edierten Inschriften sind auf der Grundlage des im Archiv der IG vorhandenen Materials bereits durch Karin Kieckbusch (Humboldt-Universität zu Berlin, studentische Hilfskraft) in einem Praecorpus gesammelt worden.

Über eine Sammlung der Syllabarinschriften Zyperns hat Prof. Dr. Markus Egetmeyer (Paris) für einen IG-Band Vorschläge gemacht, die weiterer Beratung

bedürfen. Vorbild wäre der Band mit den epichorischen lykischen Inschriften, der 1901 als Band TAM I von Ernst Kalinka publiziert worden ist.

Die Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine (AIEGL) hat die Ausrichtung ihres XIV. Internationalen Kongresses für Griechische und Lateinische Epigraphik im Sommer 2012 federführend an die BBAW übertragen.

Vom 30. Juli bis 3. August fand in Berlin die erste Epigraphische Sommerakademie für Nachwuchswissenschaftler der Altertumswissenschaften statt, die unter dem Patronat der AIEGL stand. Veranstalter waren das *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* mit den Arbeitsstellen *IG* und *CIL*; das Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg und die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München. Unter Leitung von Manfred G. Schmidt (*CIL*), Prof. Dr. Christof Schuler (München), Prof. Dr. Christian Witschel (Heidelberg) und Klaus Hallof bot sich für die 14 Teilnehmer die Möglichkeit, die Arbeitsweise der beiden großen Corpora kennenzulernen – von der Aufnahme der Inschriften am Stein bis zur (digitalen) Publikation – und in den einzigartigen Forschungsarchiven zu arbeiten. Im Pergamonmuseum sowie im Schloß Glienicke wurden an den Originalen praktische Übungen durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe *Telota* wurden die bereits seit 2003 im Internet verfügbaren Übersetzungen aller Inschriften aus den seit 2000 erschienenen *IG*-Bänden (Samos und Ionische Inseln) um die zugehörigen griechischen Texte ergänzt und so eingerichtet, dass Text und Übersetzung parallel erschienen und einfache Recherchen möglich sind (<http://pom.bbaw.de/ig/>). In Kooperation mit der Universität Münster ist für 2008 die rückläufige Erweiterung dieser Datei geplant.

Personalia

Seit April ist Peter Funke (Münster) Projektleiter der *IG*.

Jaime Curbera hielt sich vom 15. Februar bis zum 15. Juli mit einem Stipendium der Aristoteles Onassis Foundation zu Forschungszwecken in Athen auf. Neben der Arbeit an seinem Corpusband (*IG III*³) beschäftigte er sich vor allem mit der Neuedition der von Erich Ziebarth in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie von 1934, S. 1021–1050, veröffentlichten Fluchtafeln. Das wichtigste Stück (Inv. NM 14470) enthält die Namen von mehr als einhundert bekannten Politikern Athens. Die Lesung dieser und anderer Tafeln konnte mit Hilfe moderner Technik (Mikroskop, Digitalphotographie) wesentlich gefördert werden. Zusammen mit

Dr. Joannis Papachristodoulou hat er in IG IV² eine Fluchtafel aus Aegina publiziert, die durch eine Anspielung auf die zeitgenössische Tragödie „Prometheus“ des Aischylos bemerkenswert ist (jetzt IG IV² 1012).

Klaus Hallof war vom 1. bis 15. März Short-Term-Visitor am Institute for Advanced Study in Princeton und arbeitete zusammen mit Prof. Dr. Christian Habicht an Inschriften aus Kos.

Daniela Summa und Klaus Hallof veranstalten im WS 2007/2008 eine Übung „Inschriften zum griechischen Theater des 5.–3. Jh. v. Chr.“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Auf dem XIII. Internationalen Kongress für Griechische und Lateinische Epigraphik in Oxford hat Klaus Hallof zur Eröffnung die lateinische Rede „De humanitate epigraphica“ gehalten. Er hielt ferner zwei wissenschaftliche Vorträge in den Universitäten Graz und Wien.

Daniela Summa hielt mehrere Vorträge zum attischen Theater des 3. Jh. v. Chr. und zu Problemen der epigraphischen Didaskalien an der Freien Universität Berlin und den Universitäten Marburg und Paris 8.

Publikationen

Curbera, Jaime: Onomastic Notes on IG IX 1² 4. In: Στην μνήμην Α. Φ. Χριστίδη. Thessaloniki 2006, S. 64–68.

Ders.: Incripciones griegas. In: *Hispania epigraphica* 13 (Madrid, Univ. Complutense 2007), passim.

Ders. [Rez.]: Fraser, Peter M./Matthews, Elaine (Hg.), A Lexicon of Greek Personal Names, IV: Macedonia, Thrace, Northern Regions of the Black Sea. Oxford 2005. In: *Epigraphica* 68 (2006), S. 463–467.

Hallof, Klaus: „Archermos“; „Antenor“; „Alkamenes“; „Polyklet“; „Agasias“; „Kerdon“; „Apollonios“; „Glykon“ (epigraphisch). In: *Text und Skulptur. Berühmte Bildhauer und Bronzegießer der Antike in Wort und Bild*. Berlin/New York: de Gruyter 2007, passim.

Ders.: Lolling und das Inschriftenwerk der Berliner Akademie. Anhang: Konkordanzen zwischen den von Lolling publizierten Inschriften und den IG. Briefe Nr. 53–114. In: Fittschen, Klaus (Hg.), *Historische Landeskunde und Epigraphik in Griechenland*. Akten des Symposiums, veranstaltet aus Anlass des 100. Todestages von H. G. Lolling (1848–1894) in Athen vom 28. bis 30. 9. 1994, Münster 2007, S. 25–58, S. 414–468.

Summa, Daniela: Stela sepulcralis infantium. In: *Tyche* 31 (2006), S. 102–107.

Dies. [Rez.]: Paolo Cipolla (Hg.), Studi sul Teatro Greco. Supplementi di Lexis XL, Amsterdam 2006. In: *Bryn Mawr Classical Review* 2007.04.34.

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (PmbZ)

Im Berichtszeitraum wurde die Quellenauswertung für die zweite Abteilung der *PmbZ* fortgesetzt. Hierbei gab es verschiedene Schwerpunkte: einmal die lateinischen Quellen, die v. a. für das Gebiet des byzantinischen Unteritalien wichtig sind, dann die arabischen Quellen, deren Sammlung im Wesentlichen abgeschlossen worden ist, und die slawischen Quellen, für die ein eigener Bearbeiter gefunden werden konnte (s. unten). Von den Quellen des byzantinischen Kernbereichs sind jetzt die Siegel im Wesentlichen aufgenommen worden; die Auswertung der hagiographischen Quellen wurde weitergeführt. Insgesamt sind bis zum Jahresende etwa 7.500 Personen und Personengruppen bearbeitet worden, womit die anfängliche Arbeitsplanung übertroffen wurde. Neben den Konzilsakten bleiben noch eine Reihe von kleineren Quellen unterschiedlicher Provenienz zu berücksichtigen. Die veranschlagte Gesamtmenge von ca. 8.000 Lemmata dürfte im ersten Halbjahr 2008 erreicht werden.

Personalia

Friedhelm Winkelmann, der langjährige Projektleiter der *PmbZ* ist zu Beginn des Jahres 2007 aus Altersgründen zurückgetreten, steht dem Vorhaben aber weiterhin beratend zur Seite. Für ihn übernahm Günter Prinzing (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) die Projektleitung. Für die Bearbeitung der slawischen Quellen konnte in Harald Bichlmeier ein Mitarbeiter gewonnen werden, der dank seiner Sprachkenntnisse sowohl die slawischen als auch die armenischen Quellen vertieft bearbeiten kann. Beate Zielke wird für die restliche Dauer des Vorhabens als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig sein (bisher wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin).

Es ist dem Vorhaben gelungen, im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Nikosia (Zypern) eine Mitarbeiterin (Dr. Bettina Lienhard) zu finanzieren, die die Aufnahme der arabischen Quellen für die *PmbZ* abschließen wird. Frau Lienhard war schon zuvor im Rahmen von Werkverträgen für das Vorhaben tätig, nun ist eine Drittmittelfinanzierung durch die University of Cyprus, Nicosia, bis einschließlich 2009 sichergestellt.

Von Januar bis März war Max Ritter als studentische Hilfskraft im Vorhaben tätig.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie schon in den vergangenen Jahren engagierten sich die Mitarbeiter in dem Bemühen, das Vorhaben sowohl innerhalb der engeren Fachwelt möglichst stark

zu verankern als auch den Bekanntheitsgrad in einem weiteren Umfeld zu vergrößern. So wurde in den Räumen des Vorhabens während des „Salons Sophie Charlotte“ am 27. Januar, der unter dem Thema „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ stand, eine multimediale Präsentation „Byzantiner und Muslime. Die Sicht des Anderen“ durchgeführt. Vom 22. bis zum 24. Februar organisierte die Arbeitsstelle zusammen mit dem Bodemuseum (Prof. Dr. Arne Effenberger) die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Byzantinisten.

Ralph-Johannes Lilie hielt im SS 2007 am Historischen Seminar der FU (Friedrich-Meinecke-Institut) eine Vorlesung „Einführung in die byzantinische Geschichte“.

Die Mitarbeiter des Vorhabens gestalteten das Oktoberheft der Zeitschrift *pax Geschichte*, das unter dem Thema Byzanz stand.

Vorträge und Tagungen

Ralph-Johannes Lilie nahm am 30./31. März an der Tagung der British Academy zum Thema „The Eastern Mediterranean in the Thirteenth Century: Identities and Allegiances“ teil; des Weiteren sprach er auf der Tagung „The Eastern Mediterranean between Christian Europe and the Muslim Near East“ am Orient-Institut Istanbul (17.–19. Mai) zum Thema „Die Auswirkungen der Kreuzzüge auf die Gesellschaft des Byzantinischen Reiches“ und auf der Tagung „Byzanz in Europa: Europas östliches Erbe“ an der Universität Greifswald (11.–15. Dezember) über „Kooperation und Konkurrenz zwischen Byzanz und dem lateinischen Europa im 9. und 10. Jahrhundert“.

Claudia Ludwig sprach auf dem International Medieval Congress in Leeds (9.–12. Juli) zum Thema „Social Mobility in Byzantium? Family Ties in the Middle Byzantine Period“.

Thomas Pratsch sprach auf dem ESF Exploratory Workshop: Exploring New Methods for Prosopography in the Humanities and the Social Sciences, Uppsala University (10.–11. Mai) zum Thema „Statistical Data on the Basis of Prosopographical Research (The Prosopography of the Middle-Byzantine Period)“ und hielt auf der Tagung „Inkubation – Heilung im Schlaf“ des Sonderforschungsbereiches 644 „Heil und Heilung“ am Lehrstuhl für Ältere Kirchengeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin (12.–13. Oktober) einen Vortrag über „... erwachte und war geheilt – Inkubationsdarstellungen in byzantinischen Heiligenviten“.

Publikationen

Monographien

- Rochow, Ilse, *Die Legende von der abgehauenen Hand des Johannes Damaskenos. Ursprung – Varianten – Verbreitung*. Frankfurt/Berlin/Bern 2007, 413 S. mit 1 Abb. (= Berliner Byzantinistische Studien, herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Band 8).
- Lilie, Ralph-Johannes, *Einführung in die byzantinische Geschichte*, Stuttgart 2007, 358 S. mit 14 Karten und Abb. (= Urban Taschenbücher, 617).

Aufsätze

- Lilie, Ralph-Johannes: Bisanzio e l'Europa latina (secoli IX–XIII). In: *Europa in costruzione. La forza delle identità, la ricerca di unità (secoli IX–XIII)*, a cura die G. Cracco, J. Le Goff, H. Keller, G. Ortalli. Bologna 2007, S. 293–329.
- Ders.: Fiktive Realität. Basileios II. und Konstantin VIII. in der „Chronographia“ des Michael Psellos. In: *Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter*, hrsg. von M. Grünbart. Berlin/New York 2007 (= Millennium-Studien 13), S. 211–222.
- Ders.: Caesaropapismus in Byzanz? Patriarch Polyeuktos und Kaiser Ioannes I. Tzimiskes. In: Belke, K./Kitzinger, E./Külzer, A./Stassinopoulou, M.A. (Hg.), *Byzantina Mediterranea. Festschrift für Johannes Koder zum 65. Geburtstag*, Wien/Köln/Weimar 2007, S. 387–397.
- Ders.: Byzantinisches Reich. In: *Mittelalter*, hrsg von Meinhardt, Matthias/Ranft, Andreas/Selzer, Stephan. München 2007 (= Oldenbourg-Geschichte Lehrbuch), S. 19–22, 93–96, 153–156.
- Ders.: Reich und Reichsidee. In: Behne, Frank et al., *Geschichte und Geschehen*. Stuttgart 2007, S. 111–131.
- Ders.: Islam und Kreuzzüge. In: Behne, Frank et al., *Geschichte und Geschehen*. Stuttgart 2007, S. 162–173.
- Ders.: Das Byzantinische Reich. Schutz, Vorbild und Lehrer des mittelalterlichen Europa. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 6–15.
- Ders.: Lebensräume – Lebensformen. Stadt und Land in byzantinischer Zeit. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 42–45.
- Ludwig, Claudia: Who is who in the Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit? Problems of Identification in the Middle Byzantine Period. In: *Prosopography Approaches and Applications. A Handbook*, ed. Katherine S. B. Keats-Rohan. Oxford 2007 (= Prosopographica et Genealogica. Occasional Publications of the Unit for Prosopographical Research, 13), S. 241–251.
- Dies.: Ewiger Streit um Christus: Die „Ostkirche“ von den Anfängen bis zum großen Schisma. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 32–37.

- Pratsch, Thomas: Der idiomatische Ausdruck *πρὸ Εὐκλείδου* in byzantinischen Texten. In: *Millennium-Jahrbuch* 3 (2006) S. 295–297.
- Ders.: Auf den Spuren der Heiligen. Pilgerschaft im Oströmischen und Byzantinischen Reich. In: *Pax Geschichte* 2 (2007) S. 22–25.
- Ders.: Rhetorik in der byzantinischen Hagiographie: Die Proimonia der Heiligenviten. In: *Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter*, hrsg. von M. Grünbart. Berlin/New York 2007 (= Millennium-Studien 13), S. 377–407.
- Ders.: Niedergang und Fall. Das Ende des byzantinischen Reiches. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 16–23.
- Ders.: Hygron Pyr. Byzantiner erfinden das griechische Feuer. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 31
- Ders.: Nicht nur Kaiser und Heilige. Gesellschaftliche Gruppen in Byzanz. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 62–65.
- Ders.: Der Kaiser und das Protokoll. Das Zeremonienbuch Konstantins VII.. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 66–68.
- Zielke, Beate: Das „dritte Geschlecht“. Eine byzantinische Besonderheit: Eunuchen. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 38–40.
- Dies.: Alles, was Recht ist. Rom und Byzanz als Grundpfeiler des europäischen Rechtsdenkens. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 41.
- Dies.: Literatur zum Thema Byzanz. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 69.
- Dies.: So fern und doch so nah. Byzantinische Kunstschatze in Deutschland. In: *Pax Geschichte* 5 (2007), S. 70–73.

Rezensionen

- Lilie, Ralph-Johannes [Rez.]: The Oxford History of Byzantium, ed. by Mango, Cyril. Oxford/New York 2002. In: *Gnomon* 78 (2006), S. 275–276.
- Ders. [Rez.]: Harris, Jonathan (Ed.), Palgrave Advances in Byzantine History. Basingstoke/New York 2005. In: *Theologische Literaturzeitung* 132, Heft 4 (2007), S. 437.
- Pratsch, Thomas [Rez.]: Piraten. Furcht und Schrecken auf den Weltmeeren, hrsg. von D. Cordingly, Köln 2006. In: *Pax et gaudium* 26 (2007), S. 31 und *Pax Geschichte* 1 (2007), S. 65.
- Ders. [Rez.]: Hartmann, Florian, Hadrian I. (772–795). Frühmittelalterliches Adelspapsttum und die Lösung Roms vom byzantinischen Reich (= Päpste und Papsttum 34), Stuttgart 2006. In: *Mittellateinisches Jahrbuch* 42 (2007), S. 322–325.
- Ders. [Rez.]: Scholz, Sebastian, Politik – Selbstverständnis – Selbstdarstellung. Die Päpste in karolingischer und ottonischer Zeit. Stuttgart 2006 (= Historische Forschungen 26). In: *Das Altertum* 52 (2007), S. 237f.

Ders. [Rez.]: *Figures de l'évêque idéal. Jean Chrysostome Panégyrique de Saint Mélece, Jean Damascène Panégyrique de Saint Jean Chrysostome. Discours traduits et commentés par Laurence Brottier*, Paris 2004 (=Les Belles Lettres). In: *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 57 (2007), S. 441.

Zielke, Beate [Rez.]: *Liudprand von Cremona*, hrsg. von Petra Kehl, 2 Audio-CDs [Hörbuch]. Fulda 2006. In: *Pax Geschichte* 5 (2009), S. 80.

Turfanforschung

Die Arbeitsstelle Turfanforschung hat im Berichtszeitraum ihre Editionstätigkeiten fortgesetzt (s. unten). Die Mitarbeiter haben sich auch 2007 an Konferenzen sowie an der Lehre beteiligt. Die Digitalisierung der chinesischen und tibetischen Fragmente der Turfansammlung wurde abgeschlossen.

Stand der monographischen Editionen

Edition der alttürkischen Handschrift „Abitaki“ (P. Zieme, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Masahiro Shōgaito, Kyoto): Das fertiggestellte Manuskript konnte noch nicht eingereicht werden, weil die erforderliche Genehmigung durch die Direktorin des Instituts der Orientalischen Handschriften der Russischen Akademie der Wissenschaften für die Teile der Handschrift, die sich in St. Petersburg befinden, erst nach dem Erscheinen einer russischen Edition erteilt werden wird. Diese angekündigte Petersburger Abitaki-Edition durch Dr. Lilia Ju. Tugusheva sollte bis zum Sommer 2006 veröffentlicht werden, sie liegt aber bis jetzt noch nicht vor.

Psalmen (Desmond Durkin-Meisterernst, in Zusammenarbeit mit Enrico Morano, Turin): Nach dem Aufenthalt von Enrico Morano in Januar 2007 und wieder im Sommer 2007 wurde die gemeinsame Arbeit an der Edition der Psalmen nun endgültig abgeschlossen. Der Koptologe PD Dr. Siegfried Richter hat sich bereit erklärt, das Manuskript durchzusehen. Mit einer Drucklegung ist Anfang 2008 zu rechnen.

Hymnen (Desmond Durkin-Meisterernst): Die Arbeit an den anderen Gruppen von parthischen Hymnen wurde fortgesetzt. Um möglichst viel Vergleichsmaterial zu haben, sind auch viele weitere Fragmente aufgenommen worden, einschließlich der erst durch Restaurierungsarbeiten zugänglich gemachten kleinen Fragmente M 9301 – M 9414. Die Edition der Gruppen 58 ‚Parthian hymns written in couplets, unclassified‘ und 81 ‚hymns, unclassified, including poems‘ im Register von Boyce, *Catalogue*, ist abgeschlossen und die Arbeit an den nächsten zwei Gruppen aufgenommen. Diese Texte werden zusammen in einem Band Ende 2008 oder Anfang 2009 veröffentlicht werden.

Werner Sundermann setzte seine Arbeit an der ‚Rede der lebendigen Seele‘ fort.

Jens Wilkens setzte die Arbeiten am buddhistischen Erzählzyklus *Daśakarmapathāvadānamālā* fort. Zahlreiche unpublizierte Fragmente konnten diesem Werk zugeordnet werden. Einige Erzählungen lassen sich nunmehr nahezu vollständig rekonstruieren. Ergebnisse wurden in Form von Aufsätzen bereits publiziert (siehe unter „Aufsätze“). Die Edition des Sündenbekenntnisses *Kṣanti Kūguluk Nom Bitig* liegt jetzt vor (s. unter Monographie).

Nach der Aufnahme seiner Tätigkeit Anfang Juli, hat Abdurishid Yakup einen Arbeitsplan vorgelegt und die Arbeit an der Edition der zirka 130 uigurischen Fragmente aufgenommen, die aus vier unterschiedlichen *Prajñāpāramitā*-Texten – *Vajracchedikā-prajñāpāramitā-sūtra*, *Prajñāpāramitā-ḥrdaya*, *Aṣṭasāhasrikā-prajñāpāramitā-sūtra* und dem *Vajracchedikā-sūtra* mit den Gāthās des Meister Fu – stammen. Eine Veröffentlichung ist für 2009 geplant.

Sonstige Arbeiten

Die zusammen mit der Staatsbibliothek Berlin, der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (Arbeitsstelle Berlin 2) und dem International Dunhuang Project, London, seit Ende 2005 in Angriff genommene Digitalisierung der chinesischen und tibetischen Fragmente der Turfansammlung wurde im laufenden Jahr erfolgreich zu Ende geführt. Die Ergebnisse der von der DFG finanzierten Arbeiten sind im Internet unter <http://idp.bbaw.de/> zugänglich. Ein Antrag auf Fortsetzung der Digitalisierung für die syrischen und die sehr große Anzahl von Sanskrit-Fragmenten ist mit denselben Kooperationspartnern erarbeitet und bei der DFG eingereicht worden. Mit diesem letzten Teilprojekt würde die Digitalisierung der Turfansammlung der BBAW abgeschlossen werden.

Im Jahr 2007 wurde Peter Zieme beauftragt, ein internationales Forschungsteam zusammenzustellen, um die noch unpublizierten uigurischen Handschriften des Etnografiska Museet in Stockholm (Sammlung Hedin) zu edieren. Diese Texte stammen vom Edsin Gol und sind in einem außergewöhnlich guten Erhaltungszustand. Der Kurator der Sammlung, Herr Håkan Wahlquist, hat eine DVD mit den Fotos der Handschriften zur Verfügung gestellt, die jedem Bearbeiter in einer Kopie ausgehändigt wurde. Die turkologischen Mitarbeiter der Turfanforschung sind an der Edition der Texte beteiligt.

Auf Bitten von Dr. Deborah Andersen (Project Leader, Script Encoding Initiative, Dept. of Linguistics UC Berkeley) hat Desmond Durkin-Meisterernst die Arbeiten von Michael Everson zur Unicode-Kodierung der manichäischen, aramäischen und der Pahlavi-Schrift begutachtet und begleitet.

Die Arbeit am Projekt „Dictionary of Manichaean Sogdian“ von Prof. Dr. Nicholas Sims-Williams setzte Desmond Durkin-Meisterernst fort. Das Projekt wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2008 zu Ende geführt werden können.

Während eines vom DAAD finanzierten Aufenthaltes von Dr. Saifiddin Mirzoev im Juni/Juli 2007 haben Saifiddin Mirzoev und Desmond Durkin-Meistererst das Yaghnobi-Tadschikische Wörterbuch von Saifiddin Mirzoev um eine englische Version erweitert. Das Buch wird 2008 erscheinen.

Am 28./29. November fand ein durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung und zusätzliche Mittel der BBAW finanzierter internationaler Workshop „Sogdiana“ statt. Zehn Vorträge von neun Vortragenden aus dem europäischen In- und Ausland dienten dem Austausch zwischen Archäologen und Philologen zu den Themenbereichen „water management“, Kontakte zwischen Nomaden und Sesshaften und Ausgrabungen in Kafir Kala. Schwerpunkt war die Sogdiana (im heutigen Usbekistan und Tadschikistan) in der vorislamischen Zeit.

Die Bearbeitung der Beiträge des Colloquiums zu Ehren von Werner Sundermann wurde von Dr. Christiane Reck, Dr. Dieter Weber und Desmond Durkin-Meistererst im Laufe des Jahres durchgeführt. Das Manuskript mit dem Titel „Literarische Stoffe der mittelpersischen Zeit“ wird Anfang 2008 an den Verlag gehen.

Jens Wilkens ist Spartenredakteur für den Bereich „Zentralasien“ bei der Orientalistischen Literaturzeitung. Desmond Durkin-Meistererst hat die Redaktion der Sparte „Iranistik“ bei der Orientalischen Literaturzeitung übernommen.

Lehre

Die Lehrtätigkeit Peter Ziemes am Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin, wurde mit ‚Karahanidisch – Einführung und Lektüre‘ im WS 2006/2007 fortgesetzt. Im Sommersemester 2007 hat Peter Zieme den Lehrstuhl für Turkologie an der Freien Universität vertreten. – Desmond Durkin-Meistererst hat im Sommersemester 2007 eine Veranstaltung zu Christlich-Sogdisch und Yaghnobi und im Wintersemester 2007/2008 eine „Einführung ins Jungavestische“ gehalten. Er hat ferner eine italienische Doktorandin, Chiara Barbati, bei ihrer Arbeit an einer Neuedition des sogdischen Texts „C 5“ begleitet. – Jens Wilkens hat im Wintersemester 2007/2008 an der Freien Universität Berlin im Fachgebiet Turkologie eine Lehrveranstaltung zum Thema „Einführung in das Altürkische (1)“ angeboten.

Veröffentlichungen

Monographie

Wilkens, Jens: Das Buch von der Sündentilgung. Edition des alttürkisch-buddhistischen Kšanti Kılğuluk Nom Bitig. 2 Bände. Turnhout 2007 (= Berliner Turfan-texte XXV).

Aufsätze

- Wilkens, Jens: Studien zur alttürkischen *Daśakarmapathāvadānamālā* (3) – Die Erzählung vom Muttermörder Kāmapriya. In: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 60 (2007), S. 273–302.
- Geng, Shimin, Laut, Jens Peter, Wilkens, Jens: Fragmente der uigurischen *Daśakarmapathāvadānamālā* aus Hami (Teil 2). In: *Ural-Altäische Jahrbücher* N. F. 20 (2006), S. 146–169.
- Zieme, Peter: Die seltsamen Wanderwege des sogdischen Titels *xuštaṅč ‚Lehrerin‘. In: Fenz, Hendrik/Kappert, Petra (†) (Hg.): *Turkologie für das 21. Jahrhundert. Herausforderungen zwischen Tradition und Moderne*. Materialien der vierten Deutschen Turkologen-Konferenz. Hamburg, 15.–18. März 1999. Wiesbaden 2006, S. 301–309. (= Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altica. 70.)
- Ders.: On some quotations in the Uighur Insadi-sūtra. In: *Bukkyō gaku kenkyū. Studies in Buddhism* 60–61 (2006), S. 1–14.
- Ders.: La poésie en turc ancien d’après le témoignage des manuscrits de Turfan et Dunhuang. In: *Comptes Rendus de l’Académie des Inscriptions & Belles-Lettres*. Paris (2006), S. 1145–1168.

Rezension

- Yakup, Abdurishid: Zieme, Peter, Magische Texte des uigurischen Buddhismus. Turnhout: Brepols 2005. 237 S., 208 Abbildungen auf 97 Tafeln. (= Berliner Turfantexte XXIII.) In: *Orientalische Literaturzeitung* 102 (2007), Heft 4–5, S. 634–637.

Vorträge

- Durkin-Meisterernst, Desmond: „Bericht über laufende Arbeiten an den iranischen Fragmenten in der Turfansammlung“. XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–28. September.
- Ders.: „Khwarezmian in the Islamic period“. Konferenz „Islamation de l’Asie centrale. Acculturation et pratiques sociales dans le monde turco-sogdien (VIIIe-XIe siècle)“ Paris, 7.–9. November.
- Ders.: „Water management in the Avesta and in Sogdian texts“ und (gem. mit Dr. Gunvor Lindström, Deutsches Archäologisches Institut, Berlin) „Kafir Kala, Seal nr. 313“. Workshop „Sogdiana“, Berlin, 28. November.
- Ders.: „Turfan – Ein Ort der Begegnung. Die Oase Turfan als Knotenpunkt der Seidenstraße“ Vortrag anlässlich der Ausstellung „Ursprünge der Seidenstraße“ im Martin-Gropius Bau, Berlin, 21. November.
- Meisterernst, Barbara/Durkin-Meisterernst, Desmond: „Buddhist Sogdian texts and their Chinese originals“. Konferenz „A hundred years of Dunhuang, 1907–2007“, London, 17.–19. Mai.

- Wilkens, Jens: „Sogdians and Turks“. Workshop „Sogdiana“, Berlin, 28. November.
 Ders.: „Zur Übersetzungstechnik der alttürkischen Manichaica“. XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–28. September.
- Ders.: „Zum literarischen Charakter der alttürkischen Runeninschriften“. „Fünfte Arbeitstagung des Arbeitskreises Asiatische Religionsgeschichte (AKAR)“, LMU München, 6.–10. August.
- Yakup, Abdurishid: „Bi- and Multilingualism among the Turkic speaking ethnic groups in Northwest China“. (Gastvortrag) Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien (IZO), Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main, 2. Juli.
- Ders.: „The word order in Turkish and Uyghur: The case of adverbials“. İstanbul Kültür Üniversitesi Uluslararası Türk Dili ve Edebiyatı Kongresi, İstanbul, 27.–28. August.
- Ders.: „Das Korpus der uigurischen Blockdrucke“. XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–29. September (im Panel: „Turfanforschung im 21. Jahrhundert: Welche Vergangenheit – welche Zukunft“.)
- Ders.: „Linguistic expeditions and fieldworks carried out in Xinjiang since the 19th century“. XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–29. September (im Panel: „Central Asia since the 19th Century“.)
- Ders.: „Along the path cleared by Gunnar Jarring: Recent contributions of field linguists in Chinese Central Asia“. (Invited lecture) Commemoration Symposium for the eminent Swedish diplomat and distinguished Turcologist Gunnar Jarring in occasion of his 100th Birthday, Stockholm, 12. Oktober.
- Zieme, Peter: „Uigur írnökök vallás és társadalomban“ [Uigurische Schreiber in Religion und Gesellschaft], Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest, 11. Mai.
- Ders.: „Syrische Schrift – türkische Sprache“, Universität Eskişehir/Türkei, 25. Mai.
- Ders.: „Über Wunderbäume, Schlangen und ein altuigurisches Fragment“. Symposium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Barbara Kellner-Heinkele, Freie Universität Berlin, 27. Juli.
- Ders.: „Türkische Texte in syrischer Schrift“. XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–28. September.
- Ders.: „Saadet Çagatay ve Altun Yaruk“ [Saadet Çagatay und das Goldglanz-Sūtra], Universität Ankara, 25. Oktober.
- Ders.: „Some features of the relationship between scripts and languages on the Silk Road“, Beijing Forum, 4. November.
- Ders.: „Scripts and languages of the ancient Uighurs“, Zhongyang Minzu Daxue [Zentrale Nationalitäten-Universität Peking], Beijing, 6. November.

Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran

Das Projekt *Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran* wird seit dem 1. Januar von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt und gliedert sich in drei Teilbereiche: 1) eine Dokumentation des Korantextes in seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferungsgestalt; 2) eine Datenbank von jüdischen, christlichen und altarabischen Intertexten zum Koran, die auf umfassende Weise den kulturellen und religiösen Horizont der koranischen Urgemeinde zugänglich machen soll; 3) ein ausführlicher literaturwissenschaftlicher Kommentar, der den Koran einerseits aus einer konsequent diachronen Perspektive in den Blick nimmt, d. h. als ein in über zwei Jahrzehnten gewachsenes Textkorpus beschreibt, und andererseits durch sorgfältige formkritische Analyse die literarische Logik der einzelnen Textstücke transparent macht.

Die ersten Monate der Projektstätigkeit standen naturgemäß im Zeichen organisatorischer und personeller Maßnahmen wie der Suche nach geeigneten Mitarbeitern, der Einrichtung der Potsdamer Arbeitsstelle und der Literaturbeschaffung. Einen Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit bildete sodann die Konzeption, Erprobung und Fortentwicklung zweier Datenbanken für die Projektmodule 1 und 2, die in Zusammenarbeit mit *Telota* durch Markus Schnöpf entwickelt wurden; eine besondere Herausforderung stellte hierbei die Tatsache dar, dass die Verwendung nicht-lateinischer Schriftzeichen in beiden Fällen unumgänglich ist und besondere informationstechnologische Schwierigkeiten mit sich bringt. Durch die Mitarbeit von Arno Schmidt konnten hier Grundlagen für die geplante Textdokumentation gelegt werden. Darüber hinaus wurde eine Datenbank „*Manuscripta Coranica*“ eingerichtet, die einen systematischen Zugang zu den ältesten Handschriften geben soll. Die bereits funktionsfähige und auf ca. 150 Einträge angewachsene Datenbank der Intertexte („*Texte zur Umwelt des Koran*“) enthält nicht nur erste Ergebnisse der beiden mit der Auswertung des vorkoranischen christlichen Schrifttums befassten Projektmitarbeiter Yousef Kouriyhe und David Kiltz, unterstützt von Samuel Teber, sondern bietet darüber hinaus auch eine Möglichkeit, die bereits existierende Sekundärliteratur durch studentische Hilfskräfte systematisch auswerten zu lassen, so dass sich ein umfassendes Profil der im Koran vorausgesetzten spätantiken Stoffe und Begrifflichkeiten ergeben wird. Die zur Erfassung der schriftlichen und mündlichen Koranüberlieferung dienende Datenbank befindet sich noch im Entwicklungsstadium und wird Anfang 2008 einsatzbereit sein.

Im Rahmen des von Michael Marx verantworteten ersten Projektmoduls ist es gelungen, auf eine kostengünstige Weise die Digitalisierung des von Gotthelf Bergsträßer (1886–1933) in den 20er und 30er Jahren angelegten und lange verschollen geglaubten Fotoarchivs koranischer Manuskripte (ca. 10.000 Fotos von

Handschriften) in die Wege zu leiten, eine Arbeit, die inzwischen durch Praktikanten und studentische Hilfskräfte durchgeführt werden kann. Die Digitalisierung dieses Fotoarchivs wird es ermöglichen, die editorische Auswertung früher Koranmanuskripte wenigstens teilweise durch Bildmaterial zu flankieren, ohne die z. T. horrenden Preise für den Erwerb von Bildrechten aus dem Projektbudget finanzieren zu müssen.

Im Rahmen des durch Nicolai Sinai in Rücksprache mit Angelika Neuwirth bearbeiteten dritten Projektmoduls sind Kommentarentwürfe zu den meisten frühmekkanischen Koransuren entstanden, die zu einem späteren Zeitpunkt durch die relevanten Ergebnisse aus den ersten beiden Projektmodulen zu ergänzen sind. Die Festlegung eines für das gesamte koranische Textkorpus geeigneten Kommentarformats erwies sich dabei als besonders zeitraubend, stellt jedoch eine unumgängliche Vorarbeit für die restliche Kommentrarbeit dar.

Weil das Projekt einem Text gewidmet ist, der nicht nur von historischer Relevanz ist, sondern darüber hinaus auch von Millionen Menschen als Grundlage ihrer religiösen Orientierung angesehen wird, sieht sich *Corpus Coranicum* in besonderem Maße in der Verantwortung, Arbeitsweise, Prämissen und Ziele des Projekts der akademischen Öffentlichkeit der islamischen Welt verständlich zu machen, um so etwaige Befürchtungen zu zerstreuen, das Projekt diene einer Dekonstruktion des Korans mit philologischen Mitteln und einer Destruktion seiner religiösen Autorität. Aus diesem Grund haben Mitarbeiter das Projekt auf Konferenzen in Marokko, im Iran, in der Türkei und in Syrien vorgestellt. Die insgesamt positive Natur der Resonanzen zeigt, dass historische Koranforschung keineswegs unweigerlich mit religiösen Überzeugungen kollidieren muss.

Um die deutschsprachige orientwissenschaftliche Fachöffentlichkeit über das angelaufene Vorhaben zu informieren, wurde das Projekt auf dem XXX. Deutschen Orientalistentag in Freiburg am 25. September in einem eigenen Panel durch acht Vorträge der verschiedenen Mitarbeiter ausführlich vorgestellt. Außerdem präsentierte sich das Projekt im Rahmen der Ausstellung „Sprache – Schrift – Bild: Wege zu unserem kulturellen Gedächtnis“ (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und Staatliche Museen in Berlin, 21. Juni–31. August). Um Inhalte und Ziele mit Nachwuchswissenschaftlern aus islamischen und westlichen Ländern zu diskutieren, nahmen vier Mitarbeiter des Projektes (Angelika Neuwirth, Michael Marx, Nicolai Sinai, David Kiltz) an der Sommerakademie „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“ (organisiert vom Projekt „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ in Zusammenarbeit mit dem Orientinstitut Istanbul und dem Centre for Islamic Studies, Istanbul, 2.–12. September) teil. Um das Projekt der englischsprachigen Fachöffentlichkeit zu präsentieren, nahmen drei Mitarbeiter des Projektes (Angelika Neuwirth, Michael Marx, Nicolai Sinai) an der „Fifth Biennial Conference on the Qur’an“ (London, 7.–9. November) teil.

Außerdem stellten sie das Projekt am 4. November dem Institute of Ismaili Studies in London vor.

Aufgrund des derzeit herrschenden besonderen öffentlichen Interesses an islamwissenschaftlichen Themen sah sich das Projekt von Anfang an mit zahlreichen journalistischen Anfragen konfrontiert. Gerade um der gelegentlich anzutreffenden Wahrnehmung des Projektes als Protagonisten in einem anti-islamischen Kulturkampf entgegenzuwirken und allzu sensationalistische Erwartungen zu dämpfen, hat es sich als notwendig erwiesen, durch verschiedene Interviews, Zeitungsbeiträge und ein Pressegespräch eine aktive Pressepolitik zu betreiben. Nachdem das Projekt in einem Leitartikel der *FAZ* (10. 10. 2007) ausdrücklich mit politischen Erwartungen verknüpft worden war, erschien es der Projektleitung notwendig, die Projektintentionen und -inhalte von *Corpus Coranicum* in einem Pressegespräch über das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* (Berlin, 2. 11. 2007) klarzustellen.

Internationale Vernetzung

Morteza Karimi-Nia (Dâneshgâh-e Eslâmî-e Âzâd, Teheran) konnte für eine korrespondierende Mitarbeit gewonnen werden. In einem ersten Arbeitsgespräch im Oktober wurden technische Voraussetzungen besprochen, um die von ihm zusammengestellte „Bibliography on Qur’anic Studies in European Languages“ als Online-Bibliographie im Rahmen des Projektes einzurichten.

Seit Oktober hält sich Prof. Muhammad T. Diari (Universität Qum) zu einem *sabbatical year* in Berlin auf, um mit Projektmitarbeitern in Austausch zu treten. Mit ihm sind öffentliche Vorträge zur Diskussion der Methoden gegenwärtiger Koranforschung für Januar 2008 geplant.

Durch die internationalen Aktivitäten der Projektmitarbeiter haben sich vertiefende Kontakte zu Wissenschaftlern in Europa und dem Nahen Osten knüpfen lassen, aus denen sich der geplante Projektbeirat rekrutieren wird, dessen Zusammensetzung zur Zeit sondiert wird und im Frühjahr 2008 eingerichtet werden soll.

Weitere Aktivitäten

Von den Mitarbeitern des Projektes wurden zwei Arbeitsgespräche am Wissenschaftskolleg zu Berlin im Rahmen des Projektes „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ organisiert: 1) Workshop mit Prof. David Powers (Cornell University): „From Nuzi to Medina: Q 4:12b in the Context of Ancient Near Eastern Inheritance Law“ (organisiert von Nicolai Sinai) Berlin, 25./26. Mai. 2) Workshop mit Friedrich Wilhelm Graf, Claus-Peter Haase, Muhammad Setiawan, Muhammad Reza Vasfi, Sasha Dehghani und Amina Avdovic: „Stories of Ascension: Mattan Torah, Pentecost and Mi’raj al-Nabi“ (organisiert von Angelika Neuwirth und Michael Marx), Berlin, 23. Mai.

Veröffentlichungen

- Neuwirth, Angelika: *Zur Komposition der Mekkanischen Suren*. Wiesbaden 2007² (neue, erweiterte Auflage mit ausführlicher neuer Einleitung).
- Dies.: Qur'an pajûhî dar gharb dar guftegûh bâ Khânum-e Ângelikâ Nuiwîr [Koranforschung im Westen im Gespräch mit Angelika Neuwirth]. In: *Haft Âsmân* (Qum/Iran) 34 (1386/2007).
- Dies.: Jüdischer Kanon, arabisch gelesen. Mahmud Darwîshs palästinensisches Transkript der biblischen Bücher *Genesis*, *Exodus* und *Hohes Lied*. In: Trembl, Martin/Weidner, Daniel (Hg.), *Nachleben der Religionen. Kulturwissenschaftliche Untersuchungen zur Dialektik der Säkularisierung*. München 2007, S. 155–176.
- Dies.: Al Husain – Stiftungsfigur der Schia (S. 78–80) und Das ‚Darih‘ des Rafiq al-Hariri in Beirut – Memoria und Heldenkult (S. 141–146). In: Weigel, Sigrîd (Hg.), *Märtyrer-Porträts. Von Opfertod, Blutzeugen und Heiligen Kriegern*. München 2007.
- Dies.: La transmission de l'Écrit céleste. In : *Religions & Histoire* 1 (2008).
- Marx, Michael: „Projeh-e mustanadsâzi-e Qur'an-e karîm“ [„Das Projekt einer Textdokumentation des Koran“], *Qur'an wa-mustashreqân* (Qum/Iran) 2 (1386/2007) [Persische Übersetzung Tolou Khademalsharieh].
- Sinai, Nicolai [Rez.]: Ohlig, K.-H./Puin, G.-R. (Hg.), *Die dunklen Anfänge. Neue Forschungen zur Entstehung der frühen Geschichte des Islam*. Berlin 2005. In: *Bibliotheca Orientalis* LXIV, 3–4 (2007), S. 481–485.
- Ders.: Between Spinoza and Fazlur Rahman: Some Reflections on Historical-Critical Method. In: Tamer, Georges/Wilhelm Schmidt-Biggemann (Hg.), *Gedenkschrift für Friedrich Niewöhner*, 2008 [im Druck].

Vorträge

- Neuwirth, Angelika: „Der Koran als ‚Quelle‘ für Märtyrerkonzepte“. Arbeitstagung zum Thema „Märtyrer-Figuren, Methodische Zugänge und historische Konstellationen“ des Forschungsprojektes „Figurationen des Märtyrers in nahöstlichen und europäischen Literaturen“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 1.–3. März.
- Dies. (gem. mit M. Marx): „Präsentation des Corpus-Coranicum-Projektes“, Pajoheshgâh-e Olûm-e Ensâni, Anjomâne Zanân-e Pajoheshgar Motâle'ât-e Eslâmî (Prof. Forûgh Pârsâ), Teheran, 8. Mai.
- Dies. (gem. mit M. Marx): „Tashîh-e entequadî matn-e Qur'an“ [„Kritische Textedition des Koran“] und „Barrasî moqhâyase-î sûrat ar-rahmân wa-mazâmîr-e Dâwûd“ [„Vergleichende Untersuchung zwischen Surat ar-Rahmân und den Psalmen Davids“], The Religious Research and Studies Center, Qum 9./10. Mai.

- Dies.: „The Broken Tablets Preserved: al-lawh al-mahfuz – Source of Aesthetic Knowledge“. Workshop „Stories of Ascension: Mattan Torah, Pentecost and Mi`raj al-Nabi“, Berlin, 23. Mai.
- Dies.: „Nicht östlich und nicht westlich‘ Koranische Zeugnisse zu ‚Offenbarung‘ und ‚Offenbarungen‘ – europäisch gelesen“. Tagung „Glaube und Vernunft im Kontext der universitas litterarum“, Universität Regensburg, 17.–19. Juli.
- Dies.: „Plural and Travelling Traditions in the Mirror of the Qur’an“. Summer Academy „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“, Istanbul, 2.–12. September.
- Dies.: „Ittijâhât djadîda fî d-dirâsât al-qur’âniya“ [„Neue Richtungen in der Koranforschung“], Masjid Abû Nûr (Kaftaro-Stiftung), Damaskus, 2. Oktober.
- Dies. (gem. mit Islam Dayeh, M. Marx und N. Sinai): „Reading the Qur’an as a pre-canonical text-presentation of a research project“, Institute of Ismaili Studies, London, 6. November.
- Dies.: „Qur’anic readings of the Psalms“. Fifth Biennial Conference on the Qur’an, London 5.–7. September.
- Dies.: „Schrift und Körper – Überlegungen zum koranischen Monotheismus“. Konferenz „Bild- und Textordnungen im religionswissenschaftlichen Vergleich“, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 6.–8. Dezember.
- Dies.: „Orientalism and the future of Qur’anic studies“. Conference on Edward Said, Bir-Zait-Universität, Ramallah, 16. Dezember.
- Marx, Michael: „The Qur’an as a text of Late Antiquity: The Corpus Coranicum Project“. Konferenz „British and German Academic Perspectives on the Middle East: Commonalities, Differences and Impacts“, London, 13./14. März.
- Ders.: „Abraham Geiger et son impact sur la recherche coranique“. International Conference on the Life of the Prophet in German Writings, Fes (Marokko) 24./25. April.
- Ders.: Projektpräsentation des Corpus Coranicum-Forschungsprojektes. Konferenz „Die Unnachahmlichkeit des Korans und die Globalität seines Diskurses“, Rabat (Marokko) 26.–28. April.
- Ders.: „Gotteslehre in der islamischen Christusüberlieferung“, Konferenz „Gotteslehre im orientalischen Christentum“, Georg-August-Universität Göttingen, 25./26. Mai.
- Ders.: „The Qur’an in Near Eastern Christian and Jewish Polemics“, Berliner Seminar, Wissenschaftskolleg zu Berlin, 11. Juli.
- Ders.: Podiumsdiskussion (mit Hartmut Bobzin, Navid Kermani, Stefan Weidner und Claudia Ott) zum Thema „Den Koran übersetzen – aber wie?“ auf dem 27. Erlanger Poetenfest, 24. August.
- Ders.: „The Project of a Historical-Critical Commentary on The Qur’an: Methodological Principles and Assumptions of the Project Corpus Coranicum“. Summer

- Academy „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“, Istanbul, 2. – 12. September.
- Ders.: Leitung des Panels „Corpus Coranicum“ am 25. September, XXX. Deutscher Orientalistentag Freiburg (24. – 28. September).
- Ders. (gem. mit N. Sinai): „Aufbau, Methoden und Ziele des Akademievorhabens Corpus Coranicum“ und „Intertextdatenbank ‚Texte zur Umwelt des Korans‘ als Instrument der Kommentierung“. XXX. Deutscher Orientalistentag Freiburg, 24. – 28. September.
- Ders.: Podiumsdiskussion (mit Friedrich Dieckmann, Boris Groys, Klaus Staeck und Günter Wallraff) im Rahmen des 15. Akademie-Gesprächs „Das Jenseits im Diesseits“, Akademie der Künste Berlin, 17. Oktober.
- Ders.: „The Corpus-Coranicum Project at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities“. Fifth Biennial Conference on the Qur’an, London, 5. – 7. September.
- Sinai, Nicolai: „Zum Format eines historisch-kritischen Korankommentars“. Panel „Corpus Coranicum“, XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24. – 28. September.
- Ders.: „Orientalism, Authorship, and the Onset of Revelation: Abraham Geiger and Theodor Nöldeke on Muhammad and the Qur’an“. Konferenz „Islam and the History of Religions: The Legacies of Ignaz Goldziher, Ernest Renan and Julius Wellhausen“, Central European University, Budapest, 10. – 13. Mai.
- Ders.: „Application or Contemplation? Some characteristics of scriptural interpretation in pre-modern Islam and Judaism“. Arbeitsgespräch „Languages of Ambiguity“, veranstaltet von Prof. Friedrich Wilhelm Graf, Wissenschaftskolleg zu Berlin, 21./22. Juni.
- Ders.: „The Qur’an as Process. The Project of a Historical-Critical Commentary on The Qur’an: Methodological Principles and Assumptions of the Project Corpus Coranicum“. Summer Academy „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“, Istanbul, 2. – 12. September.
- Ders.: „Jeremiah’s Confessions and Muhammad Consoled: Typological Continuities and Discontinuities between the Qur’an and Prophetical Literature“. Fifth Biennial Conference on the Qur’an, London, 5. – 7. September.
- Kiltz, David: „Das Projekt Corpus Coranicum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“, Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft der Universität Münster, 16. Mai.
- Ders.: „Assessing Loanwords in the Qur’an“, Summer Academy „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“, Istanbul 2. – 12. September.
- Ders.: „Zur Frage von Sprach- und Kulturkontakt anhand der Lehnwörter im Koran“. Panel „Corpus Coranicum“, XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24. – 28. September.

Kouriyhe, Yousef: „Die Anderen im Koran (Christen, Juden, Sabäer, Magier und Muslime)“, Seminar für Semitistik und Arabistik, Freie Universität Berlin, 5. Februar.

Ders.: „Gott bei Bar Hebräus als Fundament seiner Philosophie und Theologie“. Konferenz „Gotteslehre im orientalistischen Christentum“, Georg-August-Universität Göttingen, 25./26. Mai.

Ders.: „Texte aus der syrischen Literatur zu Maria und ihr Verhältnis zum Koran“. Panel „Corpus Coranicum“, XXX. Deutscher Orientalistentag Freiburg, 24.–28. September.

Aktivitäten weiterer Mitarbeiter

Die folgenden studentischen Mitarbeiter trugen im Rahmen des Panels „Corpus Coranicum“ auf dem XXX. Deutschen Orientalistentag in Freiburg (24.–28. September) vor: Tobias J. Jocham: „Die Datenbankfassung von Koran-Manuskripten“; Feras Krimsti: „Erfassung und Analyse verschiedener Lesarten des Textes am Beispiel der 20. Sure“; Nora K. Schmid: „Überlegungen zur quantitativen Textanalyse am Koran“.

Frau Tolou Khadimalsharieh absolvierte von Mai bis September ein Praktikum und trug u. a. zur Vorbereitung einer Iranreise bei (s. o. Publikationen), außerdem war sie für die administrative Vorbereitung und Durchführung der Reise der gesamten Projektgruppe zum 30. Deutschen Orientalistentag (24.–28. September) nach Freiburg verantwortlich. Veronika Roth befasst sich seit September 2007 mit der Auswertung von Sekundärliteratur für die Datenbank „Texte zur Umwelt des Koran“. Seit November leisten Kathrin Weigle, Malak Q. Awad, Emaan Safah, Jens Sauer und Anila Zeneli ein Praktikum im Rahmen des Projektes.

Ausstellung

Projektausstellung zum Corpus-Coranicum-Vorhaben in den Räumlichkeiten des Museums für Islamische Kunst im Rahmen der Ausstellung „Sprache – Schrift – Bild: Wege zu unserem kulturellen Gedächtnis“ (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und Staatliche Museen in Berlin), 21. Juni – 31. August.

Presseberichte (Auswahl)

Stefan Weidner: „Von Bin Laden wachgeküsst: Das Dilemma der Orientalisten“, *Süddeutsche Zeitung*, 28. September.

Rainer Herrmann: „Hier kämpft der Sufi“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2. Oktober.

Haitham Abd al-Azim: „Mashrû‘ almânî yahdufu ilâ taqdîm al-qur’ân fî siyâqihî at-ta’rîkhî“ [„Deutsches Forschungsprojekt möchte den Koran in seinen historischen Kontext stellen“], *Deutsche Welle Online* (arabische Ausgabe), 8. Oktober.

Frank Schirrmacher: „Ein Buch fehlt“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. Oktober.

Rüdiger Braun: „Die Antworten des Propheten“, *Märkische Allgemeine Zeitung*, 27. Oktober

Yassin Musharbash: „Die Klimaforscher des Korans“, *Spiegel Online*, 1. November

Christian Esch: „Schnittpunkte in den Suren“, *Berliner Zeitung*, 3. November.

Arno Widmann: „Die Hochzeit der Philologie“, *Frankfurter Rundschau*, 5. November.

Michael Marx/Angelika Neuwirth/Nicolai Sinai: „Koran aber im Kontext – eine Replik“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 6. November.

Bettina Mittelstraß: „Der Urtext des Koran“, *Der Tagesspiegel*, 8. November.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

Alexander-von-Humboldt-Forschung

Am 14. September trat der wissenschaftliche Beirat der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle in neuer Zusammensetzung zu seiner fünften turnusmäßigen Beratung zusammen. Schwerpunkt der Diskussion waren die weiteren Schritte bei der Realisierung der mittelfristigen Arbeitsplanung im Rahmen des neu gegründeten *Zentrums Preußen – Berlin*.

Im Berichtsjahr erschienen drei Bände der Reihe *Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung*: als Band 26 Steven Jan van Geuns – *Tagebuch einer Reise mit Alexander von Humboldt durch Hessen, die Pfalz, längs des Rheins und durch Westfalen im Herbst 1789* (Hg.: Bernd Kölbel et al.); als Band 27 die Edition *Alexander von Humboldt – Samuel Heinrich Spiker. Briefwechsel* (Hg.: Ingo Schwarz unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch) und als Bd. 28 die Monographie *Roter Schnee oder Die Suche nach dem färbenden Prinzip* (Autorin: Petra Werner).

In der Reihe *Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung* wurden zwei Hefte neu erarbeitet: Heft 28: siehe Veröffentlichungen Ulrike Leitner; Heft 29: *Wilhelm Ziehr: Aus der Frühzeit der Gletscherforschung. Ein unbekannter Briefwechsel zwischen König Friedrich Wilhelm IV., Alexander von Humboldt und Louis Agassiz*. (Redaktion: Gabriele Liebenow u. Ingo Schwarz).

Die Arbeit an den Editions- und Forschungsprojekten wurde entsprechend dem Arbeitsprogramm der Forschungsstelle fortgeführt: „Briefe A. v. Humboldts an Christian Gottfried Ehrenberg“ als Edition im Internet (Hg.: Anne Jobst), „A. v.

Humboldts Briefwechsel mit dem Verlagshaus Cotta“ (Hg.: Ulrike Leitner), der Briefwechsel A. v. Humboldt mit August Boeckh (Hg.: Romy Werther). Darüber hinaus arbeitet R. Werther im Rahmen der *Alexander-von-Humboldt-Forschung* an ihrer Promotion zum Thema „Alexander von Humboldt und die antike Naturwissenschaft“. Petra Werner setzte ihre Forschungsarbeiten zur russischen Reise A. von Humboldts, Ch. G. Ehrenbergs und H. Roses (1829) sowie zu Beiträgen Humboldts zur Meeresforschung (u. a. Kaspisches Meer, Meeresleuchten) fort. Die Arbeit am Editionsprojekt „Alexander von Humboldt – Briefe aus Russland“ (Hg.: Eberhard Knobloch, Ingo Schwarz, Christian Suckow) wurde begonnen.

Das Vorhaben „Briefwechsel Alexander von Humboldt – Johann Franz Encke“ (Hg.: Oliver Schwarz, Landau) wurde weiter planmäßig bearbeitet. Diese Edition wird durch Mitarbeiter der Forschungsstelle inhaltlich betreut.

Im Rahmen der gemeinsam mit dem Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Ottmar Ette) herausgegebenen Internet-Publikation „HiN (Humboldt im Netz) – Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien“ erschienen im VIII. Jahrgang die Hefte 14 (April) und 15 (November) (Mitherausgeber: Eberhard Knobloch; Redaktion: Anne Jobst, Ulrike Leitner, Ingo Schwarz), (siehe <http://www.hin-online.de>).

Die digitale Bibliographie unselbständiger Schriften Humboldts wurde in der Verantwortung von Ulrike Leitner ergänzt und überarbeitet:

http://www.bbaw.de/forschung/avh/avh_uns/index.html

Ingo Schwarz ergänzte die Chronologie wichtiger Lebensdaten Humboldts: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/avh/de/Blanko.2004-12-14.3730549301#chronologische%20Uebersicht>

Unter der Verantwortung von Regina Mikosch wurde die Arbeit an der (bisher internen) Access-Datenbank „Forschungsliteratur zu A. v. Humboldt“ fortgeführt.

Der 2000 von der A.-v.-Humboldt-Forschungsstelle ins Leben gerufene „Alexander-von-Humboldt-Tag“ in der BBAW ist inzwischen zu einer guten Tradition geworden. Jährlich zum Geburtstag Humboldts werden der Öffentlichkeit Ergebnisse der A.-v.-Humboldt-Forschung präsentiert. Am 14. September veranstaltete die Forschungsstelle den achten, von Petra Werner unter Mitarbeit von Anne Jobst organisierten „Alexander-von-Humboldt-Tag“. In einer gemeinsamen Veranstaltung der BBAW mit dem Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Fraunhofer Institut für Biomedizinische Technik in Golm wurden vier Vorträge gehalten, darunter von Dr. Thomas Leya und Dr. David Lazarus aus den beteiligten Institutionen (siehe Vorträge: Anne Jobst und Petra Werner).

Christian Helmreich (Paris) arbeitet als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an seiner Habilitationsschrift über Alexander von Humboldt als Historiker seit dem 1. September an der Forschungsstelle (Betreuer: Eberhard

Knobloch). Die von Gregor Schuchardt (Göttingen) erarbeitete Dissertation zur Geschichte der ostdeutschen Humboldt-Forschung wird ebenfalls von Eberhard Knobloch betreut.

Zahlreiche Besucher wurden bei der Arbeit an ihren Projekten durch Mitarbeiter der Forschungsstelle beraten und betreut.

Humboldt-Briefe und andere Archivalien sowie Publikationen mit Bezug auf den Gelehrten wurden in Archiven und Bibliotheken vor allem in Berlin ermittelt und in der Dokumentation der Forschungsstelle erfasst. Im Rahmen der Kooperation mit der Technischen Universität Berlin arbeiteten die Tutoren Anna Holterhoff und Simon Rebohm in der Forschungsstelle.

Lehrtätigkeit

Ulrike Leitner: Seminar, 2 Doppelstunden: „A. v. Humboldt und Lateinamerika“ am 26. November, Technische Universität Dresden, Institut für Kulturwissenschaften;

Ingo Schwarz: Proseminar „Wissenschaft und Technik in der Science-Fiction Literatur des 19. Jahrhunderts“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2006/2007;

Petra Werner: Proseminar/Seminar „Alexander von Humboldt und sein Netzwerk“ Technische Universität Berlin, Wintersemester 2007/2008.

Vorträge

Jobst, Anne: „Eine Spur von rotem Schnee im Briefwechsel Alexander von Humboldts mit Christian Gottfried Ehrenberg“, Alexander-von-Humboldt-Tag, Berlin, 14. September.

Knobloch, Eberhard: „Leibniz and Euler on the infinite“, Berlin Mathematical School, Berlin, 2. Februar.

Ders.: „Größen, Indivisiblen, unendlich klein: Ein antik- neuzeitliches Problem der Mathematik“. Wissenschaftliches Kolloquium „Die Bedeutung der Phänomenologie Oskar Beckers für die Wissenschaftstheorie und -geschichte, Logik, Ethik und Kulturphilosophie“, Hagen, 16. Februar.

Ders.: „Die Diskussion des wissenschaftlichen Fortschritts von Bacon bis Kepler“. First International Congress of the European Society for Early Modern Philosophy, Essen, 27. März.

Ders.: „Leonhard Euler (1707–1783) – Zum 300. Geburtstag eines langjährigen Wahlberliners“. Euler-Vorlesung, Potsdam, 25. Mai.

Ders.: „Leonhard Euler als Theoretiker“. „Euler-Abend“, BBAW, Berlin, 31. Mai.

Ders.: „Leonhard Euler: Rationalist und Grenzüberschreiter“. Physikalisches Kolloquium, Dortmund, 5. Juni.

- Ders.: „Erkundung und Erforschung – Genuss als Naturwissenschaft“. Humboldt-Gespräche I: Zukunftsmodell Humboldt, BBAW, Berlin, 7. Juni.
- Ders.: „Antike Vorbilder – Leibnizsche Strenge“. Kolloquium „Geschichte der Analysis“, Hildesheim, 15. Juni.
- Ders.: „Euler, the historical perspective“. International Conference „Euler equations: 250 years on“, Aussois, 19. Juni.
- Ders.: „Leibniz und das Versicherungswesen“. Leibniz-Ringvorlesung, Hannover, 26. Juni.
- Ders.: „Leonhard Euler in Berlin“, BBAW, Berlin, 10. Juli.
- Ders.: „Euler, transgressing limits: the infinite and music theory“. Congrès International „300 Aniversari Leonhard Euler (1707–1783)“, Barcelona, 21. September.
- Ders.: „Challenges, chances, tasks of contemporary history of science“. „Challenges of historiography of science in the XXIst century“, Barcelona, 22. September.
- Ders.: „Euler transgressing limits: the infinite and music theory“. International Conference on the History of Mathematics, Chengdu, 12. Oktober.
- Ders.: „Euler, un rationaliste transgressant les limites“, Colloque Euler, Stra burg, 16. November.
- Leitner, Ulrike: „A. v. Humboldts Amerikareise“, Schulvortrag Humboldt-Gymnasium Eichwalde, 31. Januar.
- Dies.: „Die Tagebücher Alexander von Humboldts – Abbild der Vielfaltigkeit der Natur“. Simposio internacional Alexander von Humboldt – La actualidad de su pensamiento en torno a la naturaleza, Alicante/Spanien, 26. April.
- Schwarz, Ingo: „Alexander von Humboldt’s Correspondence with Johann G. Fl gel“. 31. Jahreskonferenz der Society for German-American Studies, Lawrence, Kansas (USA), 27. April.
- Ders. (mit Gabriele Liebenow): „Alexander von Humboldt – Weltbürger und preußischer Gelehrter“. Vortragsreihe „Schaffenskraft und Tatendrang“ des Augustinums, Freiburg im Breisgau, 3. September; Wiederholung: Stuttgart, 5. September.
- Werner, Petra: „Kreative Grenzgänger und Schneebliuten. Die Erforschung des roten Schnees“. Alexander-von-Humboldt-Tag, Berlin, 14. September.

Publikationen

- Jobst, Anne (mit Petra Werner und Eberhard Knobloch): Bemerkungen zur gemeinsamen Russlandreise von 1829 im Spiegel der Korrespondenz zwischen Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg. In: Pfrepper, Regine (Hg.), *Medizin-, Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Festschrift für Ingrid K stner zum 65. Geburtstag*. Aachen:

- Shaker 2007, S. 55–70 (= Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften. Bd. 14).
- Dies. (mit Ingo Schwarz): „Die Toten reiten schnelle.“ Literarische Zitate in Briefen von und an Alexander von Humboldt. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 14.
- Dies.: „Briefe wie gemahlt.“ Alexander von Humboldts Engagement für die Wahl Christian Gottfried Ehrenbergs als Mitglied des Institut de France. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 15.
- Knobloch, Eberhard: Naturgenuss und Weltgemälde. Gedanken zu Humboldts Kosmos. In: *Dahlemer Archivgespräche begründet von Eckart Henning*, Band 12 (2006), für das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft hrsg. von Lorenz Friedrich Beck und Hubert Laitko. Berlin 2007, S. 24–43.
- Ders.: Erkundung und Erforschung – Alexander von Humboldts Amerikareise. In: *Die Zukunft der Raumfahrt, ihr Nutzen und ihr Wert*, hrsg. von Carl Friedrich Gethmann, Nicola Rohner, Kai-Uwe Schrogl (= Graue Reihe Nr. 40, Januar 2007). Bonn/Berlin 2007, S. 23–44; in leicht geänderter Form auch in: *Poiesis und Praxis, International Journal of Ethics of Science and Technology Assessment* 4:4 (12), 2006.
- Ders.: Alexander von Humboldt – The Explorer and the Scientist. In: *Centaurus* 49 (2007), S. 3–14.
- Ders.: Alexander von Humboldt – Explorer and scientist. In: „*Es gibt für Könige keinen besonderen Weg zur Geometrie*“, *Festschrift für Karin Reich*, hrsg. von Gudrun Wolfschmidt. Augsburg: Erwin Rauner Verlag, S. 349–356.
- Ders.: Vorwort zu: Kölbel, B./Terken, L. (Hg.), *Steven Jan van Geuns, Tagebuch einer Reise mit Alexander von Humboldt durch Hessen, die Pfalz, längs des Rheins und durch Westfalen im Herbst 1789*. Berlin, S. 9 (= Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. Bd. 26).
- Ders. (mit Herbert Pieper): Die Fußnote über Geognosia in Humboldts *Flora Friburgensis* specimen. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 14.
- Siehe auch Jobst, Anne und Schwarz, Ingo.
- Weitere Publikationen siehe http://www2.tu-berlin.de/fak1/philosophie/institut/knobloch_lit.pdf
- Leitner, Ulrike: *Alexander von Humboldts spanisches Tagebuch*. Berlin 2007. 36 S. (= Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 28)
- Pieper, Herbert (Hg. mit Franz Lemmermeyer): *Vorlesungen über Zahlentheorie. Carl Gustav Jacob Jacobi, Wintersemester 1836/37, Königsberg*. Augsburg 2007 (= *Algorismus. Studien zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften*, hrsg. v. Menso Folkerts, H. 62).
- Siehe auch Knobloch, Eberhard.

- Schwarz, Ingo (mit Kurt-R. Biermann): Indianische Reisebegleiter Alexander von Humboldts in Amerika (aus: *Matices. Zeitschrift zu Lateinamerika, Spanien und Portugal.* 6/1999 Nr. 23, S. 42–43) dazu als Erstveröffentlichung die spanische Übersetzung: „Los compañeros de viaje indios de Alejandro de Humboldt en América“. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 14.
- Ders.: „Humbug und Taktlosigkeit“ oder „ein anlockendes Aushängeschild“ – Alexander von Humboldt als Held einer Novelle – 1858. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 14.
- Ders.: Biographisch-bibliographische Anmerkungen zu: Horst Fiedler, Ludwig Leichhardt und Alexander von Humboldt. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* VIII, 15.
- Ders. (Hg. unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch): *Alexander von Humboldt – Samuel Heinrich Spiker. Briefwechsel.* (= Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. Bd. 27).
- Siehe auch Jobst, Anne.
- Werner, Petra: *Roter Schnee oder Die Suche nach dem färbenden Prinzip* (= Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. Bd. 28).
- Siehe auch Jobst, Anne.

Berliner Klassik

Im Berichtszeitraum wurde die Erforschung der Berliner Kulturgeschichte durch folgende Tätigkeiten fortgesetzt:

- die Arbeit an den drei Teilgebieten des Projekts, die unten detaillierter dargestellt wird;
- die Durchführung von zwei Tagungen;
- die Fortführung von Quellen-Recherchen, die in den Datenbankverbund eingetragen wurden;
- zwei fortlaufend veranstaltete Arbeitskreise;
- Vorträge und Publikationen der Mitarbeiter;
- Mitarbeit an der Konzeption des *Zentrums Preußen – Berlin*.

Weitere Arbeiten umfassten: die Betreuung der Reihe *Berliner Klassik*; die Pflege und Betreuung der projekteigenen Website und des Datenbankverbunds.

Teilprojekte

Das Berliner Nationaltheater (Bearbeiter Klaus Gerlach)

Die Rekonstruktion des Spielplans des Königlichen Nationaltheaters in der Datenbank „Berliner Nationaltheater“ (<http://berlinerklassik.bbaw.de/BK/theater>) wurde weitergeführt und die in den Zeiträumen von 31. Dezember 1801 bis Juni 1802, Januar 1803 bis Dezember 1812 gespielten Stücke eingearbeitet. Derzeit finden sich

in der Datenbank Informationen über 618 Stücke, die insgesamt etwa 5.400 Mal aufgeführt wurden. Für den gleichen Zeitraum wurden die Rezensionen zu diesen Stücken recherchiert und zum Teil ebenfalls in die Datenbank eingearbeitet.

Parallel zur Arbeit an der Datenbank wurde die Herausgabe der Quellenpublikation *Eine Experimentalpoetik. Texte zum Berliner Nationaltheater* abgeschlossen, die Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater (1786–1811)“ vorbereitet und erfolgreich durchgeführt.

Geselliges Leben in Berlin 1786–1815 (Bearbeiterin Uta Motschmann)

Die Monographie der *Gesellschaft der Freunde der Humanität (1787–1861)* liegt zur Publikation vor. Dabei wird der beschreibende und analysierende Teil über die Gesellschaft sowie das kommentierte Mitgliederverzeichnis, das auch alle von den jeweiligen Mitgliedern in der Gesellschaft gehaltenen Vorträge auflistet, als Buchpublikation vorbereitet, während der umfangreiche Dokumentenanhang (Statuten der Gesellschaft, Mitgliederlisten, Jahresberichte, Besucherverzeichnisse, eine Liedgutauswahl und ein nach Schwerpunkten geordnetes Verzeichnis der Vortragsthemen) im Internet zur Verfügung gestellt werden wird.

Parallel zur Arbeit an der Monographie wurde in Vorbereitung eines Handbuchs zum Berliner Vereinswesen die Sichtung von Korrespondenzen, Tagebüchern, Autobiographien, von Zeitungen und Journalen sowie die Suche nach Primärquellen und nach Sekundärliteratur für Vereine und Gesellschaften fortgeführt und eine umfangreiche Materialsammlung angelegt, so dass nun mit der detaillierten Konzeption des Handbuchs begonnen werden kann.

Geschmackspolitik. Die reformierte Berliner Akademie der schönen Künste und mechanischen Wissenschaften im Kontext von Stadt, Staat und Hof 1786–1815 (Bearbeiterin: Claudia Sedlarz)

Die Abschrift und Auswertung der Aktenbestände zur Akademie der Künste im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz wurde fortgeführt. In verschiedenen graphischen Sammlungen und Archiven wurde nach Kunstwerken und Korrespondenzen von Akademiemitgliedern recherchiert. Die Funde wurden in die Werkverzeichnisse der Künstler eingearbeitet.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit lag auf der Rekonstruktion der Lehrsammlungen (Bibliothek, Kupferstiche, Gipsabgüsse) der Akademie.

Tagungen

Vom 8. bis 10. März fand die Tagung „Urbane Musikkultur in Berlin. Von der spätfriederizianischen Zeit bis ins frühe 19. Jahrhundert“ statt, die von dem Musikwissenschaftler Eduard Mutschelknauss konzipiert wurde, zu der 17 Wissenschaft-

ler eingeladen wurden. Zur Tagung gehörte eine Abendveranstaltung mit einem Festvortrag von Norbert Miller, zu der zeitgenössische Werke u. a. von Joh. Friedrich Reichardt, Carl Friedrich Zelter und Joseph Zyka aufgeführt wurden.

Von 18. bis 20. Oktober fand die von Klaus Gerlach konzipierte Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater (1786–1811)“ statt, zu der 15 Wissenschaftler eingeladen waren. In der zur Tagung gehörenden Abendveranstaltung kam ein Stück des Berliner Gelehrten und Schriftstellers Konrad Levezow *Iphigenia auf Aulis* durch Schauspieler des Maxim-Gorki-Theaters in einer szenischen Lesung zur Aufführung.

Datenbanken

Von Adelheid Müller, die von Januar bis März und von Juni bis Dezember eine halbe Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin besetzte, wurden die Recherchen für die Personendatenbank fortgesetzt. Es entstanden, neben der Redaktion der schon bestehenden Einträge, ca. 30 neue Datensätze mit ausführlichen Lebensbeschreibungen zu wichtigen Personen, die in der Zeit zwischen 1786 bis 1815 das Berliner Kulturleben prägten.

Von der wissenschaftlich-technischen Mitarbeiterin Marie-Luise Körner wurden die Schriften von über 300 Personen ermittelt und ca. 2.000 neue Literaturbelege in die Datenbank eingegeben.

Arbeitskreise

Im von Uta Motschmann organisierten „Montagsclub“ sowie im „Arbeitskreis zur Kunst im 18. Jahrhundert“, der von Claudia Sedlarz gemeinsam mit Annette Dorgerloh (Humboldt-Universität zu Berlin) organisiert wird, fanden jeweils sieben öffentliche Vorträge statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 22. Februar besuchte eine Gruppe amerikanischer Studenten das Vorhaben und erhielt Einblick in die Arbeiten zur Berliner Klassik.

Am 22. November fand eine Projektvorstellung vor Mitgliedern des Vereins „Spree-Athen“ statt.

Vorträge

Gerlach, Klaus: „Dokumente verflochtenen Genusses. Theaterzettel und Theaterkritiken in Berlin um 1800“. DFG Kolloquium „Vom Einblatt zum Programmheft. Theaterzettel“, Universität Düsseldorf, 26.–27. April.

- Ders.: „Levezows ‚Iphigenia in Aulis‘. Das Vaterländische und das Allgemeinenmenschliche“. Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater“, BBAW, 18. – 19. Oktober.
- Motschmann, Uta: „Private Öffentlichkeit. Privattheater in Berlin um 1800“. Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater“, BBAW, 18. – 19. Oktober.
- Dies.: „Gesellschaft der Freunde der Humanität (1797 – 1861)“, Vortrag im „Montagsklub“, 26. November.
- Sedlarz, Claudia: „Incorporating Antiquity. The Berlin Academy of Arts’ Plaster Cast Collection from 1786 until 1815. Acquisition, Use, Interpretation“. Tagung „Plaster Casts: Making, collecting and displaying: from classical antiquity to the present“, University of Oxford, Worcester College and the Ioannou Classics Centre, 23. – 27. September.
- Dies.: „Geschmackspolitik. Stil und ästhetische Praxis in Berlin um 1800“. Tagung „Berlin als Metropole im 19. Jahrhundert zwischen Einheitsgedanken und Widerspenstigkeit“, Teil 1: „Berlin 1800 – 1830: Die Emanzipation einer Kulturmropole“, FEA Potsdam, HU Berlin, 12./13. Oktober.
- Wiedemann, Conrad: „Die Klassizität des Urbanen. Ein Versuch über die Stadtkultur Berlins um 1800“. Konferenz „Kanonbildung im Zeitalter der Globalisierung“, FEA Potsdam 2. März.
- Ders.: „Wilhelm von Humboldt und der selbstorganisierte Bürger“. Tagung „Humboldt-forum“ der Stiftung Zukunft Berlin, BBAW, 8. Juni.
- Ders.: „Berliner Klassik und Carl Friedrich Zelter“. Historiale – Das Geschichtsfestival „Agenda 1807 – 15. Den Staat umkrepeln. Die Preußischen Reformen 1807 – 15“, Berlin, 24. August.
- Ders.: „Klassisches Weimar und klassisches Berlin – ein Strukturvergleich“, Konferenz „Weimar-Jena 1800. Das Ereignis im Kontext“, Weimar, 4. September.
- Ders.: „Julius von Voß. Großstadttheater im Off“. Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater“, BBAW, 18./19. Oktober.
- Ders.: „Aufbruch in die Moderne. Berliner Bürgertum um 1800“. Tagung „200 Jahre preußische Reformen“, Universität Potsdam, 18. Oktober.

Publikationen

- Berghahn, Cord Friedrich: Wiedergeburt der Architektur. Heinrich Gentz und Friedrich Gilly als europäischer Klassizisten in Berlin. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Band 10, Berlin: Akademie Verlag 2006 [2007], S. 273 – 305.
- Gerlach, Klaus: *Eine Experimentalpoetik. Texte zum Berliner Nationaltheater*. Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2007, 507 S.

- Pauly, Yvonne: Von der Autonomie zur Zweckmäßigkeit. Hegels Moritz-Rezeption in seiner Berliner „Vorlesungen über die Philosophie der Religion“. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Band 10, Berlin: Akademie Verlag 2006 [2007], S. 239–254.
- Pfotenhauer, Helmut: Vergesellschaftungseffekte. Moritz in der Akademie – Jean Paul im Salon. Zwei Beispiele für Berlin als ästhetisch-literarischer Katalysator. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Band 10, Berlin: Akademie Verlag 2006 [2007], S. 255–271.
- Felix Saure: „... das ganze Reich der Ideen“. Karl Friedrich Schinkels Geschichtsphilosophie zwischen Wilhelm von Humboldts Antikebild und Fichtes Freiheitsmetaphysik. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Band 10, Berlin: Akademie Verlag 2006 [2007], S. 307–324.
- Wiedemann, Conrad: Wie rekonstruiert man eine vergessene Großstadtkultur? Vorüberlegungen zu einer Aufsatzreihe zum „klassischen Berlin“. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, Band 10, Berlin: Akademie Verlag 2006 [2007], S. 223–237.
- Ders.: Das Stottern des Jupiterdiskurses. Ein genealogischer Versuch über die andere Klassik von Berlin. In: *Die europäische République des lettres in der Zeit der Weimarer Klassik*. Im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna Amalia Bibliothek hrsg. von Michael Knoche und Lea Ritter Santini. Göttingen 2007, S. 65–82.
- Ders.: „Eine Großstadtkultur um 1800. Das Akademienvorhaben ‚Berliner Klassik‘ untersucht Berlin als Ort einer bislang unerforschten Kulturblüte“. In: *Die Akademie auf dem Gendarmenmarkt 2007*, Berlin: [s. n.], S. 4–11.

Personalia

Werkverträge zur Aktenabschrift und zu weiteren quellenerschließenden Arbeiten wurden vergeben an: Christine Brand, Matthias Hahn, Thorsten Oltrogge, Sebastian Panwitz, Beate Schroedter, Michaela van den Driesch.

Simon Hofer war seit April bis Ende des Jahres als studentische Hilfskraft tätig.

Claudia Sedlarz wurde Mitglied der Steuerungsgruppe des *Zentrums Preußen – Berlin*.

Presse/Medien

Klose, Dirk: „Berliner Klassik“ – ein Projekt der Akademien der Wissenschaften“. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament 46/2007, 12. November <http://www.bundestag.de/dasparlament/2007/46/Beilage/006.html>

Götz, Eva-Maria: Berlin um 1800. Deutschlandfunk „Studiozeit“, 18. Oktober. Der Fernsehsender „Offener Kanal Berlin“ übertrug den Vortrag von Klaus Gerlach und das Stück „Iphigenia in Aulis“ am 17. Oktober und 4. Dezember.

Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

2007 ist die Mitarbeiterin Yvonne Pauly aus der Arbeitsstelle ausgeschieden. Ihre Stelle wurde neu besetzt mit Stefan Goldmann und Monika Meier (vormals *Jean-Paul-Edition* der BBAW; 1. April – 15. Juli) bzw. Sabine Gruber (ab dem 1. September).

Die Arbeitsstelle hat die Text- und Kommentaranbeiten für die in der Berliner Zentrale herausgegebenen Bände der Moritz-Ausgabe fortgesetzt und die Arbeit an den extern vergebenen Bänden kontinuierlich unterstützt. Zwei Bandmanuskripte wurden redigiert. Die schon erschienenen Bände KMA 1 *Anton Reiser* (hrsg. von Christof Wingerts Zahn) und KMA 4/1 *Anthusa* (hrsg. von Yvonne Pauly) sind in der Akademie und im Goethe-Institut Weimar mit einem großen Rahmenprogramm der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Sie wurden von der Tagespresse vielfach besprochen. Die Moritz-Arbeitsstelle hat sich ferner als Teilprojekt des neugegründeten *Zentrums Preußen – Berlin* an der Arbeit dieses Verbunds beteiligt.

Preußen als Kulturstaat

Gemäß der Modularität des Projekts widmete sich das Vorhaben im Berichtszeitraum den Arbeiten an vier Bänden einer Publikation zur Geschichte des preußischen Kultusministeriums. Im Zentrum stand dabei die Erarbeitung und Abfassung von fünf großen Überblicken zu den Haupttätigkeitsfeldern dieser preußischen Zentralbehörde, die den zweiten Band der Monographie bilden werden. Auf Grundlage des Forschungsstandes und eigener Aktenstudien behandeln sie das Wirken der jeweiligen Ministerialabteilung auf dem Gebiet der schulischen Bildung, der Wissenschaften, der Künste, der Kirchen sowie des Medizinalwesens vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Jahresende 1934, als das preußische Kultusministerium seine Existenz als eigenständige Behörde aufgeben musste. Vier Überblicke (insgesamt ca. 500 Manuskriptseiten) liegen dem Projektleiter zur kritischen Lektüre vor. In ihren Grundaussagen beleuchten die Darstellungen zur Schul- bzw. Wissenschaftspolitik sowie zur Politik gegenüber den Kirchen und dem Medizinalwesen die Sicht auf das Kultusministerium im Kontext der Kulturstaatsentwicklung. Dabei werden bürokratische und gesellschaftliche Impulse in den verschiedenen Phasen und Tätigkeitsfeldern miteinander in Beziehung gesetzt.

Während das Ministerium im Bereich des schulischen Bildungswesens wie gegenüber den Kirchen größtenteils als Behörde des Staats auftrat, agierte, normierte bzw. reglementierte, zeigte es sich auf dem Gebiet der Wissenschaftspolitik und des Medizinalwesens in Bezug auf Kooperation mit nichtsstaatlichen Interessenträgern vergleichsweise offen. Das Kapitel zur Kunstpolitik des Ministeriums, dessen diesbezügliche Aussage für die Gesamtbilanz von erheblicher Bedeutung ist, steht nach langwierigem, krankheitsbedingtem Ausfall des Bearbeiters noch aus.

In thematischer Parallele zu diesem monographischen Teil wurde ein weiterer Editionsband des Vorhabens erarbeitet, der gleichfalls mit Ausnahme der Kunstpolitik dem Projektleiter als Manuskript vorliegt. Er beinhaltet bislang ca. 80 meist ungedruckte Schlüsseldokumente zu den jeweiligen Überblicken schulische Bildung, Wissenschaften, Kirchen und Medizinalwesen sowie vier ausführliche Berichte des jeweiligen Kultusministers aus den Jahren 1819, 1895, 1904 und 1931, in denen eine bisher unbekannte Gesamtbilanz der Tätigkeit des Kultusministeriums in seiner Gesamtheit gezogen wird. Die Editionsstücke lassen zum einen das Agieren des Kultusministeriums und seiner Beamten gegenüber einzelnen Entwicklungen und Problemen, zum anderen die Haltung dieser Behörde gegenüber Reformvorschlägen und Anregungen aus den verschiedensten Teilen der Gesellschaft (Stände, Parlamente und Kommunen, Interessenverbände und Vereine, einzelne Personen u. a.) erkennbar werden. Die Dokumente stammen zum größten Teil aus archivalischer Überlieferung. Hier sind an erster Stelle die Bestände staatlicher und privater Provenienz im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem zu nennen; des Weiteren wurde durch einzelne Mitarbeiter des Vorhabens hierfür sowie für den dritten Band der Monographie im Bundesarchiv, im Staatsarchiv Bamberg, im Landeshauptarchiv Koblenz sowie im Historischen Archiv des Erzbistums Köln recherchiert. Zur editorischen Bearbeitung dieser Dokumente wurden in Rücksprache mit der Betreuungskommission die anzuwendenden Editionsrichtlinien weiterentwickelt. Abschließend sei festgestellt, dass die Manuskripte der ersten beiden Bände der Monographie sowie auch der dazugehörigen beiden Editionsbande bereits lektoriert und für die Drucklegung (Personenregister, Archivalien- und Literaturverzeichnis, Anhänge) vorbereitet wurden.

Einen weiteren Teil der wissenschaftlichen Arbeit nahm die Abfassung von Fallstudien für den dritten Teil der Monographie ein, die im kommenden Jahr fortgesetzt und abgeschlossen wird. In diesen Fallstudien wird, anders als bei den Überblicken, anhand von Einzelthemen eingehend das Verhalten des Kultusministeriums gegenüber eingeforderten Veränderungen oder gar Reformen in verschiedenen Bereichen bzw. gegenüber einzelnen Teilen der Gesellschaft, wie beispielsweise den Kirchen, analysiert sowie die Etablierung einer problemspezifischen Amtspraxis einzelner Ministerialräte bzw. -abteilungen erforscht. Auch diese Fallstudien thematisieren Entwicklungen und Konflikte aus der gesamten Wirkungs-

zeit des Ministeriums und werden in einem weiteren, dritten Editionsband durch den Abdruck von Schlüsseldokumenten quellenmäßig fundiert.

Erste Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Arbeiten wurden zu verschiedenen Gelegenheiten der Öffentlichkeit bekannt gemacht, so durch den Projektleiter Wolfgang Neugebauer im Historischen Kolleg in München und zur Festveranstaltung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Schauspielhaus sowie durch die Mitarbeiter Hartwin Spenkuch und Reinhold Zilch auf der Jahrestagung der German Studies Association in San Diego (USA). Eine andere Art öffentlichkeitswirksamer Präsentation des Vorhabens gelang mit einer im Sommer 2007 erschienenen Broschüre, die das Projekt in seinen Hauptinhalten, Fragestellungen und Methoden der allgemeinen Öffentlichkeit vorstellt und mit zahlreichen Abbildungen gleichfalls visualisiert. Bärbel Holtz war am 21. Februar 2007 an der Themensendung „Das schwierige Erbe Preußens“ innerhalb der Reihe „Zeitreisen“ von Deutschlandradio Kultur beteiligt.

Der für die computergestützte Archivarbeit durch EDV-Experten der BBAW, hauptsächlich durch Alexander Czmiel, entwickelte Archiv-Editor wurde im Berichtszeitraum als ein Themenschwerpunkt von *Telota-LAB* in enger inhaltlicher Zusammenarbeit weiterentwickelt und durch Bärbel Holtz zum 2. „TeloTag“ sowie bei einem Workshop am Nationalen „Mediality“-Forschungsschwerpunkt an der Universität Zürich vorgestellt. Durch eine studentische Hilfskraft wurde die nachträgliche Eingabe der bereits in den Vorjahren gesammelten Daten fortgesetzt und zugleich eine im Internet verfügbare umfangreiche Dokumentation des Editors erarbeitet.

Im Nachklang eines Schulvortrags im Vorjahr war im Herbst 2007 eine Schülerin aus einem Brandenburger Gymnasium als Praktikantin tätig; zuvor hatte bereits im Frühjahr ein Abiturient ein mehrwöchiges Praktikum in der Arbeitsstelle absolviert.

Das Vorhaben beteiligte sich an den Vorarbeiten zur Einrichtung des *Zentrums Preußen – Berlin*, das im Sommer 2007 seine Arbeit aufgenommen hat und sich mit dem Salon „Sophie Charlotte“ im Januar 2008 der Öffentlichkeit vorstellen wird. Der Projektleiter Wolfgang Neugebauer ist zum Sprecher des Zentrums gewählt worden, die Arbeitsstellenleiterin Bärbel Holtz ist Mitglied der Steuerungsgruppe.

Publikationen

Broschüre

Projektbroschüre *Preußen als Kulturstaat*, hrsg. von der BBAW, Berlin 2007, 32 S. mit 32 Abb. und drei Karten.

Aufsätze in Zeitschriften

- Neugebauer, Wolfgang: Preußen als Kulturstaat. In: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 17 (2007), H. 2 (im Druck).
- Holtz, Bärbel: „Preußen als Kulturstaat“ – Die Fortsetzung der Acta Borussica, Neue Folge, als Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In: *German Studies Association, News* Vol. XXXII, Number 1, Spring 2007, p. 26–31.

Aufsätze in Anthologien

- Holtz, Bärbel: Berliner Personalpolitik in einer „braven“ Provinz. Ernennungen an den obersten Verwaltungsbehörden Pommerns (1815 bis 1858). In: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 52 (2006), S. 263–302. Zweitabdruck: Stamm-Kuhlmann, Thomas, *Pommern im 19. Jahrhundert. Staatliche und gesellschaftliche Entwicklung in vergleichender Perspektive*, Weimar/Wien 2007, S. 31–76.

Lexikon-Artikel

- Holtz, Bärbel: „Schleinitz, Alexander Gustav Adolph Graf von“; „Schmidt(-Elberfeld), Reinhart“. In: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 23, Berlin 2007, S. 58; S. 214.
- Dies.: Biographische Artikel zu Persönlichkeiten der preußischen Geschichte 1815–1933. In: *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Bde. 7–9, Buchstaben M–T, München 2007.
- Spenkuch, Hartwin: Biographische Artikel zu Persönlichkeiten der preußischen Geschichte 1848–1933. In: *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Bde. 7–9, Buchstaben M–T, München 2007.
- Zilch, Reinhold: „Schönstedt, Karl Heinrich von“; „Schorlemer, Clemens Freiherr von“; „Schwabach, Paul von“. In: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 23, Berlin 2007, S. 423; S. 480–482; S. 776f.

Rezensionen

- Holtz, Bärbel [Rez.]: Bleiber, Helmut/Küttler, Wolfgang (Hg.), *Revolution und Reform in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Zum 75. Geburtstag von Walter Schmidt*, 1. Halbband: Ereignisse und Prozesse, 2. Halbband: Ideen und Reflexionen (= Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Bde. 17/18). Berlin: trafo Verlag 2005, 478 S. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 2 (2007), S. 180–182.
- Dies. [Rez.]: Maurer, Golo, *Preußen am Tarpejischen Felsen. Chronik eines absehbaren Sturzes. Die Geschichte des Deutschen Kapitols in Rom 1817–1918*. Regensburg: Verlag Schnell & Steiner 2005, 320 S. In: *sehpunkte* 7 (2007), Nr. 2 [15. Februar 2007], <http://www.sehpunkte.de/2007/02/10222.html>.

- Dies. [Rez.]: Hasenclever, Catharina, Gotisches Mittelalter und Gottesgnadentum in den Zeichnungen Friedrich Wilhelms IV. Herrschaftslegitimierung zwischen Revolution und Restauration (= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 30). Berlin: Duncker & Humblot 2005, 415 S. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 55 (2007), S. 783 f.
- Spenkuch, Hartwin [Rez.]: Glassheim, Eagle, Noble Nationalists. The Transformation of the Bohemian Aristocracy. Cambridge, Mass./London: Harvard University Press 2005, 299 S. In: *sehpunkte* 7 (2007), Nr. 1 [15. Januar 2007], <http://www.sehpunkte.de/2007/01/10464.html>.
- Ders. [Rez.]: Krohn, Claus-Dieter/Unger, Corinna R. (Hg.), Arnold Brecht 1884–1977. Demokratischer Beamter und politischer Wissenschaftler in Berlin und New York (= Transatlantische Historische Studien, Bd. 27). Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2007, 228 S. In: *Archiv für Sozialgeschichte online* 47 (2007) [1. August 2007], <http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80859.htm>.
- Ders. [Rez.]: Matzerath, Josef, Adelsprobe an der Moderne. Sächsischer Adel 1763 bis 1866. Entkonkretisierung einer traditionellen Sozialformation (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte; Beiheft 183). Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2006, 609 S. In: *sehpunkte* 7 (2007), Nr. 7/8 [15. Juli 2007], <http://www.sehpunkte.de/2007/07/12166.html>.
- Ders. [Rez.]: Kurlander, Eric, The Price of Exclusion. Ethnicity, National Identity, and the Decline of German Liberalism, 1898–1933. New York/Oxford: Bergahn Books 2006, 387 S. In: *Jahrbuch für Liberalismus-Forschung* 19 (2007), S. 298–302.

Vorträge

- Neugebauer, Wolfgang: „Wissenschaftsautonomie und universitäre Geschichtswissenschaft im Preußen des 19. Jahrhunderts“. Tagung des Historischen Kollegs München, 26. März.
- Ders.: „Preußen als Kulturstaat“. Festakt der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Anwesenheit des Bundespräsidenten im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, Berlin, 7. September.
- Holtz, Bärbel (gem. mit Alexander Czmiel): „Der Archiv-Editor – ein Werkzeug zur modernen Analyse historischer Medien“. Nationaler Forschungsschwerpunkt der Schweiz „Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven“, Universität Zürich, 25. Juni.
- Dies.: „Der Archiv-Editor und die Personendatenbank“. 2. „TeloTag“, BBAW, 18. Juni.
- Spenkuch, Hartwin: „Die Kontroverse um staatsbürgerliche Bildung (1901–1919)“. 31. Annual Conference der German Studies Association, Sektion „Bildungskon-

- zepte, Gesellschaft und Staatsintervention. Kontroversen um moderne Bildung in Preußen 1870–1933“, San Diego (USA), 5. Oktober.
- Ders.: „Kommentar zu Christopher Clark, Iron Kingdom. The Rise and Downfall of Prussia, 1600–1947, London 2006“. 31. Annual Conference der German Studies Association, Round Table Gespräch, San Diego (USA), 5. Oktober.
- Zilch, Reinhold: „Volkshochschulen in Preußen 1914–1930. Von der Alternativkultur zu staatlich geförderten Bildungsinstituten“. 31. Annual Conference der German Studies Association, Sektion „Bildungskonzepte, Gesellschaft und Staatsintervention. Kontroversen um moderne Bildung in Preußen 1870–1933“, San Diego (USA), 5. Oktober.
- Ders.: „German Occupation Policies in the Great War: Russian Poland and Belgium Compared, with specific reference to economic policies“, History Department, Pennsylvania State University, University Park, PA (USA), 8. Oktober.
- Ders.: „Preußen als Kulturstaat‘ und die Rolle des preußischen Kultusministeriums 1817 bis 1934. Ein Forschungsprojekt an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“, Department of Germanic and Slavic Languages and Literatures, Pennsylvania State University, University Park, PA (USA), 9. Oktober.

Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe

Mit der Gründung des *Zentrums Preußen – Berlin* ist das Arbeitsvorhaben *Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe* Bestandteil des Zentrums geworden. Die Amtszeit der Kommission des Vorhabens endete im Oktober 2007; es ist beabsichtigt, für das Vorhaben einen gesonderten Beirat zu bilden.

Eine Entscheidung über die von den Gutachtern im Rahmen der 2006 durchgeführten Evaluierung nachdrücklich geforderte Fortführung der Arbeit am Briefwechsel über 2010 hinaus bis Ende 2014 ist noch nicht gefallen.

Die Arbeit am Briefwechsel wurde von Andreas Arndt und Simon Gerber planmäßig fortgeführt. Textkonstitution und Erstellung der Apparate des 8. Bandes der 5. Abteilung der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) wurden abgeschlossen; zurzeit wird an den Registern und Verzeichnissen gearbeitet. Der Band soll 2008 erscheinen; er umfaßt Schleiermachers Hallenser Periode vom Antritt seiner Professur im Oktober 1804 bis Ende März 1806, dem Ende des Wintersemesters 1805/1806; er wird einen Umfang von ca. 600 Seiten haben.

Daneben wurden vorbereitende Arbeiten für die anschließenden Bände durchgeführt.

Wolfgang Virmond, der dank eines Stipendiums der Fritz Thyssen Stiftung der Forschungsstelle auch nach seinem Ausscheiden aufgrund des Erreichens der Al-

tersgrenze verbunden ist, hat die Arbeit an den „Vorlesungen über die Hermeneutik“ (KGA II, 4) fortgeführt. Wie geplant ist der Kanon der in die Edition aufzunehmenden Nachschriften festgelegt und die Textkonstitution (einschließlich der Erstellung des Textapparates) abgeschlossen worden. Die Arbeit am Sachapparat hat begonnen. Der Band wird aufgrund des Umfangs voraussichtlich in zwei Teiltänden erscheinen.

Ebenfalls durch ein Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung ist an der Forschungsstelle weiterhin Bernhard Schmidt tätig, der eine kommentierte Edition mehrerer Jahrgänge der von Schleiermacher zum gottesdienstlichen Gebrauch redigierten „Liederblätter“ vorbereitet. Die Arbeit wird im Frühjahr 2008 abgeschlossen sein.

Publikationen

Stammedition

Gerber, Simon (Hg.): *Friedrich Schleiermacher: Vorlesungen über die Kirchengeschichte*. Berlin/New York: de Gruyter 2006 (= Kritische Gesamtausgabe, II. Abteilung, Band 6), LIV, 909 S.

Sonstige Publikationen

Arndt, Andreas (Hg. mit Jure Zovko): *Friedrich Schlegel: Schriften zur Kritischen Philosophie 1795–1805*. Hamburg: Meiner 2007 (= Philosophische Bibliothek 591), LXIV, 240 S.

Ders. (Hg. mit Paul Cruysberghs und Andrzej Przylebski): *Das Leben denken. Zweiter Teil. Hegel-Jahrbuch 2007*. Berlin: Akademie Verlag 2007, 384 S.

Ders. (Hg. mit Jure Zovko): *Zwischen Konfrontation und Integration. Die Logik internationaler Beziehungen bei Hegel und Kant*. Berlin: Akademie Verlag 2007, 242 S.

Ders.: „Pragmatische Dialektik“. Frühromantische Hermeneutik und Selbstreflexion der Moderne. Griechische Übersetzung in: *Axiologica* 17, Athen, Mai 2007, S. 31–46.

Ders.: Ökonomie der Zeit. Die Arbeitsgesellschaft in historischer Perspektive. Koreanische Übersetzung in: *Kapitalismus im 21. Jahrhundert und alternative Globalisierung*. Seoul 2007, S. 703–722.

Ders.: Teufel, Schurken und Erynnien. In: Arndt, A./Zovko, J. (Hg.), *Zwischen Konfrontation und Integration. Die Logik internationaler Beziehungen bei Hegel und Kant*. Berlin: Akademie Verlag 2007, S. 8–21.

Ders.: Der Begriff des Materialismus bei Karl Marx. In: Bayertz, K./Gerhard, M./Jaeschke, W. (Hg.), *Weltanschauung, Philosophie und Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert*. Band 1: *Der Materialismus-Streit*. Hamburg: Meiner 2007, S. 260–274.

- Ders.: *Filosofia e Teologia nella Dialettica di Schleiermacher*. In: *Annuario Filosofico* 21, 2005 [2007], Milano: Mursia, S. 181–193.
- Ders.: „Die ungeheure Arbeit der Weltgeschichte“. Anmerkungen zur historischen Perspektive in der ‚Phänomenologie des Geistes‘. In: *Synthesis Philosophica* 22 (2007), Zagreb 2007, S. 9–17.
- Ders.: Marx’ ‚Kapital‘ und Hegels ‚Wissenschaft der Logik‘. Rez. zu Victor Vazjulin: Die Logik des ‚Kapitals‘ von Karl Marx. In: *Marx-Engels Jahrbuch 2006*, Berlin: Akademie Verlag 2007, S. 263–271.
- Ders. [Rez.]: Levine, Norman, *Divergent Paths. Hegel in Marxism and Engelsism*. In: *Das Argument* 271, Berlin 2007, S. 424–427.
- Gerber, Simon [Rez.]: Wolfes, Matthias, *Öffentlichkeit und Bürgergesellschaft. Friedrich Schleiermachers politische Wirksamkeit, Arbeiten zur Kirchengeschichte* 85, 2 Bände, Berlin 2004. In: Dierkes, H./Tice, T.N./Virmond, W. (Hg.), *Schleiermacher, Romanticism, and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of Hermann Patsch*. Lewiston 2007, S. 407–410 (= New Athenaeum/Neues Athenaeum vol. 8).
- Virmond, Wolfgang (Hg. mit Hans Dierkes und Terrence Nelson Tice): *Schleiermacher, Romanticism, and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of Hermann Patsch* (= New Athenaeum/Neues Athenaeum vol. 8).
- Ders.: Schleiermacher als Dozent in der Berliner Universität. In: Meckenstock, G. (Hg.), *Schleiermacher-Tag 2005. Eine Vortragsreihe*. Göttingen: Vandenhoeck 2006, S. 103–112 (= Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 1. phil.-hist. Klasse, 4/2006)
- Ders. (mit Christiane Erhardt): Schleiermachers Pädagogik-Vorlesung von 1820/21. Ein Aschenputtel in neuem Licht. In: *Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Pädagogik* 3/2007, S. 345–359
- Ders.: Schleiermacher und die Musik nach Auskunft seiner Tagebücher. In: Dierkes, H./Tice, T.N./Virmond, W. (Hg.), *Schleiermacher, Romanticism, and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of Hermann Patsch*. Lewiston 2007, S. 381–389 (= New Athenaeum/Neues Athenaeum vol. 8)
- Ders.: Schleiermachers Predigttermine zur Charité-Zeit (1796–1802). In: Dierkes, H./Tice, T.N./Virmond, W. (Hg.), *Schleiermacher, Romanticism, and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of Hermann Patsch*. Lewiston 2007, S. 391–403 (= New Athenaeum/Neues Athenaeum vol. 8)

Vorträge

- Arndt, Andreas: „Kanonbildung bei und mit Hegel“, Forschungszentrum Europäische Aufklärung und BBAW, Potsdam, 3. März.

- Ders.: „Arbeit und Entäusserung. Anmerkungen zu Lukács: Der junge Hegel“. Tagung „Georg Lukács, Kritiker der unreinen Vernunft“, Ruhr-Universität Bochum, 11. Mai.
- Ders.: „Multikulturalität und Bildung“, Universität Sarajevo, Rektorat, 17. Mai.
- Ders.: „Entwertung und Identität“, Universität Sarajevo, Institut für Philosophie, 18. Mai.
- Ders.: „Die Arbeit des Begriffs“, Nationaluniversität Seoul, Philosophisches Institut und Koreanische Hegel-Gesellschaft, 25. Juni.
- Ders.: „Identität und Ontologie“, Philosophisches Forschungsinstitut Seoul, Koreanische Philosophische Gesellschaft, 26. Juni.
- Ders.: „Was ist Dialektik?“, Korea-University, Seoul, Philosophisches Institut, 27. Juni.
- Ders.: „Ökonomie der Zeit“, Marx-Communale, Seoul, 28. Juni.
- Ders.: „Eine literarische Ehe. Schleiermachers Wohngemeinschaft mit Friedrich Schlegel“. Symposium „Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802“, BBAW, 6. Juli.
- Ders.: „Perspektiven frühromantischer Dialektik“. Symposium „Das neue Licht der Frühromantik“, Universität Bremen, 26. Juli.
- Ders.: „Der Andere unserer selbst“. Symposium „Verstehen und Auslegen“, Universität Zadar, 6. September.
- Ders.: „Historische Dialektik? Zur Dialektik in Hegels Phänomenologie des Geistes“. Internationaler Hegel-Kongress „200 Jahre Phänomenologie des Geistes“, Istanbul, 6. Oktober.
- Ders.: „Absolute Freiheit und Menschenrechte bei Hegel“. Vortrag im Rahmen der deutschen Kulturwochen, Universität Athen, 8. November.
- Ders.: „Historische Dialektik?“, Symposium „200 Jahre Phänomenologie des Geistes“, Universität Kreta, Rethymnon, 11. November.
- Ders.: „Staat, bürgerliche Gesellschaft und Religion. Anmerkungen zu Hegel und Walter Benjamin“. Symposium „Staat und Religion in Hegels Rechtsphilosophie“, Haus am Dom Frankfurt a. M., Internationale Hegel-Gesellschaft, 29. November.
- Ders.: „Historische Dialektik?“, Universität Zadar, Philosophisches Institut, 6. Dezember.
- Ders.: „Historische Dialektik?“, Universität Zagreb, Philosophisches Institut, 7. Dezember.
- Gerber, Simon: „Seelsorge ganz unten. Der Charité-Prediger“. Symposium „Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802“, BBAW, 6. Juli.
- Virmond, Wolfgang: „Der Mensch ist eine Ellipse. Geschlechterverhältnisse bei Schleiermacher um 1800“. Symposium „Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802“, BBAW, 6. Juli.

Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe: Schriften zur Sprachwissenschaft

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

Wilhelm von Humboldt war einer der ersten, die die Entdeckungen Jean-François Champollions bei der Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen in ihrer Bedeutung erkannt und einem breiteren Publikum vorgestellt haben. Aus seiner Beschäftigung mit den Hieroglyphen entwickelte Humboldt zugleich seine Theorie der Schrift. Humboldts ägyptologische Studien sowie seine Überlegungen zur Schrifttheorie werden seit dem Sommer 2007 von dem Berliner Ägyptologen Frank Kammerzell sowie dem Romanisten Markus Meßling für die Herausgabe bearbeitet. Der von ihnen vorbereitete Band wird in der Abteilung 5: Indoeuropäische und Asiatische Sprachen/Schrift (Hg. Gordon Whittaker) erscheinen, in der auch Humboldts Studien zum Chinesischen, Japanischen, dem Sanskrit und weiteren Sprachen ediert werden. Ein großer Teil der in dieser Abteilung zu edierenden Texte und Briefe wurde im Berichtsjahr von der Arbeitsstelle nach der Handschrift transkribiert.

Fortgesetzt wurde im Jahre 2007 auch die Arbeit in den Abteilungen 1 (Die Formierung von Humboldts Sprachwissenschaft), 2 (Baskisch), 3 (Amerikanische Sprachen) und 6 (Austronesische Sprachen). Die Arbeitsstelle hat die Bandbearbeiter und Herausgeber bei der Transkription, Recherche und Redaktion ihrer Texte auch in diesem Berichtsjahr unterstützt. So wurden in der Arbeitsstelle beispielsweise Texte und Briefe aus den in Krakau liegenden Konvoluten des sprachwissenschaftlichen Nachlasses nach den Digitalisaten vor allem für die externen Bandbearbeiter erfasst. Zudem wurde die Kommentierung der Bände 4 (Mittelamerikanische Sprachen) und 5 (Südamerikanische Sprachen) der Abteilung 3 (Amerikanische Sprachen, hrsg. von Manfred Ringmacher und Ute Tintemann) vorangebracht.

Weitergearbeitet wurde auch an dem Ausbau der Briefdatenbank, die sich zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument für die Edition entwickelt hat. Bislang wurden mehr als 700 Briefe von und an Wilhelm von Humboldt bibliographisch erfasst und in Teilen nach der Handschrift transkribiert.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter des Projekts an der Konzeption und dem Aufbau des *Zentrums Preußen – Berlin* an der BBAW mitgewirkt und auch in diesem Jahr sowohl auf wissenschaftlichen Tagungen als auch im Rahmen der Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen Vorträge gehalten.

Tagung

Vom 25. bis 27. Oktober fand im Leibnizsaal der BBAW die von Ute Tintemann, Jürgen Trabant und Markus Meßling organisierte und von der Fritz Thyssen Stif-

tung geförderte Tagung „Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache. Zur Sprachlichkeit des Menschen“ statt.

Für Wilhelm von Humboldt war die sprachliche Verfasstheit des Menschen eine anthropologische Konstante: Der Mensch produziert sein Denken in der Dimension des Anderen mittels der Sprache, die Vielfalt der menschlichen Denkmöglichkeiten zeigt sich in der Vielfalt der Sprachen. Die Tagung ging der Frage nach, ob diese Annahme noch aktuell ist oder vor dem Hintergrund der Entwicklungen unserer Kultur – einer vermuteten Invasion der Bilder und einer Dominanz der Bildmedien, die der „iconic turn“ in den Kulturwissenschaften seismographisch nachzeichnet, einer Marginalisierung des Hochsprachlichen und eines Rückgangs der Darstellungsfunktion von Sprache – neu gestellt werden muss.

Auf der Tagung wurde die Sprachlichkeit des Menschen aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Im Mittelpunkt stand dabei weniger eine philologische Interpretation Humboldtscher Gedanken als vielmehr die Frage nach den Möglichkeiten eines Bewahrens oder der Notwendigkeit eines Abschieds von Humboldts Sprachkonzeption in der aktuellen und künftigen Kultur. Die Vortragenden haben sich dabei in besonderer Weise von dem für den Titel der Tagung ausgewählten Zitat „Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache“ aus Humboldts erster Akademierede „Über das vergleichende Sprachstudium“ (1820) anregen lassen und es im Hinblick auf die sprachliche Verfasstheit des Menschen befragt und interpretiert.

Personalia

Seit 2007 ist Christian Stetter (RWTH Aachen) neben Kurt Mueller-Vollmer Herausgeber der Abteilung 4 (Allgemeines und Vergleichendes Sprachstudium). Seit September 2007 ist Bernhard Hunger mit einer halben Stelle befristet bei dem Projekt tätig. Seit Mai 2007 ist Jürgen Trabant stellvertretender Sprecher und Ute Tintemann Mitglied der Steuerungsgruppe des neu gegründeten *Zentrums Preußen – Berlin*.

Arbeitsplanung für 2008

Die Arbeit an den Bänden der ersten, zweiten, dritten, fünften und sechsten Abteilung wird fortgesetzt; die Manuskripte von zwei Bänden sollen dem Verlag übergeben werden.

Publikationen

Mueller-Vollmer, Kurt: Wilhelm von Humboldt. In: *Stanford Encyclopedia of Philosophy 2007* (= <http://plato.stanford.edu/entries/wilhelm-humboldt/>).

- Mueller-Vollmer, Kurt/Heeschen, Volker: W. v. Humboldts Bedeutung für die Beschreibung der südostasiatisch-pazifischen Sprachen und die Anfänge der Südostasien-Forschung. In: Schmitter, Peter (Hg.), *Sprachtheorien der Neuzeit III/2*, Sprachbeschreibung und Sprachunterricht, Teil 2, posthum herausgegeben von Lefteris Roussos. Tübingen: Narr 2007, S. 430–461.
- Stetter, Christian: Wilhelm von Humboldts „Grundzüge des allgemeinen Sprachtypus“ im Kontext seiner Philosophie der Sprache. In: Görlitzer, Susanne/Roth, Jürgen (Hg.), *Wirklichkeitssinn und Allegorese. Festschrift für Hubert Ivo zum achtzigsten Geburtstag*. Münster: Mosenstein & Vannerdat 2007, S. 21–41.
- Trabant, Jürgen: Ideengeschichte und Ideengeographie (Zu Barbara Cassin Hg.: *Vocabulaire européen des philosophies*). In: *Zeitschrift für Ideengeschichte* 1 (2007), S. 114–117.
- Trabant, Jürgen: Les frères Humboldt, l'Amérique et les langues. In: *Bulletin de la Société des Amis de l'Institut Historique Allemand* 12 (2007), S. 22–37.
- Trabant, Jürgen: Von Wilden und Weltbürgern. Über die anthropologischen Wurzeln der Sprachwissenschaft um 1800. In: Jacob, Daniel/Krefeld, Thomas (Hg.), *Sprachgeschichte und Geschichte der Sprachwissenschaft*. Tübingen: Narr 2007, S. 131–142.
- Trabant, Jürgen: Über die Aktualität des Sprachdenkens Wilhelm von Humboldts. In: Wehinger, Brunhilde (Hg.), *Plurale Lektüren – Studien zu Sprache, Literatur und Kunst. Festschrift für Winfried Engler*. Berlin: edition tranvía 2007, S. 9–23.

Kommission Zentrum Sprache

Deutsches Textarchiv (DTA) siehe S. 311–315

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung

Im Februar 2007 erschien die 9. Lieferung des 3. Bandes mit den Stichwörtern *ausreichen* – *aussetzen* (160 Spalten). Lieferung 3,10 beschließt den Buchstabenbereich A, der insgesamt 1.680 Spalten in 3 Bänden umfasst. Sie hat etwa den anderthalbfachen Umfang der normalen Jahreslieferungen (239 Spalten, Stichwörter *aussetzen* – *azyklisch*) und wurde im November zusammen mit dem Vorwort zum 3. Band und der Titelei satzfertig aufbereitet und an die Druckerei versandt, so dass die Auslieferung mit 2007 als Erscheinungsjahr im Januar 2008 erfolgen kann. Damit wurde im laufenden Jahr das Zweieinhalbfache der turnusmäßigen Publikationsrate erreicht. Für die folgende Lieferung aus dem Buchstabenbereich B liegen Artikel bis zum Stichwort *bar* lexikographisch bearbeitet vor. Sie werden nach der redaktionellen Überarbeitung etwa 105 Spalten umfassen.

Zusätzlich zur Artikelarbeit wurden die Lemmalisten für die jeweils abgearbeiteten Artikelstrecken überarbeitet, um auch das in den gedruckten Lieferungen nicht aufgenommene Stichwortmaterial zugänglich zu machen.

Im Blick auf ein Quellenverzeichnis zur Neubearbeitung des *DWB* wurde die Titelaufnahme weiter vorangetrieben. Inzwischen wurde ein Basisbestand von ca. 5.000 Titeln erfasst, die noch bibliographisch überprüft werden müssen.

In Kooperation mit dem *DWDS* wird ein Projekt durchgeführt, das die Quellenzitate der Erstfassung des *DWB* auswertet und das seitens des *DWB* von Dr. Wilhelm Braun als ehemaligem Mitarbeiter der Arbeitsstelle betreut wird.

Mitarbeiter des *DWB* nahmen an einigen Tagung teil: Harry Fröhlich, Marco Scheider (mit einem Referat zum Thema „Das Adjektiv *arm* in verschiedenen Wörterbüchern“) an dem von der Trierer Arbeitsstelle des Mittelhochdeutschen Wörterbuchs veranstalteten Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie auf der Marienburg/Bullay vom 13. bis 15. April, Peter Schmitt am Kolloquium des Elexiko-Portals am 10./11. Mai in Mannheim.

Gemeinsam mit den anderen im *Zentrum Sprache* der BBAW zusammengeschlossenen Vorhaben führte das *DWB* im Sommersemester 2007 eine Lehrveranstaltung an der Freien Universität Berlin über Grundlagen und Probleme der Lexikographie durch (Harry Fröhlich, Peter Schmitt, Nobert Schrader).

Marco Scheider war Mitglied der Jury im Wettbewerb „Das bedrohte Wort“ und bestreitet seit September eine wöchentliche Rubrik im Sender *radioeins*, in der Beispiele aus der Wortgeschichte vorgestellt werden.

Im Rahmen des BBAW-Schülerlabors „Die Wörter“ unter der Leitung von Yvonne Pauly führte das *DWB* (Marco Scheider, Harry Fröhlich, Jörg Schröder) zehn Veranstaltungen zu Geschichte und Gegenwart des *DWB* durch, die von den beteiligten Schülern durchweg begeistert aufgenommen wurden. Das Schülerlabor hat in der Presse positives Echo gefunden (so etwa im *Spiegel* vom 3. Dezember) und war darüber hinaus Teil der Veranstaltungen zum „Tag der Geisteswissenschaften“ (31. Oktober), zu dem das *DWB* eine Ausstellung zur Geschichte und Arbeitstechnik des Unternehmens ausrichtete.

Das hohe Interesse an der Arbeit des Grimmschen Wörterbuchs dokumentieren Berichte in mehreren Zeitungen und Zeitschriften (*Der Tagesspiegel*, 16. Januar; *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 19. November; *Brigitte Woman*, 17. Oktober).

Die Berliner Arbeitsstelle weist auf die überaus große Resonanz hin, die die im Internet zugängliche digitalisierte Fassung der Erstbearbeitung des *DWB* gefunden hat. Die Arbeitsstelle ist um eine Möglichkeit der Zusammenführung der digitalisierten Daten der Neubearbeitung mit der Digitalisierung der Erstbearbeitung bemüht, damit die Benutzer der nunmehr überholten Artikelstrecken der Erstbearbeitung ihre Suche auf einfache Weise im neuen Datenbestand fortsetzen können.

Am 6. Juni fand ein Treffen mit einer koreanischen Delegation unter der Leitung von Cheon Mi-Ae statt, die über das Vorhaben eines gemeinkoreanischen Wörterbuchunternehmens berichtete und sich von Angehörigen der Arbeitsstelle des DWB über deren Erfahrungen bei der Erstellung eines nationalen Wörterbuchs in einer gespaltenen Nation informieren ließ.

Publikationen

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 3. Band, 9. Lieferung *ausreichen – aussetzen*. Bearbeitet in der Arbeitsstelle Berlin von Harry Fröhlich, Christina Grimm, Gerlinde Pfeifer, Lutz Sattler, Marco Scheider, Peter Schmitt (Leitung), Norbert Schrader, Jörg Schröder, Christiane Unger. Stuttgart: S.Hirzel Verlag 2007; 3. Band, 10. Lieferung *aussetzen – azyklisch*. Bearbeitet in der Arbeitsstelle Berlin von Harry Fröhlich, Christina Grimm, Gerlinde Pfeifer, Lutz Sattler, Marco Scheider, Peter Schmitt (Leitung), Norbert Schrader, Jörg Schröder, Christiane Unger.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

Der von der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS)* im Jahr 2006 gestellte Antrag auf Aufnahme in das Akademienprogramm wurde im Oktober 2006 von der Bund-Länder-Kommission bewilligt. Damit wurden Konzeption, modularer Projektaufbau und Kompetenz der Arbeitsgruppe in einem bundesweiten kompetitiven Verfahren unterschiedlicher Langzeitvorhaben eindrucksvoll bestätigt. Am 1. Januar hat das DWDS seine Arbeit als Vorhaben an der Akademie aufgenommen. Es wird von einer Arbeitsgruppe geleitet, der Manfred Bierwisch, Alexander Geyken, Wolfgang Klein (federführend), Hartmut Schmidt (Mannheim) und Angelika Storrer (Dortmund) angehören.

Ziel des Vorhabens ist die Schaffung eines „Digitalen Lexikalischen Systems“, einer Art umfassender über Internet jedem Benutzer zugänglicher „Wortauskunftsdatenbank“. Dazu wird eine über das Internet verfügbare Benutzeroberfläche geschaffen, die zum einen als „lexikographischer Arbeitsplatz“ für die wissenschaftliche Analyse des deutschen Wortschatzes fungiert, zum anderen aber jedem Interessierten viele Recherchemöglichkeiten eröffnet. Aus diesem System lassen sich zu bestimmten Zwecken auch gedruckte Wörterbücher, die jeweils den aktuellen Entwicklungsstand widerspiegeln, ableiten.

Im Vordergrund standen 2007 die weitere Aufarbeitung und Erschließung des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (WDG)*, die Anpassung des Stich-

wortbestands des *WDG* an die Neue Rechtschreibung, die verbesserte Erschließung der *DWDS*-Corpora, der weitere Ausbau der *DWDS*-Website zu einer Wortinformationsressource für das Deutsche sowie die Arbeit an der Aussprache der Stichwörter des *WDG*.

Aufarbeitung und Erschließung des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (*WDG*)

Das *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG)* wurde in Berlin (Ost) an der Deutschen Akademie der Wissenschaften (ab Oktober 1972: Akademie der Wissenschaften der DDR) zwischen 1952 und 1977 erarbeitet. Es umfasst über 4.500 Seiten und enthält 60.000 bzw. unter Hinzunahme aller Komposita über 120.000 verschiedene Stichwörter. In der ersten elektronischen Form (*eWDG.1*) ist das *WDG* seit 2003 elektronisch gemäß der Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI) verfügbar. Allerdings sind sehr viele Strukturinformationen des *WDG* bislang noch nicht markiert. Diese Fortführung zu einer strukturierten Variante (*eWDG.2*) wurde von Thomas Schmidt im 2. Halbjahr des Berichtszeitraums begonnen. Seine Aufgabe bestand darin, typographische Muster des *WDG* mittels formal beschreibbarer Methoden auf Strukturelemente abzubilden. Da das *WDG* jedoch nicht maschinell erstellt wurde und darüber hinaus über viele implizite Informationen verfügt, lässt sich diese Aufgabe nicht vollautomatisch lösen. Halbautomatische Verfahren wurden somit angewendet, um die geschätzt 120.000 Definitionen und 300.000 Beispiele aus dem *WDG* korrekt zu identifizieren. In den ersten sechs Arbeitsmonaten konnte Thomas Schmidt etwa 90% aller Fälle zuordnen; die verbleibenden 10% werden aber in etwa genauso viel Korrekturaufwand erfordern, da hierbei für jedes Suchmuster nur eine geringe Anzahl von Fundstellen im Wörterbuch gefunden werden.

Anpassung des Stichwortbestands des *WDG* an die Neue Rechtschreibung

Der Stichwortbestand des *WDG* liegt aufgrund seines Erstellungszeitraums (1964–1977) ausschließlich in alter Rechtschreibung vor. Sowohl für die spätere lexikographische Beschreibung als auch für die allgemeine Benutzbarkeit im Rahmen des Wortauskunftssystems ist es wichtig, einen Zugang über die Neue Rechtschreibung anzubieten. Die Konvertierung des Stichwortbestands des *WDG* in die Neue Rechtschreibung war die Aufgabe von Kay-Michael Würzner. Hierfür setzte er automatische Verfahren ein, bei denen mehrere Rechtschreibprüfungen in einem Bewertungsverfahren evaluiert wurden. Ergebnis ist die Bewertung jedes der 120.000 Stichwörter danach, ob es gemäß der Neuen Rechtschreibung gültig oder ungültig

ist bzw. ob es zu dem Stichwort gültige Varianten gibt. Aufgrund von Unterspezifikationen der Rechtschreibreform lassen sich verschiedene Phänomene wie beispielsweise die optionale Zusammenschreibung bei Partizipien nicht eindeutig lösen. Da der Stichwortbestand des *WDG* und des Duden nicht deckungsgleich sind, müssen diese etwa 6.000 Fälle manuell überprüft werden. Für die Lösung dieser Fälle konnte eine Beratung mit Prof. Dr. Peter Eisenberg verabredet werden, der als Mitglied im „Rat für deutsche Rechtschreibung“ maßgeblich an der Erarbeitung der Neuregelung 2006 beteiligt war.

Erschließung der DWDS-Corpora

Die Arbeiten von Jörg Didakowski zur automatischen Syntaxanalyse (SynCoPe – Syntactic Constraint Parsing Engine) flossen im Berichtszeitraum in eine neue Anwendung ein, das *DWDS*-Wortprofil. Wortprofile stellen die „dritte Generation“ von Corpusabfragewerkzeugen dar: Hier werden statistisch signifikante Konkurrenzbeziehungen für alle hinreichend häufig auftretenden Wörter eines Corpus automatisch berechnet und nach syntaktischen Relationen geordnet. In einem Prototyp wurden Wortprofile des *DWDS*-Kerncorpus und des Online-Corpus der *ZEIT* erstellt. Dies setzt eine sehr effiziente Syntaxanalyse voraus, da aus mehr als 5 Millionen Sätzen etwa 68 Millionen syntaktische Relationen extrahiert werden mussten. Mit dem von Jörg Didakowski implementierten SynCoPe-Parser, der auf gewichteten Transduktoren beruht, dauerte die Extraktion der 68 Millionen Relationen auf einer 8-Prozessor Maschine etwa zwei Tage. Die Relationen werden in einem Datenbankmanagementsystem verwaltet und sind über eine Web 2.0 Anwendung abfragbar. Beide wurden von Alexander Siebert implementiert. Der Prototyp der Wortprofile ist unter (<http://odo.dwds.de/wortprofil>) abrufbar.

Aussprache der WDG-Stichwörter

Die an der BBAW erarbeiteten Wörterbücher enthalten entweder keine oder allenfalls marginale Angaben zu den lautlichen Eigenschaften, wie denn die Aussprache ja allgemein ein Stiefkind der Lexikographie ist. Das hängt nicht zuletzt mit den Unzulänglichkeiten gängiger Lautschriften zusammen. Die technische Entwicklung hat es möglich gemacht, die einzelnen Wörter von ausgebildeten Sprechern sprechen zu lassen, so dass beispielsweise Sprachlerner ein realistisches Bild von der Aussprache erhalten. In Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (Nijmegen) wurde damit begonnen, erstmals ein umfassendes „gesprochenes Aussprachewörterbuch“ des Deutschen zu erarbeiten. Dies geschieht in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden alle im *WDG* lexikographisch bearbeiteten Wörter in dieser Form gesprochen und als „soundfile“ anklickbar gemacht werden.

Im zweiten Schritt wird eine Auswahl aus den im *WDG* nicht enthaltenen, aber im *DWDS*-Corpus belegten rund 4 Millionen Wörter hinzugenommen. Die wesentlichen Kriterien für diese Auswahl sind Grad der Lexikalischerheit, Beleghäufigkeit und Streuung über Textsorten.

Für die Aussprache der Wörter konnte die Sprecherzieherin Maren Böhm gewonnen werden. Ihre Arbeit wurde im Berichtszeitraum weitestgehend aus Drittmitteln finanziert. Die Aussprache selbst erfolgt in einem Tonstudio der Humboldt-Universität Berlin. Im Berichtszeitraum wurden 25.000 Wörter als Tondateien aufgenommen. Zusammen mit den Vorarbeiten in den Jahren 2005 und 2006 liegen somit insgesamt 55.000 ausgesprochene Wörter mit Aussprachevarianten vor. Diese werden derzeit vom Institut für Sprechwissenschaft in Halle (Prof. Dr. Eberhard Stock und Prof. Dr. Ursula Hirschfeld) evaluiert.

Ausbau der *DWDS*-Website

Im Berichtszeitraum wurde die *DWDS*-Website vornehmlich in technischer Hinsicht weiterentwickelt. So wurde die Verknüpfung mit dem Übersetzungsportal Leo verbessert. Seit März 2007 kommt jeder Leo-Nutzer direkt auf die Wortinformationsseite des *DWDS* über die Informations-Links in Leo neben der deutschen Seite der Suchergebnisse. Des Weiteren wurde ein Prototyp implementiert, der das C4-Corpusabkommen technisch realisiert. Im Rahmen dieses Abkommens, das 2005 zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Basel, der Freien Universität Bozen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen wurde, soll ein gemeinsames Corpus erstellt werden, das an jedem Standort der vier Institutionen über das Internet abfragbar ist. Dabei entschieden sich die Partner bei einem gemeinsamen Treffen im Mai 2007 für den Einsatz der im *DWDS* entwickelten linguistischen Suchmaschine DDC. Der auf der Basis von DDC erstellte Prototyp realisiert die verteilte Abfrage der vier Corpora an den verschiedenen Standpunkten. Mit diesem technisch innovativen Konzept ist es möglich, die Urheberrechte der Texte zu wahren und gleichermaßen die Abfrage über alle Texte zu ermöglichen. Das C4-Corpus selbst soll im vierten Quartal 2008 abfragbar sein. Darüber hinaus wurde auch die Suchmaschine DDC im Rahmen eines Werkvertrages an Dr. Alexey Sokirko, dem Entwickler von DDC, um die Möglichkeit erweitert, Bigramme zu indizieren. Damit ist es möglich, für linke oder rechte Nachbarn des Suchworts alphabetische Sortierungen vorzunehmen, eine Eigenschaft, die von den sprachwissenschaftlichen Nutzern der *DWDS*-Auskunftsplattform oft nachgefragt wird.

Mit derzeit durchschnittlich 90.000 Seitenaufrufen täglich und 15.000 (Stand 2. November) angemeldeten Nutzern für den urheberrechtlich geschützten Bereich des *DWDS*-Kerncorpus hat sich die *DWDS*-Website sich im Jahr 2007 zu einem

der drei wichtigsten akademischen Nachschlageportale zur deutschen Sprache entwickelt. Eine ganze Reihe von speziellen Anfragen wurde an das Corpus gerichtet. Nicht allen konnte das Projekt aus personellen Kapazitätsgründen nachgehen. Von den Dienstleistungen, die das Projekt *DWDS* im Rahmen von kleineren Kooperationsvereinbarungen erbracht hat, seien hier beispielhaft aufgeführt:

Reinhold Kliegl: Extraktion von Frequenzen und Wortlisten aus dem Kerncorpus zur Erstellung von Experimenten in der Leseforschung (Blickbewegung und EEG).

Prof. Dr. Ewald Lang (HU-Berlin, Linguistik): Wortlisten und Frequenzen adjektivisch verwendeter Partizipien für ein Promotionsvorhaben (Anja Lübbe).

Dr. Florian Schiel (LMU München, Phonetik): Extraktion von Wortfolgenfrequenzen (Bigramme) für den Einsatz im Rahmen des BAS-Projekts (Bayerisches Archiv für Sprachsignale).

Prof. Dr. Shravan Vasishth (Universität Potsdam, Psycholinguistik): Extraktion von n-Grammen aus dem *DWDS*-Kerncorpus für Experimente zur Syntaxverarbeitung.

Personalia

Die Stelle des Arbeitsstellenleiters wurde mit Alexander Geyken besetzt, der das Projekt *DWDS* bereits von Anfang an mit gestaltet und maßgeblich am Aufbau des *DWDS*-Kerncorpus beteiligt war. Die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen wurden wie folgt aufgeteilt: Auf jeweils einer halben Stelle wurden Jörg Didakowski (ab 1. April, Promotionsstelle), Thomas Schmidt (ab 1. Juli) und Kay-Michael Würzner (ab 15. Juli) angestellt. Die verbleibende halbe Stelle wurde auf mehrere studentische Hilfskräfte verteilt. Die wissenschaftlich/technische Stelle wurde mit Kai Zimmer (Webseitenprogrammierung und Systemverwaltung) besetzt.

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe

Das *DWDS* war Koorganisator der 6. Tagung zur Theorie und Anwendung endlicher Automaten in der Sprachverarbeitung, FSMNLP 2007, die an der Universität Potsdam im August stattfand. Kay-Michael Würzner war Mitglied des Organisationskomitees. Alexander Geyken stellte das *DWDS* auf dem C4-Workshop in Bozen vor und bereitete die rechtlichen und technischen Grundlagen für die Erstellung des gemeinsamen C4-Corpus vor (s. oben). Kai Zimmer realisierte die technische Umsetzung des C4-Corpus mit der Suchmaschine DDC. Weiterhin beteiligte sich Alexander Geyken an einer Lehrveranstaltung des *Zentrums Sprache* an der Freien Universität Berlin mit dem Titel „Wörterbücher – Perspektiven aus der Praxis“. Zusammen mit dem Akademiemitglied Reinhold Kliegl und Dr. Thomas Hanneforth (Universität Potsdam) stellte Alexander Geyken einen Antrag bei der DFG

auf Förderung zur Erstellung von statistischen Normdaten aus den DWDS-Corpora für die psychologische Forschung, der im Dezember von der DFG bewilligt wurde.

Publikationen

- Didakowski, Jörg/Geyken, Alexander/Hanneforth, Thomas: Eigennamenerkennung zwischen morphologischer Analyse und Part-of-Speech-Tagging: ein automaten-theoriebasierter Ansatz. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 26 (2) (2007), S. 157–186.
- Geyken, Alexander: The DWDS corpus: A reference corpus for the German language of the 20th century. In: Fellbaum, Christiane (ed.), *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*. London: Continuum Press 2007, S. 23–41.
- Storrer, Angelika: Corpus-based Investigations on German Support Verb Constructions. In: Fellbaum, Christiane (ed.), *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*. London: Continuum Press 2007, S. 164–188.

Goethe-Wörterbuch (Arbeitsstelle Berlin/Leipzig)

Personalia

Die Nachbesetzung der Stelle von Dr. Kerstin Güthert erfolgte nach Ausschreibung und Anhörung zum Jahresbeginn 2007 mit Undine Kramer. Frau Kramer ist Lexikographin und hat vorher viele Jahre an der Humboldt-Universität gelehrt und geforscht und war danach mehrere Jahre am Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* (BBAW/A.-v.-Humboldt-Stiftung) tätig. Im Sommer 2007 hat sie ihr Habilitationsverfahren an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Lehrbefähigung „Germanistische Sprachwissenschaft: Lexikologie und Lexikographie“ abgeschlossen und besitzt seit Dezember 2007 die Lehrbefugnis als Privatdozentin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Michael Niedermeier hat im Januar sein Habilitationsverfahren mit der Lehrbefähigung für „Neuere deutsche Literatur“ an der Technischen Universität Berlin abgeschlossen und erhielt im November 2007 die Lehrbefugnis als Privatdozent an der Technischen Universität Berlin. Drei Mitarbeiter mussten krankheitsbedingt z. T. mehrere Monate pausieren. Rainer Ziemann konnte zeitweise als Vertretung eingesetzt werden. Es wurden zwei studentische Hilfskräfte (Josua Besmens und Kathrin Nachtigall) unter anderem im Archivbereich bzw. mit Digitalisierungsarbeiten für die PC gestützte Arbeitsoberfläche des *GWb* beschäftigt. Renata Kwasniak unterstützte die Arbeitsstelle im Rahmen eines Werkvertrages.

Projektarbeit und Stand der Artikelproduktion

Vom 23. bis 25. April richtete die Berliner Arbeitsstelle die Mitarbeiterkonferenz der drei Arbeitsstellen des *GWb* in Berlin aus, auf der vor allem die Maßnahmen zur Umsetzung des von der Interakademischen Kommission beschlossenen Straffungskonzepts abgestimmt wurden. So wird die bisher geltende Externkritik zugunsten eines neuen Redaktionsverfahrens aufgegeben.

Die Artikelstrecke IV/10 „L – Lesen“ wurde abgeschlossen, die Strecke IV/11 „Lesende – Mammut“ allerdings mit z. T. krankheitsbedingter Verzögerung. An der von der Interakademischen Kommission einberufenen Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein neues Artikelredaktionssystem arbeitet Herbert Küstner aktiv mit, der auch die von ihm entwickelte PC-Benutzungs-oberfläche in den drei Arbeitsstellen neu installiert und eingepflegt hat.

Die Mitarbeiter präsentierten Arbeitsergebnisse zur Goethe-Forschung, zur Literatur, Kunst- und Kulturgeschichte sowie zur Sprachwissenschaft in öffentlichen Vorträgen, Rundfunk- und Fernsehinterviews, auf Konferenzen, in Ausstellungen und publizierten dazu. So stellte Juliane Brandsch das *GWb* in der Gesellschaft für Deutsche Sprache, Leipzig, vor. Der Arbeitsstellenleiter gab dem Koreanischen Fernsehen ein Interview über die Probleme der redaktionellen Zusammenarbeit der Arbeitsstellen während der deutschen Teilung. Die Arbeitsstelle beteiligte sich am „Salon Sophie-Charlotte“ am 27. Januar, der unter dem Motto „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ stand, durch eine repräsentative Auswahl von *Divan*-Texten sowie die Präsentation der Arbeitsstelle. Im Rahmen des diesjährigen „Tages der Geisteswissenschaften“ am 31. Oktober, auf dem sich das *Zentrum Sprache* der BBAW vorstellte, beteiligte sich die Arbeitsstelle am „Schülertag Sprache“ (bes. Undine Kramer, Nikolaus Lohse, Katharina Mitten-dorf, Michael Niedermeier) sowie an der Vorstellung der Arbeitsvorhaben (bes. Herbert Küstner). Der Arbeitsstellenleiter Michael Niedermeier leitete turnusgemäß die monatlichen Sitzungen des *Zentrums Sprache*, an dem die Mitarbeiter des Vorhabens aktiv teilnahmen. Im Rahmen des *Zentrums Sprache* beteiligte sich die Arbeitsstelle an einer Lehrveranstaltung zu den Akademiewörterbüchern an der Freien Universität Berlin. Robert Charlier führte im Sommersemester an der Universität Potsdam ein Hauptseminar „Der Orient in der Literatur. Exotismus im Briefroman des 18. Jahrhunderts“ durch. Undine Kramer und Michael Niedermeier betreuten zudem Qualifizierungsarbeiten an der Humboldt-Universität zu Berlin bzw. Technischen Universität Berlin. Im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 644 „Transformationen der Antike“ an der Humboldt-Universität zu Berlin, in den der Arbeitsstellenleiter kooptiert ist, konnte die Arbeitsstelle u. a. lexikographische Zuarbeiten leisten.

Publikationen

Goethe-Wörterbuch. 5. Bd.,

4. Lfg., (Kindlein – Kolonie). Stuttgart: Kohlhammer 2007

5. Lfg., (Kolonisation – Körper) Stuttgart: Kohlhammer 2007

6. Lfg., (Kolonienasia ff) Stuttgart: Kohlhammer 2008 (im Erscheinen)

Weitere Publikationen aus dem Umkreis der Goethe-Forschung bzw. Sprachwissenschaft (Auswahl):

Schulz, Christiane: *Geschichtsschreibung der Seele. Goethe und das 6. Buch der „Brat’ja Karamazovy“*. München: Sagner 2006

Dies.: Zur Sprache einer Ethik der Entsagung. In: *Russische Begriffsgeschichte der Neuzeit*, hrsg. von Peter Thiergen. Köln/Wien/Weimar 2006, S. 411–434

Kramer, Undine: „Types of Changes in Idioms – Some Surprising Results of Corpus Research.“ In: Fellbaum, C. (Ed.), *Idioms and Collocations. Corpus-based Linguistic and Lexicographic Studies*. London: Continuum 2007, S. 109–137 (mit E. Gehweiler & I. Höser)

Dies.: „Koordinierte Ungleichheit: Zum Zeugma bei Idiomen.“ In: *Muttersprache* 4/2007, S. 337–347.

Schilar, Michael: Schlag nach bei Goethe. Gabriele Paulis Vorschlag, Ehen zeitlich zu begrenzen, findet sich schon in den „Wahlverwandtschaften“ (*Der Tagespiegel*, 25. September, S. 28).

Brandsch, Juliane (Red.): Bärbel Kovalevski: *Louise Seidler (1786–1866) – Goethes geschätzte Malerin*. Berlin 2007.

Niedermeier, Michael: Altertümer und Artefakte. Patriotische Baukunst im frühen Landschaftsgarten und ihr Wandel um 1800. In: Dorgerloh, Annette/Niedermeier, Michael/Bredenkamp, Horst (Hg.), unter Mitwirkung von Axel Klausmeier, *Klassizismus – Gotik. Karl Friedrich Schinkel und die patriotische Baukunst*. (SFB 644 „Transformationen der Antike“). München/Berlin: Deutscher Kunstverlag 2007, S. 17–42.

Wissenschaftlicher Beirat für den Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

BERICHT HORST BREDEKAMP

1. Neue Census-Datenbank

Mit der Freischaltung der *Census*-Datenbank im Internet am 6. Juni ist die seit 2005 betriebene Neugestaltung in Zusammenarbeit mit der Firma Programmfabrik

und der Initiative *Telota* der BBAW abgeschlossen worden. Die Datenbank ist von einem lokalen Client-Server-System in das vollständig webbasierte System *EasyDB* überführt worden. Die enormen Datenmengen der *Census*-Datenbank (XML-Export der ca. 230.000 Einträge) konnten im Zuge der Systemumstellung erfolgreich in die *EasyDB* integriert werden.

Die von früheren Datenbankversionen bekannte komplexe Datenstruktur konnte vollständig übernommen werden. Die Datenbank wird seitdem auf einem Datenbankserver der BBAW verwaltet.

Das Userinterface konnte um neue Funktionen, wie die Wahl der Ergebnisausgabe als Bildvorschau, Liste oder Baumstruktur, oder die verbesserten Suchfunktionen in einer einheitlichen Suchmaske, ergänzt werden. Überdies besteht die Möglichkeit, sich kostenfrei als reader registrieren zu lassen und ein spezielles login zu erhalten. Mit diesem login können zusätzliche Tools wie Arbeitsmappen zum dauerhaften Speichern von Suchergebnissen oder Präsentationen mit dem Bildmaterial des *Census* in Anspruch genommen werden. Weitere Verbesserungen wie eine PDF-Druckausgabe sind in Vorbereitung.

Seit Juni 2007 ist die *Census*-Datenbank ohne Zugangsbeschränkung unter www.census.de von jedem Internetanschluss aus abrufbar. Auch die Dateneingabe erfolgt für autorisierte Benutzer über das Internet. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern kann dadurch auch auf die Arbeit am Datenbestand selbst erweitert werden.

Das neue System bietet überdies mit dem *EasyDB*-Creator ein web-basiertes Tool zum Erstellen und Weiterentwickeln von Dateneingabe-, -ausgabe-, Druck- und Suchmasken, die eigenständig von den Mitarbeiterinnen des *Census* auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten werden können.

2. Neue Census-Homepage

Im Zuge der Umstellung des Datenbanksystems wurde auch die Internetseite (www.census.de) des Projekts neu gestaltet und steht ab jetzt zweisprachig in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Die Inhalte wurden in das von der Initiative *Telota* zur Verfügung gestellte CMS „Plone“ überführt und mit einem neuen Design versehen. Überdies wurde ein ausführliches Hilfe-Handbuch zur Benutzung der Datenbank erstellt. Dieses kann entweder online auf der *Census*-Homepage konsultiert oder als PDF heruntergeladen werden. Das Handbuch steht den Nutzern ebenfalls in zweisprachiger Ausführung zur Verfügung.

3. Dateneingabe/Revisionstätigkeit

Renaissance Documents

Die Eingabe folgender Komplexe konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden: Codex Pighianus (MS. lat. fol. 61, Staatsbibliothek Berlin); Codex Stosch

(London, Royal Institute of British Architecture, British Architectural Library, Drawings & Archives Collections); Francesco Petrarca, „Epistolae Familiares“ (Buch 6, Ep. 2).

Einzelne Dokumente zur Konstantinssäule in Istanbul sowie der Bestand von Zeichnungen Heemskercks und seines Umfeldes wurden vervollständigt. Die Eingabe der „Urbis Romae Topographia“ Bartolomeo Marlianos (Rom, 1544) wurde fortgeführt.

Begonnen wurde die Eingabe folgender Schriftquellen: Francesco Petrarca, „De remediis utriusque fortunae“ (Buch 1, Kap. 118); Francesco Petrarca, „Africa“ (Buch 8); Giovanni Boccaccio, „Genealogiae deorum gentilium libri“.

Begonnen wurde weiterhin mit der Eingabe der Stichfolge Hieronymus Cocks zu den Diokletiansthermen in Rom.

In Vorbereitung befindet sich die Eingabe des sogenannten „Stuttgarter Skizzenbuchs“ des Anonymus Fabriczy (Staatsgalerie Stuttgart, C 5781 bis C 5887 und C 6498). Ebenfalls in Vorbereitung ist die ergänzende Eingabe der in der Datenbank fehlenden Folios des Ripanda Sketchbook (Ashmolean Museum, Oxford).

Im Zusammenhang mit der Datenmigration wurden die griechischen Inschriften sowie der gesamte Bestand an Dokumenten mit Archetype/Copy-Verhältnis revidiert und gegebenenfalls korrigiert. Fehlerhafte oder unvollständig migrierte Daten in verschiedenen Entitäten wurden nachgetragen und im Rahmen dessen weitere Bereiche des Datenbestands revidiert (Inschriften, Bibliographie, etc.).

Volltexteditionen

Die 2006 begonnene Transkription für die Online-Volltext-Editionen von Quellentexten wurde abgeschlossen (Florenz, Biblioteca Riccardiana; „Delle miracole di Roma prima della meta e dello chastello“, fol. 37v bis fol. 51r; Florenz, Biblioteca Laurenziana, Codex Gaddiano 148 „Queste sono le miracole de Roma“, fol. 41r bis fol. 52v; Florenz, Biblioteca Nazionale, Codex Magliabechiano XXVIII, 12 „LE ANTIQVITA DELLA ALMA ROMA“, fol. 2r bis fol. 20r). Die Online-Veröffentlichung in der Datenbank befindet sich in Vorbereitung.

Abgeschlossen wurden ebenfalls die Korrekturen der Typoskripte von M. Daly Davis: Pirro Ligorio: Libro delle antichità di Roma, nel quale si tratta de' Circi, Theatri et Anfiteatri, Venedig 1553; Ulisse Aldroandi: Delle statue antiche che per tutta Roma in diversi luoghi e case si veggono, Hildesheim u.a. 1975 (Nachdruck der Ausgabe Venedig 1562), die an die Richtlinien der Transkriptfassung angepasst wurden.

Antique Monuments

Begleitend zur Datenpflege bei den Renaissance Documents wurden im Berichtszeitraum neue Monumente eingegeben, damit Zeichnungskontingente und antike

Monumente miteinander verlinkt werden können. Im Bereich der Monumente betrifft dies insbesondere die Tempel von Cori, die im Zusammenhang mit der Eingabe des Codex Stosch (s. o.) neu eingegeben werden konnten. Gleiches gilt für einige antike Monumente in Istanbul, wie das Konstantinsforum, das parallel zur Eingabe der Zeichnung Melchior Lorchs und der Zeichnung MS 0.17.2 aus dem Freshfield Album (s. o.) in die Datenbank integriert wurde.

Bereits bestehende Einträge wurden erweitert und vervollständigt. Fortgefahren wurde mit der Überarbeitung der zentralen stadtrömischen Monumente (insbesondere des Forum Trajanum). Vorhandene Mängel wurden gründlich revidiert und bei dieser Gelegenheit auch einige Einträge größerer Monumente neu strukturiert.

Die Relationen zwischen den im Bereich der Skulptur als Originale oder Repliken eingestuft antiken Monumenten wurden überprüft und in Einzelfällen berichtigt.

Bildbestände

Der Bildbestand der *Census*-Datenbank wurde qualitativ aufgewertet durch Hinzufügen von hochaufgelösten digitalen Farbbildungen zu folgenden Dokumentkomplexen: Codex Barberini; Codex Escorialensis; Dosio Circle Sketchbook; Codex Pighianus.

Bei der Datenmigration wurden auch alle noch unidentifizierten und unbeschriebenen Bilddaten in die *EasyDB* übertragen. Hierzu wurde ein umfangreiches Listenwerk angefertigt. Diese Bilddaten werden sukzessive mit bereits bestehenden oder neu angelegten Datensätzen verbunden.

4. Öffentlichkeitsarbeit

***Census*-Freischaltung**

Die Freischaltung der neuen Open-Access-Version der *Census*-Datenbank wurde zusammen mit dem *Census*-Jubiläum am 6. Juni mit einem Festakt im Leibniz-Saal im Akademiegebäude begangen. Dr. Jennifer Montagu (Warburg Institute London) hielt einen Festvortrag mit dem Titel: „101 Things to Do with an Old Torso“.

In Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit der BBAW sind verschiedene begleitende Maßnahmen initiiert und durchgeführt worden, etwa die Anfertigung der *Census*-Postkarte sowie einer Broschüre, die Informationen über das *Census*-Projekt enthält.

Ausstellungsmitarbeit

Die Beteiligung an der Ausstellung „Sprache, Schrift, Bild. Wege zu unserem kulturellen Gedächtnis“ der Union der Akademien der Wissenschaften im Pergamon-

museum (21. Juni bis 31. Oktober) bot dem *Census* Gelegenheit, die Arbeit des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Gezeigt wurde eine eigens für die Ausstellung restaurierte römische Schmuckbasis von der Innenordnung der Cella des Concordiatempels auf dem Forum Romanum sowie das Album OZ 114 der Berliner Kunstbibliothek, das auf Blatt 4v eine aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammende zeichnerische Wiedergabe dieser Basis enthält.

Öffentliche Vorstellung der *Census*-Datenbank

- 22. Februar: Akademie-Ratssitzung
- 6. Juni: Festveranstaltung anlässlich des Open Access der *Census*-Datenbank (Leibniz-Saal der BBAW)
- 18. Juni: 2. TeloTag der BBAW
- 21./22. Juni: Internationale Konferenz WISSEN DURCH VERNETZUNG: Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa (Staatsbibliothek Berlin)
- 7.–9. November: Electronic Imaging & the Visual Arts (EVA) Berlin 2007 (Staatliche Museen zu Berlin)

5. Publikationen

Neben den in der *Census*-Datenbank elektronisch edierten Arbeitsergebnissen (s. o.) sind im Berichtszeitraum folgende Publikationen der Arbeitsstelle erschienen:

Heft 9 der Zeitschrift *Pegasus. Berliner Beiträge zum Nachleben der Antike*, sowie, im Rahmen der Kooperation mit dem Teilprojekt B3 des SFB 644 „Transformationen der Antike“ (s. u.), folgender Aufsatz:

Bartsch, Tatjana: Kapitell. Colosseum. Überlegungen zu Heemskercks Bildfindungen am Beispiel von fol. 28 r des römischen Zeichnungsbuches. In: Schade, Kathrin et al. (Hg.), *Zentren und Wirkungsräume der Antikerezeption. Zur Bedeutung von Raum und Kommunikation für die neuzeitliche Rezeption der griechisch-römischen Antike*, Münster 2007, S. 27–38.

6. Kooperationen

Mit der Bibliotheca Hertziana (MPI für Kunstgeschichte, Rom) wurde vereinbart, dass der dort im Rahmen des Projektes „Ars Roma“ im Aufbau befindliche und von Sibylle Ebert-Schifferer geleitete „Census des 17. Jahrhunderts“ (Arbeitstitel) in die *Census*-Datenbank integriert wird. Vergleichbare Planungen wurden auf mehreren Treffen mit Prof. Max Kunze für die Winckelmann-Datenbank der Winckelmann-Gesellschaft Stendal begonnen.

Vorbereitungen zu einer weiteren Kooperation zielen auf die Gründung einer Forschergruppe zur römischen Topographie, zu der neben Peter Seiler (*Census*, HUB/BBAW) Prof. Dr. Elisabeth Kieven (Bibliotheca Hertziana, MPI, Rom), Prof. Dr. Marcel Baumgartner (Justus-Liebig-Universität Gießen, Kunstgeschichtliches Institut), Prof. Dr. Carola Jäggi (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte), Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier (Technische Universität Dresden, Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege) sowie Prof. Dr. Harald Schlemmer (Technische Universität Darmstadt, Geodätisches Institut) gehören.

Die Kooperation mit dem Teilprojekt B3 („Objektreferenzialität und Imagination als Voraussetzungen künstlerischer Adaption antiker Bau- und Bildwerke“) des SFB 644 „Transformationen der Antike“ wurde fortgeführt. Das *Census*-Projekt war an der Organisation der von B3 und B4 gemeinsam veranstalteten Internationalen Tagung „Das Originale der Kopie. Kopien als Produkte und Medien der Transformation von Antike“ (2./3. November) beteiligt.

Der *Census* ist durch Peter Seiler im Exzellenz-Cluster „Topoi“ (Humboldt-Universität zu Berlin & Freie Universität Berlin: Research Area E 1: Knowledge of ancient spaces as processed by the arts) vertreten.

7. Lehre

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2007

„Laokoon – Mythos, Konzept, Form – Kunstgeschichte von Rhodos bis Anselm Kiefer“ (Arnold Nesselrath); „Giotto's biblische Historien“ (Peter Seiler); „Geschichte der öffentlichen Museen und Sammlungen in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert“ (Charlotte Schreiter); „Maarten van Heemskercks Studium der antiken und modernen Kunst in Rom 1532–1536/37“ (Tatjana Bartsch).

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2007/2008

„Arnolfo di Cambio: Bildhauer und Architekt“ (Arnold Nesselrath); „Rompläne und Veduten bis 1600“ (Peter Seiler); „Schriftquellen zu Giotto“ (Peter Seiler).

Wissenschaftlicher Beirat für die Monumenta Germaniae Historica

BERICHT MICHAEL MENZEL

Die Arbeit an den *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum* schritt im Berichtsjahr planmäßig voran. Weiterhin wurden die Urkunden und Reichssachen aus der Zeit der Kaiser Ludwig IV. und Karl IV. kontinuierlich gesammelt, bearbei-

tet und für die Publikation vorbereitet. Die personelle Situation der Arbeitsstelle hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht geändert. Allerdings konnten als auswärtige freie Mitarbeiter Dr. Kordula Wolf (Rom) und PD Dr. Stefan Weiß (Paris), letzterer auch unterstützt von der Regestenkommission an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, gewonnen werden. Ihre Recherchen in italienischen und französischen Archiven flossen der Projektarbeit sukzessive zu. Eine Zusammenarbeit wurde auch mit Prof. Dr. Marie-Luise Favreau-Lilie (Berlin), PD Dr. Marie-Luise Heckmann (Hamburg) und Prof. Dr. Ellen Widder (Tübingen) erzielt hinsichtlich der von ihnen gesammelten Materialien aus italienischen Archiven.

Die Arbeit an den Constitutiones Ludwigs IV. wurde wie bisher in zwei Arbeitsbereiche aufgeteilt. Das Wortregister für Const VI,2 wurde von Mathias Lawo und der Studentischen Hilfskraft Gordon Lemm fortgeführt. Fertig gestellt sind die Buchstaben A-L sowie U-Z, was etwa 75 % des Materials ausmacht. Die Editionsarbeiten am Band VII,1 (1336–1340) wurden vom Arbeitsstellenleiter Michael Menzel weitergeführt. Die Nachkollationierung der übernommenen Vorarbeiten und die Ergänzung, die Komplettierung des wissenschaftlichen Apparates und die Neuformulierung der Kopfregesten konnten bis zum Ende des Jahrgangs 1338 vorangebracht werden.

Bei den Constitutiones Karls IV. (1357–1378) setzte Ulrike Hohensee ihre Bearbeitung der elsässischen Materialien fort. Von den etwa 400 erfassten kaiserlichen Urkunden sowie sonstigen Reichssachen bereitete sie im Einzelnen die ca. 90 Stücke aus den Stadtarchiven Mülhausen und Hagenau zur Edition vor. Im November führte sie nochmals Archivreisen ins Departementalarchiv Bas-Rhin in Straßburg und in die Bibliothèque Humaniste in Schlettstadt durch. Per Korrespondenz pflegte sie die weitere Recherche in den Archiven der Region. Michael Lindner widmete sich nach Abschluss der Arbeiten an den österreichischen Materialien nunmehr den Urkunden und Reichssachen, die in den Archiven, Bibliotheken und sonstigen überliefernden Einrichtungen der Schweiz liegen. Er erwartet ungefähr 200 Stücke aus etwa 20 der angeschriebenen Institutionen. Ein Teil der Fotos ist bereits in der Arbeitsstelle eingegangen. Olaf B. Rader stellte die Bearbeitung der bayerischen Archive zurück, um sich ganz dem Schwerpunkt Italien zu widmen, wo die Recherchen einen größeren zeitlichen Vorlauf benötigen. Aufbauend auf einer früheren Sichtung relevanter Materialien im DHI Rom begann er, unterstützt von Dr. Kordula Wolf, vor Ort mit der Aufarbeitung des Archivio Segreto Vaticano und der Biblioteca Apostolica Vaticana. Des Weiteren nahm er die von Prof. Dr. Marie-Luise Favreau-Lilie, PD Dr. Marie-Luise Heckmann und Prof. Dr. Ellen Widder zur Verfügung gestellten Materialien auf. Die Arbeiten im Vatikan konnten noch nicht ganz abgeschlossen werden, eine Ausweitung der Recherche auf Florenz, Lucca und Pisa ist geplant. Mathias Lawo machte aus den ca. 250 Nummern um-

fassenden Beständen Nordrhein-Westfalens die 45 Urkunden der Jahre 1357–1361 publikationsreif. Darüber hinaus stellte er, u. a. aus den von Dr. Johannes Wetzel (München) seitens der Regesta Imperii zur Verfügung gestellten Daten, Materialien für Ludwig IV. (65 Nummern) und Karl IV. (ca. 90 Nummern) zusammen als Vorarbeiten für Stefan Weiß bei dessen Recherchen in den Archives Nationales und der Bibliothèque Nationale in Paris.

Alle Mitarbeiter sowie die Studentischen Hilfskräfte Stefanie Klinger und Gordon Lemm waren mit der Betreuung der beiden Tagungsbände „Die Goldene Bulle“ befasst, in denen die Erträge der im Oktober 2006 veranstalteten internationalen Tagung publiziert werden. Zu den 25 Aufsätzen, die auf den gehaltenen Vorträgen beruhen, konnten noch neun tagungsunabhängige Beiträge aufgenommen werden. Die Ausarbeitung der eigenen Aufsätze, die Betreuung der Manuskripte und die Erstellung der Sach-, Personen- und Ortsregister sind weitgehend abgeschlossen.

Die Außenwirkung der Arbeitsstelle wurde durch Vorträge von Michael Lindner (in Leisnig) und dem Arbeitsstellenleiter (in München, Münster) verstärkt.

Neben den Vorlesungen, Seminaren und Colloquien des Arbeitsstellenleiters beteiligten sich Mathias Lawo und Olaf B. Rader mit Übungen und Vorlesungen, teils im Rahmen des Lehrdeputats der Akademieprofessur, teils darüber hinaus, am Lehrangebot der Humboldt-Universität. Olaf B. Rader und Michael Lindner betreuten zusätzlich studentische Praktika in der Arbeitsstelle.

Alle Mitarbeiter setzten ihre Besprechungstätigkeit für das Deutsche Archiv in gewohnter Weise fort. Olaf B. Rader rezensierte darüber hinaus in der Süddeutschen Zeitung und der Literaturbeilage der „Zeit“.

Publikationen

Menzel, Michael: Die Stiftslehen der Mark (1196–1449). In: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 52 (2006), S. 55–88.

Rader, Olaf B.: Legitimationsgenerator Grab: Zur politischen Instrumentalisierung von Begräbnisanlagen. In: Behrmann, Carolin/Karsten, Arne/Zitzlsperger, Philipp (Hg.), *Grab, Kult und Memoria*. Köln/Weimar/Wien 2007, S. 7–21.

Ders.: Geschichte der Mittelalterforschung und Totengedenken. In: Meinhardt, Matthias/Ranft, Andreas/Selzer, Stephan (Hg.), *Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Mittelalter*. München 2007, S. 415–430

Ders.: Damnatio corporis – damnatio memoriae: Zur Logik politischer Leichenschändungen. In: Macho, Thomas/Marek, Kirstin (Hg.), *Die neue Sichtbarkeit des Todes*. München 2007, S. 97–113.

Ders.: Die Gepenster der alten Kaiser. Falsche Friedriche, Barbablanca und die politische Sehnsucht nach dem Heiligen Reich. In: Gantet, Claire/Almeida, Fabrice d' (Hg.), *Gepenster und Politik. 16. bis 21. Jahrhundert*. München 2007, S. 181–197.

Interakademische Kommission für das Goethe-Wörterbuch

BERICHT MANFRED BIERWISCH

Die Kommission für das *Goethe-Wörterbuch* ist als Interakademische Kommission, in der die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften die Arbeit dieses Unternehmens betreut, in die in der BBAW vollzogene Umstellung der Betreuungszuständigkeiten nicht unmittelbar einbezogen. Die Kommission hat aber die diesbezüglichen Überlegungen und Maßnahmen der BBAW und die im Rahmen des *Zentrums Sprache* verwirklichten Folgerungen daraus mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Den Vorsitz der Kommission, die am 1. März und am 9. Juli zusammengetreten ist, hatte im Berichtszeitraum die BBAW inne. Im Mittelpunkt der Beratungen standen zwei Themen. Zum ersten ging es um die Umgestaltung der Arbeitsabläufe durch die Abschaffung der Externkritik, die auch im Ergebnis der letzten Evaluation des *GWb* empfohlen worden war, und die damit verbundene Neufestlegung der internen Zuständigkeiten. Das zweite Thema war die Neugestaltung des lexikographischen Arbeitsplatzes im Zusammenhang mit der Weiterführung der Digitalisierung der Arbeitsergebnisse des *GWb*. Dazu wurde in der Sitzung am 1. März eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis zum Frühjahr 2008 konkrete Umsetzungsschritte erarbeiten soll.

Am 24./25. April hat in Berlin eine von der Kommission begleitete Arbeitsberatung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stattgefunden, auf der die mit dem Wegfall der Externkritik, der Neugestaltung des lexikographischen Arbeitsplatzes und der Neuverteilung der Artikelstrecken verbundenen Fragen eingehend erörtert wurden.

In der Sitzung am 9. Juli wurde Jochen Schmidt zum nächsten Vorsitzenden gewählt, der turnusgemäß für die Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die nächsten drei Jahre die Leitung der Kommission übernimmt.

Interakademische Kommission Leibniz-Edition

BERICHT JÜRGEN MITTELSTRASS

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Potsdam)

Aufgabe der Arbeitsstelle ist die Edition der „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV innerhalb der Gesamtausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe*).

Die Arbeiten an Band 6 sind abgeschlossen worden. Der Band umfasst die „Politischen Schriften“ der Jahre 1695 bis 1697, letzteres kann jedoch wegen des Bandumfangs hier nicht vollständig dokumentiert werden. Schriften, die bisher nicht über diese Jahresangabe hinaus präziser datierbar sind, sollen deshalb erst in Band 7 der Reihe ediert werden. Erstmals erscheinen Schriften über Russland in der Abteilung „Reich und Europa“; der Bereich „Europa und China“ wird mit dem vorliegenden Band neu in unsere Reihe aufgenommen.

Der *Kumulierte Sachindex der Leibniz-Akademieausgabe* wurde um die Angaben zum Band I,20 erweitert. Der *Ritter-Katalog* der Leibniz-Handschriften und ersten Drucke wurde um die Informationen der Bände I,18, 19 und 20 ergänzt, dabei anfallende Korrekturen wurden vorgenommen. Der gemeinsam mit der Leibniz-Forschungsstelle Münster unterhaltene Pool der Schriften- und Personenindexeinträge (pools) wurde von den beiden Arbeitsstellen abgeglichen und ergänzt.

Im April und Mai 2007 beteiligte sich Hartmut Rudolph als Vertreter der Potsdamer Akademienvorhaben der BBAW an den Vorbereitungsgesprächen des „Tages der offenen Tür Am Neuen Markt 2007“ und übernahm die Koordination des Programms. Ein koreanisches Fernsehteam besuchte im Mai die Potsdamer Arbeitsstelle, um dort Aufnahmen zu machen. Hartmut Rudolph und Wenchao Li gaben in Interviews Auskunft zu Themen wie Leibniz und der Akademiegedanke bzw. Leibniz und China. Am 2. Juni beteiligte sich die Leibniz-Edition am Tag der offenen Tür „Kultur – Geist – Wissenschaft“ der wissenschaftlichen Einrichtungen Am Neuen Markt. Die Mitarbeiter informierten etwa 25 Besucher über die Edition und stellten sich ihren Fragen. Die *Potsdamer Neuesten Nachrichten (PNN)* berichteten in einem Beitrag vom 15. August über den neuen Arbeitsstellenleiter unter dem Titel „Zwischen zwei Welten. Der gebürtige Chinese Wenchao Li ist der neue Leiter der *Leibniz-Edition*“. Wenchao Li und Hartmut Rudolph gaben Interviews mit der Redaktion *Aus den Akademien*. Das Interview mit Wenchao Li erschien in der Nummer 02-2007 (5. Dezember). Die Arbeitsstelle präsentierte sich auf dem Einseintag der BBAW am 14. Dezember.

Am 2. Juli veranstaltete die *Leibniz-Edition Potsdam* unter Teilnahme von Gästen ein ganztägiges Arbeitsgespräch mit Prof. Patrick Riley (Harvard University) und Prof. Hans Poser (TU Berlin) über ausgewählte Probleme der Edition der politischen Schriften. Am 13. Juli tagte die vom DAAD geförderte, von der TU Berlin, dem Instituto de Filosofia del Consejo Superior de Investigaciones Científicas

(CSIC), und der *Leibniz-Edition Potsdam* getragene Deutsch-Spanische Arbeitsgruppe „Öffentlichkeit und Philosophie“ in Potsdam. Vom 5. bis 6. November tagte die Arbeitsgruppe an der Universität Granada (Spanien). Drei Mitarbeiter nahmen aktiv an der Tagung teil, Wenchao Li mit einem Beitrag über die „Bilder des Fremden in den europäischen Periodika des 17. Jahrhunderts“, Hartmut Rudolph mit einem Vortrag zu „Kirche und Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert“ und Stephan Waldhoff mit einem Beitrag zum Thema „Tabula – Ein Leibnizisches Darstellungsideal zwischen Wissensgenerierung und Wissensvermittlung“.

Der Liselotte-Richter-Preis der *Leibniz-Edition Potsdam* wurde zum ersten Mal ausgelobt; insgesamt zehn Schulen haben sich für den Wettbewerb angemeldet. Dieser nach einer ehemaligen Mitarbeiterin der *Leibniz-Edition* und der ersten Philosophieprofessorin in Deutschland benannte Preis richtet sich exklusiv an die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen der Gymnasien und der Oberstufenzentren im Lande Brandenburg und hat zum Ziel, diese für geisteswissenschaftliche Arbeiten zu interessieren, ihnen praktische Erfahrungen im interdisziplinären Zusammenwirken zu ermöglichen und Freude am Umgang mit Texten zu vermitteln. Die diesjährigen Preisträgerinnen sind Stefanie Gryzik, Stefanie Reetz, Anna Sherrichow und Katrin Schmidt von der 12. Jahrgangsstufe des Gymnasiums auf den Seelower Höhen. Der Preis wurde auf dem Einsteintag der BBAW in Potsdam verliehen. Darüber berichtete die *Märkische Oderzeitung* am 19. Dezember unter dem Titel „Liebe zur Wissenschaft geweckt“.

Friedrich Beiderbeck veröffentlichte „Feindbilder französischer Gesandtschaften ins römisch-deutsche Reich im Vorfeld des Dreißigjährigen Krieges“ in *Wahrnehmungen des Fremden. Differenzerfahrungen von Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. von M. Rohrschneider und A. Strohmeier, Münster 2007, S. 299–320, sowie den Artikel „Caspar von Schönberg (Gaspard de Schomberg)“ in *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 23, Berlin 2007, S. 387f. Auf dem Workshop im Forschungszentrum Europäische Aufklärung Potsdam e.V. am 21. September hielt er einen Vortrag zum Thema „Leibniz und Saint-Pierre: Modelle europäischer Koexistenz“.

Wenchao Li hielt im Rahmen eines von DAAD geförderten Austauschprogramms mit chinesischen Universitäten im September folgende Vorträge: „Kants Kritik an Leibniz“ an der Universität Beijing, „Geschichte und Stand der Leibniz-Edition“ an der Normal University Beijing sowie „Leibniz’s Positive View on China: History and Actuality“ an der Chinese University of Hong Kong.

Hartmut Rudolph veröffentlichte „Metaphysik, Menschenwürde und Menschenrechte – Einige ungeschützte Erwägungen zu Leibniz“ in *Der Philosoph Hans Poser. Eine Festschrift zu seinem 70. Geburtstag*, hrsg. von A. Lewendoski, Berlin 2007, S. 100–106, und eine Rezension zu *G. W. Leibniz: Schriften und Briefe zur Geschichte*, bearbeitet, kommentiert und hrsg. von Malte-Ludolf Babin und Gerd

van den Heuvel, Hannover 2004, in *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, 258. Jahrgang, Heft 3/4, 2006, S. 232–245. Er hielt gemeinsam mit Stephan Waldhoff einen Vortrag über „Wasserzeichen, Zettelwirtschaft und falsche Fährten – Zur Datierung der Leibniz-Handschriften“ zum Tag der offenen Tür am 2. Juni in Potsdam. Er nahm am Arbeitsgespräch „Leibniz als Sammler und Herausgeber historischer Quellen“ an der HAB Wolfenbüttel teil (8.–10. September) und hielt einen Vortrag „Die Kirchengeschichtlichen Quellen in Leibniz’ ökumenischer Argumentation“.

Sabine Sellschopp hielt einen Vortrag „... confusum est chaos schedarum‘: Irrwege, verwischte Spuren und verborgene Wegweiser im Labyrinth des Leibniz-Nachlasses“ am 28. Juni zusammen mit Dr. Siegmund Probst und Prof. Herbert Breger in der Leibniz-Gesellschaft in Hannover in einer Vortragsreihe zum Jahr der Geisteswissenschaften.

Stephan Waldhoff sprach am Tag der offenen Tür (2. Juni, gem. mit Hartmut Rudolph) über „Wasserzeichen, Zettelwirtschaft und falsche Fährten – Zur Datierung der Leibniz-Handschriften“ und im Rahmen des Arbeitsgesprächs „Leibniz als Sammler und Herausgeber historischer Quellen“ (8.–10. September, HAB Wolfenbüttel) über „Leibniz’ Umgang mit Sach- und Bildquellen“.

Armin Weber (Universität Potsdam) und Mirjam Mayer (Universität Stuttgart, Jablonski-Forschungsstelle) absolvierten ein Praktikum an der Arbeitsstelle. Frau Wang Yi von der Universität Zhejiang (China) hat ihre Forschungsarbeit an der Arbeitsstelle und an der Freien Universität Berlin aufgenommen, der Aufenthalt wird von ihrer Heimatuniversität finanziert.

Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Berlin)

In der Berliner Arbeitsstelle der *Leibniz-Edition* werden die naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz ediert. Die zu Beginn der Arbeiten vorgelegte Bandplanung sah vor, im ersten Band der Reihe VIII die Schriften bis zum Ende der Pariser Zeit zu versammeln und somit eine signifikante Periode des Leibnizschen Denkens in einem Band zu präsentieren. Diese Orientierung musste aufgrund der Fülle des Materials korrigiert werden, so dass nun von zwei Bänden als Planungsgrundlage ausgegangen wird, die folgendermaßen strukturiert sein werden. Band VIII, 1 wird die Schriften zur Nautik, Optik, Pneumatik und Technik enthalten, Band VIII, 2 im Wesentlichen die Schriften zur Astronomie, Alchimie, Botanik, Medizin und Mechanik.

Zum Stand der Edition

Im Zusammenhang mit der Bandplanung wurden durch Wasserzeichenrecherchen und die Sichtung der in der Potsdamer Arbeitsstelle der *Leibniz-Edition* vorhande-

nen Transkriptionen aus der Zeit der Preußischen Akademie der Wissenschaften weitere Handschriften als relevant für die Bände VIII, 1 und VIII, 2 entdeckt. Diese sind weder im *Ritter-Katalog* noch im *Catalogue critique* verzeichnet und, soweit sie inhaltlich in den ersten Band gehören, bereits transkribiert. Die Transkription der Texte für Band VIII, 1 ist damit abgeschlossen. Für die Präsentation im Internet wurden weitere Dateien hochgeladen. Damit sind insbesondere auch die Texte zur Nautik vollständig im Internet zugänglich.

Zeitgleich wurde mit dem Erstellen der Kopfdaten für den Druck (Überlieferung, Datierungsbegründung) begonnen. Diese Arbeiten konnten für die Texte der Nautik, Optik und Technik mit Ausnahme einiger noch nicht abgesicherter Datierungen abgeschlossen werden. Die Pneumatik-Texte wurden zu etwa einem Viertel mit Kopfdaten versehen.

Hartmut Hecht hat in Zusammenarbeit mit Nele Lehmann die Texte zur Nautik für die Herstellung der Druckfassung generiert, den ersten Teil der Texte zur Pneumatik (LH XXXVII 3 Bl. 91–135) an den Scans kollationiert und die Kopfdaten für die Texte zur Optik, Nautik und für Teile der Pneumatik erstellt.

Lutz Sattler hat bis zum Zeitpunkt der Evaluierung an der Anpassung der Münsteraner TUSTEP-Dateien für die Zwecke der Reihe VIII gearbeitet und den Text *Experimenta novissima pneumatica illustris Hugenii* neu gesetzt. Nach der Entscheidung, die Arbeiten mit TUSTEP abzubrechen (man vgl. dazu den Abschnitt Druckfassung), hat er die Stücke LBr 686 Bl. 3, 4 und LH XXXVIII Bl. 30–31 transkribiert sowie die vorliegenden Texte zur Optik und zur Technik unter dem Gesichtspunkt der Druckfassung überarbeitet.

Sebastian W. Stork hat, um möglichst schnell für die Edition wirksam zu werden, die folgenden Handschriften transkribiert: LH III 3, 3a Bl. 19–22, LH III, 5 Bl. 67–68 und LH XXXVIII Bl. 26–28. Er ist dafür von Eberhard Knobloch in die Technik der Datenaufnahme eingeführt worden. Eberhard Knobloch hat die Transkriptionen zudem korrigiert. Es gelang Sebastian Stork bereits nach kurzer Einarbeitungszeit, Texte aus dem Bereich Technik (LH XXXVIII Bl. 87, 170–171, 198–201, 226–227 und LH XXXV 12, 1 Bl. 62, 327) weitgehend eigenständig zu edieren, das heißt zu transkribieren, zu referenzieren und mit Kopfdaten zu versehen. Auch hier wurden die Transkriptionen von Eberhard Knobloch gegengelesen. Sebastian W. Stork nimmt die Funktion des Mittlers zum *Telota*-Team wahr und hat für die Druckversion das Satzlayout in LATEX geschrieben.

Vladimir Kirsanov hat in Zusammenarbeit mit Olga Fedorova die Handschriften LH XXXVII 5 Bl. 11–12 neu transkribiert und weitere Transkriptionen noch einmal überarbeitet. Darüber hinaus hat er 55 Handschriften zu Stücken zusammengefaßt, diese mit Titeln versehen und Datierungen vorgenommen.

Vladimir Kirsanov ist am 12. Mai verstorben. Die Reihe VIII verliert mit ihm einen kompetenten und verlässlichen Partner, auf dessen Kooperation die Erfolge

der internationalen Zusammenarbeit beruhen. Gegenwärtig wird ein Nachfolger gesucht.

Anne-Lise Rey hat die folgenden Handschriften transkribiert: LH XXXVII 3 Bl. 162 und LH XXXV 14, 2 Bl. 104–107.

Die studentischen bzw. freien Mitarbeiter auf Zeit Joern Henrich, Nele Lehmann, Alexandra Lewendoski und Sabine Seifert waren vor allem an der Indizierung der Texte, der Anfertigung von Zeichnungen sowie an Namen- und Literaturrecherchen beteiligt.

Editionsbegleitende Arbeiten

Druckausgabe

Die bisherigen Anstrengungen – ausgehend von den XML-Daten, die die Voraussetzung für die Internetdarstellung bilden –, auch eine Druckfassung zu generieren, haben sich mit Hilfe von TUSTEP als gangbar erwiesen. Allerdings ist es mit vertretbarem Zeitaufwand nicht gelungen, die Datentransformation so zu automatisieren, dass manuelle Nacharbeiten eher die Ausnahme bilden. In Abstimmung mit der IT-Gruppe (*Telota-Initiative*) der BBAW ist daher entschieden worden, durch Entwicklung eines Konverters unter Verwendung von XSLT und TEX nach einer effizienteren Form der Datentransformation zu suchen. Der Konverter liegt inzwischen vor und hat seine Praktikabilität anhand der Umsetzung der Dateien aus dem Bereich Nautik bewiesen. Ungeachtet der noch erforderlichen Anpassung in einigen Details leistet er schon jetzt eine automatische Umsetzung der XML-Dateien. Von Hand müssen nur die Zeichnungen und Rechnungen sowie Zusatzinformationen eingefügt werden, die in der Internetdarstellung nicht erforderlich sind. Dies betrifft unter anderem Angaben über die Position von Marginalien in der Handschrift.

Wasserzeichendatenbank

In die FileMaker Datenbank zur Präsentation der Wasserzeichen sind zunächst nur die Wasserzeichen von Papieren aufgenommen worden, die Leibniz bis zum Ende der Pariser Zeit verwendet hat. Die Datenbank wurde in einem 2. Arbeitsgang von Nele Lehmann mit Hilfe der Online zugänglichen Handschriftenscans auf alle für die Reihe VIII relevanten Handschriften ausgedehnt. Nach einem nochmaligen Abgleich mit dem Potsdamer Wasserzeichenkatalog soll die Datenbank allen Interessenten online zur Verfügung gestellt werden.

Kooperationsbeziehungen

Der zweite Teil des Projekts an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zur Digitalisierung von Druckschriften der Leibniz-Zeit ist im September 2007 beendet worden. Es wurden erneut mehr als 100 Titel digitalisiert. Als Novum kommt hin-

zu, dass diese Titel jetzt auch durch Strukturdaten erschlossen wurden, was eine schnelle und komfortable Orientierung innerhalb der Druckschriften ermöglicht. Die HAB und die Reihe VIII beabsichtigen, einen dritten Antrag zur Digitalisierung bei der DFG zu stellen, in dem bislang aus konservatorischen Gründen abgelehnte Titel berücksichtigt und im Zuge der Arbeiten an der Reihe VIII zusätzlich als geeignet erkannte Druckschriften aufgenommen werden sollen.

In Verantwortung der Otto von Guericke Gesellschaft e. V. werden gegenwärtig Leibniz' Exzerpte aus den *Experimenta nova* ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzungen werden mit den entsprechenden Dateien der Internet-Edition verknüpft. Die Einbindung erfolgt in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Vorträge

Hecht, Hartmut: Invited Speaker zum Symposium „The Uses of the Internet in History and Philosophy of Science“ auf dem 13th International Congress of Logic, Methodology and Philosophy of Science, Peking, 14. 08. 2007.

Hecht, Hartmut/Hümmer, Christiane: „Parallelpublikation in der Leibniz-Arbeitsstelle“, Workshop der Union der Akademien zum Thema „Digitale Editionen“, Berlin, 15. 10. 2007.

Hecht, Hartmut: „Leibniz online. Neue Wege der Leibniz-Edition“. Forschungskolloquium, Technische Universität Berlin, 24. 10. 2007.

Stork, Sebastian W.: „Die Geschichte der Immunsuppressiva“. Jahrestagung der Sektion Technikgeschichte des VDI, Düsseldorf, 22. 02. 2007.

Präsentationen

Hecht, Hartmut: Werkstattgespräch an der HAB. Bericht über die Ergebnisse der Zusammenarbeit, Wolfenbüttel, 24. 05. 2007.

Ders.: Reihe VIII online. Präsentation anlässlich des Besuchs von Vertretern der Bertelsmann Stiftung im Präsidium der BBAW, Berlin, 12. 10. 2007.

Knobloch, Eberhard: Reihe VIII online, Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 07. 07. 2007.

Ders.: The Internet-edition of Series VIII, Chengdu, 14. 10. 2007.

Ders.: The Internet-edition of Series VIII. Challenges, Chances and Tasks of Contemporary History of Science, Barcelona, 22. 09. 2007.

Öffentlichkeitsarbeit

Knobloch, Eberhard: Interview für den koreanischen Fernsehsender KBS zu Leibniz und seiner Rechenmaschine, Berlin, 21. 05. 2007.

Knobloch, Eberhard/Hecht, Hartmut: Besuch einer Schulklasse aus Hannover in der BBAW, Berlin, 16. 07. 2007.

Hecht, Hartmut: Interview aus Anlass des 300. Geburtstags der Mme du Châtelet für den Hessischen Rundfunk, Berlin, 15. 11. 2007.

Ders.: „Die Natur auf die Folterbank spannen“. Funktionen des Experiments in den modernen Wissenschaften. Akademievortrag am Humboldt-Gymnasium Eichwalde, 11. 10. 2007; von Saldern Gymnasium Brandenburg/Havel 29. 11. 2007.

Auch in diesem Jahr besuchten wieder Leibniz-Forscher und an der Edition Interessierte die Arbeitsstelle, um sich über den Fortgang der Arbeiten zu informieren, die Möglichkeiten der Online-Recherche zu nutzen oder Unterstützung bei der Lektüre von Leibniz-Handschriften zu erhalten.

Kommission Germanistische Editionen

BERICHT CONRAD WIEDEMANN

Die Kommission betreut das Editionsprojekt *Deutsche Texte des Mittelalters* sowie das bibliographische Vorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss*.

Deutsche Texte des Mittelalters

Editionen

Erschienen ist *Johannes Rothe: Thüringische Landeschronik und Eisenacher Chronik* (s. Publikationen).

Passional. Neuauflage der Bücher 1 und 2 nach der Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 778. Hrsg. von Annegret Haase, Martin Schubert und Jürgen Wolf. Nach dem Abschluss der Kollationen wird derzeit der Apparat erstellt. Die Interpunktion des Textes ist abgeschlossen. Die Handschriftenübersicht liegt vor.

Die Erfurter Historienbibel nach den Handschriften CE 2° 14 der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt und Zb 8 der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). Hrsg. von Rudolf Bentzinger. Die Überprüfung der Transkription der Halleschen Handschrift ist abgeschlossen. Die Erarbeitung der Einleitung wird fortgesetzt.

Die Weltchronik des Heinrich von München nach Wolfenbüttel, HAB cod. 1.5.2. Aug. fol. Hrsg. von Frank Shaw, Johannes Fournier und Kurt Gärtner. Die Abschlusskorrektur durch die Arbeitsstelle ist erfolgt und wird jetzt durch die Herausgeber eingearbeitet.

Die ‚Hessischen Reimpredigten‘ (Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Codex 99 in scrinio). Hrsg. von Barbara Lenz-Kemper. Der Satz des Untersuchungsbandes liegt vor und wird geprüft. Bis zum Jahreswechsel revidiert die Autorin den Textband, der anschließend sofort in den Satz gehen soll.

Strickers Karl der Große nach Cod. St. Gallen 857. Hrsg. von Johannes Singer. Der textkritische Apparat ist nahezu fertiggestellt; die Überprüfung des Editionstextes wurde fortgesetzt.

Die Christherre-Chronik nach der Göttinger Handschrift Cod. 2° Philol. 188/10. Hrsg. von Kurt Gärtner und Ralf Plate in Zusammenarbeit mit Monika Schwabauer. Die Erstellung von Text und Apparat wurde fortgesetzt.

Die Postille Hartwigs von Erfurt, Teil I und II, nach der Frankfurter Handschrift Ms. germ. qu. 3, der Wiener Handschrift (ÖNB) Cod. 2845, der Münchener Handschrift Cgm 636 und zahlreichen anderen Handschriften. Nach Vorarbeiten von Volker Mertens hrsg. von Hans-Jochen Schiewer u. Regina D. Schiewer. Die Überprüfung des Apparates und der Quellennachweise für Teil II (Sommerteil) wird fortgeführt.

Handschriftenarchiv online (<http://dtm.bbaw.de/HSA/startseite-handschriftenarchiv.htm>)

Analog zu der im vorigen Jahr fertiggestellten ‚Virtuellen Bibliothek Münster‘, welche die im 2. Weltkrieg nahezu vollständig vernichteten Münsteraner Bestände mit Hilfe der erhaltenen Archivbeschreibungen des Handschriftenarchivs (HSA) rekonstruiert, wurde gemeinsam mit der UB Hamburg eine ‚Virtuelle Bibliothek Hamburg‘ vorbereitet. Mit Digitalisaten der HSA-Beschreibungen und im Web publizierten Kurzkatalogisaten unterstützt wurden die Bemühungen der UB Jena, eine Forschungsdokumentation zu den dortigen Handschriftenbeständen aufzubauen. Gemeinsam mit zahlreichen in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Museen und sonstigen Sammlungen wurden aktuelle Besitzzustände vieler bis dato verschollener Handschriften eruiert und der Forschung zugänglich gemacht (Online-Publikation der Erträge; Zeitschriftenartikel s. Publikationsliste). Die Nachweisarbeiten in diesem Bereich laufen weiter.

Die Zahl der digitalisierten und durch Kurzkatalogisate erschlossenen Beschreibungen ist auf über 3.000 gestiegen (rund 35.000 einzelne Digitalisate). Fortgesetzt wurde die Erschließung von Basisdaten und deren Publikation im Internet.

Die Erträge des HSA werden seit dem vergangenen Jahr in der Online-Datenbank des ‚Handschriftencensus‘ gespiegelt. Jürgen Wolf koordiniert als Gründungsmitglied der internationalen Arbeitsgruppe ‚Handschriftencensus‘ die Vernetzung der im open access-Verfahren betriebenen Datenbanken von ‚Handschriftenarchiv‘ und ‚Handschriftencensus‘. Ziel ist es, langfristig alle deutschspra-

chigen Handschriften des Mittelalters (geschätzt max. 25.000–bisher rund 20.000 erfasst) zu identifizieren und zu beschreiben.

Editionsbericht

Der 45. Editionsbericht ist abgeschlossen und befindet sich im Druck (s. Publikationen). Weiterhin wurde die tagesaktuelle Internetversion gepflegt sowie mit den Handschriftenkatalogisaten im ‚Handschriftencensus‘ und im ‚Handschriftenarchiv‘ per Link vernetzt (http://dtm.bbaw.de/DTM_Startseite.html).

Vorträge, Lehre, wissenschaftliche Aufgaben

Der Band zur Tagung „Mittelalterliche Sprache und Literatur in Eisenach und Erfurt“ im August 2006 wurde in der Arbeitsstelle redigiert, gesetzt (308 Seiten) und mit mehreren Registern (19 Seiten) versehen; er befindet sich im Druck.

Die Mitarbeiter hielten Vorträge bei Tagungen sowie Gastvorträge (Bad Arolsen, Berlin, Erfurt, Jena, Marburg, Rostock, Brixen), lehrten an Universitäten (Technische Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Philipps-Universität Marburg) und beteiligten sich am Projekt „Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“.

Jürgen Wolf wurde als Gründungsmitglied in die Arbeitsgruppe „Verfasserlexikon aktuell“ berufen; Martin Schubert in den Beirat der Magdeburger Ausstellung „Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit“ (2009).

Jürgen Wolf hat zum 9. Oktober eine Gastprofessur für Ältere deutsche Literatur an der Technischen Universität Berlin angetreten. Seine Stelle bei den DTM wurde zur Vertretung ausgeschrieben.

Publikationen

A) Monographien

Johannes Rothe: Thüringische Landeschronik und Eisenacher Chronik. Hrsg. von Sylvia Weigelt (= DTM 87). Berlin: Akademie Verlag 2007.

Mittelalterliche Sprache und Literatur in Eisenach und Erfurt. Tagung anlässlich des 70. Geburtstags von Rudolf Bentzinger am 22. 8. 2006. Hrsg. von Martin Schubert, Jürgen Wolf und Annegret Haase (= Kultur, Wissenschaft, Literatur 18). Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang 2008.

Wolf, Jürgen: *Hartmann von Aue* (Einführung Germanistik). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007.

B) Aufsätze, Berichte

Bentzinger, Rudolf: Thüringisch. Eine kleine Forschungsgeschichte. In: *Mittelalterliche Sprache und Literatur in Eisenach und Erfurt* [s. Monographien], S. 11–39. – Schriftenverzeichnis Rudolf Bentzinger. Ebd., S. 297–308.

- Ders.: Vorwort zu: Forschungen zum Thüringischen. Dialektforschung – Flurnamenforschung – Literaturgeschichte des Mittelalters. Von Wolfgang Beck, Jens Haustein, Eckhard Meineke und Susanne Wiegand. In: *Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte* 14 (2007), S. 29f.
- Ders.: Formenlehre. In: Schmidt, Wilhelm, *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. 10. Aufl. Stuttgart 2007, S. 389–442.
- Ders.: Sprachgeographische und sprachsoziologische Merkmale der beiden Erfurter Historienbibel-Handschriften um 1430. In: *Ostmitteldeutsche Schreibsprachen im Spätmittelalter*. Hrsg. v. Luise Czajkowski, Corinna Hoffmann und Hans Ulrich Schmid (= *Studia Linguistica Germanica* 89). Berlin/New York 2007, S. 59–72.
- Schubert, Martin: Glossargestaltung und Glossarnutzung. Editorische, sprachhistorische und andere Perspektiven. In: *Edition und Sprachgeschichte*. Baseler Fachtagung 2.–4. März 2005. Hrsg. v. Michael Stolz in Verbindung mit Robert Schöller und Gabriel Viehhauser (= Beihefte zu editio 26). Tübingen 2007, S. 213–227.
- Ders.: Ein Missing link der Elisabethforschung. Die mittelniederdeutsche Reimprosa in einem mitteldeutschen Zeugnis. In: *Mittelalterliche Sprache und Literatur in Eisenach und Erfurt* [s. Monographien], S. 131–161.
- Ders.: Verschriftlichung bei Sirventes und Sangspruch. In: *Sangspruchdichtung. Gattungskonstitution und Gattungsinterferenzen im europäischen Kontext*. Internationales Symposium Würzburg, 15.–18. Februar 2006. Hrsg. von Dorothea Klein zusammen mit Trude Ehlert und Elisabeth Schmid. Tübingen 2007, S. 261–293.
- Ders.: Art. Der Heiligen Leben, Hermann von Fritzlar, Passional, Johannes Rothes ‚Elisabethleben‘, Wienhäuser Liederbuch. In: *Elisabeth von Thüringen – eine europäische Heilige*. Katalog. Unter Mitarbeit von Uwe John und Helge Wittmann hrsg. von Dieter Blume und Matthias Werner. Petersberg 2007, S. 195, 357, 425f., 441f.
- Ders.: Art. Schreiber, Varianz. In: *Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen*. Hrsg. von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff. 3. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007, S. 688f., 799f.
- Wolf, Jürgen: Editionsvorhaben zu mittelalterlichen deutschen Texten, 45. Bericht. In: *Germanistik* 48 (2007), S. 527–541.
- Ders.: Nachrichten aus dem Berliner Handschriftenarchiv I. In: *ZfdA* 136 (2007), S. 72–78.
- Ders.: Das Handschriftenarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften als Schatzkammer der medizin- und naturhistorischen Forschung. In: *Gesund und krank im Mittelalter. Marburger Beiträge zur Kulturgeschichte*

der Medizin. Hrsg. von Andreas Meyer und Jürgen Schulz-Grobert. Leipzig 2007, S. 107–124.

Ders.: Aspekte thüringischer Hagiographie im 15. Jahrhundert: Ludwigswunder und Guda-Legende. Mit Editionsanhang. In: *Mittelalterliche Sprache und Literatur in Eisenach und Erfurt* [s. Monographien], S. 162–177.

Ders.: Lancelot – kein Held für deutsche Höfe? In: *Lancelot. Der mittelhochdeutsche Roman im europäischen Kontext*. Hrsg. von Klaus Ridder und Christoph Huber. Tübingen 2007, S. 267–279.

Ders.: Art. Sammelband mit zwei thüringischen Lebensbeschreibungen Ludwigs IV. und Elisabeths. In: *Elisabeth von Thüringen – eine europäische Heilige*. Katalog. Unter Mitarbeit von Uwe John und Helge Wittmann hrsg. von Dieter Blume und Matthias Werner. Petersberg 2007, S. 440f.

Ders.: Ostmitteleuropäische Handschriften des Mittelalters im Handschriftenarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Stichproben. In: *Ostmitteleuropäische Schreibsprachen im Spätmittelalter*. Hrsg. v. Luise Czajkowski, Corinna Hoffmann und Hans Ulrich Schmid (= *Studia Linguistica Germanica* 89). Berlin/New York 2007, S. 211–227.

C) Rezensionen

Shubert, Martin [Rez.]: Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Marburg. Beschrieben von Sirka Heyne. Wiesbaden (Harrassowitz) 2002. In: *ZfDA* 135 (2006), S. 481–483.

Wolf, Jürgen [Rez.]: Kathryn Starkey, *Reading the Medieval Book. Word, Image, and Performance in Wolfram von Eschenbach's Willehalm (Poetics of Orality and Literacy)*, Notre Dame/Indiana 2004. In: *ZfDA* 136 (2007), S. 241–244.

Wolf, Jürgen [Rez.]: Ralf Plate, *Die Überlieferung der ‚Christherre-Chronik‘* (= *Wissensliteratur im Mittelalter* 28), Wiesbaden 2005. In: *ZfDA* 136 (2007), S. 526–528.

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss –

Zwei Jahre nach dem vorigen Band ist Teil „St–V“ des *Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830–1880* erschienen; damit konnte der seit 1995 bestehende 2–3jährige Publikationsrhythmus wiederum eingehalten werden. Die Resonanz ist sowohl in Fachkreisen – insbesondere bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – als auch bei Bibliotheken, Archiven und Studenten erfreulich. Dem heutigen Literaturbegriff gemäß und damit den tatsächlichen Gegebenheiten des dargestellten Zeitraums entsprechend sind die Autoren der nicht-fiktionalen Literatur (Historiker, Theologen, Naturwissenschaftler), deren Wirkung oftmals die der reinen

Belletristen weitaus überragt, in die Darstellung integriert. Die Teile „I–K“ und „St–V“ wurden von einem renommierten Kenner der Literatur- und kulturgeschichtlichen Dokumentation in der Zeitschrift *Germanistik* gewürdigt. Im Rahmen intensiver Kooperationsbeziehungen zu bibliothekarischen, archivarischen, universitären und musealen Einrichtungen erhielt die Arbeitsstelle im Berichtsjahr aus dem In- und Ausland zahlreiche fachliche Anfragen sowohl von Einrichtungen als auch von Studenten und einzelnen Forschern zu Autoren bzw. zu den im „Goedeke-Archiv“ festgehaltenen weiteren Daten. Hervorgehoben wurden dabei die Personalartikel, die in allen Fällen auf Quellenarbeiten und nicht auf dem Abschreiben ungeprüfter Daten beruhen.

Teil „L“ ist planmäßig vorangekommen. Die Darstellungen der Reihen La, Le, Li und Lo liegen bereits in Druckfassungen vor. Außerdem wird an den Teilen O und P und an den anschließenden Buchstaben des Namenalphabets gearbeitet.

Für die gegenseitige Unterstützung bei Forschungsarbeiten konnte mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Institut Österreichisches Biographisches Lexikon, ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit abgeschlossen werden.

Das Projekt wurde im Berichtszeitraum wiederum u. a. von der Staatsbibliothek zu Berlin, dem Theatermuseum Wien, dem Tiroler Landesmuseum Innsbruck, der Dänischen Nationalbibliothek Kopenhagen, der Ungarischen Nationalbibliothek Budapest, der Universitätsbibliothek Bordeaux, der Akademiebibliothek Danzig, der Tschechischen Nationalbibliothek Prag, dem Stadtarchiv Riga, dem Stadtarchiv Meran und der Universitätsbibliothek Pula (Kroatien) sowie von Senator Prof. Klaus G. Saur, Robert Kiepert und dem Antiquariat Schomaker & Lehr fachlich unterstützt.

Publikationen

Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880. (Bd) St–V, bearb. von Herbert Jacob. Red.: Marianne Jacob, Berlin 2007 (= *Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Fortführung*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Herbert Jacob).

Kommission Jahresberichte für deutsche Geschichte

BERICHT HEINZ SCHILLING

Im Zuge der Reorganisation der Betreuungsstrukturen an der BBAW wurde die Kommission *Jahresberichte für deutsche Geschichte* in ihrer bisherigen Zusammen-

setzung weitgehend bestätigt. Kaspar Elm, der der Kommission seit ihrer Gründung angehört hat, wurde von seinen Verpflichtungen entbunden; ihm sei auch an dieser Stelle für seine langjährige Mitwirkung bei der wissenschaftlichen Betreuung des Vorhabens herzlich gedankt. Als neues Mitglied kooptiert wurde Wilfried Nippel, der als Projektleiter des Kooperationsprojekts *Clio-online* dem Vorhaben bereits seit Jahren verbunden ist.

Hinsichtlich des traditionellen Druckbandes kann erneut ein „Rekord“ vermeldet werden: Der im Akademie Verlag erschienene 58. Band, Neue Folge, der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* für das Berichtsjahr 2006 (mit Nachträgen für die beiden vorausgegangenen Jahre) bietet mit über 24.000 Titelnachweisen nochmals deutlich mehr Einträge als der im Vorjahr erschienene Band. Im frei zugänglichen Online-Datenbankangebot der *Jahresberichte* (www.jdg-online.de) waren im Dezember 2007 ca. 340.000 Titelnachweise ab dem Berichtsjahr 1984 enthalten. Im Zuge einer Datenbankreorganisation im Februar 2007 wurden sämtliche bislang separat vorgehaltenen retrokonvertierten Datensätze in das aktuelle Erfassungsformat überführt, was für die Überarbeitung der noch nicht freigegebenen Rohdaten eine erhebliche Arbeitserleichterung darstellt.

Die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen des Bibliothekswesens und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation, eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung, wurden weiter ausgebaut. Wie im Vorjahr waren die *Jahresberichte* an der Bibliographie Bildungsgeschichte und der Arbeitstagung der Regionalbibliographien beteiligt. Herr Becker und Herr Schlögl gaben Datenbankschulungen an der Staatsbibliothek zu Berlin; Herr Schlögl war darüber hinaus in die Ausbildung der Berliner Bibliotheksreferendare eingebunden. Die Zusammenarbeit für das Fachportal *Clio-online*, dessen DFG-Förderung ausgelaufen ist, wurde durch die Gründung eines Trägervereins auf eine neue Basis gestellt.

Einen neuen Weg in Richtung einer europaweiten Kooperation hat das Vorhaben im September mit einer Tagung der nationalen geschichtswissenschaftlichen Bibliographien eingeschlagen, die am 27. und 28. September in der Akademie stattgefunden hat (siehe S. 471 f.). Zur „Conference on historical bibliographies“, die aus Sondermitteln der BBAW zur Förderung internationaler Beziehungen finanziert wurde, kamen Teilnehmer aus Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz und Tschechien. Deutschland war, neben den *Jahresberichten*, mit Repräsentanten des Herder-Instituts, Marburg (Literaturdokumentation zur Geschichte Ostmitteleuropas), der Historischen Bibliographie der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V. und der Bayerischen Staatsbibliothek (beide München) vertreten. Der Erfahrungsaustausch während der Tagung hat gleichermaßen die großen Gemeinsamkeiten wie auch die unterschiedlichen konzeptionel-

len, organisatorischen und technischen Voraussetzungen in der fachbibliographischen Arbeit deutlich gemacht. Als gemeinsame Ziele wurden eine engere Zusammenarbeit und die Bildung eines bibliographischen Netzwerks beschlossen, die mit regelmäßigen Folgetagungen und weiteren Aktivitäten in den nächsten Jahren vorangetrieben werden sollen.

Publikationen

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Neue Folge, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 58. Jahrgang 2006, Berlin: Akademie Verlag 2007, XXIII, 1.960 S.

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Online-Datenbank (<http://jdgdb.bbaw.de/cgi-bin/jdg>).

Jahresberichte für deutsche Geschichte aus der Zwischenkriegszeit, Bde. 1–14, Berichtsjahre 1925–1938 (<http://pom.bbaw.de:8080/JDG/>).

Becker, Bodo: „Das Lehnitzer Heim ist nicht nur eine leibliche Wohltat!“. Frieda Glücksmann (1890–1971). In: Hering, Sabine (Hg.), *Jüdische Wohlfahrt im Spiegel von Biographien*. 2. durchges. u. erw. Aufl., Frankfurt a. M. 2007, S. 190–204.

Ders.: u. a. (Red.): *Bothzowia – Oranienburg*, Bd. 1, 2008. Oranienburg: Stadt Oranienburg 2007, 176 S.

Ders.: Max Rehberg – ein Leben für die märkische Heimatgeschichte. In: *Bothzowia – Oranienburg* 1 (2008), S. 7–20.

Ders.: Lehnitz – von der Slawensiedlung zur Landgemeinde. In: *Bothzowia – Oranienburg* 1 (2008), S. 55–80.

Oehmig, Stefan (Hg.): *Medizin und Sozialwesen in Mitteldeutschland zur Reformationszeit*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2007, II, 369 S., Ill., Kt., Tab. (= Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Band 6)

Ders.: Über Arme, Armenfürsorge und Geheime Kästen mitteldeutscher Städte der frühen Reformationszeit. In: Oehmig, Stefan (Hg.), *Medizin und Sozialwesen in Mitteldeutschland zur Reformationszeit*, Leipzig 2007, S. 73–114

Schlögl, Daniel (Mithg.): *Geschichte im Netz. Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006*, 2 Bände, hrsg. für Clio-online von Daniel Burckhardt et al., Berlin: Clio-online und Humboldt-Universität zu Berlin 2007, 666 S., 538 S. (= Historisches Forum, Band 10/I-II; Veröffentlichungen von Clio-online, Nr. 2) (http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf, http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_II/PDF/HistFor_2007-10-II.pdf)

Ders.: Die digitalisierten „Jahresberichte für deutsche Geschichte“ aus der Zwischenkriegszeit. Ein Spiegel der Geschichtswissenschaft zwischen 1925 und 1938. In: Burckhardt, Daniel et al. (Hg.), *Geschichte im Netz. Praxis, Chancen,*

- Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006.* Berlin 2007, Teilbd. I, S. 322–329 (= Historisches Forum, Band 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, Nr. 2) (http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf)
- Podiumsdiskussion „Vom Nutzen und Nachteil virtueller Informationswelten für die Historie“.* Zusammenfassung von Daniel Schlögl. In: Burckhardt, Daniel et al. (Hg.), *Geschichte im Netz. Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006.* Berlin 2007, Teilbd. I, S. 56–65 (= Historisches Forum, Band 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, Nr. 2) (http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf)

Kommission Kant's gesammelte Schriften

BERICHT VOLKER GERHARDT

Im Rahmen der Neugestaltung des Betreuungssystems für die Akademienvorhaben an der BBAW wurden zum 1. Juli die Mitglieder der Kant-Kommission neu berufen: Volker Gerhardt, Vorsitzender; Reinhard Brandt (Marburg); Andrea Marlen Esser (Marburg); Paul Guyer (Philadelphia); Wolfgang Künne (Hamburg); Günter Zöllner (München).

Den Mitgliedern der bisherigen Kommission sprach der Präsident der Akademie, Günter Stock, auch im Namen des Kommissionsvorsitzenden, Volker Gerhardt, in einem Schreiben seinen ausdrücklichen Dank für die Mitarbeit in der Betreuung des Akademienvorhabens aus.

Die Arbeiten an der *Vorlesung über Physische Geographie* sind von Werner Stark im Berichtszeitraum deutlich vorangebracht worden. Kennzeichnend sind drei Momente:

- 1) Bis zum Auslaufen (Juni 2007) der Drittmittelförderung durch die Fritz Thyssen Stiftung (Köln) für die *Erneuten Untersuchungen zu Kants Physischer Geographie* ist ein wichtiger Schritt getan worden. Die verbliebenen methodischen Probleme in der Aufbereitung der überkommenen Handschriften sind überwunden; die historischen Fragen zur Entstehung der Vorlesung im Königsberg des 18. Jahrhunderts sind beantwortet; die Umstände der beiden historischen Editionen (Rink, Vollmer) aufgeklärt.
- 2) Im Juni hat die Quellenbasis eine erfreuliche Verbreiterung gefunden. Wider Erwarten hat sich in der Tradition der gräflichen Familie von Dönhoff eine Handschrift erhalten, die allem Anschein nach auf eine von Kant zu Beginn der 1780er Jahre gehaltene Vorlesung zurückgeht. Damit wird der Verlust an Königsberger Quellen entscheidend kompensiert. Das Manuskript ist in einem

sehr guten Zustand und dank des freundlichen Entgegenkommens der Familie für die Edition zugänglich. Durch diesen Fund wird sich die Fertigstellung der Ausgabe voraussichtlich um ein Jahr verschieben.

- 3) Im August 2007 ist die seit Frühjahr 2005 konkret geplante elektronische Dokumentation der Kantischen *Vorlesung über Physische Geographie* in das Internet gestellt worden; eine zweite, revidierte und erweiterte Fassung im Dezember 2007. Geboten werden im Volltext sowohl sämtliche handschriftliche Zeugnisse der Kantischen Vorlesung als auch die essentiellen Quellen, aus denen Kant sein ursprüngliches Konzept zur Vorlesung in den Jahren 1757 bis 1759 entwickelt hat. – Aus rechtlichen Gründen ist für die Adresse <http://kant.bbaw.de/base.htm> derzeit noch ein Passwort erforderlich.

Die Konjekturenverzeichnisse anderer Editionen zur *Critik der reinen Vernunft*, *Critik der practischen Vernunft* und *Critik der Urtheilskraft* sind erstellt; eigene Textemendationen der Bandherausgeber (Tanja Gloyna, Jens Timmermann, Andrea Marlen Esser) in Arbeit. Beispiele wurden auf einem von der BBAW unterstützten Seminar (15.–19. Oktober) an der Venice International University mit Fachpublikum und Studierenden diskutiert. Die Kooperation ermöglichten Günter Zöller und die Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Andrea Marlen Esser; die Organisation lag bei Tanja Gloyna.

Für die ersten drei Auflagen der *Critik der Urtheilskraft* hat Maja Schepelmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Andrea Marlen Esser, eine partiturmäßige Zeilensynopse erstellt; diese soll im Ergänzungsband zur Edition erscheinen, der für die vollständigen Konjekturenlisten geplant ist. Jörg Wissing dokumentiert die Varianten der *Critik der reinen Vernunft*. Den Abgleich der ersten und zweiten Auflage zum Zweck der Paralleldarstellung nahm Tanja Gloyna vor; Druckvorlagen der entsprechenden Seiten fertigt sie mit einer Setzersoftware, die der Verlag de Gruyter bereitstellt.

Auf Beschluss der Kant-Kommission wird das Buchformat der Neuedition der drei *Critiken* gegenüber der bisherigen Ausgabe etwas vergrößert; dies ermöglicht den zeilenidentischen Satz der alten und neuen Bände und somit Zitierstabilität der Ausgabe. Die manuell zu erzeugende Zeilenidentität ist insbesondere für die zweite und dritte *Critik* relevant.

Die Transkription des *Opus postumum* hat Jacqueline Karl kontinuierlich fortgesetzt, ca. 80 % des Manuskriptes sind transkribiert. Mit dem Abschluss ist im ersten Halbjahr 2008 zu rechnen. Gleichzeitig wird die genetisch ausgerichtete Strukturanalyse zur Rekonstruktion der Kantischen Niederschrift weitergeführt. Dieses Vorgehen erweist sich aufgrund der zunehmenden Komplexität der Manuskriptseiten auch als methodisches Hilfsmittel, um die Zusammengehörigkeit einzelner Textteile und die Bedeutung von Verweiszeichen zu erschließen. Parallel zur

Transkription werden in eigenständigen Dateien sowohl Chronologie, Stellungsindizes und andere Auffälligkeiten als auch davon ausgehende Vorschläge für eine mögliche Textanordnung dokumentiert.

Im Juli hat ein erstes Arbeitstreffen der Fachgruppe zur Neuedition des *Opus postumum* stattgefunden, an dem neben dem verantwortlichen Herausgeber Eckart Förster und Jacqueline Karl auch Reinhard Brandt und Werner Stark teilnahmen. Ziel der Beratung war die Sichtung der anstehenden Probleme und die Vorbesprechung der Strategie der weiteren Arbeit.

Den Aufbau der Datenbank „Personen“ für das *Opus postumum* hat Anja Gerber abgeschlossen. Dabei führte sie einen wechselseitigen Abgleich zwischen dem Personenverzeichnis im Band XXII der Akademie-Ausgabe, den Fundstellen im Text der Bände XXI/XXII und den Personenindizes 1. und 2. Stufe zu *Kant's gesammelten Schriften* (Holger/Gerresheim, Berlin 1969 bzw. Bonn 1964ff.) durch.

Neben den Texten zum *Opus postumum*, die sich ausserhalb der nachgelassenen Handschrift befinden, hat Anja Gerber auch sämtliche „Lose Blätter“ Kants sowie alle Briefe an und von Kant, die nicht in der Kant-Ausgabe der Akademie enthalten sind, in eine elektronische Form gebracht.

Publikationen

Gerhardt, Volker: *Immanuel Kants Entwurf Zum ewigen Frieden. Eine Theorie der Politik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995, 2. Auflage 2004. Koreanische Übersetzung von Chongki Kim, Seoul 2007.

Ders.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. In: *Reader Tutorium Praktische Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin*, Wintersemester 2007/2008, ohne Seitenangabe.

Ders.: Kant als Ding an sich. Moral über alles? Reinhard Brandt über Selbstbestimmung. [Rez.] Brandt, Reinhard, *Die Bestimmung des Menschen bei Kant*. Hamburg: Felix Meiner Verlag 2007. In: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 212 vom 14. September 2007, S. 16.

Ders.: Die politische Philosophie von Kant. Interview mit Choong-Jin Lee am 26. 01. 2007. In: *Social Philosophy* 13 (2007), S. 247–264.

Gloyna, Tanja: Edition – Neuedition: die drei *Critiken* Immanuel Kants in der Akademie-Ausgabe. Eine Baubeschreibung. In: Sell, Annette (Hg.), *Editionen – Wandel und Wirkung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2007, S. 109–125. (= Beihefte zu *editio*, Heft 25).

Dies.: Kant's gesammelte Schriften. Die drei Kritiken werden neu ediert – Fragen an Tanja Gloyna. In: *Information Philosophie* 35, Heft 4 (2007), S. 46–51.

Karl, Jacqueline: Immanuel Kant – der Autor, der „mit der Feder in der Hand“ denkt. Die Arbeitsweise Kants als ein Kriterium für die Neuedition des *Opus*

postumum. In: Sell, Annette (Hg.), *Editionen – Wandel und Wirkung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2007, S. 127–144. (= Beihefte zu *editio*, Heft 25).

Stark, Werner/Schmitz, Hans-Christian: Herstellen von Verknüpfungen – Zur elektronischen Edition und zum elektronischen Edieren von Immanuel Kants Schriften und Vorlesungen. In: Braungart, Georg/Gendolla, Peter/Jannidis, Fotis (Hg.), *Jahrbuch für Computerphilologie* 8. Paderborn: mentis 2007, S. 81–100. (Online-Fassung: <http://computerphilologie.tu-darmstadt.de/jg06/schmitzstark.html>. In: Forum Computerphilologie. März 2007).

Vortrag

Gerhardt, Volker: „Menschheit in deiner Person. Zur Anthropologie des intelligiblen Selbstbegriffs“. Interdisziplinäre Fachtagung „Kant und die Zukunft der europäischen Aufklärung“, Greifswald (9.–13. Oktober), 12. Oktober.

Kommission Martin-Buber-Werkausgabe

BERICHT ALEIDA ASSMANN

Im Februar 2007 erschien Band 3 der *Martin Buber Werkausgabe (MBW): Frühe jüdische Schriften, 1900–1922*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Barbara Schäfer. Die in diesem Band der *MBW* zusammengestellten Schriften geben Auskunft über die Stationen Bubers hin zu seinem späteren Zionismusverständnis: Jüdische Renaissance, die Kulturfrage im Zionismus, der Begriff der Jüdischen Nation, das Erlebnis des Ersten Weltkrieges und schließlich die Annäherung an das Land Palästina. Buber begegnet hier als der Wortführer des Kulturzionismus im deutschen Judentum. In diesen Rahmen gehören sowohl die Prager „Drei Reden über das Judentum“ wie auch die Kontroverse mit dem Philosophen Hermann Cohen über das Wesen des Zionismus.

Von Band 2.1, *Mythos und Mystik. Frühe religionswissenschaftliche Schriften, 1898–1923*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von David Groiser, und Band 10, *Schriften zur Psychologie und Psychotherapie*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Judith Buber Agassi, gingen im Berichtszeitraum die Manuskripte in der Arbeitsstelle ein.

Band 2.1 der *MBW* versammelt ca. 30 Aufsätze, von einem unveröffentlichten Text aus dem Jahr 1900 über Aufsätze zu Jakob Böhme und Gustav Landauer bis hin zu einer Serie von Vorträgen, die Buber als Vorlage für sein zentrales Werk *Ich und Du* (1923) heranzog. Die Bezeichnung „früh“ bezieht sich auf Bubers Schriften vor der Veröffentlichung von *Ich und Du*, das eine radikale Zäsur des mystisch-

ekstatischen Gedankenguts seiner frühen Schriften markiert. In diesen Aufsätzen setzt sich Buber mit den mystischen Traditionen des Buddhismus, des Christentums, des Islam und des Judentums auseinander. Ferner diskutiert er finnische, flandrische, japanische und keltische Mythen. Der Band wird neben theoretischen Aufsätzen zur Religionswissenschaft auch Bubers Dissertation berücksichtigen: „Zur Geschichte des Individuationsproblems. Nicolaus von Cues und Jakob Böhme“ (1904).

Der Band sollte ursprünglich im Herbst 2007 als nächster Band der *MBW* erscheinen. Leider konnte dieser Erscheinungstermin nicht eingehalten werden, da sich der Bandbearbeiter im Laufe des Jahres 2007 noch mit einer Reihe editorischer und historischer Forschungsarbeiten an die Arbeitsstelle wandte, die diese in enger Zusammenarbeit mit dem Bandherausgeber ausführte. Das fast abgeschlossene Manuskript ging dann erst im Dezember 2007 in der Arbeitsstelle ein. Die Arbeitsstelle begann noch im Berichtszeitraum mit dem Redigieren und Lektorieren des Manuskriptes sowie der Erstellung der Register und des Glossars. Der Band soll im Laufe des Jahres 2008 erscheinen.

Band 10 der *MBW* beinhaltet Bubers Schriften zu Psychologie und Psychotherapie. Auf der Basis des dialogischen Prinzips entwarf Buber eine eigene Theorie der Psychotherapie. Seine Auseinandersetzung mit namhaften Psychoanalytikern, wie z. B. C.G. Jung, Karl Rogers und Hans Trüb, veranlasste ihn selbst zur Darlegung psychoanalytisch inspirierter Konzepte. Das Ergebnis bildeten Schriften zum Thema „Schuld“, „Schuldgefühle“ und dem „Unbewussten“.

Im Juli 2007 fand in Herzliya/Israel ein Arbeitsgespräch zwischen der Bandbearbeiterin und der Leiterin der Arbeitsstelle statt, bei dem letzte offene Punkte bezüglich des Textcorpus und der Druckvorlagen zu einigen Texten erörtert und entschieden wurden. Darüber hinaus kamen die Bandbearbeiterin und die Arbeitsstelle überein, für diesen Band die eigentlich für die einzelnen Bände der *MBW* vorgesehene chronologische Anordnung der Texte innerhalb eines Bandes aufzuheben zugunsten einer Einteilung des Bandes in drei Kategorien, die wiederum in sich die Texte chronologisch anordnen. Im September 2007 reichte die Bandherausgeberin dann das Manuskript ihres Bandes in der Arbeitsstelle ein. Nach gründlicher Lektüre des Manuskripts und mehrfacher Rücksprache mit der Bandherausgeberin gelangte die Arbeitsstelle zu dem Ergebnis, dass das eingereichte Manuskript einer Nachbearbeitung bedarf. Eine notwendige Überarbeitung von Teilen der Einleitung sowie des Kommentars führte und führt die Arbeitsstelle selber durch und unterbreitet der Bandbearbeiterin diesbezügliche Vorschläge. Ähnlich ging die Arbeitsstelle im Hinblick auf noch fehlende, aber für das Textverständnis notwendige Einzelerläuterungen im Textteil des Bandes vor. Und schließlich hat die Arbeitsstelle bereits die Erstellung aller Register und des Glossars nahezu vollständig übernommen. Band 10 soll im Frühjahr 2008 erscheinen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2007 lag bei Band 7.1, *Schriften zu Literatur und Theater*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Freddie Rokem.

Martin Buber war sowohl in Deutschland als auch später in Palästina als Dramaturg für verschiedene Theater tätig. Im Buber-Archiv befinden sich zahlreiche unveröffentlichte Schriften, die er für Theateraufführungen verfasst hat. Buber, der sich im Übrigen auch mit der Entwicklung einer modernen jüdischen Ästhetik befasst hat, stellte in seinen Überlegungen zu Literatur und Theater eine Theorie der menschlichen Kreativität auf. Band 7.1 der Werkausgabe bringt alle diese Schriften Bubers zu Literatur und Theater zum Abdruck.

Die Arbeitsstelle stellte für diesen Band der *MBW* Recherchearbeiten vor allem hinsichtlich Textvarianten sowie Entstehungs- und Druckgeschichte zu verschiedenen der in den Band aufgenommenen Texte an. Im Juli 2007 fand ein Arbeitstreffen mit dem Bandherausgeber in der Arbeitsstelle statt, bei dem die Ergebnisse dieser Recherchen gemeinsam erörtert und die weiteren Arbeitsschritte besprochen wurden.

Für die Bände 9, *Schriften zum Christentum*, 15, *Schriften zum Messianismus* und 20, *Schriften zum Judentum*, stellte die Arbeitsstelle die Textmaterialien in Dateiform sowie Paralleltexte zu den zum Abdruck kommenden Fassungen und Hintergrundmaterial zusammen. Auch für die Bände 17, *Chassidismus II* (Bubers Schriften zur Deutung des Chassidismus), und 18, *Chassidismus III* (Bubers spätere Sammlungen chassidischer Stoffe, u. a. *Die Erzählungen der Chassidim*) wurden bereits die Druckvorlagen zusammengestellt, so dass der Arbeitsbereich der Sichtung und Zusammenstellung der Textgrundlagen nun für alle Bände der *MBW* abgeschlossen ist, lediglich Paralleltexte und Hintergrundmaterial müssen teilweise noch beschafft werden.

Mit dem Herausgeber von Band 9, der Anfang Januar 2008 die Arbeit an seinem Band aufnehmen wird, wurde ein ausführliches Arbeitsgespräch über die ersten Arbeitsschritte sowie über grundsätzliche editorische Fragen geführt.

Seit die Arbeitsstelle der *MBW* im Januar 2005 ihre Arbeit an der *BBAW* aufgenommen hat, besteht eine ihrer Aufgaben auch in der Überarbeitung und Fortsetzung der 1978 von Rafael Buber und Margot Cohn herausgegebenen umfangreichen Bibliographie zu Bubers Schriften.

Bei Recherchearbeiten wie bei der Beschäftigung mit der inhaltlichen Konzeption einzelner Bände der *MBW* fallen immer wieder Fehler, unkorrekte Angaben und auch gänzlich fehlende Angaben in der Buber/Cohn-Bibliographie auf. Die Arbeitsstelle vermerkte alle diese Fehler und ergänzte die Einträge in der Bibliographie dort, wo sie auf weitere Texte Bubers oder auf bisher in der Bibliographie noch nicht aufgeführte Textausgaben oder -veröffentlichungen stieß. Darüber hinaus hat die Arbeitsstelle begonnen, mit Hilfe eines frei zugänglichen Datenbank-

programms eine überarbeitete und um zusätzliche Einträge ergänzte Fassung der Buber/Cohn-Bibliographie elektronisch zu erstellen. Diese Datenbank soll später als CD-ROM veröffentlicht werden. Die Arbeitsstelle hat bereits damit begonnen, erste bibliographische Einträge in die Datenbank einzugeben.

Für Juli 2008 plant die Arbeitsstelle einen zweitägigen Workshop zum Thema „Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption in verschiedenen Disziplinen“. Der Workshop findet vom 16. bis 17. Juli 2008 an der BBAW statt.

Publikationen

Martin Buber, *Frühe jüdische Schriften, 1900–1922*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Barbara Schäfer. Gütersloh 2007 (= MBW Bd. 3).

Eine Auswahl der Tagungsbeiträge des Workshops „Translating Texts, Translating Cultures“, der im Rahmen der MBW 2004 auf Schloss Blankensee stattfand, erschien in einem Sonderheft der Zeitschrift *Jewish Studies Quarterly*:

Mendes-Flohr, Paul: Martin Buber: A Builder of Bridges. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 101–119.

Reichert, Klaus: What is Translating? The Endless Task as Reflected in Examples from the Bible. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S.120–130.

Batnitzky, Leora: Franz Rosenzweig on Translation and Exile. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 131–143.

Schäfer, Barbara: Buber's Hebrew Self: Trapped in the German Language. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 144–163.

Herrmann, Klaus: Translating Cultures and Texts in Reform Judaism: The Philipson Bible. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 164–197.

HaCohen, Ran: A Christian Bible for Jewish Children. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 198–206.

Schäfer, Peter: Arnold Goldberg's Bible Translation. In: *JSQ*, Vol. 14, No. 2 (2007), S. 207–228.

Kommission Marx-Engels-Gesamtausgabe

BERICHT HERFRIED MÜNKLER

Im Berichtsjahr wurden ein weiterer Band der *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (MEGA) und das *Marx-Engels-Jahrbuch 2006* ausgeliefert. In dem neuen Band IV/12 werden Exzerpte und Notizen von Marx und Engels aus der Zeit von September 1853 bis Januar 1855 veröffentlicht. Im ersten Teil des Bandes dokumentie-

ren neun bisher unveröffentlichte Exzerptheftes Marx' Lektüren am Vorabend und während des Krimkriegs. Vier Hefte enthalten Auszüge zur Geschichte der Diplomatie, hauptsächlich aus Werken von César Famin, George Henry Francis, Georg Friedrich von Martens, David Urquhart sowie der „Correspondence relative to the affairs of the Levant“ und „Hansard's parliamentary debates“. Fünf weitere Hefte sind thematisch der Geschichte Spaniens gewidmet. Die Auszüge aus Werken von François-René de Chateaubriand, Victor Du Hamel, Gaspar Melchor de Jovellanos, Evaristo San Miguel, Manuel de Marliani, Dominique de Pradt, Robert Southey, José María de Toreno, Pedro de Urquinaona, William Walton und anderer Autoren zeigen, wie intensiv sich Marx mit spanischer Geschichte und Kultur befasst hat. Besonders zu erwähnen sind die in diesem Kontext entstandenen Exzerpte aus Augustin Thierry's berühmtem „Essai sur l'histoire de la formation et des progrès du Tiers État“.

Die im zweiten Teil des Bandes erstmals abgedruckten Exzerpte und Notizen von Engels sind bibliographischer und militärgeschichtlicher Natur. Thematisch umfassen sie die Revolution 1848/49, den Ungarischen Revolutionskrieg sowie russische Militärorganisation und Heeresstärke während des Krimkriegs, die Belagerung der Festungen Silistria und Sevastopol sowie den „Totenritt“ der leichten britischen Kavalleriebrigade in der Schlacht von Balaklava am 25. Oktober 1854.

Der Band wurde von Manfred Neuhaus und Claudia Reichel unter Mitwirkung von Karl-Frieder Grube, Giesela Neuhaus, Klaus-Dieter Neumann, Hanno Strauß und Christine Weckwerth bearbeitet.

Claudia Reichel hielt auf der Internationalen Konferenz „European Responses to the 1857 Rebellion in India“ in Neu Delhi einen Vortrag.

Im Rahmen der „Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“ referierten Jürgen Herres in Brandenburg und Luckenwalde, Gerald Hubmann in Brandenburg und Zeuthen und Christine Weckwerth in Brandenburg, Eichwalde und Eisenhüttenstadt. Gerald Hubmann hielt im Wintersemester 2006/2007 eine Lehrveranstaltung zu Marx an der Humboldt Universität Berlin ab.

Im Berichtszeitraum waren Georgij Bagaturija (Moskau), Izumi Omura (Sendai) und Teinosuke Otani (Tokio) im Vorhaben zu Gast. Prof. Lin Xin Ju (Shanghai) weilte für einen dreimonatigen Arbeitsaufenthalt an der Arbeitsstelle; außerdem absolvierte Lucia Pradella ein Praktikum.

Wie in den Vorjahren leitete Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die Internationale Marx-Engels-Stiftung (IMES). Manfred Neuhaus nahm die Pflichten des Sekretärs wahr, während Hans-Peter Harstick dem Wissenschaftlichen Beirat vorstand und Jürgen Herres, Gerald Hubmann sowie Carl-Erich Vollgraf als Mitglieder der Redaktionskommission tätig waren.

Publikationen

- Marx, Karl/Engels, Friedrich: *Gesamtausgabe (MEGA)*. Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Vierte Abteilung. Bd. 12: *Exzerpte und Notizen September 1853 bis Januar 1855*. Bearbeitet von Manfred Neuhaus und Claudia Reichel. Unter Mitwirkung von Karl-Frieder Grube, Giesela Neuhaus, Klaus-Dieter Neumann, Hanno Strauß und Christine Weckwerth. Berlin: Akademie Verlag 2007, XVII, 1745 S.
- Marx-Engels-Jahrbuch 2006*. Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Red. Gerald Hubmann, Claudia Reichel. Berlin: Akademie Verlag 2007, 298 S.
- Herres, Jürgen: Karl Marx. In: Wilhelm, Jürgen (Hg.), *Zwei Jahrtausende. Jüdische Kunst und Kultur in Köln*. Köln 2007, S. 231–234.
- Herres, Jürgen: Friedrich Engels. Von der Revolution zur Reichseinheit. In: *Preußen Archiv*, Lieferung Juli 2007 (PR 03340).
- Hubmann, Gerald: Von der Politik zur Philologie: Die Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: Sell, Annette (Hg.), *Editionen – Wandel und Wirkung*. Tübingen 2007, S. 187–201.
- Hubmann, Gerald/Weckwerth, Christine/Pagel, Ulrich: Die Textgestalt der „Deutschen Ideologie“ in MEGA² I/5. In: *Marx-Engels-Marxismus-Forschung*, Heft No. 48, Tokyo Juni 2007, S. 11–17. [In japanischer Sprache.]
- Novità dalla MEGA. A cura di Roberto Fineschi. [Interview mit Manfred Neuhaus und Gerald Hubmann]. In: *marxismo oggi. Rivista quadrimestrale di cultura e politica*. Milano, Heft No. 1 (2007), S. 85–96.
- Vollgraf, Carl-Erich: Eine Korrektur an MEGA²-Band II/4.1: Der „Heftumschlag von Manuskript I“ samt Gliederung gehört zu Manuskript IV. In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2006*. Berlin 2007, S. 237–256.
- Weckwerth, Christine: Feuerbach und die Religion. [Rez.] Grandt, Jens, Ludwig Feuerbach und die Welt des Glaubens. In: *humanismus aktuell*. Heft No. 20, Berlin 2007, S. 114–117.

Kommission Nietzsche-Edition

BERICHT VOLKER GERHARDT

Nachdem im Dezember 2006 der sechste Band der IX. Abteilung der KGW *Der handschriftliche Nachlaß ab Frühjahr 1885 in differenzierter Transkription nach Marie-Luise Haase und Michael Kohlenbach*, Arbeitshefte W II 1 und W II 2, erschienen war, wurde die Arbeit am siebten Band vorangetrieben. Dieser Band, der die Hefte W II 3 und W II 4 umfasst, liegt, bis auf Endkorrekturen, druckfertig vor

und kann Anfang 2008 erscheinen. Zeitgleich wurde die Arbeit am achten Band (Hefte W II 5 und W II 6) fortgesetzt.

Im Editionsteam in Weimar ergab sich eine personelle Veränderung die Stelle von Falko Heimer betreffend. Dieser schied nach den vier Jahren, die die DFG einer wissenschaftlichen Hilfskraft zugesteht, aus dem Projekt aus. Die vakante Stelle wurde mit Karoline Weber, Studentin an der Bauhaus-Universität in Weimar, neu besetzt.

Folgende Publikationen der Mitarbeiter im Zusammenhang mit der IX. Abteilung sind 2007 erschienen:

Röllin, Beat/Stockmar, René: Aber ich notire mich, für mich. Die neunte Abteilung der Kritischen Gesamtausgabe von Nietzsches Werken. In: *Nietzsche-Studien* 36 (2007).

Haase, Marie-Luise: Exkursion in das Reich der Tinten-Fische und Feder-Füchse. Ein Werkstattbericht zur Edition von KGW IX. In: *Nietzsche-Studien* 36 (2007).

Röllin, Beat/Haase, Marie-Luise/Stockmar, René/Trenkle, Franziska: Der späte Nietzsche. Schreibprozess und Heftedition. In: Fries, ThomasHughes, Peter/Wälchli, Tan (Hg.), *Schreibprozesse*, München: Wilhelm Fink Verlag (in der Reihe *Zur Genealogie des Schreibens*, herausgegeben von Martin Stingelin) [im Druck; erscheint 2007/08].

Mittelalter-Kommission

BERICHT MICHAEL BORGOLTE

Die Mittelalter-Kommission bildet die Langzeitkommission für die interakademischen mediävistischen Akademienvorhaben *Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi* und *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.*

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)

Der CVMA-Band XIX,1 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in der Werbener Johanniskirche*) von Monika Böning ist im Mai 2007 erschienen. Im Oktober hat die Bearbeiterin auch das Manuskript für den CVMA-Band XIX,2 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien der ehemaligen Zisterzienserinnenkirche Kloster Neuendorf*) abgeschlossen. Für den Zyklus aus dem frühen 16. Jahrhundert mussten noch die Kapitel zu Ikonographie, Komposition, Farbigkeit, Technik und Stil fertiggestellt und für den gesamten Bau die Verglasungsgeschichte sowie die Kunst-

geschichtliche Einleitung abgefasst werden. Anschließend nahm Monika Böning die Arbeit am Manuskript zu den Glasmalereien in der Salzwedeler Katharinenkirche für den *CVMA*-Band XIX,3 (Die mittelalterlichen Glasmalereien in Salzwedel) wieder auf. Die bereits fertiggestellten Teile der einleitenden Kapitel zur Geschichte der Verglasung, zur Ikonographie, Komposition, Farbigkeit und zum Stil wie auch der Scheibenkatalog wurden Korrektur gelesen und das Stillkapitel überarbeitet.

Eva Thommes-Fitz hat im Oktober für den *CVMA*-Band XXII (Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) das Kapitel zu den Glasmalereien im Dom und Dommuseum Brandenburg/Havel abgeschlossen. Die Arbeit an diesem Bestand erwies sich als komplex und umfangreich, weil die im Achsenfenster des Domes zusammengestellten Glasmalereifelder Reste mehrerer Zyklen verschiedener stilistischer Herkunft umfassen, darunter auch die aus der Colmarer Dominikanerkirche 1837 in den Dom gelangte Scheibengruppe. Behandelt wurden außerdem die Glasmalereien im Dommuseum, von denen zwei Kopffragmente aus Magdeburg (um 1230) und die kleine Stifterscheibe aus Kuhsdorf (um 1270/80) zu den frühesten und bedeutendsten Zeugnissen der Glasmalerei in Brandenburg zählen, während zwei weitere ikonographisch interessante Originale aus der Zeit um 1520/30 wohl in Nordfrankreich entstanden sind. Eva Thommes-Fitz hat im November ferner die Arbeit an den Glasmalereien im Depot des Kunstgewerbemuseums Berlin aufgenommen. Der Bestand umfasst 75 Scheiben unterschiedlichster Bildinhalte und Provenienz.

Frank Martin hat für den *CVMA*-Band XXII (s. o.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) die Bearbeitung von 36 Feldern aus dem Paulikloster in Brandenburg/Havel weitgehend abgeschlossen. Die Bearbeitung des Bestandes durch die Potsdamer Arbeitsstelle war Anlass für eine medienwirksame Instandsetzungskampagne mit zukünftiger Rückführung der nach dem Krieg in St. Katharinen eingebauten Felder an ihren ursprünglichen Bestimmungsort im Scheitelfenster der in den letzten Jahren wieder aufgebauten Kirche des Pauliklosters in Brandenburg/Havel. Frank Martin hat parallel dazu mit der Bearbeitung des umfangreichsten Bestandes an mittelalterlicher Glasmalerei in Brandenburg in der Wunderblutkirche St. Nikolai von Bad Wilsnack begonnen. Zu den Beständen in Brandenburg/Havel und in Bad Wilsnack hat er im Sommersemester an der Technischen Universität Berlin ein Seminar angeboten („Konsumieren – kondensieren. Ein Proseminar zum Erstellen kunsthistorischer Katalogeinträge“). Dadurch ange-regt, haben die Studierenden Vorträge vor den Kirchengemeinden in Bad Wilsnack und in Brandenburg/Havel organisiert. Im Wintersemester 2007/2008 leitet Frank Martin an der Technischen Universität Berlin ein Hauptseminar zu den Glasmalereien im Stendaler Dom, das erneut mit einer von den Studierenden bestrittenen Vortragsveranstaltung vor der Stendaler Domgemeinde abschließen wird. Frank

Martin war schließlich noch mit der Redaktion der Tagungsbeiträge zu den Glasmalereien in der Marienkirche in Frankfurt (Oder) befasst, zu der die Europa-Universität Viadrina, das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und das CVMA Potsdam im Sommer 2006 in die Viadrina in Frankfurt (Oder) eingeladen hatten. Das Manuskript liegt mittlerweile beim Verlag und wird im Frühjahr 2008 unter der Herausgeberschaft des CVMA Potsdam und der Europa-Universität Viadrina erscheinen.

Ute Bednarz hat im Jahr 2007 umfangreiche Recherchen zum Bestand der Stiftung Fürst-Pückler-Museum durchgeführt und den entsprechenden Beitrag für den CVMA-Band XXII (s. o.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) fertig gestellt. Der Bestand umfasst neben Scheiben süd- und westdeutscher Provenienz auch einige Schweizer Glasmalereien. Im Anschluss daran hat die Bearbeiterin die Erschließung des niederländischen Glasmalereibestandes (1459) in der Nikolaikirche in Bad Wilsnack in Angriff genommen. Bei den ehemals 80 Scheiben, die für Bad Wilsnack bemalt wurden, handelt es sich um einen der ältesten erhaltenen Bestände niederländischer Glasmalerei überhaupt. Das Motiv der dargestellten wappenbannertragenden Tiere besitzt nicht nur innerhalb der mittelalterlichen Glasmalerei Deutschlands singulären Charakter.

Markus Mock hat für den CVMA-Band XXII (s. o.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) die Bearbeitung eines umfangreichen Scherbenfundes im Kloster Chorin abgeschlossen. Ferner hat er die bislang von der Forschung unbeachtet gebliebene Glasmalereisammlung des Fürsten Otto zu Lynar (1793 bis 1860) in Fürstlich Drehna mit zahlreichen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Scheiben für den o. g. Band erfasst. Für diesen Band hat Markus Mock auch den Bestand an mittelalterlicher Glasmalerei im Besitz des Märkischen Museums in Berlin bearbeitet, darunter Kopffragmente, Wappen und eine Strahlenkranzmadonna aus der Zeit um 1500. Derzeit untersucht der Mitarbeiter drei Fenster aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in Frankendorf.

Die Historikerin Martina Voigt hat für den CVMA-Band XXII (s. o.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) die Verglasungsgeschichte, in einigen Fällen auch die Baugeschichte der in Bearbeitung befindlichen Standorte geklärt, die Texte abschließend formuliert und die dazugehörigen Regesten fertig bearbeitet. Das betrifft insbesondere die Verglasungsgeschichten der Kirchen in Angermünde, Berlin-Stralau, Frankendorf, Herzberg und Lindena. Martina Voigt war bei der Archivrecherche zu den Sammlungen in Cottbus-Branitz, Fürstlich-Drehna und im Berliner Stadtmuseum maßgeblich beteiligt. Bei den Untersuchungen zu den Glasmalereien der Stadtkirchen Jüterbog, Herzberg, Frankfurt (Oder), Brandenburg/Havel, Bad Wilsnack, Alt Krüssow, Chorin und Angermünde stellten sich dabei die erhaltenen Glasmalereien als Reste ehemals umfangreicher Vergla-

sungen heraus. Martina Voigt konnte ferner die Baugeschichte des Pauliklosters in Brandenburg/Havel und die Regesten zu Berlin-Stralau, Angermünde, St. Pauli in Brandenburg/Havel, Cottbus-Branitz, Fürstlich-Drehna und Frankendorf zum Abschluss bringen.

Der Fotograf Holger Kupfer hat folgende Fotokampagnen für den CVMA-Band XXII (s. o.: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) durchgeführt: Berlin, Marienkirche; Fürstlich Drehna; Berlin, Kunstgewerbemuseum (Teil 1); Brandenburg/Havel, Dom- u. Stadtmuseum; Cottbus, Branitz (Teil 1); Chorin, Kloster; Berlin, Märkisches Museum (Teil 1); Berlin, Schloss Friedrichsfelde; Cottbus, Branitz (Teil 2); Berlin, Märkisches Museum (Teil 2); Berlin, Kunstgewerbemuseum (Teil 2).

Die Neuaufnahmen werden auch im Fall von Großbild-Dias im Hinblick auf eine Langzeitdokumentation der Farbigkeit, die sich auf den analogen Bildträgern verändert, gescannt und zusammen mit den digitalen Neuaufnahmen und den bei der Retrokonversion digitalisierten Altaufnahmen in einer Datenbank verwaltet. Diese zählt mit ihren mittlerweile 41.000 Datensätzen zu den umfangreichsten Bilddatenbanken auf dem Gebiet der Glasmalerei.

Publikationen

Böning, Monika: *Die mittelalterlichen Glasmalereien in der Werbener Johanniskirche*. Mit einem Regestenteil von Ulrich Hinz. Berlin: Akademie Verlag 2007, 319 S. mit 103 Abb. (= Corpus Vitrearum Medii Aevi, Deutschland Bd. XIX: Sachsen-Anhalt Nord, Teil 1. Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Frank Martin.)

Dies.: Kat. 91–97. In: Krause, Katharina (Hg.), *Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland 4, Spätgotik und Renaissance*. München/Berlin/London/New York 2007, S. 341–346.

Fitz, Eva: „Als die Frömmigkeit in den Herzen der Menschen noch nicht erkaltet war, schmückte man das Münster gar prächtig, vor allem mit Glasmalereien“. Die Farbverglasung des Münsters – Versuch einer Rekonstruktion. In: Brandl, Ludwig/Grimminger, Christina/Vollnhals, Isidor (Hg.), *Liebfrauenmünster Ingolstadt*. Regensburg 2007, S. 154–167.

Dies.: Glasmalereien im Bistum Halberstadt. Hadmersleben – Halberstadt – Stendal. In: Siebrecht, Adolf (Hg.), *Geschichte und Kultur des Bistums Halberstadt 804–1648*. Protokollband des wissenschaftlichen Symposiums Halberstadt 2004. Halberstadt 2007, S. 323–332.

Martin, Frank: Zwischen Wand und Bild. Glasmalerei im 13. und 14. Jahrhundert. In: Klein, Bruno (Hg.), *Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland 3, Gotik*. München/Berlin/London/New York 2007, S. 474–498, Kat. Nr. 213–232.

Ders.: Kunstgeschichtliche und stilistische Einordnung der Fenster. In: Rieger-Jähner, Brigitte (Hg.), *Das spätgotische Antichristfenster. Eine biblische Botschaft im Zusammenspiel von Glas, Farbe und Licht*. Frankfurt (Oder) 2007, S. 46.

Ders.: Die Hl. Elisabeth in der Glasmalerei. Vermittlungsstrategien eines weiblichen Heiligenmodells. In: Blume, Dieter/Werner, Matthias (Hg.), *Elisabeth von Thüringen. Eine europäische Heilige*, 2 Bände. Petersberg 2007, Bd. 2, S. 293–308.

Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.

Elfie-Marita Eibl hat mit einem Besuch des Stadtarchivs Tallinn die Archivrecherchen für das Heft Preußen/Livland endgültig beendet, das mehr als 200 Urkunden aus Archiven in Polen, Lettland und Estland sowie aus dem ehemaligen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Berlin erfasst. Bis Ende des Jahres sollen die Regesten im ersten Entwurf angefertigt und im nächsten Jahr als Manuskript an die Herausgeber übergeben werden. Danach wird die Einleitung verfasst und das Register erarbeitet.

Für das Heft Böhmen und Mähren hat Eberhard Holtz im Jahr 2007 die Archivarbeiten in der Tschechischen Republik mit einer Ausnahme nahezu beendet. Das Familienarchiv Lobkowitz, welches als Depositum in der Zweigstelle Schüttenitz (Žitenice) des Staatlichen Gebietsarchivs Leitmeritz (Litoměřice) verwahrt wird, ist vom Besitzer seit März bis auf Weiteres für die Benutzung gesperrt worden. Dank der Vermittlung des verantwortlichen Archivars sind dem Bearbeiter wenigstens Datum, Kurzregest und Signatur der dort als Original beziehungsweise Kopie vorhandenen zehn Urkunden Friedrichs III. bekannt. Begonnen wurde außerdem mit der Anfertigung der Regesten, deren Manuskript im ersten Entwurf bis Ende 2008 vorliegen könnte. Insgesamt wird das Regestenheft circa 800 Urkunden erfassen.

Der seit 1995 bestehende Kooperationsvertrag zwischen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der *Regesta Imperii* e. V. ist mit Wirkung vom 15. März neu gefasst worden, um die gute Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsstellen in Berlin und Mainz noch effektiver zu gestalten und die künftigen Arbeitsbereiche abzustimmen.

Die mit Hilfe der Berliner Arbeitsstelle *Constitutiones et acta publica* der Monumenta Germaniae Historica aufgebaute Datenbank der Regesten Kaiser Karls IV. mit ihren mehr als 9.300 Urkundennachweisen ist 2007 durch Anne Weiland als work-in-progress vereinheitlicht und ständig ergänzt worden. Inzwischen liegt ein auf Grundlage dieser Daten erstelltes Itinerar Karls IV. vor, mit dessen Hilfe weitere Datierungen von Urkunden korrigiert werden konnten.

Publikationen

- Eibl, Elfie-Marita: Der schriftlich regierende Kaiser. Kanzlei und Urkundenproduktion zur Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). In: Chorązyczewski, Waldemar/Tandecki, Janusz (Hg.), *Belliculum diplomaticum II Thorunense*. Toruń 2007, S. 11–21.
- Dies.: Mecklenburg und das Reich am Ausgang des Mittelalters. In: *Mecklenburgische Jahrbücher* 121 (2006), S. 35–67.
- Holtz, Eberhard: Halberstadt und das Reich im Spätmittelalter. Eine unbekannte Kaiserurkunde und weitere neue Dokumente zur Stadtgeschichte aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Siebrecht, Adolf (Hg.), *Geschichte und Kultur des Bistums Halberstadt 804–1648. Symposium anlässlich 1200 Jahre Bistumsgründung Halberstadt*, 24. bis 28. März 2004. Protokollband. Halberstadt 2006, S. 595–602.

Lehrveranstaltung

Im Sommersemester 2007 hielt Elfie-Marita Eibl eine Übung zur Diplomatik spätmittelalterlicher Königsurkunden an der Humboldt-Universität zu Berlin ab.

Joachim von Fiore: Opera omnia

BERICHT KURT-VICTOR SELGE

Der Satz der Einleitung des „Psalterium decem cordarum“ ist im Jahr 2007 abgeschlossen worden; die abschließenden Arbeiten ziehen sich bis ins nächste Jahr (Register, Abbildungen, letzte Korrekturen), so dass der Band 2008 bei den *Monumenta Germaniae Historica* erscheint. Er hat einen Umfang von ca. 300 Seiten kritischer Einleitung und 355 Seiten Textedition (dazu kommen Tafeln und Register). Zur gleichzeitigen Übernahme durch das römische Istituto Italiano per il Medio Evo (mit zusätzlichem Titelblatt „Opera omnia I“) finden noch letzte Verhandlungen statt.

Über die Weiterführung der Arbeit des Berichterstatters an den Texten Joachims von Fiore zur Auslegung der Apokalypse muss eine Beratung stattfinden. Der Arbeitsplatz in der Akademie ist hierfür entscheidend.

Das Akademiearchiv

VERA ENKE

Im Jahr 2007 stand die Sicherung, Erschließung und Auswertung der Bestände im Mittelpunkt der Arbeit des Akademiearchivs.

Aus dem Bereich der Leitung und Verwaltung sowie der Interdisziplinären Arbeitsgruppen und Akademievorhaben wurden 36 laufende Meter Akten übernommen und archiviert. Dem Akademiearchiv wurden ferner die Nachlässe bzw. Splitternachlässe der Akademiemitglieder Rudolf Baumann (1911–1988), Carl Polak (1905–1963), Karl Wilhelm Ramler (1725–1798), Lothar Budach (1935–2007) und Horst Tobias Witt (1922–2007) übergeben. Mit dem letztgenannten Nachlass gelangte erstmalig der Nachlass eines Mitglieds der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in die Obhut des Akademiearchivs. Die Abteilung Nachlässe verzeichnete insgesamt einen Bestandszuwachs von 12 laufenden Metern.

Durch die Erwerbung von Archiv- und Sammlungsgut konnte eine Reihe von Archivbeständen sinnvoll ergänzt werden. Das betrifft vor allem die Nachlassbestände Theodor Mommsen und August Böckh und den Porträtgrafikbestand. Hier wurden u. a. 12 Porträtgrafiken und ein Foto von Akademiemitgliedern angekauft, von denen es bisher keine bildliche Darstellung im Akademiearchiv gab. Mit diesen Neuerwerbungen war es möglich, Lücken in der Datenbank der Mitglieder der Vorgängerakademien zu schließen, deren Betreuung und Pflege dem Akademiearchiv obliegt.

Bei der weiteren Erschließung der Archivbestände mit der Archivierungssoftware Augias konnten in allen Archivabteilungen Fortschritte erzielt werden. In der Historischen Abteilung wurde z. B. der Bestand Thesaurus Linguae Latinae erschlossen.

Im Zuge der Retrokonversion analoger Findmittel in die digitale Form wurden in der Abteilung Akademiebestände nach 1945 das Findbuch zum Bestand Historiker-Gesellschaft der DDR und in der Abteilung Nachlässe die Findbücher zu den Nachlässen R. Meister, M. Perlbach, H. Michel, J. H. Lambert, R. Köpke, A. Körte und K. W. Ramler überarbeitet.

In der Abteilung Sammlungen wurde die Digitalisierung der Porträtgemälde in Angriff genommen, die demnächst auf der Homepage des Akademiearchivs zur Verfügung stehen.

Die umfangreiche Nutzung der Bestände des Akademiearchivs durch in- und ausländische Forscher verdeutlicht folgende Übersicht:

1 Wissenschaftliche und Verwaltungsbenutzungen

Benutzeranzahl insgesamt:	693
davon aus der Bundesrepublik Deutschland:	603
davon aus dem Ausland:	90

Für die wissenschaftliche Direktbenutzung und die Beantwortung von Anfragen zu wissenschaftshistorischen Personen und Sachverhalten wurden im Jahr 2007 insgesamt 5.429 Archivalieneinheiten an Archiv- und Sammlungsgut (Akten, Fotos, Kunstbesitz) ausgehoben.

2 Recherchetätigkeit

Von den Mitarbeitern des Archivs wurden 1.709 Recherchen zu wissenschafts- und akademiegeschichtlichen Anfragen sowie bei Direktbenutzungen durchgeführt. Das stellt im Vergleich zum Vorjahr (830) eine Verdopplung der Anzahl der bearbeiteten Rechercheanfragen dar.

3 Reproleistungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Archivnutzer wurden 2007 insgesamt 35.284 Repros in digitaler und analoger Form angefertigt. Die Anzahl der verfügbaren Digitalisate erhöhte sich von 9.717 auf 18.573.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Akademie hat das Archiv mit Leihgaben aus seinen Beständen an neun Ausstellungen mitgewirkt. Erwähnt seien die Ausstellung „Robert Havemann – Ein Bürger und Wissenschaftler in Deutschland“, die Ausstellung der Humboldt-Universität zu Berlin „Leonhard Euler in Berlin – Eine Würdigung aus Anlass seines 300. Geburtstages“ und die Ausstellung im Schloß Neuhardenberg „Gundling Meese Erzstaat“. Die für die letztgenannte Ausstellung zur Verfügung gestellten Archivalien hatten einen Versicherungswert von 908.580 Euro.

Zum 300. Geburtstag von Leonhard Euler gestaltete das Archiv eine Euler-Präsentation auf der Homepage der BBAW. Aus dem reichhaltigen Quellenfundus des Archivs wurden über 80 signifikante Dokumente zu Eulers Wirken an der Preußischen Akademie der Wissenschaften ausgewählt und digitalisiert. Eine Archivausstellung bot Gelegenheit, diese Dokumente auch im Original in Augenschein zu nehmen.

Das Archiv öffnete auch im Jahr 2007 wieder seine Pforten, um allen interessierten Besuchern Einblicke in die reichhaltige Schatzkammer unserer Akademie zu gewähren. Es wurden 21 Archivführungen für insgesamt 179 Besucher durchgeführt. Allein am „Salon Sophie Charlotte“ am 27. 1. 2007 nahmen 60 Personen an den Archivführungen teil.

Die Akademiebibliothek

BARBARA MIETHKE

Die Akademiebibliothek ist, wie auch in den vorausgegangenen Jahren, in vollem Umfang ihrem Auftrag gerecht geworden: Erwerbung, Erschließung, Literaturvermittlung sowie die Pflege des akademiegeschichtlich und wissenschaftshistorisch bedeutenden Kernbestands. Zu ihm gehören neben anderen Literaturgruppen die Schriften in- und ausländischer Akademien und Gelehrter Gesellschaften vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, aber auch Werke von und über Akademiemitglieder aus dieser Zeit. Die periodisch erscheinenden Schriften u. a. der Akademien in England, Frankreich, den USA und Russland konnten nur käuflich erworben werden, während die Schriften aller deutschen Akademien sowie auch anderer Länder über die Tauschbeziehungen zu 149 Tauschpartnern bezogen werden konnten.

Erwerbung

Einige wichtige Lücken im Bestand der Akademiebibliothek konnten durch antiquarische Käufe geschlossen werden, dazu gehören u. a.:

Reyher, Samuel: *Mathesis Biblica*. Lüneburg 1716. Erstausgabe.

Samuel Reyher (1635–1714) ist eines der frühen Mitglieder der Berliner Akademie der Wissenschaften. Er war als Mathematiker und Rechtsgelehrter an den Universitäten Leipzig und Kiel tätig, befasste sich aber auch mit astronomischen und meteorologischen Untersuchungen. Reyher wirkte an der Kalenderreform mit und stand im brieflichen Verkehr mit Gottfried Wilhelm Leibniz.

Waitz, Jacob Siegismund von: *Abhandlung von der Electricität und deren Ursachen welche bey der Königl. Academie der Wissenschaften in Berlin den Preiß erhalten hat*. Berlin 1745. Erstausgabe.

Das Akademiemitglied Jacob Siegismund Freiherr von Eschen-Waitz (1698–1776) war Oberberghauptmann und Direktor des Bergwerks- und Hüttendepartements in Berlin.

Kölliker, Albert von: *Die Selbständigkeit und Abhängigkeit des sympathischen Nervensystems, durch anatomische Beobachtungen bewiesen*. Zürich 1845.

Der Titel ist eine sehr frühe Veröffentlichung des Akademiemitglieds Albert von Kölliker (1817–1905), Anatom und Physiologe.

Titelaufnahme und Retrokonversion

Das Katalogisierungsmodul CBS von PICA hat sich bewährt und den Arbeitsprozess wesentlich beschleunigt. 2007 wurden 34.052 Datensätze erstellt, die sich zusammensetzen aus:

Anfertigung neuer Titelaufnahmen oder das Anfügen lokaler Daten an einen bestehenden Titeldatensatz in der Verbunddatenbank und das Bearbeiten bereits vorhandener Titelaufnahmen sowohl für die Zentrale Bibliothek als auch für die Handbibliotheken der Akademienvorhaben.

Ein Angebot der Akademiebibliothek für die Vorhaben ist, deren Zettelkataloge in die elektronische Form zu bringen, so dass diese auch im OPAC recherchierbar sind. Im Berichtszeitraum wurden die Zettelkataloge der Akademienvorhaben *Leibniz-Edition*, *Kant's gesammelte Schriften*, *Inscriptiones Graecae*, *Deutsches Wörterbuch* und *Corpus Inscriptionum Latinarum* bearbeitet.

Elektronische Informationsversorgung

Die Bibliothek stellt elektronische Ressourcen unter einer einheitlichen Rechercheoberfläche bereit (Datenbank-Informationssystem/DBIS, Elektronische Zeitschriftenbibliothek/EZB). Hierüber werden auch die deutschlandweit verfügbaren elektronischen Ressourcen verfügbar gemacht:

- Elektronische Zeitschriften: lizenziert: 4.446; frei zugänglich: 15.607.
- Datenbanken: lizenziert: 162; frei zugänglich: 2.227.

Die Akademiebibliothek betreute weiterhin den edoc-Server der Akademie als Bestandteil der Digitalen Bibliothek. Für die Publikationen – 2007 waren es 648 Titel – ist die Langzeitarchivierung durch die Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek sichergestellt.

Darüber hinaus hat die Bibliothek mit der Digitalisierung wissenschaftshistorisch bedeutsamer Quellenwerke begonnen:

- Julien Offray de La Mettrie (1709–1751): *L'homme machine*. 1748.
- Elie Luzac (1723–1796): *L'homme plus que machine*. 1748.
- Julien Offray de La Mettrie (1709–1751): *L'homme plante*. 1748.

Reprographie

In der Reprographieabteilung wurden 30.000 Kopien und 20.000 Rückvergrößerungen hauptsächlich für die Akademienvorhaben angefertigt; darüber hinaus 7.000 Kopien von Katalogkarten für die Retrokonversion von Zettelkatalogen einiger Vorhaben. Die Reprographie erstellte außerdem ca. 600 Digitalisate.

Nutzung

Weiterhin stark genutzt wurden auch 2007 die Bestände der Teilbibliothek Griechisch-römische Altertumskunde. In der zentralen Akademiebibliothek konzentrierte sich die Nachfrage u. a. auf die Akademieschriften *Annals* (New York), die Veröffentlichungen der Royal Society London, auf die Schriften der Österreichischen und Russischen Akademie, speziell auch die Publikationen des „Gesamtrussischen Instituts für wissenschaftliche und technische Information der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation“ (VINITI).

Die Entleihungen außer Haus können jetzt über das OUS-Modul (Ausleihkomponente) des PICA-Bibliothekssystems erfolgreich abgewickelt werden. Das Ausleihmodul läuft zwar noch in der Testphase, wird aber schon jetzt von Bibliotheksmitarbeitern und Nutzern positiv bewertet. Die Mitarbeiter schätzen besonders die automatisierte Kontrolle der Leihfristen; die Nutzer können über ihr Bibliothekskonto von ihrem eigenen Rechner aus Ausleihfristen verlängern.

Gegenüber 2006 hat sich 2007 der Umfang der nehmenden Fernleihe hauptsächlich für die Mitglieder und Mitarbeiter der Akademie auf 1.969 Bestellungen nahezu verdoppelt.

Die Teilnahme an der gebenden Fernleihe über den KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) ist technisch vorbereitet und wird sich 2008 quantitativ entwickeln. Von Seiten des KOBV wird die Teilnahme der Akademiebibliothek an der gebenden Fernleihe unter dem Aspekt des guten Literaturbestandes der Bibliothek sehr begrüßt und erwartet.

Aus der Größe der Log-Statistik-Datei des Webservers der Akademiebibliothek kann man schätzen, dass monatlich mehr als 10.000 Besucher auf den Webseiten der Akademiebibliothek recherchieren.

Bestandserhaltung

Der Bestandserhaltung wurde auch im Jahr 2007 große Bedeutung beigemessen. Ein Teil des Literatur-Altbestands wurde von Mitarbeitern der Bibliothek auf Schäden überprüft, die dann in elektronische Schadenserfassungsformulare eingegeben wurden. Einzelne Bände konnten mit Hilfe der hauseigenen Reinen Werkbank gegen Schimmel behandelt werden.

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins der Akademie *Collegium pro Academia* wurden folgende Titel in Restaurierungswerkstätten bearbeitet:

Johannes (Philoponus): *Philoponi [olim Amonii] in Aristotelis Categorias commentarium*. Venedig 1562.

Johannes (Stobaeus): *Keras Amalthaias*. Basileae, ex officina Ioannis Oporinus, sumptibus Christophori Froschoveri. 1549.

Agricola, Georg: *Georgii Agricolae De Re metallica libri XII*. Basileae 1657.
Raulin, Josef: *Traité analytique des causes minérales en général, ...* Paris 1772.

Mit Hilfe der Spenden von 16 Buchpaten konnten wichtige Titel restauriert werden:

Für die Teilbibliothek „Altorientalistik“:

Hirt, Aloys: *Von den ägyptischen Pyramiden überhaupt, und von ihrem Baue insbesondere*. Berlin 1815

Sonnini de Manoncourt, C.N.S.: *Voyage dans la haute et basse Egypte, fait par ordre de l'ancien gouvernement*. Paris: Buisson

Für die Teilbibliothek Griechisch-römische Altertumskunde wurden mehrere Aristoteles-Bände einbandkünstlerisch bearbeitet.

Aus dem Bestand der zentralen Akademiebibliothek konnten restauriert werden:

Clüver, Philipp: *Germanicae antiquae*. Libri tres. Lugduni Batavorum 1631

Lepsius, Richard: *Briefe aus Aegypten, Aethopien und der Halbinsel Sinai*. Geschr. in den Jahren 1842–1845 während der auf Befehl ... Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ausgef. wissenschaftl. Expedition. Berlin 1852.

Zwei Bände aus der Reihe: Luther, Martin: *Der ... Teil aller Bücher und Schriften des ... Mart. Lutheri ...* Jena 1555.

Vier Bände aus: Luther, Martin: *Des Martini Lutheri Deutsche Schrifften aus denen Wittenbergischen Jehni(sch)- und Eislebischen Tomis zs. getragen und in 10 Theilen verfasst*. Altenburg 1661–1664.

Aeschylus: *Agamemnon*. Metrisch übers. von Wilhelm von Humboldt. Leipzig 1816. Erstausgabe.

Grimm, Jacob: *Deutsche Mythologie*. Göttingen 1835. Erstausgabe.

Es konnte damit begonnen werden, die ersten Bände und das erste Supplement der *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, par une société de gens et lettres ...*/publ. par Denis Diderot ... et Jean D'Alembert. Paris 1751–1777 zum Restaurator zu geben. Die Enzyklopädie (insgesamt 28 Bände) wird gesondert aufbewahrt, da sie in dem jetzigen stark beschädigten Zustand nicht benutzbar ist.

Ausstellungen

Auf den Veranstaltungen der BBAW, dem „Salon Sophie Charlotte“ im Januar und im Rahmen der „Akademischen Causerien“ im Mai und November 2007, präsentierte die Bibliothek restaurierte und nicht restaurierte Bücher.

Aus Anlass des 300. Geburtstags von Leonhard Euler stellte die Bibliothek für zwei Ausstellungen in der Humboldt-Universität Literatur zur Verfügung, und zwar zu „Leonhard Euler in Berlin. Eine Würdigung aus Anlass seines 300. Geburtstages“ (in Kooperation mit der BBAW) sowie zu „Leonhard Euler – zwischen Wunderdingen und Zahlenspielen“.

Ebenfalls mit Leihgaben beteiligte sich die Akademiebibliothek an der Ausstellung „Gundling Meese Erzstaat“ auf Schloss Neuhardenberg vom 11. August bis 19. November 2007.

Mit dem Exponat „Kreütter Buoch ... Durch H. Hieronymus Bock auss langwiger und gewisser erfahrung beschriben (...) 1546 aus dem Vorhaben *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung*“ sowie mit Dokumentationen zur Bestandserhaltung beteiligte sich die Akademiebibliothek am „Nationalen Aktionstag“ – Restaurierung und Digitalisierung – am 2. September 2007 in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden.

Ferner wurden in der Akademiebibliothek Führungen durchgeführt, so auch für die Teilnehmer an der Tagung der Spezialbibliotheken im September in Berlin.

Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen

WOLFERT VON RAHDEN

Nach der einjährigen Pause im Jahr 2006 erschienen 2007 wieder zwei Ausgaben der *Gegenworte*, und zwar im Frühjahr das Heft 17 „Exzellente oder elitär? Die Wiederkehr der Eliten“ und im Herbst das Heft 18 „Rat und Tat – Politikberatung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft“.

Die Ausgabe über Exzellenz und Elite präsentierte unterschiedlichste Positionen, die sich mit der Elitefrage im Allgemeinen und mit der Exzellenz-Initiative im Besonderen auseinandersetzten. So erörterten Günter Stock und Christoph Markschies das Konzept der Exzellenzförderung. Helmut Schwarz stellte sich den Fragen der Redaktion in einem Gespräch, in dem es um eine Einschätzung der Exzellenz-Initiative ging. Dagmar Simon, Andreas Knie, Stefan Hornbostel und Michael Hartmann fragten nach den Kriterien für wissenschaftliche Exzellenz sowie Evaluierungsstandards und untersuchten die Rolle der Peer Reviews. Ingrid Wüning erinnerte an immer noch unerschlossenen geistigen Reichtum, an das nicht ausgeschöpfte weibliche Potenzial in Wissenschaft und Forschung. Rainer Maria Kiesow plädierte für riskante Forschung, Gregor Markl warnte vor Vernetzungswahn, und Martin Korte machte sich Gedanken über Normierung und Normmaße. Carsten und Ferdinand Hucho blickten nach vorn mit Humboldt. Andreas Urs Sommer folgte der Spur der Erwählten in einer politisch-theologischen Skizze. Rüdiger vom Bruch betrachtete die preußischen Universitätsreformen und Birger P. Priddat die Berater-Eliten. Heinz Duddeck stellte herausragende Nachwuchsforscher vor, die in die Junge Akademie gewählt wurden. Hans-Martin Gauger sondierte den akademischen „Neusprech“, der durch den Exzellenz-Wettbewerb an den Universitäten Eingang gefunden hat. Der Schriftsteller Bruno Preisendörfer blickte zurück auf die Bildungsreformen, und Conrad Wiedemann unterzog die Hochschulreformen seit den 60er Jahren einer kritischen Bilanz. Christoph Kehl schilderte seine Eindrücke, die er als Student an den Berliner Universitäten gewonnen hat. Den Blick über die Grenzen warfen Thomas Becker (USA), Alexander Košenina (Großbritannien) und Rudolf G. Wagner (China).

Als ganzseitige Abbildungen wurden Installationen des Künstlers Raffael Rheinsberg gezeigt.

Anfang April gab es eine öffentliche Vorstellung des Heftes im Einstein-Saal der Akademie. Zum Thema der aktuellen Ausgabe äußerten sich in einer Podiumsdiskussion die Heftautorin Dagmar Simon vom WZB sowie die Autoren und Akade-

miemitglieder Christoph Marksches, Helmut Schwarz und Conrad Wiedemann. Komplettiert wurde die Runde von dem ehemaligen Mitglied der Jungen Akademie Martin Korte (TU Braunschweig), die Moderation übernahm das BBAW-Mitglied Jürgen Trabant. Zur Begrüßung sprachen der Präsident der BBAW, Günter Stock, die Verlagsleiterin des Akademie Verlags, Sabine Cofalla, und der verantwortliche Redakteur Wolfert von Rahden.

„Rat und Tat“ lautete der Titel des Herbstheftes zur wissenschaftlichen Politikberatung, das im besonderen Maße von Peter Weingart als Beiratsmitglied unterstützt wurde. Die Ausgabe versuchte die vielfältigen Aspekte des Problems zu beleuchten und versammelte – was nicht verwundert – eine überdurchschnittlich große Anzahl von Akademiemitgliedern als Autoren, die sich zu diesem Thema äußerten.

Günter Stock, Peter Weingart, Justus Lentsch und Carl Friedrich Gethmann diskutierten Strategien zur wissenschaftlichen Politikberatung. Risikosteuerung im Spannungsverhältnis von Wissenschaft und Politik untersuchte Ortwin Renn, und Jens Reich berichtete von seinen Erfahrungen als Mitglied des Nationalen Ethikrats. Renate Künast äußerte sich im Gespräch mit der Redaktion dazu, was sie als Politikerin von den wissenschaftlichen Experten erwartet, und erläuterte dies an Beispielen aus ihrer Zeit als Bundesministerin. Der Sicherheitsberatung widmete sich Gunther Hellmann. Reinhard F. Hüttl plädierte für eine Nationale Akademie der Wissenschaften. Astrid Epp vom Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin nahm Alltagsrisiken unter die Lupe, die im Schatten des Medienspektakels zu schnell aus dem Blick geraten können. Stefan Böschen riet zur gesellschaftlichen Selbstberatung. Stephan Johannes Seidlmayer erinnerte an die Beratungsresistenz der Pharaonen. Zur Instrumentalisierung von Hartz und Experten äußerte sich Katja Patzwaldt. Felix Wassermann entwarf in einer umfassenden Typologie das Porträt des politischen Beraters. Der schweizer Literat Jürg Beeler würdigte in einem autobiographischen Entwurf Blaise Pascal als seinen eigenen Berater. Michael Zürn erläuterte das Konzept „Governance“, das in den Sozialwissenschaften zunehmend an Bedeutung gewinnt. Als Macht ohne Verantwortung wurden die Beratungsagenturen von Thomas Leif kritisiert. Alexander Bogner und Wolfgang Menz nahmen Ethikexpertisen unter die Lupe und entdeckten dabei Expertendissens und Bastelkonsens. Janina V. Curbach beschäftigte sich mit der Rolle der Nichtregierenden und gab eine Einschätzung der Non-Governmental Organizations. Hans Richard Brittnacher widmete sich Seni als erstem Berater Wallensteins, und Tim B. Müller analysierte die Politikberatung in den USA. Die ganzseitigen Abbildungen im Heft stammten von der Künstlerin Jorinde Voigt, die in ihren Kompositionen unterschiedlichste Zeichensysteme miteinander verknüpft.

Als Themenschwerpunkte für die nächsten Hefte sind geplant: „Wissenschaft und Medien“ sowie „Visualisierung in den Wissenschaften“.

Informationstechnologie (IT)

KLAUS PRÄTOR

Seit dem Jahre 2000 hat sich die Zahl der Server in der Akademie versechsfacht. Nur vordergründig kommt in diesen Zahlen lediglich eine quantitative Erweiterung der Hardware zum Ausdruck. Dahinter steht eine Erweiterung der Zahl und Komplexität der in Anspruch genommenen Dienste – und damit auch der zu erbringenden Dienstleistungen. Damit werden nicht nur bisher übliche Arbeitskalkulationen gesprengt, auch die Infrastruktur (Serverräume, Klimatisierung) überschreitet den gewohnten Rahmen. Diese Entwicklung findet nicht nur in der Akademie statt, sondern überall dort, wo avancierte IT-Dienste zur Verfügung gestellt werden. Es besteht auch keine Hoffnung, dass diese Entwicklung aufhören oder in ihrem Tempo nachlassen wird – eher das Gegenteil.

Auf veränderte Herausforderungen hat die Informationstechnologie stets mit neuen Lösungen reagiert. So auch in diesem Fall. Das Schlagwort heißt Virtualisierung und es steht mit zwei Neuigkeiten im Zusammenhang: Blade-Server und Storage Attached Network (SAN). Die Grundidee besteht darin, die bisher starre Zuordnung zwischen Diensten und Rechnern zu flexibilisieren. Neue Anforderungen lassen sich in der neuen Struktur vergleichsweise einfacher der bestehenden Hardware zuordnen. Zugleich eröffnet sich die Möglichkeit, Änderungen im laufenden Betrieb vorzunehmen, was gerade für die BBAW sehr wichtig ist. Blade-Server, bei denen die Serverhardware als einzelne Module in einem Gehäuse zusammengeschaltet wird, unterstützen die Virtualisierung und sparen zugleich im Vergleich zur jetzigen Gerätegeneration Raum und Energie. Wie die Virtualisierung der Server die Zuordnung der Dienste zu den Rechnern flexibilisiert, so entkoppelt das SAN die starre Zuordnung zwischen Rechnern und Festplattenspeichern. Für die Akademie ist gerade das von zentralem Stellenwert, liegt doch in den digitalen Daten ein wesentlicher Ertrag ihrer Arbeit. Die effiziente und sichere Speicherung bildet deshalb eine Kernfunktion der Informationstechnologie der BBAW.

Die IT hat deshalb im vergangenen Jahr ein entsprechendes System konzipiert und die nötige Hardware beschafft, installiert und getestet. Die Implementierung der entsprechenden Server wird eine Hauptaufgabe des Jahres 2008 bilden. Aus Arbeits- und Kostengründen ist eine komplette Migration weder möglich noch sinnvoll. Priorität haben neue oder anderweitig dringende Dienste. Dazu gehört der *Webserver der Akademie*, der bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit ausgelastet ist. Sein Ersatz ist in jedem Fall erforderlich. Allfällige Änderungen in De-

sign und Konzeption des Webauftritts wären erst mit der neuen Hardware möglich. Auch neue Funktionalitäten des *Mailservers*, die softwareseitig bereits vorbereitet worden sind, nämlich deren serverseitige Sicherung von Mails und der web-basierte Zugriff von außerhalb der Akademie lassen sich erst auf Basis der neuen Hardware flächendeckend realisieren.

Leider ist es nicht möglich, alle Arbeiten der IT in der gebührenden Ausführlichkeit dazustellen. Einige seien stellvertretend doch genannt:

Die Netztopologie der BBAW ist ganz grundlegend umgestaltet worden. War es vorher im Wesentlichen ein einziges Netz, so wurde jetzt die Möglichkeit von durch Firewalls getrennten Subnetzen geschaffen. Das vermindert das Risiko von Schäden durch Hackerangriffe, wenn sich in einzelnen Bereichen eine Öffnung von Ports, Diensten oder Protokollen nach außen als unumgänglich erweist. Das Problem, dass zentrale interne Dienste dann mehrfach und unverbunden zur Verfügung gestellt werden müssten, wurde durch die Einrichtung eines eigenen, geeignet separierten Servicesubnetzes gelöst.

Im Bereich des Webauftritts der Akademie gab es strukturelle Verbesserungen und Maßnahmen zur besseren Auffindung durch Suchmaschinen. Als Beispiele für die Unterstützung von Arbeitsstellen seien genannt die Seiten zum Modernen Orient, zu den Euler- und Planckjubiläen und die Alexander-von-Humboldt-Bibliografie.

Die Strategie der externen Zusammenarbeit wurde durch die Ausarbeitung entsprechender Modelle verfolgt. Die bilaterale Zusammenarbeit (z. B. mit der Universität Würzburg) und die personelle Einbindung in die Editionsarbeit der wissenschaftlichen Fachgesellschaften wurden fortgesetzt.

Jahresthema 2007/2008: Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa

SHAHRAM NAJAFI

Seit 2007 führt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften regelmäßig sogenannte Jahresthemen durch. Als erster Themenschwerpunkt wurde „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ gewählt und zwar als Reaktion auf eine aktuelle politisch-kulturelle Herausforderung: Den vereinfachenden Polarisierungen, die die öffentliche Debatte über den „Nahen Osten“ derzeit beherrschen, sollte eine Vielfalt der Perspektiven entgegengesetzt werden, die das gemeinsame kulturelle Erbe betonen.

Das erste Jahresthema stützt sich inhaltlich auf ein gleichnamiges Forschungsprogramm, das die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin und der Fritz Thyssen Stiftung ins Leben gerufen hat. Es steht in der Tradition des vom Wissenschaftskolleg 1995 gegründeten interdisziplinären Arbeitskreises „Moderne und Islam“ und wird von der Fritz Thyssen Stiftung getragen.

Leitidee dieses Programms ist es, die kulturellen, politischen, sozialen und religiösen Verflechtungen zwischen Europa und dem Nahen Osten zu untersuchen. Beteiligt sind Wissenschaftler der Berliner Universitäten und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen.

Zielsetzung

Bei den Jahresthemen handelt es sich um eine Veranstaltungsinitiative, mit der die Akademie eigene Forschungsschwerpunkte in die Öffentlichkeit tragen und zudem versuchen will, Aktivitäten anderer Institutionen und Projekte unter einem gemeinsamen thematischen Dach zu bündeln. Mit dieser Initiative möchte die Akademie die vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Ressourcen in Berlin, Brandenburg und darüber hinaus stärker als bislang vernetzen, um auf diese Weise die vielen Facetten des Themas zu beleuchten. Dabei soll verstärkt zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit vermittelt werden. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten werden wissenschaftliche Fragen und Erkenntnisse einer interessierten Bürgergesellschaft zugänglich gemacht. Die Initiative schafft Synergieeffekte zwischen unterschiedlich orientierten Institutionen, bündelt ein breites Themenfeld über ein gemeinsames Webportal und gemeinsame Veranstaltungsprogramme und knüpft ein nachhaltiges Netzwerk in der Region.

Veranstaltungen

Die Initiative führte 2007 über 20 eigene, sowie über 30 in Kooperation stattgefundene Veranstaltungen durch und sprach damit ein breites Spektrum an Besuchern und interessiertem Publikum mit Podiumsdiskussionen, wissenschaftlichen Vorträgen, internationalen und nationalen Tagungen und Workshops an. Zudem präsentierten sich in diesem Rahmen Akademienvorhaben der Öffentlichkeit.

Den Auftakt des Jahresthemas bildete der „Salon Sophie Charlotte“ im Januar 2007, der sich ausschließlich dem Themenschwerpunkt „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ widmete. Mit Lesungen der Chamisso-Preisträger wie SAID, wissenschaftlichen Vorträgen von Angelika Neuwirth und Gudrun Krämer, einer politischen Gesprächsrunde mit Avi Primor und Aktham Suliman, Rezitationen u. a. von Christoph Marksches und Corinna Kirchhoff sowie Ausstellungen, musikalischen und filmischen Beiträgen wurde das Spannungsfeld Orient/Okzident auf vielfältige Weise präsentiert.

Zahlreiche Einzelvorträge wie etwa von Maria Todorova über „Historische Vermächtnisse zwischen Europa und dem Nahen Osten“, von Gudrun Krämer zur „Toleranz im Islam. Ein Blick in Geschichte und Gegenwart“, oder von Haim Harari über „A View from the Eye of the Storm – Terror and Reason in the Middle East“, aber auch von Zafer Yenel zu „The Myth of the Turkish Cuisine: National Appropriation of Food Cultures“ sowie die regelmäßigen Vorträge der Fellows des Wissenschaftskollegs fanden große Resonanz in der Öffentlichkeit. Ein weiterer Höhepunkt war auch die öffentliche Debatte im Rahmen der Sitzung der Geisteswissenschaftlichen Klasse, in der über die „Identität Europas und der Islam“ kontrovers diskutiert wurde.

Ebenso viel Beachtung fanden der vom Hauptstadtkulturfonds geförderte Workshop „Reconsidering „Islamic Feminism“: Quest of Authenticity or Deconstruction?“ sowie die Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Byzantinisten zur „Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit“.

An Kooperationsveranstaltungen fanden Lesungen auf dem Internationalen Literaturfestival, mehrwöchige Kultur- und Kunstprojekte im *Haus der Kulturen der Welt* – kuratiert von Cathérine David – oder im *Theater Hebbel am Ufer*, aber auch Vorträge, Podiumsdiskussionen und Tagungen statt.

Ein Rückblick sowie eine Vorschau auf alle Veranstaltungen finden sich unter <http://jahresthema.bbaw.de/>.

Öffentliche Wahrnehmung der Initiative

Regelmäßig wurde sowohl im Rundfunk und Fernsehen als auch in der Presse über die Veranstaltungen, Ausstellungen und weiteren Aktivitäten berichtet. Einige

Veranstaltungen wurden vom *Offenen Kanal Berlin* übertragen. Im September 2007 brachte der Berliner *Tagesspiegel* eine Sonderbeilage zum Jahresthema der Akademie heraus, in der die verschiedenen Forschungsschwerpunkte der Initiative der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Beilage kann Online unter www.tagesspiegel.de/europa-nahost weiterhin abgerufen werden.

Schülerlabor Geisteswissenschaften

YVONNE PAULY

Bildungspolitischer Kontext und Ziele

„Schülerlabore“ sind bisher ausschließlich aus den Natur- und den Technikwissenschaften bekannt. Der Veranstaltungstyp reagierte auf eine Krise, die etwa Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts manifest wurde: TIMSS und PISA hatten Defizite des schulischen Unterrichts u. a. in Mathematik und den Technikwissenschaften aufgedeckt, zugleich ließen sinkende Studentenzahlen in diesen Fächern um die Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses fürchten. Schülerlabore schienen ein probates Mittel, das wissenschaftliche Verständnis zu fördern und auf attraktive Berufsperspektiven aufmerksam zu machen. Inzwischen hat sich eine Vielzahl derartiger „Nat-Labs“ an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule etabliert, viele technische und naturwissenschaftliche Forschungseinrichtungen verfügen über spezielle „Schülerbüros“, die interessierten Pädagogen und Schülern als dauerhafte Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Erste Erfolge in Gestalt zunehmender Einschreibungen für Studienfächer wie Physik und Chemie scheinen sich abzuzeichnen; die dauerhafte Wirkung dieser Initiativen bleibt abzuwarten.

In den Geisteswissenschaften stellt sich das Nachwuchsproblem zumindest nicht auf den ersten Blick. Rund 70.000 Abiturienten haben 2003 bundesweit das Studium einer geisteswissenschaftlichen Disziplin aufgenommen, was einem Anteil von mehr als 25 % aller Studienanfänger entspricht. Zum Examen gelangt freilich nur ein Teil dieser Studenten: nach einer Erhebung des Wissenschaftsrates lag die Studienabbruchquote in den Sprach- und Kulturwissenschaften 2003 bei 45 %. Eine wesentliche Ursache dieser individuell krisenhaften, aber auch gesellschaftlich nicht zuletzt ökonomisch belastenden Entwicklung liegt in mangelnder Kenntnis der fachspezifischen Anforderungen, in unklaren Vorstellungen von Spezifika geisteswissenschaftlicher Forschung. Was an der Universität z. B. als „Germanistik“, „Linguistik“ oder „Literaturwissenschaft“ wiederbegegnet, scheint sich von dem, was an der Schule unter dem Begriff „Deutsch“ subsumiert wurde, in verstörender, demotivierender Weise zu unterscheiden. Demnach haben die Geisteswissenschaften offensichtlich ein Kommunikationsproblem; das allenthalben beschworene wissenschaftspropädeutische Profil des gymnasialen Oberstufenunterrichts bedarf, soll es auch in den betreffenden Fächern geschärft werden, eines intensiveren Dialogs mit der Forschung und den Forschern.

Überlegungen wie diese standen für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Anfang der Entwicklung eines neuen „Formats“: des sog. „Schülerlabors Geisteswissenschaften“. Damit möchte die Akademie selbstverständlich nicht in Konkurrenz zu den Aufgaben und Vermittlungsstrukturen der Schule treten. Sie bringt jedoch etwas in den Bildungsprozess ein, was die Schule nicht gewähren kann: authentische Erfahrung mit geisteswissenschaftlicher Praxis. Bezogen auf einen an der Akademie prominent vertretenen Typus von Vorhaben heißt dies etwa: zu vermitteln, was geschieht, wenn Philologen das Werk eines Autors, die inschriftliche Überlieferung eines Sprach- und Kulturraums kritisch edieren und kommentieren, und zwar möglichst durch eigenes aktives Erproben dieser Darstellungs- und Arbeitsformen. Wie der – durch Bezugnahme auf den Ort naturwissenschaftlicher Forschung auf fruchtbare Irritation zielende – Name bereits anzeigt, soll dabei der selbständige Versuch der Teilnehmer, das Experiment mit dem wissenschaftlichen Instrumentarium im Mittelpunkt stehen.

Gesamtkonzept des Formats und Überblick über die bisherigen Veranstaltungsstaffeln

Das Pilotprojekt des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ fand 2006 im Rahmen des Jubiläumsjahres zum 250. Geburtstag des Schriftstellers Karl Philipp Moritz (1756–1793) statt. Moritz war nicht nur Mitglied der Akademie (weswegen an der BBAW heute die erste kritische und kommentierte Gesamtausgabe seiner Werke vorbereitet wird), sondern in seinen ersten Berliner Jahren auch Lehrer am hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster. Bei der Vorbereitung des Festprogramms lag eine Kooperation beider Institutionen daher nahe. Es ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit einem Leistungskurs Deutsch der 12. Jahrgangsstufe, die teils in den Räumen der Akademie, teils im „Grauen Kloster“ geleistet wurde und sich über ein ganzes Schulhalbjahr erstreckte. Höhepunkt und Abschluss bildete die Publikation der Schülerarbeiten in Gestalt eines kleinen Buches, das bei der zentralen zweitägigen Festveranstaltung im Leibnizsaal der Akademie von den Schülerinnen und Schülern des Kurses präsentiert wurde (vgl. *Jahrbuch 2006*, S. 425 f.).

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dieser akademisch-schulischen Kooperation wurde in der Folge das Konzept für einen Moritz-Workshop entwickelt, der auf eine ungleich größere Adressatengruppe zugeschnitten war und – als eine Art Prototyp – auch im übrigen alle Merkmale des späteren „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ aufwies. Eingeladen wurden die Schüler der einschlägigen Leistungskurse an Berliner und Brandenburger Schulen, wobei die Anmeldung in der Reihenfolge der Rückmeldung erfolgte. Die Veranstaltungen selbst dauerten ca. fünf Stunden und fanden im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt statt. Die

Atmosphäre der historischen Räumlichkeiten, so die zugrunde liegende Überlegung, konnte die Lernerfahrung, die Begegnung mit der Wissenschaft, intensivieren, außerdem dazu beitragen, einen der auch bei ortsansässigen Jugendlichen erfahrungsgemäß zahlreichen „weißen Flecken“ auf der Stadtkarte zu tilgen und die Akademie als Institution transparent zu machen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, wurde das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ von vornherein auf eine möglichst weitgehende Integration in den schulischen Unterricht hin angelegt, insbesondere durch Berücksichtigung der curricularen Richtlinien für die einzelnen Fächer bei der Auswahl der Themen. Das Schülerlabor zu Karl Philipp Moritz beispielsweise wurde in Abstimmung mit den Lehrplänen für die Länder Berlin und Brandenburg so gestaltet, dass die Teilnahme auf die anschließende Schullektüre von Moritz' berühmtem autobiographischem Roman *Anton Reiser* vorbereitete. Der Themenkomplex „Autobiographisches Schreiben“ wiederum war 2007 Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch, wodurch der Moritz-Workshop sinnvoll an die Lehr- und Prüfungspläne der beiden Bundesländer angebunden war.

Auf der Erfahrungsbasis des Moritz-Schülerlabors mit drei Berliner Gymnasien hat sich die Akademie im Sommer letzten Jahres an dem vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft ausgeschriebenen Wettbewerb „PUSH für die Geisteswissenschaften“ beteiligt und ist unter über hundert Bewerbern als eine von neun modellhaften Initiativen ausgezeichnet worden. Das Preisgeld hat die Einrichtung einer halben Projektstelle und damit auch die Fortführung des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ im Berichtszeitraum ermöglicht: Im Frühjahr/Sommer 2007 konnte in Zusammenarbeit mit dem *Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung* zunächst eine Veranstaltungsstaffel mit dem Titel „Die Wörter – Einführung in die Lexikographie“ realisiert werden (insgesamt 11 Workshops); von September bis Dezember folgte in Kooperation mit dem *Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum* dann eine zweite Staffel, die unter der Überschrift „Von Philologen und anderen Heilkundigen“ eine Einführung in die antike Medizin und ihre Überlieferung sowie die Methoden ihrer wissenschaftlichen Erforschung bot (insgesamt 8 Workshops). In beiden Fällen waren Mitarbeiter der jeweiligen Vorhaben – Dr. Harry Fröhlich, Marco Scheider und Jörg Schröder vom *Deutschen Wörterbuch* sowie PD Dr. Christian Brockmann, Dr. Carl Wolfram Brunschön, Florian Gärtner und Dr. Oliver Overwien vom *Corpus Medicorum Graecorum* – bereits an der konzeptionellen Planung der Veranstaltungen beteiligt. Und auch bei der Durchführung der Workshops hat sich das didaktisch-wissenschaftliche „Team-Teaching“ bewährt, das die adressatengerechte Erschließung und Erarbeitung des Stoffs auf der einen Seite, andererseits die Wahrung fachwissenschaftlicher Standards sicherstellt.

Kooperationen und Kontakte

Bei den primären externen Kooperationspartnern, den Oberschulen in Berlin und Brandenburg, hat das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ von Beginn an lebhafte Resonanz gefunden. Die Termine beider in diesem Jahr durchgeführten Staffeln waren innerhalb weniger Tage ausgebucht und mussten – wo die Schülerzahl und die Raumsituation es zuließen – mit Kursen verschiedener Schulen z. T. doppelt belegt werden. Erstmals hat uns im November 2007 auch eine Lerngruppe aus einem anderen Bundesland, vom „Johanneum“ in Hamburg, besucht, wohin die Nachricht vom Angebot der Akademie offensichtlich per „Mundpropaganda“ gelangt war.

Die langfristige Wirkung des Besuchs „außerschulischer Lernorte“ steht und fällt mit ihrer Vor- und Nachbereitung im regulären Unterricht. Idealerweise stellt die Teilnahme an einem Schülerlabor o. ä. keine isolierte Attraktion dar, die den Jugendlichen als Belohnung oder Abwechslung in Form eines Ausflugs offeriert wird, sondern Glied in der Kette einer zielgerichteten und strukturierten didaktischen Gesamtabfolge. Aus diesem Grunde haben sich viele Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen in den letzten Jahren auch der Aus- und Fortbildung von Lehrern angenommen. Sie bieten – flankierend zum Programm für Schüler – Veranstaltungen für Lehrkräfte an, die es diesen erleichtern sollen, mit der Entwicklung der Forschung in den von ihnen unterrichteten Fächern Schritt zu halten und aktuelle Themen didaktisch so aufzubereiten, dass die Arbeit dem wissenschaftspropädeutischen Anspruchsniveau der gymnasialen Oberstufe genügt. Auf Anregung des Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg hat auch die Akademie im Juni erstmals eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer geisteswissenschaftlicher Disziplinen organisiert. Eine Fortführung dieses Angebots bzw. – nach erfolgter Umstrukturierung der Lehrerbildung in den beiden Bundesländern – eine Ausweitung auf den Kreis sog. Bildungsmultiplikatoren ist für 2008 verabredet.

Eine weitere Form der Kooperation, nämlich Engagement und Präsenz in den einschlägigen lokalen und bundesweiten Netzwerken, ist ebenfalls angebahnt: Auf einstimmigen Beschluss der Steuerungsgruppe ist die Akademie mit dem „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ erster geisteswissenschaftlicher Partner des regionalen Netzwerks *GenaU (Gemeinsam für naturwissenschaftlichen Unterricht)* geworden. Reguläre Mitglieder in diesem Zusammenschluss von elf Schülerlaboren in Berlin und Brandenburg können qua Gründungsstatut ausschließlich naturwissenschaftliche und technische Einrichtungen werden. Sondierende Gespräche im Sommer hatten jedoch zu dem Ergebnis geführt, dass das geisteswissenschaftliche Schülerlabor der Akademie den Qualitätsstandards des Netzwerks unabhängig von der disziplinären Zugehörigkeit durchgängig entspricht. Daher hat die Steuerungs-

gruppe von *GenaU* dem Akademieprojekt auf ihrer Sitzung vom 10. September 2007 den Status eines assoziierten Mitglieds zuerkannt. Auch überregional, zu *LeLa* (*Lernort Labor*), dem Kompetenzzentrum aller 220 Schülerlabore in Deutschland, bestehen Verbindungen. Im Juni etwa erschien in dem Magazin *Hands on. Neues aus dem Lernort Labor* eine Reportage über das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“. Die Verlinkung mit der Homepage des Dachverbandes ist geplant, sobald der Internetauftritt der Akademie 2008 seine aktuelle Gestalt erhalten hat.

Im Berichtsjahr hat sich das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ wiederholt der „Scientific Community“ vorgestellt, beispielsweise am 12. Juni beim „Wissenschaftssommer“ in Essen und zuletzt im Rahmen der von der Körper-Stiftung und der Deutsche Telekom-Stiftung veranstalteten Fachtagung „Bildung mit Methode. Forschendes Lernen in der Sekundarstufe I und II“ am 29. und 30. November in Hamburg. Nicht zuletzt dank der engen internen Zusammenarbeit mit dem Referat für Information und Kommunikation der Akademie stand das Projekt von Beginn an im Kontakt mit der Presse und den übrigen Medien. Berichte im *Deutschlandfunk*, im *Kulturradio* des RBB, im *Hamburger Abendblatt*, im *Neuen Deutschland* und im *Spiegel* belegen das große öffentliche Interesse, welches das Schülerlabor als bundesweit erste und nach wie vor einzige geisteswissenschaftliche Einrichtung dieser Art findet.

Perspektiven

Auf seiner Sitzung vom 21. Juni 2007 hat der Rat der Akademie für eine Laufzeit von drei Jahren die Einrichtung einer Initiative *Akademie und Schule* beschlossen. Mitglieder der Initiative sind die Akademiemitglieder Julia Fischer, Ulrike Kuhlmann, Randolf Menzel, Ernst Osterkamp, Robert Schlögl, Günter Stock und Jürgen Trabant; hinzu kommen als auswärtige Mitglieder Dr. Gisela Beste (*LISUM Berlin-Brandenburg*) und Ursula Reichelt (Otto Lilienthal-Gymnasium Berlin-Lichterfelde). Zum Sprecher wurde auf der konstituierenden Sitzung des Beirats vom 25. Oktober Randolf Menzel gewählt. Ziel der Initiative ist es, die mit den Jahren etablierten und inzwischen vielfältigen Aktivitäten der Akademie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule – zu nennen sind hier v. a. die „Akademie-vorträge an Brandenburgischen Schulen“ und die Kooperation mit der Freien Universität Berlin zur Verbesserung des naturwissenschaftlich-technischen Grundschulunterrichts – künftig noch besser miteinander abzustimmen und diesen Aufgabenbereich an der Akademie institutionell zu verankern. Entwickelt werden soll ein Gesamtkonzept zur pädagogisch-didaktischen Zusammenarbeit, das die einzelnen Projekte sinnvoll koordiniert.

Das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ wird ab 2008 im Kontext der skizzierten Initiative *Akademie und Schule* fortgeführt und ausgebaut werden. Für die

einzurichtende Arbeits- und Koordinationszentrale der Initiative ist durch den Ratsbeschluss neben der vollen Stelle eines/r wissenschaftlich-pädagogischen Koordinators/in eine zusätzliche halbe Stelle eines/r wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiters/in zur Durchführung von Workshops bewilligt. Diese personelle Aufstockung erlaubt es, das Angebot des Schülerlabors in nächster Zeit auch quantitativ zu erweitern.

Vortragsreihen und Veranstaltungen

Akademievorlesungen

In den öffentlichen Akademievorlesungen präsentieren Akademiemitglieder ihre wissenschaftliche Arbeit und geben Einblick in das Arbeitsprogramm der Akademie. Neben disziplinübergreifenden Serien voneinander unabhängiger Vorträge werden in projektorientierten Vorlesungszyklen Forschungsergebnisse der Akademienvorhaben und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen vorgestellt. Die Veranstaltungstermine orientieren sich an den Semestern der Universitäten. Im Jahr 2007 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Wintersemester 2006/2007

Fortsetzung der Vorlesungsreihe „Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* mit folgenden Vorträgen:

Reinhard F. Hüttl: „Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien“

Wolfgang Fratzscher: Zur Energiewirtschaft des ländlichen Raumes“

(11. Januar 2007)

Cornelia Buschmann: „Ökonomie der Aufklärung“

Eva Barlösius: „Neuverhandlung der Agrarforschung“

(18. Januar 2007)

Die Vorlesungen sind (abgesehen von dem Vortrag von Cornelia Buschmann) in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 13 (2007), veröffentlicht.

Sommersemester 2007

Vorlesungsreihe „Naturgeschichte der Freiheit“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* mit folgenden Vorträgen:

Julian Nida-Rümelin: „Freiheit und Kausalität“ (12. April 2007)

Martin Heisenberg: „Naturalisierung der Freiheit aus Sicht der Verhaltensforschung“

Randolf Menzel: „Entscheiden mit implizitem Wissen“ (3. Mai 2007)

Jens Reich: „Das Kausalitätsprinzip in der Biologie“

Ferdinand Hucho: „Ursachen und Gründe – Zur molekularen Biologie des Verhaltens“ (14. Juni 2007)

Volker Gerhardt: „Leben ist das größere Problem – Philosophische Annäherungen an eine Naturgeschichte der Freiheit“ (12. Juli 2007)

Merlin Donald: „Darwinian perspectives on the evolutionary emergence of modern human consciousness“ (19. Juli 2007)

Die Vorlesungen sind (abgesehen von der Letztgenannten) in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 13 (2007), veröffentlicht.

Wintersemester 2007/2008

Vorlesungsreihe „Wissenschaftliche Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* mit folgenden Vorträgen:

Peter Weingart: „Die gegenwärtige Situation der wissenschaftlichen Politikberatung in der Bundesrepublik“ (29. November 2007)

Reinhard Kurth: „Was ist gute wissenschaftliche Politikberatung? Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung“ (10. Januar 2008)

Ortwin Renn & Angelika Zahrt: Wissenschaftliche Politikberatung – ihre Interessen und ihre Öffentlichkeit (24. Januar 2008)

Eberhard Schmidt-Aßmann & Peter Weingart: „Eckpunkte ‚Guter Praxis‘ wissenschaftlicher Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ (31. Januar 2008)

Ernst Mayr Lecture

Die Ernst Mayr Lecture ist eine von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Wissenschaftskolleg zu Berlin gestiftete Vorlesungsreihe auf dem Gebiet der Biowissenschaften. Mit der einmal jährlich stattfindenden Vorlesung soll – dem Titel eines der Hauptwerke des Ornithologen und Evolutionsbiologen Ernst Mayr folgend (*The Growth of Biological Thought*) – die Entwicklung des biologischen Denkens von führenden Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Ernst Mayr hatte im Herbst 1997 die nach ihm benannte Vorlesungsreihe eröffnet. Die nunmehr elfte Vorlesung hielt das Akademiemitglied Svante Pääbo, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthro-

pologie (Leipzig), am 20. November 2007 zum Thema „Von Affen, Neandertalern und modernen Menschen“. Rüdiger Wehner führte den Referenten ein.

Akademische Causerie

Seit Frühjahr 1997 laden der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Vorsitzende des Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e.V. (von 1993 bis 2001 Förderkreis der BBAW) jeweils im Frühjahr und im Herbst zur „Akademischen Causerie“ ein. Förderer und Freunde der Akademie aus Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik der Länder Berlin und Brandenburg begegnen Akademiemitgliedern und gewinnen Einblick in das breite Spektrum der Forschung, die an der Akademie und von ihren Mitgliedern betrieben wird. Am 8. Mai hielt Altpräsident Dieter Simon „Eine Rede über die Zeit“, Klaus-Dieter Lehmann sprach am 26. November über „Das Humboldt-Forum – wissenschaftsbasiert und erlebnisfreudig“. – Dank dem Engagement der Vorsitzenden des Collegiums, Friede Springer, richtet die Axel Springer AG seit 2005 auch als Gastgeber auf großzügige Weise diese Veranstaltung aus.

ZEIT FORUM der Wissenschaft

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutschlandfunk veranstalten *DIE ZEIT* und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus seit 2000 das „ZEIT FORUM der Wissenschaft“. Die Veranstaltungen greifen aktuelle Themen der Wissenschaft auf, die von Vertretern aus Wissenschaft, Bundes- und Landespolitik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert werden. Die vom Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck gestalteten Podiumsdiskussionen werden von Andreas Sentker (Leiter des ZEIT-Ressorts Wissen) und Ulrich Blumenthal (Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks) moderiert und live vom Deutschlandfunk übertragen. – Dr. Philipp-Christian Wachs, Leiter des Vorstandsbüros der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus, eröffnete jeweils die folgenden Veranstaltungen:

25. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 29. März 2007: „Weltmeister der Wissenschaft. Sind Deutschlands Forscher fit für den internationalen Wettbewerb?“

Teilnehmer:

Prof. Dr. Konrad Osterwalder, Rektor der ETH Zürich

Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Günter Stock, Präsident der BBAW

Prof. Dr. Elmar W. Weiler, Rektor der Ruhr-Universität Bochum und Mitglied der BBAW

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Generalsekretär des European Research Council (ERC) und Mitglied der BBAW

26. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 14. Mai 2007: „Müssen wir das Klima retten?“
Teilnehmer:

Prof. Dr. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt beim DIW sowie Mitglied der „High Level Group on Energy“ der EU-Kommission

Prof. Dr. Heinrich Miller, Stv. Direktor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung

Prof. Dr. Stefan Rahmsdorf, Leiter der Abteilung Klimasystem beim Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und einer der Leitautoren des 4. IPCC-Berichts zum Klimawandel

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

27. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 21. November 2007: „Lehre gut – alles gut? Exzellenzinitiative für die universitäre Lehre?“

Teilnehmer:

Prof. Dr. Peter Gaehtgens, Mitglied im Board der European University Association und Mitglied der BBAW

Prof. Dr. Marion Schick, Präsidentin der FH-München

Prof. Dr. Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrats

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin und Präsident der Kultusministerkonferenz

28. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 18. Dezember 2007: „Achtung Hochspannung! Welcher Strom kommt künftig aus der Steckdose?“

Teilnehmer:

Roland Hipp, Geschäftsführer von Greenpeace e. V.

Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl, Vize-Präsident von acatech – Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und Mitglied der BBAW

Prof. Lars Göran Josefsson, Präsident und Chief Executive Officer (CEO) von Vattenfall AB

Prof. Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V. und Mitglied der BBAW

Dr. Hermann Scheer, MdB und Präsident von EUROSOLAR

Tag der Geisteswissenschaften

Den Tag der Geisteswissenschaften am 31. Oktober hat im Berichtsjahr das *Zentrum Sprache* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gestaltet und unter das Motto „Wörter, Wörter, Wörter“ gestellt. In drei unterschiedlich

gestalteten Programmteilen wandte sich das Zentrum an Jugendliche wie Erwachsene gleichermaßen.

Am Beginn des Tages stand die Begegnung zwischen Wissenschaft und Schule. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der großen Akademiewörterbuchprojekte diskutierten Ziele, Arbeitsweisen, Ergebnisse und den Nutzen ihrer lexikographischen Arbeit mit interessierten Berliner Schülerinnen und Schülern.

Im Vorabendprogramm stellte Wolfgang Klein, der Sprecher des *Zentrums Sprache*, das Zentrum in einem Vortrag vor. In der „Werkstatt Sprache“ präsentierten im Anschluss die Vorhaben des Zentrums anhand von Postern und Computervorführungen Ausschnitte ihrer Arbeit. In einer Vielzahl von angeregten Gesprächen wurden die Fragen der Gäste beantwortet.

Den Abschluss des Tages bildete nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Akademie eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Was ist eigentlich ‚Gutes Deutsch‘?“ In dem unter Leitung von Wolfgang Klein sehr engagiert geführten Gespräch, beschrieben die vier Podiasten Sonja Finck, Peter Deuflhard, Ludwig M. Eichinger und Peter Eisenberg aus unterschiedlichen Perspektiven Kriterien und Beispiele für, Forderungen an und Schwierigkeiten im Umgang mit dem, was in unterschiedlichen sozialen Kontexten und Situationen von den Sprechenden oder Schreibenden als „gutes Deutsch“ empfunden und bezeichnet wird. Einigkeit bestand darin, dass eine normative Orientierung unaufgebbar ist; klar wurde, dass die Sprachwissenschaft keine einfachen Wahrheiten, aber eine hohes Reflexionspotential zu bieten hat. Die Diskussion mit dem Publikum wurde bei Wein und Brezeln lebhaft weitergeführt.

Hans-Lietzmann-Vorlesung

Die Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und der Verlag Walter de Gruyter richteten gemeinsam die 13. Hans-Lietzmann-Vorlesung aus. Am 30. November 2007 sprach Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik S. Versnel (Leiden) über „Fluch und Gebet: Magische Manipulation versus religiöses Flehen? Religionsgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen über antike Fluchtafeln“.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde der „Alexander-Böhlig-Preis 2007“ an Ursula Ulrike Kaiser verliehen.

Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen

Im Jahr 2001 hat die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg die Initiative „Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“ ins Leben gerufen.

Mitglieder und Mitarbeiter der Akademie besuchen seitdem jährlich Schulen im Land Brandenburg und vermitteln den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 bis 13 in ihren Vorträgen die Faszination und Spannung von Wissenschaft, ermöglichen Einblicke in hochaktuelle Forschungsgebiete, stellen akademische Lehrformen vor und versuchen Hemmschwellen vor der Wissenschaft abzubauen.

Das breit gefächerte Spektrum der angebotenen Vorträge reicht von der Geschichte über die Chemie, Biologie, Genforschung, Politologie, Sprachforschung bis hin zur Religionswissenschaft. Trotz des außergewöhnlichen Engagements mancher Referenten, die bis zu vier Einladungen wahrnehmen, können leider nicht immer alle Vortragswünsche der Schulen erfüllt werden. Auch im Schuljahr 2007/2008 sind die angebotenen Vorträge wieder stark nachgefragt. Knapp 90 Nachfragen liegen bisher zu den 27 aktuell angebotenen Themen vor. Seit dem vorigen Jahr findet die traditionelle Vortragsreihe nicht mehr konzentriert in einer Woche statt, sondern verteilt über das ganze Jahr. Dies ermöglicht eine freie Terminvereinbarung direkt zwischen Schule und Dozent.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass mit dieser Initiative bestehende Kontakte zwischen Schulen und Wissenschaftlern intensiviert wurden bzw. weitere geknüpft werden konnten.

Aus Sicht der Schulen wird die „akademische Landfahrt“ nach wie vor sehr unterstützt. Besonders die Schulen im ländlichen Raum begrüßen die Initiative, da die Zugangsmöglichkeiten zu wissenschaftlichen Veranstaltungen dort äußerst begrenzt sind.

Weitere Informationen zur Initiative unter: www.bbaw.de, insbesondere zum Themenkatalog der Akademie unter <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Akademievortraege/> oder <http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.425681.de>).

Salon Sophie Charlotte

Der „Salon Sophie Charlotte“ am 27. Januar war Auftaktveranstaltung zum Jahresthema 2007/2008 „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“. Als Akteure eingeladen waren Akademiemitglieder und -mitarbeiter, auswärtige Wissenschaftler, Schriftsteller, eine Filmemacherin, Schauspieler, Musiker, Geschichtenerzähler, Studierende der Universität der Künste, der Hochschule für Musik Hanns Eisler sowie Fotografieschüler des Lette-Vereins Berlin. Das Thema der Verflechtungen zwischen dem Orient und Europa lockte im Laufe des Abends ca. 1.500 Besucher ins Akademiegebäude, darunter viele junge Gäste, denen Salim Alafenisch in einem Beduinenzelt Geschichten erzählte, Mohamed Askari die klas-

sische arabische Musik nahe brachte und Duraid Rahhal die arabische Kalligrafie erklärte.

Zum Auftakt lasen im Leibniz-Saal Corinna Kirchhoff und Christoph Marksches aus Goethes *West-Östlichem Divan*. Dem schloss sich der Literarische Salon an, moderiert von Gesine Schwan. Das Programm eröffnete der deutsch-iranische Schriftsteller SAID mit einer Lesung und Bildpräsentationen aus seinem neuen Buch *Das Rot lächelt, das Blau schweigt*, das 44 Kunstwerke aus 500 Jahren europäischer Kulturgeschichte in literarischen Texten reflektiert. Die ebenfalls aus dem Iran stammende Sudabeh Mohafez, die Deutsch-Türkin Ermine Sevgi Özdamar sowie Adel Karasholi, ein seit langem in Leipzig lebender Autor syrisch-kurdischer Herkunft und der aus dem Irak gebürtige Hussain Al-Mozany, allesamt Preisträger des Adelbert von Chamisso-Preises, knüpften an SAIDS interkulturelle Perspektive an. Außerdem präsentierten Hanns Zischler, Hans Diehl, Steffen Roll und Margarita Broich in einer szenischen Lesung Montesquieus *Lettres Persanes*. Christoph Marksches und Helmut Schwarz lasen zusammen mit Corinna Kirchhoff und Angela Winkler bis in die späte Nacht hinein aus *Tausendundeine Nacht*.

Der Wissenschaftliche Salon im Einstein-Saal, moderiert von Volker Gerhardt, reflektierte die mit der Beziehung zwischen Europa und dem Nahen Osten verbundene Geschichte des Wissens. Das Programm wurde eröffnet mit einem „Virtuellen Rundgang durch den modernen Orient in Berlin“ von Achim von Oppen, Zentrum Moderner Orient, und einem Vortrag über „Die vielen Sprachen des Koran“ von Angelika Neuwirth, der Projektleiterin des neuen Akademienvorhaben *Corpus Coranicum*. – Der deutsch-arabischen Koran-Lesung von Hans Michael Rehberg und Imam Ali Taha schloss sich die von Volker Perthes geleitete Diskussion zwischen Avi Primor und dem Deutschlandkorrespondenten von Al Jazeera, Aktham Suliman, an. Ihr Gespräch über „Koexistenz statt Krieg? Der palästinensisch-israelische Konflikt“ war um die Schwäche der gegenwärtigen israelischen Regierung, die Rolle der amerikanischen Politik und die innerarabischen bzw. innerpalästinensischen Konflikte zentriert. Gudrun Krämer balancierte im anschließenden Vortrag das Problem „Toleranz im Islam“ aus und Stephan Seidlmayer sprach über die Königlich-Preußische Ägyptenexpedition 1842–1845.

Die Akademienvorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, *Turfanforschung*, *Altägyptisches Wörterbuch*, *Martin-Buber-Werkausgabe*, *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* und *Goethe-Wörterbuch*, das Archiv, die Bibliothek sowie die Junge Akademie luden das Publikum zu Entdeckungsreisen in ihre Arbeitsfelder ein.

Die Filmemacherin Viola Shafik zeigte ihre Filme „Die Mutter des Lichts“ und „Die Reise einer Königin“ und die Ausstellungen zur Kalligrafie „Wissensdurst und Spieltrieb“, kuratiert von Amina Avdovic, sowie über „Bauweisen und Formen des

Orients in Berlin und Brandenburg“, erarbeitet vom Lette-Verein, trugen zur sinnlich-visuellen Umsetzung des Themas ebenso bei wie die Paternoster-Performance der Schauspielschüler der Universität der Künste.

Urbane Musikkultur von der spätfriderizianischen Zeit bis ins frühe 19. Jahrhundert

Das Akademienvorhaben *Berliner Klassik* zeigte mit der von Claudia Sedlarz und Eduard Mutschelknauss konzipierten musikgeschichtlichen Tagung (8. bis 10. März), dass die Musikkultur ein tragender Pfeiler der Berliner Stadtkultur um die Jahrhundertwende war. Gerade das Berliner Musikleben spiegelt das Ineinander und Nebeneinander von höfischer und bürgerlicher Musikkultur im Zeitraum 1785 bis 1815, als sich Berlin ökonomisch, sozial und kulturell rasant entwickelte. Die Vorträge, u. a. von Gottfried Eberle, Mathias Röder, Helen Geyer, Ingeborg Allihn und Helmut Loos, widmeten sich dem breiten Themenspektrum von kompositorischen Leistungen, musikalischen Institutionen, musikverlegerischen Initiativen, Musikkritik und -theorie sowie von Aufführungspraxis, Liedervertonungen, geistlicher Musik und Musikerziehung.

Am ersten Abend hielt Norbert Miller einen Festvortrag über „Shakespeare statt Schickaneder. Ludwig Tieck, Johann Friedrich Reichardt und die Oper des Wunderbaren“, der abgerundet wurde durch die Aufführung der Chormusik von Leonardo Leo, mit Liedern von Franz Schubert, Carl Friedrich Zelter und des bereits erwähnten Reichardt sowie Cello-Duos von Joseph Zyka.

Anspruch und Niveau der Berliner Musikkultur spiegeln sich nicht zuletzt in der Gründung der Berliner Singakademie im Jahr 1791 durch Carl Friedrich Fasch, die bis heute besteht und die, wie Gottfried Eberles Vortrag zeigte, die Verbürgerlichung des Musiklebens in der preußischen Residenz enorm beflügelte. Bis in die Berliner Salons, etwa der Rahel Levin Varnhagen und der Henriette Herz, machte sich die Musikbegeisterung des Bürgertums bemerkbar, das eben nicht nur literarisch, sondern vor allem musikalisch sozialisiert war beziehungsweise sein kulturelles Selbstverständnis musikalisch artikulierte. Neben den großen Formen des Musiktheaters, ausführlicher thematisiert in der von Klaus Gerlach im Herbst veranstalteten Tagung „Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater“, wurden Aufführungsorte wie Gärten, Gartenlokale, Kaffeehäuser und Hotels zunehmend beliebter, während, wie Günter Wagner feststellte, die großen Konzertsäle als Zentren bürgerlichen Musikerlebens erst im späten 19. Jahrhundert entstanden. Eine zentrale Persönlichkeit war, wie Karin Hassam ausführte, der Kapellmeister Anselm Weber, der am Königlichen Nationaltheater Gluck und Mozart dirigierte, eigene Werke komponierte, im Austausch mit Goethe, Iffland und Schiller stand und als Inspirator einer bürgerlichen Oper gilt, die sich an ein

breites, schichtenübergreifendes Publikum wandte. Wie stark wiederum Musikkritik und -theorie mit politischem Denken verflochten sein konnten, zeigte Günter Hartung am Beispiel von Johann Friedrich Reichardt auf, dessen Leben und Werk ihn als musikalischen Wegbereiter der „Berliner Klassik“ ausweist. – Die Tagung wurde von der Stiftung Preußische Seehandlung gefördert.

Gestalten des Bewusstseins. Genealogisches Denken im Kontext Hegels

Die Geschichte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und ihrer Vorgängerin, der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, ist durch berühmte Mitglieder, aber in manchem Fall durch die Verschleppung und Verhinderung von Mitgliedschaft charakterisiert. Für diesen letzten Fall steht Georg Friedrich Hegel, der von 1818 bis zu seinem Tod im Jahr 1831 in Berlin lebte, forschte und lehrte. „Dass er nicht in die Preußische Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden ist, gehört zu den dunklen Stellen ihrer Geschichte“ – so die Initiatoren eines internationalen Symposiums zum 200. Jubiläum von Hegels *Phänomenologie des Geistes*, der Vizepräsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Volker Gerhardt, Walter Jaeschke vom Hegel-Archiv der Ruhr-Universität Bochum und Birgit Sandkaulen von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Feststellung verbanden die Initiatoren mit der Einsicht, „dass auch Gelehrtenesellschaften mitunter Fehler unterlaufen“. Nicht nur Erfolge, auch Irrtümer können verpflichten. Deswegen hat die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften zusammen mit der Internationalen Hegel-Gesellschaft, der Jenaer Universität, dem Hegel-Archiv, der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften vom 21. bis 24. März das Symposium „Gestalten des Bewusstseins. Genealogisches Denken im Kontext Hegels“ durchgeführt, das an Hegels Hauptwerk erinnerte. Die Begrüßung der Gäste teilten sich die beiden Präsidenten der organisierenden Akademien, Günter Stock und Manfred J.M. Neumann. Überschattet war die Tagung von dem Tod des Hegel-Forschers Rüdiger Bubner aus Heidelberg, der die letzte Sektion über „Religion und Kunst“ hätte moderieren sollen.

Im Zentrum stand das genealogische Denken Hegels, sein geistesgeschichtlicher Kontext und die teils auch indirekten Wege der Wirkungsgeschichte, weswegen neben den Namen von Schelling und Fichte und auch der Nietzsches fallen musste. Ob, wie bei Robert Pippin aus Chicago, die literarischen Bezüge oder wie in Henning Ottmanns Vortrag „Genealogie der Moral“ die moralischen weltpolitischen oder wie bei Walter Jaeschke das genealogische Prinzip in Hegels Rechtsverständnis im Vordergrund standen, es wurde – auch in den Diskussionen – immer wieder deutlich, wie viele Fäden in Hegels „Phänomenologie“ zusammenlaufen.

Einen höchst lebendigen Abendvortrag hielt die Karlsruher Verfassungsrichterin Gertrud Lübbe-Wolff. Sie betonte die Aktualität und die Pragmatik des Hegelschen Institutionalismus und stellte dessen Qualitäten gegen manche ebenso rigorose wie realitätsferne Prinzipienreiterei der gegenwärtigen deutschen Gesetzgebung. Während Lübbe-Wolff den großen Dialektiker gegen die grassierende Vergessenheit aktualisierte, stellte Henning Ottmann im Sinne von Hegels Familien- und Staatsinstitutionalismus in Frage, ob das Projekt der europäischen Verfassung eine ähnliche identifikatorische Kraft aufweise wie die bereits bewährten Einrichtungen Familie und Nationalstaat. Verfassungspatriotismus erschien Ottmann jedenfalls nicht hegelianisch. Insgesamt veranschaulichten die Beiträge der Sektionen „Erkenntnis“, „Leben“, „Wissenschaft“, „Religion und Kunst“ und vor allem „Moral“ und „Politik und Rechtsgeschichte“, dass, wenn auch vielleicht nicht der Hegelsche „Weltgeist“, so jedenfalls die von ihm aufgeworfenen Fragen und Bezüge in Staat, Gesellschaft, Politik und Kultur bis heute Bestand haben.

Euler-Abend

Am 31. Mai 2007 veranstaltete die Akademie einen „Euler-Abend“ und würdigte so einen der größten Mathematiker aller Zeiten, dessen Geburtstag sich kurz zuvor zum 300. Mal gejährt hatte. Aus diesem Anlass erinnerte die Berlin-Brandenburgische Akademie an ihr Mitglied Leonhard Euler, der als Direktor der Mathematischen Klasse von 1741 bis 1766 fünfundzwanzig sehr ertragreiche Jahre in Berlin verbracht hatte. Der Abend zielte vor allem darauf, den vorwiegend als Mathematiker bekannten Leonhard Euler in seiner außerordentlichen Vielseitigkeit und Produktivität wieder zu entdecken und für das eigene Denken fruchtbar zu machen.

In drei Vorträgen wurde Eulers monumentale Leistung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Akademiemitglied Eberhard Knobloch stellte „Euler als Theoretiker“ vor. Dabei ging es vor allem um Eulers (ausgeprägte) Religiosität, seine Haltung als Philosoph und seine Rolle in dem seinerzeit aufsehenerregenden und lange nachwirkenden „Akademiestreit“. Der zweite Vortrag war „Euler als Wissenschaftskommunikator“ gewidmet. PD Dr. Rüdiger Thiele (Universität Leipzig) stellte die außerordentlich einflussreichen Bemühungen dar, die Euler zur Verbreitung eines rationalen Weltbildes und natürlich auch von Fertigkeiten in der Mathematik unternommen hatte. Akademiemitglied Jochen Brüning, der in einem dritten Vortrag über „Euler als Problemlöser“ referierte, erläuterte an konkreten Beispielen, welche Strategien Euler bei der Lösung von Problemen – und das waren bei weitem nicht nur mathematische – angewandt hat.

Schleiermacher in Berlin

Am 6. Juli 2007 fand unter dem Titel „Wissenschaft und Geselligkeit, Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802“ im Einstein-Saal der Akademie ein gut besuchtes Symposium der Schleiermacherarbeitsstelle unter Leitung von Andreas Arndt statt. Es konzentrierte sich auf den Theologen und Philosophen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768–1834) als einer zentralen Figur des kulturellen Lebens in Berlin um 1800, eine Zeit, die geprägt war durch gelehrte und literarische Vereinigungen, Salons und einen umfänglichen privaten Vorlesungsbetrieb, der sich über alle Zweige der Wissenschaften erstreckte. Nach der Begrüßung durch Akademiemitglied Wilhelm Voßkamp referierte Andreas Arndt sehr anschaulich über Schleiermachers Wohngemeinschaft mit Friedrich Schlegel. Weitere Vorträge widmeten sich Schleiermachers Predigertätigkeit an der Charité, wohin er 1796 berufen wurde. Schleiermacher war in seiner Berliner Zeit Gast im Salon der Henriette Herz und begründete, wie Doris Reimer in ihrem Vortrag ausführte, eine lebenslange Freundschaft mit dem Verleger Georg Andreas Reimer. Geselligkeit war der eine Pol des Schleiermacherschen Lebens, wobei den Geschlechterverhältnissen, so die These des Vortrags von Wolfgang Virmond, besondere Bedeutung zukam; der andere Pol war die Wissenschaft. Schleiermacher erwies sich, wie Ursula Kleine in ihrem Vortrag „Schleiermacher und der Chemiekult in Berlin“ ausführte, als eifriger Besucher der chemischen Vorlesungen Klaproths. Das Symposium insgesamt machte deutlich, dass die Edition des Briefwechsels im Rahmen der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe die Zeit von Schleiermachers Aufenthalt in Berlin quellenmäßig neu erschließen und das bisherige Bild korrigieren konnte.

Robert Havemann – Ein Bürger und Wissenschaftler in Deutschland

Am 2. April wurde in Kooperation mit der Robert-Havemann-Gesellschaft eine Ausstellung zu Ehren Robert Havemanns eröffnet, dessen Todestag sich im April 2007 zum 25. Mal jährte. Mit Tafeln im Treppenhaus des Akademiegebäudes, die vor allem auf Text- und Foto-Beständen des Akademiearchivs beruhten, erinnerte die Ausstellung „Robert Havemann. Ein Bürger und Wissenschaftler in Deutschland“ an das frühere Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, an den Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, den überzeugten Kommunisten, den Chemiker und Philosophen, der 1960 die „Arbeitsstelle für Photochemie“ an der Deutschen Akademie der Wissenschaften gründete.

Bei der feierlichen Ausstellungseröffnung begrüßten der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Günter Stock, und der Geschäftsführer der Robert-Havemann-Gesellschaft, Olaf Weißbach, das zahlreiche

Publikum. Manfred Bierwisch, Sprachwissenschaftler und Akademiemitglied, und der Berliner Politologe Hartmut Jäckel würdigten in ihren Ansprachen den Kampf Havemanns gegen den Dogmatismus (Bierwisch) und erinnerten persönliche Begegnungen mit dem engagierten Wissenschaftler (Jäckel). Bierwisch zeigte, wie Havemann das Regime mit den eigenen Argumenten, mit Marx und Dialektik, traktierte und in die Enge trieb. Zum weiteren Höhepunkt des Abends wurde der Auftritt Wolf Biermanns, der zu Ehren seines Freundes Lieder sang und Stationen dieser Freundschaft bis hin zum Besuch beim todkranken Robert Havemann in Erinnerung rief, wofür die DDR-Behörden Biermann eine einmalige Einreise genehmigt hatten. Havemanns persönliches Geltungsbewusstsein deutet er als „kostbare Charakterschiefheit“ in einem auf das vermeintliche Normalmaß der Anpassung getrimmten System. Biermann und Havemann, Staatsfeinde und intellektuelles Freundespaar, schrieben auf ihre Weise DDR-Geschichte, was Biermann an diesem Abend durch seine bekannte „Ballade vom gut Kirschenessen“ von 1990 vergegenwärtigte.

Podiumsdiskussion Terrorismus und Rechtsstaatlichkeit

In Kooperation mit dem Akademie Verlag wurde am 3. Juli 2007 anlässlich des erschienenen 17. Forschungsberichts der Interdisziplinären Arbeitsgruppen, unter dem Titel *Terrorismus und Rechtsstaatlichkeit – Analysen, Handlungsoptionen, Perspektiven* herausgegeben von Kurt Graulich und Dieter Simon, eine Podiumsdiskussion mit Beiträgern des Sammelbandes veranstaltet.

Aus dem breiten Spektrum der im Forschungsbericht behandelten Fragestellungen konzentrierte sich die Diskussion auf folgendes Thema: „Welche Eingriffe in ihre Freiheitsrechte müssen Zivilgesellschaften hinnehmen, wenn diese ein höheres Maß an Sicherheit versprechen – und welche Alternativen gibt es?“ Unter der Moderation von Dieter Simon diskutierten Kurt Graulich, Richter am Bundesverwaltungsgericht, das Akademiemitglied Herfried Münkler, Regina Ogorek, Professorin für Neuere Rechtsgeschichte, Zivilrecht, Rechts- und Justiztheorie einschließlich Methodenlehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, und Ernst Uhrlau, Präsident des Bundesnachrichtendienstes.

Internationale Beziehungen

KARIN ELISABETH BECKER

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben (vgl. *Jahrbuch 2006*, S. 456ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – *Agreement on Scientific Cooperation* respektive *Memorandum of Understanding* genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine zukünftige engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen und Workshops) sowie auf den Austausch von Wissenschaftlern und Informationen bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 18 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (Akadimia Athinon, 1996), Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Akademie Věd České Republiky, 1999), Akademie der Wissenschaften Malaysia (Akademi Sains Malaysia, 2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (Academia Brasileira de Ciências, 2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (Eesti Teaduste Akadeemia, 2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (Hrvatska Akademija Znanosti i Umjetnosti, 2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (Latvijas Zinātņu Akadēmija, 2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (Lietuvos Mokslų Akademija, 2003), Polnische Akademie der Wissenschaften (Polska Akademia Nauk, 2002), Russische Akademie der Wissenschaften (Rossijskaja Akademija Nauk, 2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (Slovenska Akademija Znanosti in Umetnosti, 2002), Ungarische Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia, 2000) und Vietnamesische Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, ein breites Kooperationsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu etablieren, sind auch im Berichtsjahr weiter gediehen.

Die bestehenden Verträge mit den Akademien der Wissenschaften in Budapest, Ljubljana, Moskau, Prag, Riga, Tallinn, Warschau, Wilna und Zagreb sind Ausdruck der besonderen Bedeutung, welche die BBAW – nicht zuletzt aufgrund der spezifischen Lage und Brückenfunktion Berlins – der Entwicklung und dem Ausbau ihrer wissenschaftlichen Beziehungen zu den mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten mittel- und langfristig beimisst. In diesen Kontext gehören auch die seinerzeitigen Aktivitäten der *Balkan-Initiative der Berliner und Brandenburger Wissenschaft* (1999–2003). Mein diesbezüglicher Abschlussbericht ist unter <http://www.bbaw.de/initiativen/balkan/index.html> verfügbar.

Die verschiedenen internationalen Kooperationen der BBAW trugen und tragen auch zukünftig zur weiteren Profilierung der Forschung im Rahmen des Akademienprogramms und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der BBAW sowie der Gesamtaktivitäten der Akademie – insbesondere zur Ausbildung wissenschaftlicher Netzwerke – bei.

Kommission Internationale Beziehungen

Der Vorstand der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hatte sich auf seiner Sitzung vom 28. November 2002 darauf verständigt, eine Kommission Internationale Beziehungen einzusetzen. Der Kommission gehörten im Berichtsjahr 2007 folgende Mitglieder an: Angela Friederici (Vorsitzende), Detlev Ganten, Bernd Hillemeier, Reinhard F. Hüttl, Eberhard Knobloch, Peter Noll und Günter Stock. Die Mitglieder der Kommission Internationale Beziehungen traten am 6. November 2007 zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission hat die Aufgabe, die internationalen Aktivitäten der BBAW beratend zu begleiten. Sie hat insbesondere den Auftrag wahrzunehmen, das bestehende Vertragswerk der BBAW mit ausländischen Akademien der Wissenschaften zu analysieren, die bisherigen Auslandsaktivitäten und die auf internationaler Ebene bestehenden Arbeitskontakte zu bilanzieren sowie Empfehlungen hinsichtlich der Ausgestaltung der zukünftigen Vertragspolitik der BBAW und der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperationsabkommen zu formulieren. Dementsprechend befasste sich die Kommission mit Aspekten, die im Zusammenhang dieses Auftrags stehen: Hierzu gehörten u. a. die Frage einer Systematisierung der Auslandsbeziehungen der Akademie sowie die strategische Besinnung auf die an der BBAW vorhandenen Disziplinen, Potentiale und Stärken, die im Kontext der internationalen Beziehungen aktiv genutzt werden sollten. Darüber hinaus empfahl die Kommission, den Aufbau des Netzwerks internationaler Kooperationen in konsequenter Weise weiterzuverfolgen.

Im Jahr 2004 hatte die Kommission Internationale Beziehungen dem Rat der BBAW Überlegungen sowie einen Vorschlag zur Stärkung der Internationalisierung der Akademieaktivitäten vorlegt. Die Intensivierung einer Strategie zur Internationalisierung der Akademie soll sowohl die Profilierung der BBAW als „natürliche Ansprechpartnerin“ für ausländische Akademien in Deutschland als auch die Orientierung von Forschungs-, Reflexions- und Diskussionszusammenhängen innerhalb der Institution befördern. Die Förderung von Internationalisierungsvorhaben aus der Mitte der BBAW soll der beschriebenen Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens der Akademie Rechnung tragen. Es wurden deshalb keine einzelnen Formen und Gegenstände der Förderung festgelegt, sondern lediglich ein Verfahren eingerichtet, das für einen transparenten Wettbewerb der besten Ideen und Qualitätssicherung sorgt.

Im Rahmen seiner Sitzung am 8. Dezember 2005 hatte der Vorstand der BBAW den Bericht über die von ihm eingesetzte Kommission Internationale Beziehungen zu deren bislang geleisteter Arbeit und zu den wichtigsten Ergebnissen zustimmend zur Kenntnis genommen. Des Weiteren hatte sich der Vorstand für die Fortsetzung des Auftrages der Kommission Internationale Beziehungen und ihre gegebenenfalls erforderliche personelle Verstärkung ausgesprochen. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind fortan:

- Beratung der BBAW bei der künftigen Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen und der allgemeinen Auslands politik sowie den Auslandsaktivitäten,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der projektbezogenen Kooperation mit ausländischen Akademien der Wissenschaften, anderen ausländischen Wissenschaftseinrichtungen sowie den diplomatischen Vertretungen in Berlin,
- Vorbereitung der fachliche und akademiepolitische Aspekte berücksichtigenden Entscheidung für den Rat der BBAW über die jährlichen Anträge im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie.

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2007 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: Die Förderung einer ersten Arbeitstagung geschichtswissenschaftlicher Bibliographien („Conference on Historical Bibliographies“, Berlin, 27./28. September 2007), ein deutsch-schwedisches Symposium zum Thema „Perspectives of Bioenergy for Rural Development“ (Berlin, 4. Oktober 2007; s. u.) sowie ein deutsch-französisches Symposium mit dem Titel „Die versiegelte Formel. Wolfgang Döblin und die Ursprünge zur Stochastischen Analysis“ (Berlin, 19. November 2007; s. u.). Drei weitere, ebenfalls zur akademieinternen Förderung vorgese-

hene internationale Projekte und Workshops konnten im Berichtsjahr 2007 aufgrund fehlender Finanzmittel nicht realisiert werden.

Die Kommission Internationale Beziehungen hatte sich bereits in ihrer Sitzung vom 2. November 2006 mit dem Thema einer weiteren Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der BBAW als Wissenschaftsinstitution und ihrer weiteren Vernetzung mit den international führenden Akademien der Wissenschaften befasst. In diesem Zusammenhang hatte sie die Inaugurierung einer neuen internationalen Konferenzreihe mit dem Rahmentitel: „Academies meet“ empfohlen. Die o. g. Symposien vom 4. Oktober bzw. vom 19. November 2007 wurden erstmals im Rahmen dieses neuen Veranstaltungsformats erfolgreich durchgeführt.

Wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

Bereits am 8. Dezember 2006 hatten der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Günter Stock, und der Präsident der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Prof. Milan Moguš, sowie der Direktor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie, Akademiemitglied Svan-te Pääbo, im Kontext des wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojekts mit dem Titel „Determination and analysis of genome-wide DANN sequences in hominid fossils from Vindija, Croatia“ ein *Memorandum of Understanding* unterzeichnet. Hierbei geht es im wesentlichen um die Sequenzierung, das heißt die Entschlüsselung der Neandertaler-DNA. Das *Memorandum of Understanding* ist Teil des bereits im Juli 2002 zwischen der BBAW und der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste unterzeichneten wissenschaftlichen Kooperationsvertrags. Die Entwicklung des gegenwärtigen Kooperationsprojekts verläuft plangemäß.

Im Rahmen des im Jahr 2005 zwischen der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften und der Japanischen Akademie (Nippon Gakushi-in) geschlossenen Kooperationsabkommens hielt sich deren Mitglied, Prof. Junichi Murakami, Emeritus für Deutsches Recht/Rechtsgeschichte an der Universität Tokio, im März 2007 in Deutschland auf. In diesem Zusammenhang empfing Akademiepräsident Günter Stock Herrn Murakami am 19. März 2007 zu einem persönlichen Gespräch in der Akademie. Junichi Murakami erläuterte Struktur und Aufgaben der Japanischen Akademie, welche ihrem Charakter nach bis heute eine reine Gelehrten-gesellschaft ist, die keine eigenen Forschungsvorhaben betreibt. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Fragen der Mitgliederrekrutierung, der Finanzierung von Forschungsprojekten sowie des Verhältnisses zur universitären Forschung.

Anlässlich des diesjährigen 300. Geburtstages des bedeutenden Schweizer Mathematikers Leonhard Euler, der von 1741 bis 1766 auch an der Berliner Akademie der Wissenschaften unter König Friedrich II. wirkte und großen wissenschaftlichen

Einfluss ausübte, fand am 20. April 2007 in der Basler Martinskirche ein Festakt statt, zu der die Universität Basel, der Kanton Basel-Stadt, die Gemeinde Riehen und das Programmkomitee „Euler 2007“ öffentlich im In- und Ausland eingeladen hatte. Höhepunkt des Festaktes bildete die Uraufführung der Komposition „Anomalia Lunae media“ von Bettina Skrzypczak. Akademiemitglied Eberhard Knobloch hatte die Vertretung der BBAW und ihres Präsidenten im Rahmen dieses internationalen Festaktes übernommen und eine offizielle Grußadresse der Berliner Wissenschaftsakademie verlesen. Weitere Ansprachen hielten der Rektor der Universität Basel, Prof. Antonio Loprieno, Prof. Denis Monard von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften; Prof. Sergei V. Kisliakov von der Russischen Akademie der Wissenschaften, die Nationalratspräsidentin, Christine Egerszegi-Obrist, sowie zwei weitere Vertreter der schweizerischen Politik. Die Festrede hielt Prof. Hanspeter Kraft, Vorsteher des Mathematischen Instituts der Universität Basel, zum Thema „Wie wäre es, Euler zu sein?“.

Vom 11. bis 12. Mai 2007 fand im Einstein-Saal der Akademie das sogenannte „Zweite Auslandssymposium“ des Collège de France (Paris) in Kooperation mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Die sehr gut besuchte und erfolgreich verlaufene Veranstaltung stand unter dem Thema: „Die Zukunft von Prävention und Public Health – Le nouveau monde de la santé publique et de la prévention“. Das Symposium wurde feierlich mit Grußworten des französischen Botschafters in Berlin, Claude Martin, und des Präsidenten der BBAW, Günter Stock, eröffnet. Im thematischen Mittelpunkt standen die historischen Erfahrungen auf dem Gebiet Public Health, Fallstudien zu kardiovaskulären und Infektionserkrankungen sowie zu Aids und Adipositas als neuem Handlungsfeld der Politik, vergleichende institutionelle Ansätze von Public Health und letztlich die Frage, ob es sich bei der Gesundheit um ein weltweit öffentliches Gut handelt. Es referierten ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Deutschland und Frankreich – darunter auch die Akademiemitglieder Detlev Ganten, Rainer Dietz, Stefan Kaufmann und Reinhard Kurth. Begleitet wurde das deutsch-französische Symposium von einer öffentlichen Podiumsveranstaltung im Atrium der Deutschen Bank AG zum Thema „Public Health Strategies in Metropolitan Areas – Opportunities for Joint Efforts?“, die von der Berliner Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher eröffnet wurde. Teilnehmer der Diskussion waren Didier Houssin (Directeur Général de la Santé, Paris), Reinhard Kurth (Präsident des Robert Koch-Instituts), Alfred Spira (Hôpital du Kremlin Bicêtre, Paris) und Stefan Willich (Charité). Alle Beiträge dieses „Zweiten Auslandssymposiums“ sind auf der Website des Collège de France (www.college-de-france.fr) abrufbar.

Unter Federführung ihrer Präsidenten Jürgen Mittelstraß und Günter Stock hatten die Academia Europaea (London) und die BBAW am 11. und 12. Juni 2007

zu einer nicht-öffentlichen Expertentagung zum Thema „Harnessing European Diversity. A New Approach for the Humanities?“ nach Berlin eingeladen. Politischer Hintergrund der Tagung war die seinerzeitige deutsche EU-Ratspräsidentschaft; an der inhaltlichen Vorbereitung war von BBAW-Seite noch Christoph Marksches beteiligt. Ziel der Expertentagung war es, potentielle inhaltliche und institutionelle Strukturen eines gegebenenfalls neu zu gründenden geisteswissenschaftlichen Forschungsinstituts auf europäischer Ebene zu diskutieren. Teilnehmer waren Repräsentanten einschlägiger europäischer Institutionen (u. a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der British Academy, des Collège de France, der European Science Foundation, des Netherlands Institute for Advanced Study in Humanities and Social Sciences, der VolkswagenStiftung, sowie der Akademien der Wissenschaften Estlands, Finnlands, Norwegens, Österreichs, Polens und Schwedens).

Im Rahmen der Festsitzung zum diesjährigen Leibniztag der Akademie, der am 23. Juni 2007 stattfand, hielt Prinz Hassan bin Talal von Jordanien, Präsident des Arab Thought Forum, den Festvortrag zum Thema „Of Calculus, Music and Ishraq“; dieser Vortrag stand im Kontext des Jahresthemas 2007/2008 der BBAW „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ (siehe S. 431 ff.).

Anlässlich des 300. Geburtstages Leonhard Eulers sowie des Erscheinens seiner Schrift *Principes Généraux du Mouvement des Fluides* vor 250 Jahren fand vom 18. bis 23. Juni 2007 im französischen Aussois eine internationale interdisziplinäre Konferenz mit dem Titel „Euler Equations: 250 Years on“ statt. Die Konferenz ging auf eine Initiative des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) zurück; sie stand unter dem Patronat der BBAW und der Pariser Académie des sciences. Die BBAW war im wissenschaftlichen Komitee zur Vorbereitung dieser Veranstaltung durch ihr Mitglied Eberhard Knobloch vertreten, der eine Invited Lecture zu „Euler, the historical perspective“ gab. Als ein weiterer Vertreter der BBAW nahm das Akademiemitglied Rupert Klein an dieser Konferenz teil.

Ebenfalls im Kontext der diesjährigen Euler-Feierlichkeiten stand der Besuch der von Prof. Victor J. Katz (University of the District of Columbia, Washington D.C., USA) geführten Delegation der Mathematical Association of America, die sich am 10. Juli 2007 zu einer Vortragsveranstaltung und einem Archivbesuch an der BBAW aufhielt. Die Delegation wurde von Eberhard Knobloch als Vertreter der Akademie empfangen, der auch einen wissenschaftshistorischen Vortrag über Leonhard Euler hielt. Es schloss sich eine geführte Exkursion zu Stätten in Berlin, die mit Euler verbunden sind, an.

In Erfüllung des seit 2003 zwischen der BBAW und der Vietnamese Academy of Science and Technology (VAST) bestehenden Kooperationsvertrages hielt sich der Direktor des Mathematischen Instituts der VAST, Prof. Ha Huy Khoai, in der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 2007 zu einem wissenschaftlichen Gastaufenthalt

in Berlin auf. Im Rahmen dieses Aufenthalts hat Ha Huy Khoai gemeinsam mit Akademiemitglied Eberhard Knobloch einen Programmentwurf für die Aufnahme der Forschungsrichtung „Geschichte der Mathematik in Vietnam“ erarbeitet, die bis dato in diesem Land ein Desiderat darstellt. Darüber hinaus besuchte Ha Huy Khoai auch das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB) und das Institut für Mathematik der Freien Universität Berlin, wo er einen Vortrag zum Thema „Nevanlinna Theory, unique range sets and decomposition of meromorphic functions“ hielt. Der Aufenthalt von Prof. Khoai wurde mit Mitteln der BBAW im Rahmen des Ausbaus ihrer internationalen Kooperationsbeziehungen gefördert.

Am 12. Oktober 2007 lud die BBAW gemeinsam mit ihrer Partnerakademie, der Israel Academy of Sciences and Humanities, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Academies Meet“ zu einem deutsch-israelischen Expertensymposium zu Fragen der Nanomedizin ein. Für die wissenschaftliche Organisation des Symposiums zeichneten die Akademiemitglieder Frieder Scheller, Hermann Gaub und Reinhard Lipowsky sowie Itamar Willner (Professor an der Hebräischen Universität Jerusalem und Mitglied der Israelischen Akademie der Wissenschaften) verantwortlich. Veranstaltungsort war das Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Golm. Das Symposium wurde von Frieder Scheller in Anwesenheit von Vizepräsidentin Angela Friederici eröffnet; Prof. Willner dankte in seiner Erwiderng für die Einladung und drückte das starke Interesse der Israelischen Akademie der Wissenschaften am Ausbau gemeinsamer Aktivitäten auf dem Gebiet der Nanotechnologie aus. Im Rahmen des eintägigen Symposiums, zugleich öffentliche Klassensitzung der Biowissenschaftlich-Medizinischen Klasse der BBAW, referierten international ausgewiesene Experten u. a. des Weizmann Institute of Science, Rehovot, der Universität Tel Aviv, der Hebräischen Universität Jerusalem, des Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik, der Universitäten Bonn, Dresden und Marburg sowie des GKSS Forschungszentrums Teltow-Seehof und der ETH Zürich über die jüngsten Entwicklungen und Errungenschaften auf dem Gebiet der nanobasierten molekularen Diagnostik und Therapie sowie über bioelektronische Schaltkreise. Das wissenschaftliche Niveau dieses deutsch-israelischen Symposiums wurde von allen Beteiligten als exzellent eingeschätzt; eine Fortsetzung von Symposien mit der Israel Academy of Sciences and Humanities ist vorgesehen.

Vor genau 120 Jahren, am 15. Oktober 1887, begann die akademische Institutionalisierung und universitäre Etablierung der Japanologie in Deutschland mit der Bestellung von Rudolf Lange (1850–1933) als Lehrer für Japanisch am neugegründeten Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin, dem Inoue Tetsujirō (1855–1944), Philosoph und späterer Professor an der Kaiserlichen Universität Tokio, als Lektor bis 1890 zur Seite gestellt war – Anstoß nicht nur für eine kritische Be-

standsaufnahme, sondern für einen Blick nach vorn. Was kann eine mit Japan befasste Wissenschaft im Zeitalter der Medien, der Wissensgesellschaft und des so viel beschworenen transkulturellen Dialogs leisten? Hat sie nicht nur von und über, sondern auch mit ‚Japan‘ geredet? Beherrscht sie das kulturelle Übersetzen? Welche Zukunft blüht der Japanologie? Und was wäre überhaupt der Sinn von sogenannten Regionalstudien heute? Aus Anlass des 120-jährigen Jubiläums der Japan-Forschung in Berlin hatte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften daher am 15. Oktober 2007 gemeinsam mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) zu einer Festveranstaltung mit dem Titel „Von, über und mit Japan reden. 120 Jahre Japan-Forschung in Berlin“ in den Leibniz-Saal der Akademie eingeladen. Die Festveranstaltung, die unter der Schirmherrschaft der Botschaft von Japan stand, wurde abends feierlich mit Grußworten des Präsidenten der BBAW, des japanischen Botschafters Toshiyuki Takano, und Eckart R. Schlemms, Staatssekretär für Bildung, Jugend und Familie (Berlin) eröffnet. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von traditioneller japanischer Tsugaru Shamisen-Musik. Das Podiumsgespräch mit Repräsentanten verschiedener japanologischer Disziplinen von der Sprach- bis zur Politikwissenschaft, von Fachverbänden und Förderinstitutionen – u. a. der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung, der European Association for Japanese Studies, der Association for Asian Studies und des Japanischen Kulturinstituts Köln – befasste sich im deutsch-japanischen Dialog durchaus kontrovers mit der Geschichte und Gegenwart des Faches, seinen Abhängigkeiten und seinen Potentialen im globalen Zeitalter. Die Vorträge im Rahmen des Festakts von Ken’ichi Mishima (Tokyo Keizai University), Melanie Trede (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, derzeit Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin), Carol Gluck (Columbia University New York) und Akademiemitglied Irmela Hijiya-Kirschner boten Gelegenheit, exemplarische Szenarien der Verflechtung und Verstrickung deutscher und japanischer Wissenschaft seit der frühen Moderne, „schwarze Löcher“ in der Beziehungsgeschichte und eine epochenübergreifende Einordnung der Japanforschung aus globalem Blickwinkel aus der Sicht herausragender Vertreter ihres Faches kennenzulernen. Die Veranstaltung wurde durch die Botschaft von Japan, das Japanische Kulturinstitut – Japan Foundation und durch die Firma Brother International GmbH gefördert.

Gemeinsam mit der Pariser Académie des sciences hatte die BBAW am 19. November 2007 im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Academies Meet“ zu einem deutsch-französischen Symposium mit dem Titel „Die versiegelte Formel. Wolfgang Döblin und die Ursprünge der Stochastischen Analysis“ eingeladen. Zum wissenschaftshistorischen Hintergrund: Im Jahre 1710 veröffentlichte Gottfried Wilhelm Leibniz in den *Miscellanea Berolinensia* die fundamentale Produktformel, aus der sich die Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Variab-

len entwickeln lässt. Für mehr als 200 Jahre galt seine Maxime: „Quod theorema sane memorabile omnibus curvis commune est“. Erst 1940 entdeckte Kiyosi Itô, dass für die Trajektorien von Diffusionsprozessen eine ganz andere Infinitesimalrechnung gilt – die nach ihm benannte Itô-Formel steht heute im Zentrum der Stochastischen Analysis und hat in den letzten Jahrzehnten eine Fülle außermathematischer Anwendungen gefunden. Im Mai 2000 wurde in der Pariser Académie des sciences ein versiegelter Umschlag geöffnet – der *Pli cacheté* N° 11.668, der 60 Jahre zuvor von Wolfgang Döblin eingesandt worden war. Der Umschlag enthielt ein Manuskript zur Begründung der Diffusionsgleichung von A. N. Kolmogorow durch eine pfadweise Konstruktion der Pfade von Markow-Prozessen in stetiger Zeit mithilfe der Brownschen Bewegung. In deren Zentrum steht eine Differentiationsformel, die sich als Analogon zur Itô-Formel auffassen lässt. Die Öffnung des *Pli cacheté* geriet damit zu einer wissenschaftshistorischen Sensation. Wolfgang Döblin wurde am 17. März 1915 in Berlin als Sohn des Schriftstellers Alfred Döblin geboren. 1933 ging er mit seiner Familie ins Pariser Exil, studierte Mathematik und erwies sich in wenigen Jahren mit seinen Veröffentlichungen zur Asymptotik von Markow-Ketten als einer der brillantesten Wahrscheinlichkeitstheoretiker seiner Generation. Im Winter 1939/ 40 war er unter dem Namen Vincent Doblin als Soldat der französischen Armee in den Vogesen stationiert. Während dieser Zeit schrieb er in einem Schulheft seine Überlegungen zur Gleichung von Kolmogorow nieder, die er im Frühjahr 1940 als *Pli cacheté* an die Académie des sciences schickte. Wenige Wochen später, am 21. Juni 1940, nahm sich Wolfgang Döblin angesichts der drohenden Gefangennahme durch deutsche Truppen das Leben. Mit dieser Veranstaltung, die von der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und dem Quantitative Products Laboratory der Deutschen Bank AG unterstützt wurde, erinnerte die BBAW gemeinsam mit der Académie des sciences an Wolfgang Döblin, der – wie seit der Öffnung des *Pli cacheté* evident ist – als einer der herausragenden Mathematiker des 20. Jahrhunderts betrachtet werden kann.

Gemeinsam mit der Freien Universität Berlin ist die BBAW bereits seit dem Jahr 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese auch vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich derzeit vor allem auf folgende Projekte: „Sonntaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule (www.sonntaler.net)“ soll als deutsche Internetplattform von „La main à la pâte (Lamap)“ wie das erfolgreiche französische Original Lehrenden, Erziehern und Wissenschaftlern zur Seite stehen, um an Vor- und Grundschule naturwissenschaftliche Aktivitäten zu fördern. Das EU-geförderte Pilotprojekt „Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe (www.pollen-europa.net)“ zielt auf die Erneuerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Etablierung forschenden Lernens (inquiry-based learning) in der Grundschule. Das gleiche Ziel verfolgt die von

der BBAW und der FU Berlin gemeinsam ins Leben gerufene Initiative „TuWas! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen; www.tuwas-deutschland.de)“. Die Entwicklung beider Projekte verläuft plangemäß; bereits im Dezember 2006 haben die beiden beteiligten deutschen Institutionen mit der Pariser Académie des sciences einen das Projekt „Sonntaler“ betreffenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Im Bereich der Förderung von Schulen nimmt die BBAW in Abstimmung mit der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften auf internationaler Ebene die Funktion der *Lead Academy* wahr und ist hier gemeinsam mit der FU Berlin in eine enge Kooperation mit der Académie des sciences (Paris), der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften, den US-National Academies und dem InterAcademy Panel on International Issues (IAP) eingebunden.

Am 21. und 22. September 2007 führte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Genetechnologiebericht* in Kooperation mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler in Berlin ein international besetztes Symposium zum Thema „New Applications of Genetic Engineering“ durch. Für die Konzeption der Veranstaltung zeichneten Dr. Margret Engelhard (Europäische Akademie) und Mathias Boysen (BBAW) verantwortlich. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen der Gentechnologienanwendung bei Nutztieren, die Marktentwicklung von Biopharmazeutika, die Abschätzung der Tiergesundheit und damit verbundene ethische Aspekte. Die Referenten kamen aus Deutschland, Frankreich, Irland, den Niederlanden und Norwegen. Über die bereits etablierten Kooperationen hinaus plant die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe außerdem einen Austausch mit thematisch verwandt ausgerichteten Arbeitsgruppen im Ausland, beispielsweise dem britischen Science and Society-Netzwerk (siehe S. 261 f.).

Im Berichtsjahr 2007 hat die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation*, die unter der Federführung von Akademiemitglied Reinhard F. Hüttl stand, ihre Arbeit abgeschlossen. Das übergeordnete Ziel der Interdisziplinären Arbeitsgruppe war die Entwicklung einer grundsätzlichen Vision für eine zukünftige tragfähige Nutzung ländlicher Räume am Fallbeispiel der Region Berlin-Brandenburg. Gleichzeitig sollten Visionen für zukunftsorientierte Optionen der Landnutzung entworfen werden, die peripheren Regionen in diesem Raum eine eigenständige Regionalentwicklung ermöglichen. Die seit Gründung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *LandInnovation* gepflegten Kooperationen zu den Akademien der Wissenschaften in Polen, Österreich, Schweden und der Schweiz wurden auch im Jahr 2007 weitergeführt und ausgebaut. Schwerpunktthema der am 4. Oktober 2007 in Berlin gemeinsam mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry (KSLA) durchgeführten Veranstaltung „Academies Meet – A Berlin Symposium on Perspectives of Bioenergy for Rural Development“ war die Bedeutung der Bioenergienutzung für die integ-

rierte Entwicklung ländlicher Räume. Das Thema wurde vor dem Hintergrund eines intensiven Wachstums und einer beachtlichen politischen Förderung von erneuerbaren Energieträgern (insbesondere Bioenergieträgern) aus Land- und Forstwirtschaft gewählt. Vizepräsidentin Angela Friederici und der Präsident der KSLA, Prof. Mårten Carlsson, begrüßten offiziell zu diesem gut besuchten deutsch-schwedischen Symposium. Neben Mårten Carlsson gaben die KSLA-Mitglieder Göran Hedman und Sven Hogfors praxisnahe Einblicke in Ausmaß und Formen der Bioenergienutzung in Schweden sowie in die Energiebereitstellung aus Biomasse. In drei Korreferaten von Prof. Frank Behrendt (Technische Universität Berlin), Prof. Gerhard Glatzel (Universität für Bodenkultur Wien) und Prof. Walter C. Zimmerli (Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und Mitglied der Schweizer Akademie der Technischen Wissenschaften) wurde versucht, die Erkenntnisse aus Schweden auf die Situation in Mitteleuropa zu übertragen. Sofern möglich, soll die Kooperation zwischen der BBAW und der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry auch längerfristig fortgeführt werden – möglicherweise durch gemeinsame Aktivitäten im Bereich der europaweiten Landnutzungsplanung. Vertreter der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry sollen auch in die neu eingerichtete Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Globaler Wandel und räumliche Ordnung* einbezogen werden (siehe S. 269f.).

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*, mit der speziell die der Vielfalt von Bildmedien gewidmete Forschung an der BBAW intensiviert worden ist, lud auch im Berichtsjahr 2007 zu dem interdisziplinär ausgerichteten „Jungen Forum für Bildwissenschaft“ ein, in dessen Rahmen Referenten aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz vortrugen (siehe S. 275f.).

Vor dem Hintergrund des großen Fortschritts im Bereich der Lebenswissenschaften stellt die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen. Seit 2006 widmet sich die Arbeitsgruppe dem zweiten thematischen Schwerpunkt „Funktionen des Bewusstseins“. Im Berichtsjahr 2007 referierten im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen Experten aus Deutschland, Italien und den USA (siehe S. 290ff.).

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* setzt sich aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven mit verschiedenen Fragestellungen zu Funktionen des Bewusstseins auseinander. Neben den regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen und den Diskussionsrunden bilden Workshops ein drittes grundlegendes Instrument der Arbeitsgruppe. Die Workshopreihe wurde am 19. Juli 2007 durch einen thematisch übergeordneten Auftaktworkshop zum Thema „Basic Functions of Consciousness? Memory, Learning and Attention“ eingeleitet, an dem Wissenschaftler aus Belgien, Deutschland und Großbritannien teilnahmen. Gemeinsam mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Humanprojekt* gelang es am

19. Juli 2007, Prof. Merlin Donald (Case Western Reserve University, Cleveland/Ohio, USA) für einen öffentlichen Abendvortrag im Rahmen der Akademievorlesungen der BBAW zu gewinnen. Prof. Donald sprach zum Thema „A Darwinian Perspective on Human Consciousness“ (siehe S. 296f.).

Die im Jahre 2003 initiierte und mit Ende des Berichtsjahrs 2007 abgeschlossene Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung Forschung (BMBF) *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* hatte zum Ziel, durch die Unterstützung thematisch einschlägiger Forschungsvorhaben die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Im Rahmen der Abschlusskonferenz der Initiative, die am 9. Mai 2007 in Berlin stattfand, referierten u. a. Experten aus Australien, Deutschland und Österreich (siehe S. 306).

Die im Berichtsjahr zum Abschluss gekommene Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*, die das Ziel hatte, Empfehlungen für eine ‚gute Praxis‘ wissenschaftlicher Politikberatung zu erarbeiten, führte vom 23. bis zum 25. Mai 2007 in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Science in the Context of Application“ des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld einen internationalen Workshop zum Thema „History of Scientific Policy Advice“ durch. Der Workshop wurde von Akademiemitglied Mitchell Ash organisiert. Es referierten u. a. Wissenschaftshistoriker wie Prof. Tal Golan (University of California at San Diego), Ted Porter (University of California, Los Angeles) und Holly van de Wal (University of Notre Dame/ alle USA). Darüber hinaus konnte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe im Jahr 2007 ihre internationalen wissenschaftlichen Arbeitsbeziehungen u. a. zu folgenden Institutionen weiter vertiefen: Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS, Paris/Frankreich), Projektverbund „Rethinking Political Judgement and Science-Based Expertise“ (Niederlande), John F. Kennedy School of Government der Harvard University (USA), University of California (San Diego/USA) und Copenhagen Business School (Dänemark). Für den 31. Januar 2008 ist ein internationales wissenschaftliches Symposium im Rahmen der Reihe „Academies Meet“ zum Thema „Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft: Politikberatung durch Akademien der Wissenschaften“ geplant. Auf der Expertentagung sollen die wichtigsten organisatorischen Modelle wissenschaftlicher Politikberatung durch Akademien aus verschiedenen europäischen Ländern vorgestellt und diskutiert werden (siehe S. 281f.).

Die 1997 von der BBAW gegründete Zeitschrift *Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen* ist im Rahmen ihrer Aktivitäten bestrebt, vor allem auch Autorinnen und Autoren aus dem ost- und südosteuropäischen Raum in die Diskussionen mit einzubeziehen. *Gegenworte* ist seit 2004 Mitglied des „Eurozine-Networks“, eines Zusammenschlusses europäischer Kulturzeitschriften (siehe S. 427f.).

Nach der Vereinbarung einer internationalen Kooperation zur Neuedition der Inschriften des Illyricum, die auf der Basis zweier erfolgreicher Workshops des Akademienvorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)* in Berlin (2005) und Budapest (2006) getroffen wurde, wird Prof. Karlheinz Dietz nunmehr die Inschriften Rätiens herausgeben. Die Edition der Inschriften der Provinzen Noricum und Pannonien wird von einer internationalen Forschergruppe besorgt, die von Dr. Péter Kovács (Ungarn) koordiniert wird. Prof. Heikki Solin (Helsinki/Finnland) hielt sich im Berichtsjahr 2007 zu Forschungszwecken an der Arbeitsstelle auf; weitere bedeutende ausländische Beiträger des *CIL* waren im Berichtsjahr insbesondere Marco Buonocore (Vatikanstaat) und Prof. José Remesal Rodríguez (Barcelona/Spainien). Das spanische Team um Prof. Joan Gómez Pallarès (Barcelona) und Prof. Concepción Fernández Martínez (Sevilla) hat die umfangreichen Vorarbeiten zur Edition der Versinschriften Spaniens und Portugals in einer elektronischen Datenbank zusammengefasst und bereitet nun deren textkritische Ausgabe vor. Der Arbeitsstellenleiter des *CIL*, Manfred G. Schmidt, ist für die Periode 2008–2012 zum Vizepräsidenten der Association Internationale d'Epigraphie Grecque et Latine gewählt worden. Gäste der Arbeitsstelle waren im Berichtsjahr u. a. Horacio González Cisteros (Universidad Autónoma de Madrid), Prof. Anne Kolb (Universität Zürich) und Prof. Heikki Solin (Helsinki) (siehe S. 318 ff.).

Im Frühjahr 2007 wurde Prof. Lorenzo Perilli (Università di Roma Tor Vergata/ Dipartimento di Ricerche Filosofiche) auf Vorschlag des Projektleiters Carl Werner Müller und des Arbeitsstellenleiters des Akademienvorhabens *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum (CMG)*, Christian Brockmann, der mit 40.000 Euro dotierte Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung verliehen. Lorenzo Perilli ist auswärtiger Mitarbeiter des *CMG*. Mit der Verleihung des Preises ist er eingeladen, ein Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit dem Akademienvorhaben für einen Zeitraum von etwa einem Jahr durchzuführen. Lorenzo Perilli ist ein international anerkannter klassischer Philologe, der sich intensiv der Erforschung der antiken Medizin, Wissenschaft und Philosophie widmet. In Berlin wird Herr Perilli seine Forschungen an der Schnittstelle von Geistes- und Naturwissenschaften fortsetzen. Das Akademienvorhaben *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* betreut bereits seit Jahren externe Beiträger aus sieben Staaten. In enger Kooperation mit dem Akademienvorhaben hat Lorenzo Perilli bereits im Jahr 2006 ein großes internationales Netzwerk zum Thema „Geschichte der antiken Medizin“ gegründet. Dieser Initiative haben sich etwa 20 Institute und Forschergruppen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und den USA angeschlossen. Ziele der Initiative sind eine verbesserte Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern, eine regelmäßige Sommerschule zur antiken Medizin und zur Editionswissenschaft, der Austausch von Wissenschaftlern sowie gemeinsame Arbeiten im Internet. Anlässlich des 100-jährigen

Bestehens des *Corpus Medicorum Graecorum/ Latinorum* führte das Akademienvorhaben in der Zeit vom 7. bis 9. Juni 2007 eine internationale Fachtagung durch, die unter dem Titel „Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften“ stand. Das Akademienvorhaben erfüllt eine wissenschaftsgeschichtliche Brückenfunktion zwischen Natur- und Geisteswissenschaften und ist bis heute weltweit das wissenschaftlich maßgebende Unternehmen für die Edition antiker medizinischer Texte. Experten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, der Schweiz und den USA führten in Vorträgen u. a. die Bedeutung der antiken medizinischen Schriften vor Augen und machten – auch im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen wie Gesundheits- und Therapieforschung, ganzheitliche Medizin und medizinische Ethik – die historischen Wurzeln der neuzeitlichen Medizin bewusst. Auch im Berichtsjahr wurde das Akademienvorhaben CMG von einer Reihe ausländischer Wissenschaftler besucht – darunter Vito Lorusso und David Hernández de la Fuente, die mit Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) bzw. der Universität Madrid an der Arbeitsstelle weilten (siehe S. 323 ff.).

Das Akademienvorhaben *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte* präsentierte sich vom 6. bis 11. August 2007 auf der „International Conference on Patristic Studies“ im englischen Oxford. Prof. Hendrik S. Versnel (Universität Leiden/Niederlande) hielt am 30. November 2007 im Akademiegebäude die 12. Hans-Lietzmann-Vorlesung. Er sprach zum Thema „Fluch und Gebet: Magische Manipulation versus religiöses Flehen? Religionsgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen über antike Fluchtafeln“ (siehe S. 329).

In Kooperation mit Griechenland, England und Australien führte die BBAW im Berichtsjahr im Rahmen des Akademienvorhabens *Inscriptiones Graecae* die Arbeit an einer Neuedition der attischen Inschriften fort. Die ehemalige Ephorin von Lamia (Griechenland), Fanouria Dakoronia, hielt sich im März 2007 zu einem Forschungsaufenthalt an der Arbeitsstelle auf. Bereits im Jahr 2006 hatte Prof. Maria Kantirea von der Universität Nikosia (Zypern) den Plan einer Sammlung der Alphabetinschriften im Rahmen der *Inscriptiones Graecae* unterbreitet. Vorbereitende Gespräche zur Realisierung dieses Planes wurden während einer internationalen Tagung im November 2007 in Nikosia geführt. Darüber hinaus wurden konkrete Schritte für eine entsprechende Kooperation festgelegt. Jaime Curbera, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Akademienvorhabens, hielt sich vom 15. Februar bis 15. Juli 2007 mit einem Stipendium der Aristoteles Onassis Foundation zu Forschungszwecken in Athen auf. Der Arbeitsstellenleiter der *Inscriptiones Graecae*, Klaus Hallof, war vom 1. bis 15. März 2007 Short-Term-Visitor am Institute for Advanced Study in Princeton (USA) (siehe S. 331 ff.).

Im Rahmen der zwischen der BBAW und der British Academy (London) seit 1993 bestehenden Kooperationsvereinbarung hat das Akademienvorhaben *Proso-*

pographie der mittelbyzantinischen Zeit die gemeinsamen Forschungen weiter vorangetrieben, deren Ziel darin besteht, die Lücke zwischen der von der British Academy erstellten *Prosopography of the Later Roman Empire* und dem seinerzeit im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellten *Prosopographischen Lexikon der Palaiologenzeit* zu schließen. Die BBAW konzentriert sich in diesem deutsch-britischen Projekt auf die Zeit von der Mitte des 7. bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts, während die British Academy ihre Arbeit bis in das 13. Jahrhundert fortführen soll. Darüber hinaus hat das Akademienvorhaben bereits im Jahr 2006 eine Kooperation mit der Universität Nikosia (Zypern) aufgebaut, in deren Rahmen die Universität Nikosia bis einschließlich 2009 eine am Akademienvorhaben angesiedelte Mitarbeiterstelle finanziert, die mit Bettina Lienhard besetzt ist. Frau Lienhard wird die Aufnahme der arabischen Quellen für das Akademienvorhaben abschließen (siehe S. 335 ff.).

Im Berichtsjahr führte das Akademienvorhaben *Turfanforschung* gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, den Mitarbeitern der KOHD (= Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland) und dem International Dunhuang Project (London) die seit Ende 2005 in Angriff genommene Digitalisierung der chinesischen und tibetischen Fragmente der Turfan-sammlung erfolgreich zu Ende. Peter Zieme wurde mit der Aufstellung eines internationalen Forschungsteams beauftragt, das die noch unpublizierten uigurischen Handschriften des Etnografiska Museet (Stockholm/Schweden) edieren soll. Am 29. März 2007 hielt Prof. Masahiro Shōgaito im Rahmen des 28. Collegium Turfanicum einen Vortrag zum Thema „How did the Old Uighurs read Chinese?“. Im Juli 2007 besuchte Li Xiao, Direktor des Turfanmuseums und der daran angeschlossenen Turfan Academy in Turfan (Uigurisches Autonomes Gebiet, Xinjiang, VR China) das Akademienvorhaben *Turfanforschung*. Er wurde begleitet von Herrn Mei, Professor für Archäologie, und einem chinesischen Studenten, der sich gegenwärtig am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin aufhält. Li Xiao betonte sein Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Akademienvorhaben und knüpfte damit an seinen Besuch im Jahre 2005 an, aus dem eine Edition dreier neuer Fragmente durch Jens Wilkens hervorgegangen war. Während eines durch den DAAD finanzierten Forschungsaufenthaltes von Dr. Saifiddin Mirzoev (Tadschikistan) in Berlin konnte er gemeinsam mit dem Arbeitsstellenleiter des Akademienvorhabens *Turfanforschung*, Desmond Durkin-Meisterernst, das Yagh-nobi-Tadschikische Wörterbuch um eine englische Version erweitern. Am 28. und 29. November 2007 veranstaltete das Akademienvorhaben an der BBAW einen internationalen Workshop „Sogdiana“, der sich dem Austausch zwischen Archäologen und Philologen im ersten Jahrtausend v. Chr. widmete. An der Veranstaltung nahmen Experten aus Deutschland, Irland, Italien, Österreich, Schweden und Spanien teil (siehe S. 339 ff.).

Das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran*, das zum 1. Januar 2007 in Potsdam seine Arbeit aufgenommen hat, beinhaltet zwei weitgehend unbearbeitete Felder der Koranforschung: (1) die Dokumentation des Korantextes in seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferungsgestalt und (2) einen umfassenden Kommentar, der den Text im Rahmen seines historischen Entstehungskontextes auslegt. Da das Projekt einem Text gewidmet ist, der nicht nur von historischer Relevanz ist, sondern darüber hinaus auch von Millionen Menschen weltweit als Grundlage ihrer religiösen Orientierung betrachtet wird, sieht sich das *Corpus Coranicum* in besonderem Maße in der Verantwortung, Arbeitsweise, Prämissen und Ziele des Vorhabens der islamischen Welt verständlich zu machen, um so etwaige Befürchtungen zu zerstreuen, das *Corpus* diene einer Dekonstruktion des Korans. Aus diesem Grund haben Mitarbeiter des Akademienvorhabens das Projekt auf Konferenzen in Marokko (Rabat, 26.–28. April 2007), im Iran (Teheran, 8. Mai 2007), in der Türkei (Istanbul, 2.–12. September 2007) und in Syrien (Damaskus, 2. Oktober 2007) vorgestellt. Um Inhalte und Ziele mit Nachwuchswissenschaftlern aus islamischen und westlichen Staaten zu diskutieren, nahmen vier Mitarbeiter des *Corpus Coranicum* vom 2. bis 12. September 2007 in Istanbul (Türkei) an der Sommerakademie „Literary and Historical Approaches to the Qur’an and the Bible“ teil. Die Sommerakademie wurde in Kooperation mit dem Orient-Institut Istanbul und dem Centre for Islamic Studies, Istanbul, durchgeführt. Im Rahmen der „Fifth Biennial Conference on the Qur’an“ wurde das Projekt vom 5. bis 7. September 2007 in London der englischsprachigen Öffentlichkeit präsentiert. Außerdem wurde das Vorhaben am 4. November 2007 im Londoner Institute of Ismaili Studies vorgestellt. Im Berichtsjahr konnte Morteza Karimi-Nia (Teheran/Iran) für eine korrespondierende Projektmitarbeit gewonnen werden; seit Oktober 2007 hält sich Prof. Muhammad T. Diari (Universität Qum/Iran) zu einem *sabbatical year* in Berlin auf, das ihm ermöglicht, mit Mitarbeitern des *Corpus Coranicum* in Austausch zu treten (siehe S. 344 ff.).

Hartwin Spenkuch und Reinhold Zilch, wissenschaftliche Mitarbeiter am Akademienvorhaben *Preußen als Kulturstaat*, hielten Vorträge im Rahmen der „Thirty-First Annual Conference“ der German Studies Association, die vom 4. bis 7. Oktober 2007 im kalifornischen San Diego (USA) stattfand (siehe S. 361 ff.).

Im Kontext der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe* ist die Jagiellonen-Bibliothek im polnischen Krakau mit der Digitalisierung der dort liegenden Humboldt-Manuskripte beauftragt. Die Textfassung des umfangreichen Manuskripts zu Wilhelm von Humboldts bekanntestem theoretischen Hauptwerk „Über die Kawi-Sprache der Insel Java“ wird seit September 2006 von der polnischen Germanistin und Humboldt-Spezialistin Dr. Elżbieta M. Kowalska in Kooperation mit deutschen Wissenschaftlern vorgenommen (siehe S. 370 ff.).

Am 6. Juni 2007 besuchte eine koreanische Delegation unter Leitung von Cheon Mi-Ae das Akademienvorhaben *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung*. Die Mitglieder der koreanischen Delegation berichteten über ein gemeinkoreanisches Wörterbuchunternehmen und ließen sich von den Mitarbeitern des *Deutschen Wörterbuchs* über deren Erfahrungen bei der Erstellung eines nationalen Wörterbuchs in einer gespaltenen Nation informieren (siehe S. 372 ff.).

Im Berichtsjahr 2007 wurde die im Kontext der Koordination des Corpusaufbaus am Akademienvorhaben *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS)* bestehende Kooperation der BBAW mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften fortgeführt. Daneben gibt es eine Zusammenarbeit mit einzelnen Sprachwissenschaftlern in Österreich. Darüber hinaus haben sich in den vergangenen Jahren weitere zahlreiche Kooperationen ergeben, die fortgeführt werden. Hierzu gehört auch die intensive Zusammenarbeit mit Prof. Christiane Fellbaum (Princeton University, USA) im Bereich der lexikalischen Analyse von Phraseologismen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der DWDS-Website wurde bereits im Jahr 2005 ein Abkommen zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Basel, der Freien Universität Bozen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen, dessen Zweck in der Erstellung eines gemeinsamen Korpus besteht, der an jedem Standort der beteiligten vier Institutionen über das Internet abfragbar ist (siehe S. 374 ff.).

Das Akademienvorhaben *Census of Antique Works of Arts and Architecture Known in the Renaissance* traf im Berichtsjahr 2007 mit der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom) eine Vereinbarung, der zufolge der dort im Aufbau befindliche und von Prof. Sibylle Ebert-Schifferer geleitete „Census des 17. Jahrhunderts“ in die *Census*-Datenbank integriert wird (siehe S. 381 ff.).

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten des Akademienvorhabens *Monumenta Germaniae Historica (MGH)* konnte die Erfassung und Bearbeitung von Archiven aus dem Elsass und die Bearbeitung österreichischer Urkundenbestände fortgesetzt resp. abgeschlossen werden. Die Arbeit an Urkunden und Reichssachen, die in den Archiven, Bibliotheken und sonstigen überliefernden Einrichtungen der Schweiz liegen, wurde aufgenommen. Bereits 2006 konnte mit der Aufarbeitung der Überlieferungen des Archivio Segreto Vaticano und der Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstaat) begonnen werden; eine Ausweitung der Recherche auf Florenz, Lucca und Pisa ist geplant. Dr. Kordula Wolf (Rom) und PD Dr. Stefan Weiß (Paris) konnten im Jahr 2007 als auswärtige freie Mitarbeiter gewonnen werden; ihre Recherchen in italienischen und französischen Archiven flossen der Projektarbeit der MGH sukzessive zu (siehe S. 386 ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Potsdam)* hat die Aufgabe, die „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV) innerhalb der Gesamtausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe* zu edieren. Im Mai 2007 wurde die Potsdamer Arbeitsstelle zu Aufnahmезwecken von einem koreanischen Fernseheteam besucht; Hartmut Rudolph und der neue Arbeitsstellenleiter, Wenchao Li, gaben in Interviews Auskunft zu Themen wie ‚Leibniz und der Akademiegedanke‘ bzw. ‚Leibniz und China‘. Bereits 2006 hat das Akademienvorhaben mit Kooperationspartnern aus der Volksrepublik China – darunter die Zhejiang Universität Hangzhou, die Beijing University of Foreign Studies und die Normal University Beijing – mehrere Projekte zur Förderung der Leibniz-Forschung in China vereinbart. Diese beziehen sich im besonderen auf die Vorbereitung einer ersten, auf ca. 12 Bände geplanten Leibniz-Auswahlausgabe in chinesischer Sprache, die von der Potsdamer Arbeitsstelle der *Leibniz-Edition* moderiert werden soll. Am 2. Juni 2007 veranstaltete die Arbeitsstelle unter Teilnahme von Gästen ein ganztägiges Arbeitsgespräch mit Prof. Patrick Riley (Harvard University, USA) und Prof. Hans Poser (Technische Universität Berlin) über ausgewählte Probleme der Edition der politischen Schriften Leibniz‘. Am 13. Juli 2007 tagte in Potsdam die Deutsch-Spanische Arbeitsgruppe „Öffentlichkeit und Philosophie“; die Arbeitsgruppe wird durch den DAAD, die TU Berlin, das Instituto de Filosofía del Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC) und die *Leibniz-Edition* (Potsdam) getragen. Vom 5. bis 6. November 2007 tagte die Arbeitsgruppe an der Universität Granada (Spanien); drei Mitarbeiter der Potsdamer Arbeitsstelle nahmen aktiv mit Beiträgen teil. Im Rahmen eines durch den DAAD geförderten Austauschprogramms mit chinesischen Studenten hielt Prof. Li im September 2007 Vorträge an der Beijing University, an der Normal University Beijing sowie an der Chinese University of Hong Kong (VR China). Frau Wang Yi von der Universität Zhejiang (VR China) hat ihre Forschungsarbeit an der Leibniz-Edition (Potsdam) sowie an der Freien Universität Berlin aufgenommen; der Aufenthalt wird von ihrer Heimatuniversität finanziert (siehe S. 390 ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Berlin)* wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben zur Edition der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften G.W. Leibniz‘ konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Russlands, mit der die BBAW auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat (s. o.). Die Arbeitsstelle befindet sich in Moskau. Das Projekt wurde bis April 2005 als eines der wenigen, gemeinsam mit russischen Partnerinstituten realisierten Projekte im Bereich der Geisteswissenschaften von der DFG finanziert. Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2000 und entwickelt sich hinsichtlich der Arbeitsabläufe seitdem kontinuierlich. Darüber hinaus ist das Akademienvorhaben Mit Antragsteller des in Neapel

und Pisa (Italien) koordinierten EU-Projektes „Building Resources for Integrated Cultural Knowledge Services (BRICKS)“: Im Rahmen dieses Projektes wird u. a. die Entwicklung einer durch die modernen elektronischen Medien gestützten universellen Sprache zur Edition historischer Textzeugen angestrebt. Seit Mai 2006 wirkt Dr. Anne-Lise Rey (Université de Lille I, Frankreich) an der Edition der naturwissenschaftlichen Schriften von Leibniz mit, die in dieser Reihe behandelt werden. Hartmut Hecht nahm am 14. August 2007 als Invited Speaker an dem 13th *International Congress of Logic, Methodology and Philosophy of Science* in Peking (VR China) teil (siehe S. 392ff.).

Die im Handschriftenarchiv des Akademienvorhabens *Deutsche Texte des Mittelalters* erhobenen Daten werden kontinuierlich mit diversen Handschriften-Datenbanken, wie der Hill Museum & Manuscript Library (HMML), der Wasserzeichendatenbank der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schoenberg Database (der auf Auktionen gehandelten Handschriften) abgeglichen und verknüpft. Gemeinsam mit zahlreichen in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Museen und sonstigen Sammlungen wurden im Berichtsjahr aktuelle Besitzzustände vieler bis dato verschollener Handschriften eruiert und der Forschung zugänglich gemacht. Das Handschriftenarchiv der *Deutschen Texte des Mittelalters* ist mit seinem Betreuer PD Dr. Jürgen Wolf als Gründungsmitglied auch maßgeblich an der neugegründeten, internationalen Arbeitsgruppe „Handschriftencensus“ beteiligt. In diesem Zusammenhang koordiniert er die Vernetzung der im ‚open-access-Verfahren‘ betriebenen Datenbanken des „Handschriftenarchivs“ und des „Handschriftencensus“ (siehe S. 396ff.).

Im Mai 2007 unterzeichneten die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Österreichische Akademie der Wissenschaften eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei lexikalischen bio-bibliographischen Projekten. Seitens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Kooperation vom „Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation“ wahrgenommen; seitens der BBAW durch das Akademienvorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedeke Grundriss*. In inhaltlicher Hinsicht steht die gegenseitige Unterstützung bei der jeweiligen Datenerfassung und Abfassung von Biographien sowie der Austausch von bio-bibliographischem Wissen im Zentrum der Kooperationsvereinbarung. Das Akademienvorhaben wurde im Berichtsjahr wiederum u. a. von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, dem Theaternmuseum Wien, dem Tiroler Landesmuseum Innsbruck, der Dänischen Nationalbibliothek Kopenhagen, der Ungarischen Nationalbibliothek Budapest, der Universitätsbibliothek Bordeaux, der Akademiebibliothek Danzig, der Tschechischen Nationalbibliothek Prag, den Stadtarchiven in Riga und Meran sowie der Universitätsbibliothek Pula (Kroatien) fachlich unterstützt (siehe S. 400ff.).

Das Akademienvorhaben *Jahresberichte für deutsche Geschichte* hatte bereits im Jahr 2000 wissenschaftliche Beziehungen mit dem „Repertorium van Boeken en Tijdschriftartikelen betreffende de Geschiedenis van Nederland“ am Instituut voor Nederlandse Geschiedenis in Den Haag mit dem Ziel aufgenommen, eine dauerhafte Zusammenarbeit der beteiligten Partner zu begründen. Zur Zeit erfolgt die Zusammenarbeit über den Austausch bibliographischer Daten; mittel- bis langfristig ist vorgesehen, diese Zusammenarbeit durch Formen der kooperativen Erschließung zu intensivieren. Im Berichtsjahr wurden die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen des Bibliothekswesens und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation – eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung – weiter ausgebaut. Mit einer international besetzten Tagung der nationalen geschichtswissenschaftlichen Bibliographien, die am 27. und 28. September 2007 in Berlin stattgefunden hat, hat das Akademienvorhaben einen neuen Weg in Richtung einer europaweiten Kooperation eingeschlagen. An dieser, mit Mitteln der Akademie zur Förderung der Internationalisierung unterstützten „Conference on Historical Bibliographies“ (s.o.) nahmen ausgewiesene Experten aus Deutschland (*Jahresberichte für deutsche Geschichte*, BBAW; Historische Bibliographie, Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland; Literaturdokumentation zur Geschichte Ostmitteleuropas, Herder-Institut Marburg), Frankreich (Bibliographie Annuelle de l’Histoire de la France, Ecole Normale Supérieure), Großbritannien (RHS Bibliography, Royal Historical Society), Irland (Irish History Online, National University of Ireland), Italien (Bibliografia Storica Nazionale, Giunta Storica Nazionale), den Niederlanden (Digitale Bibliografie Nederlandse Geschiedenis, Instituut voor Nederlandse Geschiedenis), Österreich (Österreichische Historische Bibliographie, Universität Klagenfurt), Polen (Bibliografia historii Polskiej, Polnische Akademie der Wissenschaften), der Schweiz (Bibliographie der Schweizergeschichte) und Tschechien (Bibliografie dějin Českých zemí, Historický ústav AV ČR) teil. Die Tagung war seitens der *Jahresberichte* als erster Schritt zum Aufbau einer verstärkten internationalen Zusammenarbeit nationalgeschichtlich ausgerichteter Fachbibliographien geplant. Mit einer derartigen Kooperation soll den in wissenschaftspolitischer wie inhaltlicher Hinsicht veränderten Rahmenbedingungen für die geschichtswissenschaftliche Fachinformation noch besser begegnet werden, als dies ein rein nationales Vorhaben bewerkstelligen könnte. Anders als dies im Bibliothekswesen der Fall ist, befinden sich internationale Kontakte der Fachinformationseinrichtungen und Bibliographien noch in der Aufbauphase, obwohl es zwischen den nationalen Geschichtsbibliographien namentlich des europäischen Raumes zahlreiche Berührungspunkte gibt. Der Erfahrungsaustausch während der Tagung hat gleichermaßen die großen Gemeinsamkeiten wie auch die unterschiedlichen konzeptionellen, organisatorischen und technischen Vorausset-

zungen in der fachbibliographischen Arbeit deutlich gemacht. Als gemeinsame Ziele wurden eine engere Zusammenarbeit und die Bildung eines bibliographischen Netzwerks beschlossen, die in den kommenden Jahren mit regelmäßigen Folgetagungen und Konsultationen sowie weiteren Aktivitäten vorangetrieben werden sollen, so dass nach Möglichkeit ein europäischer Interessen- und Kooperationsverbund aufgebaut werden kann. Als erster Schritt in diese Richtung wurde die Einrichtung einer gemeinsamen Homepage der europäischen Geschichtsbibliographien beschlossen. Eine Folgeveranstaltung der „Conference on Historical Bibliographies“ ist für September 2008 in Berlin geplant; sie wird ebenfalls mit Mitteln der Akademie unterstützt (siehe S. 401 ff.).

Die im Rahmen der Arbeiten des Akademienvorhabens *Kant's gesammelte Schriften* erstellten Konjekturenverzeichnisse anderer Editionen zur *Critik der reinen Vernunft*, *Critik der praktischen Vernunft* und *Critik der Urtheilskraft* sind weitgehend abgeschlossen; eigene Textemendationen der Bandherausgeber sind in Arbeit. Beispiele wurden auf einem von der Akademie unterstützten Seminar (15.–19. Oktober 2007) an der Venice International University (Italien) mit Fachpublikum und Studierenden diskutiert (siehe S. 404 ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatten die Israel Academy of Sciences and Humanities und die BBAW einen Vertrag über wissenschaftliche Zusammenarbeit geschlossen. Im Rahmen dieses Kooperationsvertrages bereiten Prof. Paul Mendes-Flohr (Hebrew University of Jerusalem/University of Chicago) und Akademiemitglied Peter Schäfer (FU Berlin/Princeton University) derzeit eine kritische Edition der Gesammelten Werke des Philosophen Martin Buber vor. Das deutsch-israelische Kooperationsprojekt wurde bis Ende 2004 von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) gefördert; mit Beginn des Jahres 2005 hat die DFG die finanzielle Förderung übernommen. Die BBAW und die Israel Academy of Sciences and Humanities hatten ihrerseits bereits 2001 beschlossen, die *Martin-Buber-Werkausgabe* unter der gemeinsamen Schirmherrschaft beider Institutionen zu publizieren (siehe S. 407 ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatte das Akademienvorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*, das in internationaler Kooperation mit Arbeitsgruppen und Wissenschaftlern in Russland, Frankreich, Japan, Dänemark, den USA und anderen Einrichtungen Deutschlands die Edition der Werke und Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels betreibt, die bislang von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) in Amsterdam wahrgenommenen Sekretariatsfunktionen zur Koordinierung der Forschungen übernommen. Im Berichtszeitraum leitete Akademiemitglied Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die IMES. Zur Fertigstellung der Ökonomischen Abteilung (II) wurde darüber hinaus eine deutsch-russisch-japanische Zusammenarbeit begonnen. Die Kooperation des Akademienvorhabens *Marx-Engels-Gesamtausgabe* mit japanischen und russischen Partnern

wurde auch 2007 erfolgreich fortgeführt. Claudia Reichel, wissenschaftliche Mitarbeiterin der *MEGA*, hielt auf der internationalen Konferenz „European Responses to the 1857 Rebellion in India“ im indischen New Delhi einen Vortrag. Im Berichtsjahr 2007 waren am Akademienvorhaben Georgij Bagaturija (Moskau), Izumi Omura (Sendai) und Teinosuke Otani (Tokio) zu Gast. Prof. Lin Xin Ju (Shanghai) weilte für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt an der *MEGA*-Arbeitsstelle (siehe S. 410 ff.).

Die im Rahmen des Akademienvorhabens *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.* im Jahr 2003 in schlesischen Archiven begonnenen Arbeiten an den Urkunden und Briefen Kaiser Friedrichs III., insbesondere in Wrocław (vormals Breslau), haben eine längerfristige wissenschaftliche Beziehung zu polnischen Einrichtungen begründet. Der Arbeitsstellenleiter des Akademienvorhabens *Regesta Imperii*, Eberhard Holtz, setzte im Jahr 2007 die wissenschaftlichen Arbeiten in der Tschechischen Republik fort und schloss die Archivarbeiten für das Heft Böhmen und Mähren nahezu ab. Elfie-Marita Eibl beendete mit einem Besuch des Stadtarchivs Tallinn die Archivrecherchen für das Heft Preußen/Livland endgültig, das mehr als 200 Urkunden aus Archiven in Polen, Lettland und Estland sowie aus dem ehemaligen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Berlin erfasst (siehe S. 417 f.).

Die Ausgabe *Joachim von Fiore: Opera Omnia* steht unter dem Patrozinium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom). Das „Psalterium decem cordarum“ ist im Jahr 2007 abgeschlossen worden, der Band wird 2008 bei den Monumenta Germaniae Historica erscheinen. Zur gleichzeitigen Übernahme durch das römische Istituto Italiano per il Medio Evo finden noch letzte Verhandlungen statt (siehe S. 418).

Auch im Berichtsjahr 2007 wurde wiederum eine Reihe von Anfragen ausländischer Wissenschaftler, Graduerter und Studierender beispielsweise zu Fragen von Forschungs-, Promotions- und Studienmöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland beantwortet.